Harald Engler

Die Finanzierung der Reichshauptstadt

Untersuchungen zu den hauptstadtbedingten staatlichen Ausgaben Preußens und des Deutschen Reiches in Berlin vom Kaiserreich bis zum Dritten Reich (1871–1945)

Walter de Gruyter · Berlin · New York

LHT 0145 10032

Lektorat der Schriftenreihe: Rosemarie Baudisch

Redaktion und Satz des Bandes: Christian Schädlich

Uni 0
252
e 58



∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISBN 3-11-018047-2

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

© Copyright 2004 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, D-10785 Berlin

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Umschlaggestaltung: Christopher Schneider, Berlin

für ihren Langmut und Einsatz für die Beendigung des Werkes danke, ebenso meinem Sohn Julian, mit dem ich doch weit weniger spielen konnte, als ich wollte. Schließlich bedanke ich mich ganz besonders bei meinen Eltern, Maria und Horst Engler, ohne deren langjährige Unterstützung bei Studium und Promotion diese Arbeit nie zustande gekommen wäre. Ihnen ist der Band deshalb auch gewidmet.

Berlin, am 20. Juli 2004 *Harald Engler*

VORWORT de
VERZEICHNIS
ABKÜRZUNG

ERSTER TEIL
Thema . . .
Was ist ein
Fragestell
Forschun
Theoretis
Untersuch
Quellenla
Untersuch

ZWEITER TE
Berlins . .
Entwickl
1945:
Zentralst
Preuß
Zentr
Weim
Natio
Zentralst
Der Bau
Kaise
Die p
Die z
st
Wein
Nati
Staatlich
Die
b

DRITTER T
anhand
Kriterie
Etat

Werkes danke,
eniger spielen
besonders bei
jährige Unter-
tande gekom-

Harald Engler

INHALT

VORWORT des Autors VII
VERZEICHNIS DER TABELLEN IM TEXT XIII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS XVII

ERSTER TEIL: Einleitung 1
Thema 1
Was ist eine Hauptstadt? 5
Fragestellung 25
Forschungsstand 28
Theoretische und methodische Grundlagen 57
Untersuchungszeitraum 88
Quellenlage und Quellenmaterial 90
Untersuchungsgang 93

ZWEITER TEIL: Voraussetzungen und Bedingungen der Hauptstadtfinanzierung Berlins 97
Entwicklungslinien zentralstaatlicher Hauptstadteinrichtungen in Berlin 1871–1945: Verwaltung, Personal und Baugeschehen 97
Zentralstaatliche Behördenentwicklung in Preußen und im Reich 102
Preußische Zentralbehörden im kaiserzeitlichen Deutschland 103
Zentralstaatliche Behörden des Deutschen Reiches 112
Weimarer Republik 134
Nationalsozialismus 141
Zentralstaatliche Personalentwicklung und Hauptstadtfinanzierung Berlins 148
Der Bau hauptstadtbedingter Verwaltungsgebäude in Berlin 1871–1945 177
Kaiserreich 179
Die preußische Monarchie als Bauherr in der Hauptstadt Berlin 182
Die zentralstaatlichen Verwaltungsgebäude des Reiches in der Hauptstadt 188
Weimarer Republik 194
Nationalsozialistischer Hauptstadtbau in Berlin 197
Staatliche Baubehörden und Hauptstadtinvestitionen 200
Die besondere Bedeutung der Ministerial-, Militär- und Baukommission beim Hauptstadtausbau in Berlin 202

DRITTER TEIL: Die Hauptstadtfinanzierung des Deutschen Reiches und Preußens anhand der staatlichen Haushaltspläne 223
Kriterien für die Ermittlung hauptstadtbedingter Ausgaben in den staatlichen Etats des Deutschen Reiches und Preußens 224

Gesamtergebnisse der Hauptstadtfinanzierung des Deutschen Reiches und Preußens ... 232
Die allgemeinen Gesamtausgaben der Hauptstadtfinanzierung ... 232
Die Bedeutung der Wissenschafts- und Kulturförderung für die Hauptstadtfinanzierung Berlins ... 239
Der Einfluß der Militärfinanzierung auf hauptstadtbedingte Ausgaben in Berlin ... 245
Relevanzprüfung hauptstadtbedingter Geldausgaben – Der Vergleich mit der Entwicklung von Haushalten und Sozialprodukt des Reiches, Preußens und der Stadt Berlin ... 248
Vergleich der hauptstadtbedingten Berlin-Ausgaben mit dem Bruttoinlandsprodukt des Deutschen Reiches ... 249
Die wirtschaftliche Bedeutung der staatlichen Hauptstadtfinanzierung für die Stadt Berlin ... 251
Detailvergleich der Hauptstadtfinanzierung von Reich und Preußen ... 261
Die Bedeutung von Wissenschaft und Kultur für die Hauptstadtfinanzierung ... 269
Andere Vergleichsparameter der Hauptstadtfinanzierung des Reiches und Preußens – die Struktur hauptstadtbedingter Berlin-Ausgaben, Verhältnis konsumtiver und investiver Anteile, Bedeutung von Einzelhaushalten und Besoldungen ... 275
Hauptstadtbedingte Ausgaben aus dem Reichshaushalt ... 284
Grundlinien der Entwicklung ... 284
Kultur- und Wissenschaftsförderung des Deutschen Reiches als Hauptstadtfinanzierung ... 300
Hauptstadtbedingte Ausgaben des preußischen Staates ... 307
Grundlinien der Entwicklung ... 307
Besondere Formen hauptstadtbdingter Ausgabenkonzentrationen ... 321
Ausgaben für die königlichen Polizeiverwaltungen ... 321
Hauptstädtische Konzentration bei den preußischen Eisenbahnen ... 323
Die Bedeutung der preußischen Wissenschafts- und Kulturförderung für die Hauptstadtfinanzierung Berlins ... 326

VIERTER TEIL: Hauptstadtfinanzierung unter dem nationalsozialistischen Regime ... 344
Besonderheiten und Voraussetzungen nationalsozialistischer Hauptstadtfinanzierung ... 345
Finanzgeschichte und Nationalsozialismus ... 349
Die Reichshauptstadt Berlin im Nationalsozialismus ... 356
Der städtische Haushalt Berlins im »Dritten Reich« ... 356
Nationalsozialistische Ziele für die Reichshauptstadt Berlin ... 360
Umbaupläne und Umbaumaßnahmen bis 1937 ... 363
Die Vorbereitung und Finanzierung der Olympischen Spiele 1936 ... 365
Die Umbaumaßnahmen in Berlin unter dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt ... 376
Installierung, Organisation und Kompetenzen des Generalbauinspektors ... 377
Auseinandersetzungen mit den städtischen Behörden ... 384
Die geplanten Umgestaltungsmaßnahmen für die »Welthauptstadt Germania« ... 387
Durchgeführte Baumaßnahmen ... 389

:hes und
..... 232
..... 232
lie Haupt-
..... 239
usgaben in
..... 245
ch mit der
Preußens
..... 248
ttoinlands-
..... 249
ierung für
..... 251
ıßen 261
ltfinanzie-
..... 269
eiches und
ı, Verhält-
elhaushal-
..... 275
..... 284
..... 284
auptstadt-
..... 300
..... 307
..... 307
en 321
..... 321
hnen..... 323
lerung für
..... 326

ıen
..... 344
stadt-
..... 345
..... 349
..... 356
..... 356
..... 360
..... 363
6 365
ür die
..... 376
ektors.....377
..... 384
dt
..... 387
..... 389

Die finanziellen Dimensionen der nationalsozialistischen Umgestaltungsmaßnahmen in Berlin 396
Geplantes Finanzvolumen der Umbaumaßnahmen 396
Geplante Grundlinien der Finanzierung und Kostenbeteiligung des Reiches 397
Finanzielle Beiträge der Stadt Berlin und Preußens 414
Realisierte Finanzierungen 415
Tatsächliche Ausgaben des Deutschen Reiches 416
Tatsächliche Ausgaben der Stadt Berlin 418
Tatsächliche Ausgaben Preußens 426
Realisierte Finanzierungen im Vergleich der beteiligten Gebietskörperschaften 428
Hauptstadtfinanzierung des »Dritten Reiches« außerhalb der Baumaßnahmen des Generalbauinspektors 430
Die Bedeutung der NSDAP für die Hauptstadtfinanzierung 431
Berlins finanzielle Behandlung als »Führerstadt« 438
Die Hauptstadtfinanzierung über den Reichshaushalt 440
Berlins Stellung im staatlichen Finanzausgleich des »Dritten Reiches« 443
Fazit: Hauptstadtfinanzierung unter nationalsozialistischer Herrschaft 449

SCHLUSSBEMERKUNG 453

ANHANG: Übersichtstabellen 469
Inhalt des Anhangs der Übersichtstabellen 473

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS 625
Archivalien 625
Periodika 626
Amtliches und statistisches Schrifttum 627
Gedruckte Quellen und Selbstzeugnisse 628
Zeitgenössische und Sekundärliteratur 629

PERSONEN- UND FIRMENREGISTER 687
ORTSREGISTER 689
SACHREGISTER 694

VERZEICHNIS DER TABELLEN IM TEXT

TABELLE 1: Verfassungsorgane und Ministerien Preußens 1871–1945 104
TABELLE 2: Oberste Landesbehörden und zentralstaatliche Behörden Preußens mit Dienstsitz in Berlin 1871–1945 108
TABELLE 3: Verfassungsorgane und Ministerien des Deutschen Reiches 1871–1945 113
TABELLE 4: Oberste Staatsbehörden und zentralstaatliche Behörden des Deutschen Reiches 1871–1945 115
TABELLE 5: Staatliche Zivilbedienstete im Deutschen Reich 150
TABELLE 6: Das Wachstum von Bevölkerung, Erwerbstätigen, Beamten und öffentlich Beschäftigten 1882–1925 151
TABELLE 7: Erwerbspersonen nach Erwerbszweigen des Deutschen Reiches 1882–1939 152
TABELLE 8: Beschäftige im deutschen öffentlichen Dienst (pro 1000 Einwohner 1846–1913) 153
TABELLE 9: Durchschnittliches jährliches Wachstum von Bevölkerung und öffentlichem Dienst in Deutschland 1846–1913 153
TABELLE 10: Beschäftigte im öffentlichen Dienst des Deutschen Reiches (Reich, Bundesstaaten, Gemeinden) 1882–1925 154
TABELLE 11: Zahl der Beamten in den einzelnen Verwaltungsbereichen des Deutschen Reiches 1882–1925 (ohne Militär) 155
TABELLE 12: Verteilung der Beamten auf die Verwaltungszweige im Deutschen Reich 1882–1925 156
TABELLE 13: Anteil der Beamten, Angestellten und Arbeiter an den Vollbeschäftigten in den Hoheits- und Kämmereiverwaltungen des Deutschen Reiches 1913–1933 157
TABELLE 14: Anteil der Beamten, Angestellten und Arbeiter an den Vollbeschäftigen der Hoheits- und Kämmereiverwaltungen (Verwaltung der Gebietskörperschaften ohne selbständige Wirtschaftsunternehmen) nach anstellenden Gebietskörperschaften 1930 158
TABELLE 15: Entwicklung der gesamten öffentlichen Beamtenschaft in Preußen 1858–1907 158
TABELLE 16: Entwicklung der öffentlichen Beamtenschaft des unmittelbaren Staatsdienstes in Preußen 1858–1907 159
TABELLE 17: Personalentwicklung bei der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden 1871–1911 160
TABELLE 18: Personalentwicklung bei den wissenschaftlichen Bibliotheken (Universitäten und Königliche Bibliothek Berlin) 161
TABELLE 19: Personalbestand der einzelnen Zweige der preußischen Staatsverwaltung im Jahr 1875 161
TABELLE 20: Staatlich Beschäftigte Preußens und Beschäftigte in Berlin für Hauptstadtzwecke 1879 und 1937/39 164

TABELLE 21: Gesamtzahl der besoldeten Beschäftigten des Deutschen Reiches (1925) 167
TABELLE 22: Verteilung der besoldeten Beschäftigten des Deutschen Reiches auf ausgewählte Ressorts (1925) 168
TABELLE 23: Besoldete Stellen in Ministerien und obersten Reichsbehörden des Deutschen Reiches in Berliner Dienststellen in den Etatjahren 1912 und 1925 168
TABELLE 24: Personalentwicklung des Reichsfinanzministeriums 1919–1924 173
TABELLE 25: Hauptstadtbezogene staatliche Beschäftigte in den Zentralverwaltungen des Deutschen Reiches und Preußens innerhalb der allgemeinen Beschäftigungsstruktur Berlins 1879–1939 176
TABELLE 26: Bau und Umbau hauptstadtbedingter Verwaltungs- und Funktionsgebäude des preußischen Staates 1871–1945 (Auswahl) 182
TABELLE 27: Bau hauptstadtbedingter Verwaltungs- und Funktionsgebäude des Deutschen Reiches 1871–1945 (Auswahl) 189
TABELLE 28: Entwicklung der Zahl öffentlicher Gebäude in Berlin 1800–1919 200
TABELLE 29: Gesamtausgaben der Ministerial-, Militär- und Baukommission für Baumaßnahmen in Berlin 208
TABELLE 30: Ausgabenvolumen in der Verwaltung der Preußischen Ministerialbaukommission für Berlin im Rechnungsjahr 1913 213
TABELLE 31: Verwendungszwecke und Geldausgaben für jährliche Bauunterhaltungsmaßnahmen der Preußischen Ministerialbaukommission im Rechnungsjahr 1913 216
TABELLE 32: Hauptstadtrelevante Staatsgebäude des Freistaates Preußen in Berlin, deren bauliche Unterhaltung von der Bau- und Finanzdirektion verwaltet würde (1921) 218
TABELLE 33: Hauptstadtrelevante Staatsgebäude des Freistaates Preußen in Berlin, deren bauliche Unterhaltung von der Bau- und Finanzdirektion verwaltet wurde (1926) 220
TABELLE 34: Ausgaben aus dem Reichshaushalt für Zwecke von Kunst und Kultur insgesamt und hauptstadtbedingte Ausgaben in Berlin 300
TABELLE 35: Ausgaben aus dem Reichshaushalt für Zwecke von Wissenschaft und Forschung insgesamt und entsprechende hauptstadtbedingte Ausgaben in Berlin 304
TABELLE 36: Kosten für die Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung sowie der übrigen Provinzen aus dem Etat des Innenministeriums 322
TABELLE 37: Vergleich der Größe der Betriebsnetze der vier Eisenbahn-Kommissariate des preußischen Staates (1878) 324
TABELLE 38: Vergleich der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben der preußischen Eisenbahndirektionen (1899, für Strecken- und Bahnhofsbauten) 325
TABELLE 39: Gesamtausgaben und entsprechende Ausgaben in Berlin aus dem preußischen Staatshaushalt für Wissenschaft und Forschung 331
TABELLE 40: Lokalisierbare Ausgaben des preußischen Staates für Landesuniversitäten 332
TABELLE 41: Deckungsgrade der staatlichen Zuschüsse zu den Haushalten preußischer Landesuniversitäten im Etatjahr 1879/80 333
TABELLE 42: Deckungsgrad der staatlichen Mittel bei den Ausgaben von Institutionen aus dem Wissenschafts- und Kulturbereich Preußens im Haushaltsjahr 1879/80 334
TABELLE 43: Ausgaben des preußischen Staates für technische Hochschulen 1878–1939 335

en Reiches 167
Reiches auf 168
hörden des nd 1925..... 168
9–1924 173
tralverwal- neinen Be- 176
Funktions- 182
ebäude des 189
)–1919 200
nission für 208
Ministerial- 213
uunterhal- echnungs- 216
ien in Ber- verwaltet 218
ien in Ber- verwaltet 220
t und Kul- 300
schaft und sgaben in 304
ung sowie 322
ihn-Kom- 324
i der preu- auten) 325
dem preu- 331
lesuniver- 332
lten preu- 333
in Institu- shaltsjahr 334
ilen 1878– 335

TABELLE 44: Ausgaben des preußischen Staates für außeruniversitäre wissenschaftliche Institutionen (ohne Universitäten und technische Hochschulen) aus dem Etat des Wissenschaftsministeriums (Abschnitt Kunst und Wissenschaft) und der Anteil der Berliner Einrichtungen 1878–1939 337
TABELLE 45: Ausgaben des preußischen Staates für Kunst und Kultur (vor allem aus dem Etat des Wissenschaftsministeriums) und Anteil der für Berliner Einrichtungen verausgabten Summen 338
TABELLE 46: Ausgaben des preußischen Staates für Staatliche Museen sowie Staatliche Schlösser und Gärten 340
TABELLE 47: Ausgaben des preußischen Staates für Staatliche Theater in Berlin, Kassel und Wiesbaden 1878–1939 342
TABELLE 48: Raumbedarf der obersten Reichsbehörden im Rahmen der Planungen des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt 391
TABELLE 49: Kostenkalkulation der Umgestaltungsmaßnahmen des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt (Stand: Februar 1938) 399
TABELLE 50: Zusammenfassung der Kostenkalkulation des GBI für die Berliner Umgestaltungsmaßnahmen 401
TABELLE 51: Aufteilung der Kosten für öffentliche Baumaßnahmen zwischen Reich und Stadt Berlin im Rahmen der Planungen des GBI (Stand: 1937/38) 404
TABELLE 52: Zusammenfassung der geplanten Aufteilung der Kosten für die Baumaßnahmen des GBI zwischen Reich, Reichskanzlei und Stadt Berlin für die Jahre 1937–1945 406
TABELLE 53: Geplante Zahl der Arbeitskräfte für den Einsatz in den fünf »Führerstädten« (Planungsstand: 23. 7. 1941) 411
TABELLE 54: Nominelles Etatvolumen des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt Berlin sowie tatsächliche Ausgaben 1937–1943 417
TABELLE 55: Ausgaben der Stadt Berlin für Maßnahmen zur baulichen Neugestaltung der Reichshauptstadt 1940–1942 419
TABELLE 56: Treuhänderischer Grundstückserwerb der Berliner Stadtverwaltung für Bauherren im Rahmen der baulichen Neugestaltung der Reichshauptstadt (1940) 422
TABELLE 57: Laufende und geplante Baumaßnahmen der Preußischen Bau- und Finanzdirektion (Stand: März 1937) 427
TABELLE 58: Konzentration von Einrichtungen der Führung der NSDAP in Berlin und München (1936) 432
TABELLE 59: Standorte von Verbänden, die der NSDAP angeschlossenen waren 434
TABELLE 60: Zusammenfassende Übersicht über den Konzentrationsgrad von Partei, Verbänden und Einrichtungen des »Ständischen Aufbaus« 437
TABELLE 61: Finanzierungsmodell des Reichsinnenministeriums für die »Führerstädte des Altreichs« (Stand: 1940) 439
TABELLE 62: Vergleich der Steuerkraftmeßzahl der preußischen Provinzen (Auswahl, Stand 1941) 444
TABELLE 63: Schlüsselzuweisungen für die preußischen Provinzen innerhalb des preußischen Finanzausgleichs (1943) 445
TABELLE 64: Nachweisung der endgültig festgesetzten Polizeikostenbeiträge für die Rechnungsjahre 1934–1945 (Auswahl) 446
TABELLE 65: Kriegsbeiträge der sogenannten Führer- und Ausbaustädte in Preußen (1941) 447

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AEG	Allgemeine Elektricitätsgesellschaft
BA	Berlin-Ausgaben
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNSDJ	Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen
BuB	Berliner und seine Bauten
DAF	Deutsche Arbeitsfront
DVG	Deutsche Verwaltungsgeschichte
GA	Gesamtausgaben
GBI	Generalbauinspektor
HHB	Haushalt (Stadt) Berlin
HJ	Hitler-Jugend
K	Kultur
M	Mark
MdI	Ministerium des Innern
MGH	Monumenta Germaniae Historica
NS	Nationalsozialismus
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSKOV	Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung
RDB	Reichsbund der Deutschen Beamten
HW	Höchstwert
Rgbl.	Reichsgesetzblatt
RM	Reichsmark/Reichsministerium
RVA	Reichsversicherungsamt
SA	Sturmabteilung
SS	Schutzstaffel
VIAG	Vereinigte Industrie-Unternehmungen
W	Wissenschaft

ERSTER TEIL

Einleitung

Thema

Das Thema »Hauptstadt« nimmt im öffentlichen Diskurs wie als Gegenstand der Geschichtsschreibung in Deutschland gerade in jüngster Zeit eine wesentlich größere Bedeutung ein, als dies in anderen europäischen Nationalstaaten gemeinhin der Fall ist. Aufgrund der starken Partikularkräfte bereits in der Entwicklung des Heiligen Römischen Reiches des Mittelalters und des Sonderwegs, den Deutschland bei seiner nationalstaatlichen Einigung in der Frühen Neuzeit bis weit in das 19. Jahrhundert hinein ging, entwickelte sich in Mitteleuropa sogar ein veritables »Hauptstadtproblem«.[1] Dieser Zustand wurde auch nicht durch das Intermezzo der immerhin ein Dreivierteljahrhundert währenden Hauptstadtfunktion Berlins in der Zeit vom Kaiserreich bis zum Ende des »Dritten Reiches« überwunden. Nach mehr als tausendjähriger Suche nach der »wahren« deutschen Hauptstadt unter vielen Konkurrenten war es Berlin als Reichshauptstadt in dieser vergleichsweise kurzen Zeit nicht gelungen, eine so starke nationale Integrationskraft herauszubilden, daß es zusammen mit der immerhin »halben Hauptstadt« des östlichen deutschen Teilstaates über den vermeintlichen Interimszustand der provisorischen Bundeshauptstadt Bonn als neuerlichen Konkurrenten nach dem Zweiten Weltkrieg hätte dominieren können. Die teilweise heftig geführten Auseinandersetzungen um die Wahl der Hauptstadt des wiedervereinigten Deutschland nach 1989/90 zeigten dies deutlich.[2] Im Gegensatz

[1] So der Titel in der ersten umfassenderen Behandlung des Themas »Hauptstadt« nach dem Zweiten Weltkrieg: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952.

[2] Helmut Herles (Hrsg.), *Die Hauptstadt-Debatte. Der Stenographische Bericht des Bundestages*, Bonn-Berlin 1991; Ralf Sitte, *Lobbying in der Hauptstadt-Debatte*, in:

zu anderen europäischen Nationalstaaten verfügte Berlin aufgrund der ohnehin stark ausgeprägten föderalen Tradition in Deutschland sowie nicht zuletzt als Hauptort eines Staates mit dem Endpunkt der Katastrophe des Jahres 1945 nicht über den unumstrittenen Status als nationale Hauptstadt, wie dies bei Wien für Österreich, Paris für Frankreich oder London für Großbritannien seit Jahrhunderten der Fall ist.[3] Dabei gehörte bei der 1990/91 heftig geführten Debatte um Bonn oder Berlin als

Zeitschrift für Parlamentsfragen 22 (1991), S. 535–554; Ekkehard Kohrs, *Kontroverse ohne Ende. Der Hauptstadt-Streit. Argumente, Emotionen, Perspektive*, Weinheim 1991; Klaus Beyme, *Hauptstadtsuche, Hauptstadtfunktionen im Interessenkonflikt zwischen Bonn und Berlin*, Frankfurt/Main 1991, v.a. S. 7–11, 112–132; ders., *Von der Hauptstadtsuche zur Hauptstadtfindung. Die Implementation des Hauptstadtbeschlusses*, in: Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 1: *Nationale Hauptstadt – Europäische Metropole*, Berlin 1994, S. 77–97, hier v.a. S. 77–84; Wolfgang Ribbe, *Hauptstadt und Regierungssitz Berlin*, in: *Revue d'allemagne et des pays de langue allemande* 24 (1992), S. 365–377; Cyril Buffet, *Bonn ou Berlin. Querelle d'Allemands ou question capitale?*, in: *Relations internationales* 70 (1992), S. 191–208; Rolf-Ulrich Kunze, *Argumentationsmuster in der ‚Hauptstadt-Debatte'*, in: *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento* 21/1995 (1996), S. 335–351; Volker Tschirch, *Der Kampf um Bonn*, Bonn 1998; Hans-Ulrich Wehler, *Bonn – Berlin – Weimar. Droht unserer Republik das Schicksal von Weimar?*, in: Franz Josef Düwell (Hrsg.), *Themen juristischer Zeitgeschichte*, Baden-Baden 1998, S. 15–27; Michael Sontheimer, *Berlin, Berlin. Der Umzug in die Hauptstadt*, Hamburg 1999; Max Welch Guerra, *Hauptstadt einig Vaterland. Planung und Politik zwischen Bonn und Berlin*, Berlin 1999, v.a. S. 25 ff.; Klaus Dreher, *Treibhaus Bonn. Schaubühne Berlin. Deutsche Befindlichkeiten*, Stuttgart 1999; Deborah Smail/Corey Ross, *New Berlins and New Germanies. History, Myth and the German Capital in the 1920s and 1990s*, in: Mary Fulbrook (Hrsg.), *Representing the German Nation. History and Identity in Twentieth-Century Germany*, Manchester/New York 2000, S. 63–76; Werner Süß, *The Germans and their Capital. A Plea to Continue the Debate*, in: Howard Williams (Hrsg.), *Political Thought and German Reunification. The New German Ideology?*, Basingstoke, Hampshire u.a. 2000, S. 116–138; Franz Möller, *Der Beschluß. Bonn-Berlin-Entscheidungen von 1990 bis 1994*, Bonn 2002 (der Autor war während der Bonn-Berlin-Debatte Landrat des Rhein-Sieg-Kreises und zusammen mit Johannes Rau und Wolfgang Clement einer der wesentlichen »Strippenzieher«, die den Regierungsumzug nach Berlin verhindern wollten); die Grabenkämpfe bei der Umsetzung des Umzugsbeschlusses in die Realität schildert jetzt Dietmar Kansy, *Zitterpartie. Der Umzug des Bundestags von Bonn nach Berlin*, Hamburg 2003.

[3] Allerdings profitierte Berlin aufgrund seiner spezifischen Lage nach dem Zweiten Weltkrieg inmitten der DDR mit Luftbrücke, Durchhaltewillen und schließlich der »friedlichen Revolution« und den um die Welt gehenden Bildern des Mauerfalls im Jahre 1989 von positiven Konnotationen, die zumindest teilweise die negativen alten Bilder der Stadt ablösen konnten. Vgl. hierzu Peter Jochen Winters, *Die Zukunft Berlins*, in: *Deutschland-Archiv* 24 (1991), S. 785 f.; Beyme, *Hauptstadtsuche*, S. 123; Hansjoachim Hoffmann, *Berlin. Eine politische Landeskunde*, Berlin 1998, S. 206–208.

alter bzw. neuer Hauptstadt neben allen anderen historischen, politischen und sonstigen Argumenten die Frage nach den wirtschaftlich-finanziellen Auswirkungen sowohl eines Verbleibs am Rhein wie eines Umzugs an die Spree zu den wichtigsten Streitpunkten der Kontrahenten, und zwar sowohl der Hausbesitzer in der alten Hauptstadt am Rhein als auch der Befürworter Berlins als neuer deutsche Kapitale. Die dabei von interessierter Seite bemühten Expertisen von Wirtschaftsforschungs- oder Zukunftsberatungsinstituten kamen zu verschiedenen Ergebnissen, waren sich aber einig in der Bewertung, daß die Funktion einer Stadt als Sitz von Regierung und obersten Verwaltungseinrichtungen des Staates und als Hauptstadt des Landes nicht zuletzt einen bedeutenden wirtschaftlichen Faktor für die Kommune selbst darstellt. Die Argumentation der Berlin-Befürworter in der Bonn-Berlin-Debatte ging neben den nationalstaatlichen und historischen Traditionen und den über Jahrzehnte gemachten Versprechungen für Berlin sowie der Frage der besseren Überwindung des Ost-West-Gegensatzes in Berlin vor allem in diese Richtung der wirtschaftlichen Notwendigkeit für die unter der Streichung von Subventionen sowie der nachlassenden wirtschaftlichen Kraft leidenden Metropole an der Spree.

Obgleich gerade im Gefolge dieser Hauptstadt-Debatte eine Vielzahl von Veröffentlichungen erschienen ist, die sich zumeist auf feuilletonistischem Niveau mit kultur- oder mentalitätsgeschichtlichen Aspekten des Themas »Hauptstadt Berlin« beschäftigen, gibt es weder für die allmählich in Funktion kommende Hauptstadt Berlin der Gegenwart[4] noch für die erste Epoche der Hauptstadtgeschichte Berlins in der Zeit vom Kaiserreich bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges Beiträge, die diese wirtschaftlichen Dimensionen des Hauptstadtstatus einer Stadt im Rahmen einer breiter angelegten wissenschaftlichen Untersuchung behandeln.[5] Und auch in der Diskussion um die jüngste (finanzielle) Krise der Hauptstadt Berlin, die seit 2001 Medien und Öffentlichkeit bewegt, spielt das Thema »Hauptstadt Berlin« und insbesondere die Frage eine ganz

[4] Auch für die konkreten wirtschaftlichen Auswirkungen der wiedererlangten Hauptstadtfunktion Berlins in der Gegenwart existiert beispielsweise auf der Ebene des Senats von Berlin keine derartige gesamtwirtschaftliche Analyse, so die freundliche mündliche Mitteilung des Experten für diese Fragen, des Leiters des Steuerungsdienstes der Senatsverwaltung für Finanzen in Berlin, Hans Willi Weinzen, am 11. 2. 2000.

[5] Dies gilt auch für die internationale Stadtforschung, die sich insgesamt sehr wenig mit fiskalisch-wirtschaftlichen Aspekten und schon gar nicht mit diesbezüglichen Fragen im Rahmen der Hauptstadtforschung beschäftigt; vgl. dazu den Forschungsüberblick im entsprechenden Abschnitt, S. 28–57.

herausragende Rolle, ob die Stadt überhaupt zu einer angemessenen Gestaltung der Hauptstadtfunktion in der Lage ist und wieviel auf der anderen Seite die Funktion Berlins als nationale Hauptstadt des gesamten Deutschland dem Bund und den anderen Ländern gerade auch finanziell wert ist.[6]

Wie lukrativ ist eigentlich konkret in wirtschaftlich-finanzieller Sicht der Hauptstadtstatus für eine Kommune oder genauer formuliert: Welchen Beitrag leisten die Ausgaben des Staates für das Funktionieren seiner zentralstaatlichen Organe von Legislative, Exekutive und Judikative zur wirtschaftlichen Wertschöpfung bzw. zum wirtschaftlichen Gesamtprodukt einer Hauptstadt? Um die Beantwortung dieser Frage, wieviel Geld aufgrund des doppelten Status der Stadt Berlin als Hauptstadt des preußischen Staates und des Deutsche Reiches von der Reichsgründung bis zum Zusammenbruch 1945 nach Berlin floß, also um die Frage nach den wirtschaftlich-finanziellen Auswirkungen der Hauptstadtfunktion, geht es in dieser Untersuchung in historischer Perspektive am Beispiel der Reichshauptstadt Berlin.

Dabei stellt das Interesse an der Gegenwart der Hauptstadt Berlin durchaus ein Motiv für die hier vorgelegte geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit der finanziellen Seite der Hauptstadtfrage dar. Solche von den Orientierungsbedürfnissen der Gegenwart beeinflußten heuristischen Intentionen[7] für historische Forschungsperspektiven sind dabei nicht nur als legitim anzusehen, sondern stellen durchaus eine Verpflichtung des Historikers zur Verknüpfung von rekonstruierter menschlicher Vergangenheit mit den entsprechenden Verhältnissen der Gegenwart dar, unabhängig davon, ob sie als Moment unserer Selbstbestätigung und -vergewisserung einer positiven oder negativen Identifikation dienen. Weil Historiker trotz der verbreiteten zunftmäßigen Zurückhaltung nicht dazu verdammt sind, nur als »rückwärts gewandte

[6] Kurt Biedenkopf/Dirk Reimers/Armin Rolfink (Hrsg.), *Berlin – was ist uns die Hauptstadt wert?*, hrsg. im Auftrag der Deutschen Nationalstiftung, Opladen 2003.

[7] Vgl. hierzu Jörn Rüsen, *Rekonstruktion der Vergangenheit. Grundlinien einer Historik II: Die Prinzipien der historischen Forschung*, Göttingen 1986, v.a. S. 63 f., 89 ff., 148 f.; ders./Friedrich Jaeger, *Historische Methode*, in: Richard van Dülmen (Hrsg.), *Das Fischer Lexikon Geschichte*, Frankfurt/Main 1990, S. 13–32, hier S. 14; Chris Lorenz, *Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie*, Köln 1997, v.a. S. 400–414; 434 f.; Claudia Honegger (Hrsg.), *Schrift und Materie der Geschichte. Vorschläge zur systematischen Aneignung historischer Prozesse*, Frankfurt/Main 1977; darin v.a. die Beiträge von François Furet, *Die quantitative Geschichte und die Konstruktion der historischen Tatsachen*, S. 86–107, sowie Fernand Braudel, *Geschichte und Sozialwissenschaften. Die longue durée*, S. 47–85.

Propheten« zu wirken, soll die Arbeit durchaus eine geschichtswissenschaftliche Antwort auf die Frage liefern, welche Parallelen und welche Unterschiede zwischen Vergangenheit und Gegenwart der Hauptstadt Berlin in finanziell-wirtschaftlicher Hinsicht zu konstatieren sind.

Was ist eine Hauptstadt?

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, festzustellen, wie hoch die Geldsummen waren, die für die Zwecke der Hauptstadt, also die Aufrechterhaltung und das Funktionieren der für das Regieren und die Verwaltung des Deutschen Reiches und des preußischen Staates zwischen 1871 und 1945 benötigten Institutionen, an zentraler Stelle in Berlin verausgabt wurden. Das Projekt versteht sich insofern neben der Masse der vorhandenen Forschungsarbeiten zur Symbolik der Hauptstadt ganz dezidiert als ein Beitrag zur empirischen Hauptstadtforschung in Deutschland.

Zu diesem Zweck bedarf es erst einmal einer Definition, was hier unter Hauptstadt verstanden wird. Die nationale und internationale Hauptstadtforschung, die sich bei Metz in den zwanziger Jahren angefangen vor allem in den letzten Jahrzehnten intensiviert hat, ist zu keinem exakten Instrumentarium der Definition einer Hauptstadt gekommen. Dennoch herrscht allgemein Übereinkunft darüber, welche Charakteristika bzw. Felder der historischen Lebenswirklichkeit eine Hauptstadt ausmachen.[8] Insgesamt wird in der theoretischen Hauptstadtforschung von den drei Funktionsbereichen Politik, Wirtschaft und Integration gesprochen, in denen eine Hauptstadt hinsichtlich Qualität und Quantität der ansässigen Einrichtungen die anderen zentralen Orte eines Landes

[8] Ansätze von Definitionen bei Friedrich Metz, *Die Hauptstädte* (= Weltpolitische Bücherei, Bd. 18), Berlin 1930, S. 6 f.; Gerhard Brunn, *Europäische Hauptstädte im Vergleich*, in: Süß, *Hauptstadt Berlin*, Bd. 1, S. 193–196; Agnes Ságvári, *Stadien der europäischen Hauptstadtentwicklung*, in: Wolfgang Schieder/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983, S. 165–180, hier v.a S. 167 f.; Dietrich Henckel/Heinrich Mäding, *Berlin im deutschen Städtesystem*, in: Süß, *Hauptstadt Berlin*, Bd. 2: *Berlin im vereinten Deutschland*, Berlin 1995, S. 285–303, hier S. 288–291; Edith Ennen, *Funktions- und Bedeutungswandel der „Hauptstadt" vom Mittelalter zur Moderne*, in: Schieder/Brunn, *Hauptstädte*, S. 153–163, hier v.a. S. 154–156; Beyme, *Hauptstadtsuche*, S. 12–35; Wolfgang Sonne, *Hauptstadtplanungen 1900–1914. Die Repräsentation des Staates in der Stadt*, Diss. Zürich 2001, v.a. S. 5–17; Jean Gottmann, *Capital Cities*, in: Ders./Robert A. Harper (Hrsg.), *Since Megalopolis. The Urban Writings of Jean Gottmann*, Baltimore-London 1990, S. 63.

übertrifft.[9] Im wesentlichen sind es dabei folgende typologischen Erscheinungsformen, die das Wesen einer Hauptstadt in ihrer Aufgabenstellung für die Gesamtgesellschaft bestimmen und für eine wirtschaftliche Gesamtrechnung der finanziellen Auswirkungen der Hauptstadtfunktion von Bedeutung und dementsprechend zu untersuchen sind:

1. Residenzfunktion für das jeweilige Herrscherhaus des Staates in konstitutionellen Monarchien als Ausgangspunkt für die Hauptstadtfunktion.[10]
2. Behördenzentralisation für die entscheidenden Einrichtungen eines Staates im Bereich Legislative, Exekutive und Judikative (Parlamente, Regierung mit Ministerien, oberste Staatsbehörden) als zentrales, bestimmendes Kriterium moderner Hauptstädte.[11]
3. Anwesenheit der ausländischen Missionen und internationalen Vertretungen am Ort der nationalen Regierung eines Staates, konkret also die immer in der jeweiligen Hauptstadt vertretenen Botschaften und Konsulatsvertretungen anderer Staaten sowie eventuell auch der Gliedstaaten des jeweiligen nationalen Staatenbundes.
4. Zentrum des Verbandswesens der wichtigsten nationalen intermediären Kräfte (Lobbyarbeit).[12]

[9] Peter Iblher, *Hauptstadt oder Hauptstädte? Die Machtverteilung zwischen den Großstädten der BRD* (= Veröffentlichung der Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg), Opladen 1970, S. 21.

[10] Hierzu insgesamt Peter Johanek (Hrsg.), *Vorträge und Forschungen zur Residenzfrage* (= Residenzforschung, Bd. 1), Sigmaringen 1990, Kurt Andermann (Hrsg.), *Residenzen. Aspekte hauptstädtischer Zentralität von der frühen Neuzeit bis zum Ende der Monarchie* (= Oberrheinische Studien, Bd. 10), Sigmaringen 1992, darin v.a. Peter Claus Hartmann, *Monarch, Hofgesellschaft und höfische Ökonomie. Wirtschaft und Gesellschaft in neuzeitlichen Residenzen*, S. 73–82, und Bernd Wunder, *Von der Kanzlei zu Kaserne und Ministerien. Das Werden der modernen Regierungsmetropole*, S. 113–126; Rainer A. Müller, *Der Fürstenhof in der Frühen Neuzeit* (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 33), München 1995, v.a. S. 17–32, 43–61, 97–100; vgl. auch die in Anm. 102 genannte Literatur.

[11] Die Hauptstadt eines Staates wird durch ihre primäre Aufgabenstellung zunächst als Regierungs- und oberste Verwaltungszentrale geprägt. Während dieser Faktor als konstitutiv zu betrachten ist, können andere wie die kulturelle Mittelpunktsfunktion einer Hauptstadt oder ihr Charakter als nationales Wirtschaftszentrum durchaus wegfallen, sie sind also für das Bedingungsgefüge einer Hauptstadt eher als fakultativ anzusehen; vgl. den politischen Kern einer Hauptstadt bestätigend Henckel/Mäding, *Berlin*, S. 290 f.; Brunn, *Europäische Hauptstädte*, S. 194 f., 210–212; Beyme, *Hauptstadtsuche*, S. 15–17.

[12] Allgemein jetzt hierzu Jens Kirsch, *Geographie des deutschen Verbandswesens. Mobilität und Immobilität der Interessenverbände im Zusammenhang mit dem Regierungsumzug* (= Geographie, Bd. 15), Münster 2003, mit Material zur Gegenwart und

5. Militärisches Zentrum des Landes mit der Anwesenheit der militärischen Oberbehörden, Elitetruppen, allgemeine Truppenmassierungen sowie der Rüstungsindustrie.
6. Kulturell-wissenschaftliches Zentrum eines Landes mit den Funktionen nationaler Identitätsstiftung nach innen und staatlich-internationaler Repräsentation nach außen.[13]
7. Presse- bzw. Medienzentrum eines Landes, Erscheinungsort der wichtigsten und in der Regel auflagenstärksten Zeitungen, Anwesenheit einer großen Zahl von nationalen und internationalen Korrespondenten usw., wichtigster Ort für den neu entstehenden Rundfunk und das Fernsehen.
8. Tourismusziel Hauptstadt für in- und ausländische Besucher mit zahlreichen hauptstadtorientierten Konsumtionseffekten für die gesamte Reisebranche; häufig zusammenfallend mit der Funktion als nationales Zentrum bzw. Weltstadt.[14]
9. Wirtschafts- und Finanzzentrum.

einem äußerst knappen historischen Teil (S. 79–85); inhaltsreicher ist Hans-Peter Ullmann, *Interessenverbände in Deutschland* (= Neue Historische Bibliothek), Frankfurt/Main 1988, v.a. S. 68–123.

[13] Dazu zählte und zählt bis heute etwa das kulturelle Programm bei Staatsbesuchen. In Berlin ist beispielhaft der aufwendige Ausbau der Museumsinsel, insbesondere des Pergamon-Museums, zu nennen, die nicht ganz zufällig gegenwärtig von der Bundesregierung als erste kulturelle Institution wieder komplett in zentralstaatliche Finanzierung übernommen werden soll. Vgl. hierzu auch Anm. 162; Klaus Dieter Lehmann, *Hauptstadtkultur in einem föderalen Staat. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz als Modell*, in: Biedenkopf/Reimers/Rolfink, *Berlin*, S. 119–125, hier S. 123; sowie Thomas W. Gaehtgens, *Die Berliner Museumsinsel im Deutschen Kaiserreich. Zur Kulturpolitik der Museen in der wilhelminischen Epoche* (= Kunstgeschichte und Gegenwart), München 1992, v.a. S. 80 ff.

[14] Dabei spielen die durch Literatur und die Medien verbreiteten »images« der Hauptstadt eine wichtige Multiplikatorenrolle, siehe die heutigen Besucherströme zum Berliner Reichstag (»Bau- und Schaustelle Berlin«). Vgl. hierzu Karl Riha, *Berlin im Kopf. Die Stadt als literarisches Thema zwischen Realität und Imagination*, in: Friedrich Knilli/Michael Nerlich (Hrsg.), *Medium Metropole. Berlin, Paris, New York* (= Reihe Siegener Beiträge zur Literatur- und Sprachwissenschaft, Bd. 68), Heidelberg 1986, S. 33–51; Derek Glass/Dietmar Rösler/John J. White (Hrsg.), *Berlin. Literary Images of a City. Eine Großstadt im Spiegel der Literatur*, Berlin 1989; Klaus Siebenhaar (Hrsg.), *Das poetische Berlin. Metropolenkultur zwischen Gründerzeit und Nationalsozialismus*, Wiesbaden 1992; Fred Oberhauser/Nicole Henneberg, *Literarischer Führer Berlin*, Frankfurt/Main-Leipzig 1998, v.a. S. 45–115, 195–210; Peter Sprengel/Gregor Streim, *Berliner und Wiener Moderne. Vermittlungen und Abgrenzungen in Literatur, Theater, Publizistik* (= Literatur in der Geschichte. Geschichte in der Literatur, Bd. 45), Köln-Wien-Weimar 1998, v.a. S. 24 (Städte-Images) u. S. 301–329.

10. Verkehrsmittelpunkt des Landes.
11. Bei mehr oder weniger ausgeprägter nationaler Dominanz auf diesen Gebieten im Vergleich zu anderen Städten des Landes und der zumeist damit einhergehenden stadtgebiets- und einwohnermäßigen Größe[15] nehmen solche Hauptstädte in der Konsequenz den Charakter einer nationalen oder gar internationalen Metropole an, die für ein Land stark integrativ wirken kann und für eine nationale Elitenbildung von Bedeutung ist.

Konkret auf die historische Hauptstadt Berlin bezogen ist festzuhalten, daß Berlin zwar nicht in dem Ausmaß wie Paris für Frankreich, London für Großbritannien oder auch Wien für Österreich auf diesen hier umrissenen Feldern hauptstädtischer Charakteristik eine Monopolstellung einnahm. Dennoch erlangte die vergleichsweise relativ spät zur nationalen Hauptstadt des Reiches gewordene preußische Residenz an der Spree im Verlauf des Kaiserreiches und spätestens mit der Weimarer Republik zunehmend auf allen Feldern hauptstädtischen Daseins eine mehr oder weniger herausragende Spitzenfunktion für das Deutsche Reich. Allerdings hatte sich die deutsche Hauptstadt mehr als andere europäische Nationalhauptstädte in einzelnen Segmenten, und zwar vor allem im Bereich der Kultur, etwa im Verlagssektor[16], aufgrund der föderalen Struktur des Deutschen Reiches sowie der vormals entstandenen und im wesentlichen auch nach 1871 beibehaltenen Zuständigkeits-

[15] Iblher hat für 1968 festgestellt, daß in 85% (117 von 137 Staaten) aller Fälle die größte Stadt eines Landes auch den Regierungssitz bildete; s. Iblher, *Hauptstadt*, S. 22; hierzu jetzt auch, allerdings allein aus geographisch-theoretischer Sicht, Kristof Dascher, *Warum sind Hauptstädte so groß? Eine ökonomische Interpretation und ein Beitrag zur Geographie der Politik* (= Volkswirtschaftliche Schriften, H. 502), Berlin 2000.

[16] Gerade aber auch im Verlagssektor ist der allmähliche Aufstieg Berlins zum führenden deutschen Verlagsort zu konstatieren. Demnach überholte Berlin die alte Messe- und Bücherstadt Leipzig, in der 1840 noch beinahe doppelt soviele Bücher erschienen waren wie in Berlin, bereits vor der Reichsgründung (1870: Berlin 24%, Leipzig 18,2% Anteil an der Gesamtzahl der in Deutschland erschienen Buchtitel). Bis 1940 konnte Berlin seinen Anteil auf 32,5% steigern, d.h. fast jedes dritte in Deutschland erschienene Buch wurde in Berlin verlegt; es folgten Leipzig (nur noch 14,8%), München (6,5%) und Stuttgart (5,5%); die Zahlen bei Hans-Heinrich Blotevogel, *Kulturelle Stadtfunktionen und Urbanisierung. Interdependente Beziehungen im Rahmen der Entwicklung des deutschen Städtesystems im Industriezeitalter*, in: Hans Jürgen Teuteberg (Hrsg.), *Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte* (= Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichtsforschung in Münster, Reihe A, Bd. 16), Köln-Wien 1983, S. 156 f.

bereiche für Kulturpolitik[17], mit zahlreichen ernstzunehmenden Konkurrenten zu messen. Dazu zählten im kulturellen Bereich die alten Landeshauptstädte der deutschen Territorialstaaten wie München und Dresden, aber auch als ausgeprägte Handelszentren bzw. als Bürgermetropolen Leipzig und Hamburg.[18]

Der spezifische Charakter Berlins liegt bei Betrachtung der hier skizzierten einzelnen »idealen« Bestimmungsfelder einer Hauptstadt in unterschiedlichem Ausmaß und individueller Ausprägung vor.[19] Dabei bildete die Residenzfunktion für das Herrscherhaus der Hohenzollern seit dem 15. Jahrhundert den historischen Nukleus der Hauptstadtgeschichte Berlins. Berlin erfüllte diese Funktion zunächst für Brandenburg, dann für Preußen, das sich im 18. Jahrhundert zu einer der europäischen Großmächte entwickelte, und seit 1871 aufgrund von dessen Rolle bei der deutschen Reichseinigung für das gesamte Deutsche Reich. Eben weil Berlin, das zunächst neben anderen märkischen zentralen Orten wie Stendal, Tangermünde oder Brandenburg/Havel nur ein wichtiger Aufenthaltsort der brandenburgischen Kurfürsten des 13. und 14. Jahrhunderts bildete, im 15. Jahrhundert zunehmend und gegen Ende dieses Jahrhunderts endgültig zum alleinigen ortsfesten Regierungs- und Verwaltungszentrum Brandenburgs aufrückte[20], konnte sich die Stadt an

[17] Freilich wurden während der nationalsozialistischen Diktatur auch diese letzten föderalen Elemente der traditionellen Landeshoheit im Zuge der Ländergleichschaltung eliminiert; vgl. hierzu Kurt G. A. Jeserich/Hans Pohl/Georg-Christoph von Unruh (Hrsg.), *Deutsche Verwaltungsgeschichte* [künftig *DVG* zitiert], Bd. 4: *Das Reich als Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1985, darin v.a. die Beiträge von Eugen Schöndienst, *Theater und Orchester*, S. 988–998, und Andreas Grote, *Museum und Ausstellungen*, S. 998–1001, sowie Philipp Eggers, *Bildungswesen*, S. 966–988, und Willi A. Boelcke, *Volksaufklärung und Propaganda*, S. 949–958, und ders., *Rundfunk*, S. 959–966.

[18] Gabriele Schwarz, *Allgemeine Siedlungsgeographie*, Berlin 1961, S. 368; Robert Eric Dickinson, *City and Region. A Geographical Interpretation*, London 1964, S. 11.

[19] Zur Spezifik und Charakteristik Berlins als Hauptstadt vgl. den einzigen grundlegenden und umfassenden Darstellungsversuch bei Michael Erbe, *Aufstieg zur Weltstadt*, in: Werner Süß/Ralf Rytlewski (Hrsg.), *Berlin. Die Hauptstadt. Vergangenheit und Zukunft einer europäischen Metropole*, Berlin 1999, S. 52–80.

[20] Wobei selbstverständlich zu beachten bleibt, daß »Herrschaft« und »Staatlichkeit« für die Frühe Neuzeit ganz anders zu definieren sind als für die moderne Hauptstadt des 19. und 20. Jahrhunderts. Reiseherrschaft des Landesherrn sowie zahlreiche Nebenresidenzen, im Falle Berlins v.a. Potsdam und Königsberg, daneben aber auch Königs Wusterhausen oder Paretz, wiesen durchaus ihre wenn auch eher temporäre und Berlin ergänzende Funktion auf. Vgl. Karl-Heinz Ahrens, *Residenz und Herrschaft. Studien zur Herrschaftsorganisation, Herrschaftspraxis und Residenzbildung der Markgrafen von Brandenburg im späten Mittelalter* (= Europäische Hochschulschrif-

der Spree schließlich zur Hauptstadt Preußens und seit 1871 des Deutschen Reiches weiterentwickeln und damit politisch wie insgesamt eine rasante Bedeutungszunahme erfahren. Ohne Festlegung in der Verfassung des Kaiserreiches von 1871, sondern sozusagen automatisch als Residenzstadt des preußischen Königs, der formal im *immerwährenden Bund* der beteiligten souveränen Fürsten des Deutschen Reiches das Präsidium einnahm, avancierte Berlin zur gerade im Süden und Westen des neuen Reiches höchst umstrittenen Reichshauptstadt für das kommende Dreivierteljahrhundert.[21]

ten, Reihe III, Bd. 427), Frankfurt/Main u.a. 1990, v.a. S. 67 ff.; Wolfgang Neugebauer, *Staatsverwaltung, Manufaktur und Garnison. Die polyfunktionale Residenzlandschaft von Berlin – Potsdam – Wusterhausen zur Zeit Friedrich Wilhelms I.*, in: *Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte*, Neue Folge 7 (1997), S. 233–257; ders., *Potsdam – Berlin. Zur Behördentopographie des preußischen Absolutismus*, in: Bernhard R. Kroener (Hrsg.), *Potsdam. Staat, Armee, Residenz in der preußisch-deutschen Militärgeschichte*, Frankfurt/M.-Berlin 1993, S. 273–296; Wolfgang Neugebauer, *Residenz – Verwaltung – Repräsentation. Das Berliner Schloß und seine historischen Funktionen vom 15. bis 20. Jahrhundert* (= Kleine Schriftenreihe der Historischen Kommission zu Berlin, H. 1), Potsdam 1999, v.a. S. 12 f. mit weiterer Literatur; Zahlen für den vor allem in Berlin verausgabten Hofetat im Vergleich zum Gesamtetat Preußen für das 18. Jahrhundert bei Wolfgang Neugebauer, *Vom höfischen Absolutismus zum fallweisen Prunk. Kontinuitäten und Quantitäten in der Geschichte des preußischen Hofes im 18. Jahrhundert*, in: Klaus Malettke/Chantal Grell (Hrsg.), *Hofgesellschaft und Höflinge an europäischen Fürstenhöfen in der Frühen Neuzeit, 15.–18. Jh. Société de cour et courtisans dans l'Europe del'époque moderne, XV^e–XVIII^e siécle.* Internationales Kolloquium veranstaltet vom Seminar für Neuere Geschichte des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität Marburg in Zusammenarbeit mit der Universität Versailles Saint-Quentin (ESR 17–18) vom 28. bis zum 30. September 2000 in Marburg (= Forschungen zur Geschichte der Neuzeit. Marburger Beiträge, Bd. 1), Münster 2001, S. 113–124, hier v.a. S. 121; in ausführlicherer Form in ders., *Hof und politisches System in Brandenburg-Preußen. Das 18. Jahrhundert*, in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 46 (2000), S. 139–169, hier v.a. S. 143–147, 153, 164 f.

[21] Freilich hatte Berlin schon seit den dreißiger Jahren nationale Zentralaufgaben wahrgenommen, so seit 1834 als Sitz des Zentralbüros des Deutschen Zollvereins oder 1844 als Standort der ersten Allgemeinen Deutschen Gewerbeausstellung. Seit 1867 war die preußische Hauptstadt dank der Dominanz Preußens auch die Hauptstadt des Norddeutschen Bundes. Doch gemessen am Prestige gerade der alten, traditionellen Großstädte Deutschlands wie Köln, Mainz oder Leipzig nahm Berlin als Hauptstadt noch um die Jahrhundertwende eine Außenseiterposition ein; vgl. hierzu Jules Huret, *Berlin*, Paris 1907, S. 5; allgemeiner Walter Schmidt, *Die deutsche Hauptstadt-Diskussion in der Revolution von 1848/49*, in: *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung* 35 (1993), 2, S. 3–23; Wolfram Siemann, *Die deutsche Hauptstadtproblematik im 19. Jahrhundert*, in: Hans-Michael Körner/Katharina Weigand (Hrsg.), *Hauptstadt. Historische Perspektiven eines deutschen Themas*, München 1995, S. 249–260, hier S. 255 f.

Die Anwesenheit des Herrscherhauses der Hohenzollern als königlich-preußischer Hof[22] in ihrer Hauptstadt Berlin sorgte durch die residenzielle Hofhaltung mit Ausgaben für Repräsentation und Bauten für einen Beitrag zum wirtschaftlichen Gesamtprodukt der Stadt, wobei dadurch noch zusätzlich auf kulturellem, karitativem und mäzenatischem Feld erhebliche Summen in die Hauptstadt Berlin flossen.[23] Die Residenzfunktion für die Hohenzollern bildete neben diesen konkreten Ausgaben für das wirtschaftliche Sozialprodukt der Stadt insofern insgesamt zwar die Voraussetzung für die Hauptstadtwerdung Berlins, spielte allerdings dann im Verlauf der folgenden Jahrhunderte eine immer unwichtigere Rolle, weil die anderen Segmente des hauptstädtischen Bedingungsgefüges in Berlin wachsendes Gewicht erlangten.

Obgleich also der Residenzcharakter Berlins für das Haus Hohenzollern und sein Herrschaftsgebiet im Nordwesten und Nordosten des Deutschen Reiches den Kern der Hauptstadtfunktion Berlins ausmachte, bildete die Anwesenheit der zentralen Staatseinrichtungen in der Stadt, also die Funktion als Regierungs- und zentraler Verwaltungssitz des Staates, schon bald und in diesem Untersuchungszeitraum durchgängig die wichtigere Komponente innerhalb der Bedeutungsfelder der Hauptstadtexistenz Berlins. Berlin stellte als Residenzstadt auch weder den alleinigen noch den beliebtesten Aufenthaltsort der Hohenzollern dar[24], sondern mußte sich diese Funktion mit Potsdam und teilweise weiteren Städten teilen und außerdem deutschlandweit gesehen mit nicht unbedeutenden Residenzstädten wie München, Dresden oder Stuttgart konkurrieren. Als Hauptstadt Preußens und damit des wirt-

[22] Der Hof der Hohenzollern in der Hauptstadt Berlin wurde auch nach 1871 allein von Preußen und der preußischen Zivilliste unterhalten, ebenso wie die Reichsinsignien eigentlich diejenigen des preußischen Königs und nicht die des deutschen Kaisers waren; vgl. Heinrich Otto Meissner, *Zur neueren Geschichte des preußischen Kabinetts*, in: *Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte* 36 (1924), S. 38–66 u. 180–209, hier S. 183, Anm. 5.

[23] John C. G. Röhl, *Hof und Hofgesellschaft unter Wilhelm II.*, in: Karl Ferdinand Werner (Hrsg.), *Hof, Kultur und Politik im 19. Jahrhundert*. Akten des 18. deutsch-französischen Historikerkolloqiums Darmstadt vom 27.–30. September 1982, Bonn 1985, S. 257–289; Hans Philippi, *Der Hof Kaiser Wilhelms II.*, in: Karl Möckl (Hrsg.), *Hof und Hofgesellschaft in den deutschen Staaten im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert*. Büdinger Forschungen zur Sozialgeschichte 1985 und 1986 (= Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit, Bd. 18), Boppard am Rhein 1990, S. 361–394.

[24] Neugebauer, *Residenz*, S. 57–65; Isabel V. Hull, *The Entourage of Kaiser Wilhelm II 1888–1918*, Cambridge u.a. 1982, S. 33, wonach Wilhelm II. gerade einmal 47% seiner Zeit in Berlin und Potsdam residierte, zum größeren Teil reiste der unruhige Monarch durch sein Reich und die Welt.

schaftlich und politisch wichtigsten Gliedstaates des Deutschen Reiches sowie zusätzlich als Hauptstadt des Gesamtreiches dagegen entwickelte die Stadt eine einmalige Zentralität in diesem Bereich im Deutschen Reich, die vergleichsweise die wichtigste Komponente[25] aller Hauptstadtcharakteristika darstellte. Im Verlauf der Hauptstadtgeschichte Berlins vom Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus erfuhr dieser politisch-administrative Hauptstadtkern aufgrund der zentralisierenden Tendenzen im staatlichen Verfassungsgefüge des Reiches eine eindeutige Steigerung, zumal Deutschland wirtschaftlich schon bis zum Ersten Weltkrieg zu Großbritannien, den USA, Frankreich und Rußland in den Kreis der Weltmächte aufstieg.

Mit der Zentralfunktion als Residenz sowie Regierungs- und Verwaltungsmittelpunkt des Landes eng verbunden war die daraus folgende Anwesenheit der Botschaften und Vertretungen ausländischer Staaten[26] und zu Anfang des Kaiserreiches auch der Länder des Reiches in Berlin[27], wozu auf internationaler Ebene gerade im Kaiserreich eine gewisse

[25] Vgl. hierzu die Unterstützung dieser Ansicht in der in Anm. 11 zitierten Literatur.

[26] Hierzu zusammenfassend Bernd Fischer (Hrsg.), *Zwischen Wilhelmstraße und Bellevue. 500 Jahre Diplomatie in Berlin*, Berlin 1998, S. 63–219; zu einzelnen Botschaften vgl. Rudolf Agstner, *130 Jahre Österreichische Botschaft Berlin. Von der Moltkestraße zur Stauffenbergstraße. Handbuch der Vertretungsbehörden von Österreich(-Ungarn) in Deutschland seit 1720*, Berlin 2003, v.a. S. 23–65; Jost Dülffer, *Die japanische Botschaft im Tiergarten im Rahmen der nationalsozialistischen Umgestaltung der Reichshauptstadt Berlin*, in: Gerhard Krebs/Bernd Martin (Hrsg.), *Formierung und Fall der Achse Berlin-Tokyo* (= Monographien aus dem Deutschen Institut für Japanstudien der Philipp-Franz-von-Siebold-Stiftung, Bd. 8), München 1994, S. 75–92, v.a. S. 84–90.

[27] Im Kaiserreich handelte es sich um zunächst zehn (Baden, Bayern, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Hessen, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen, Württemberg), seit der Jahrhundertwende noch um acht »Gesandtschaften der deutschen Bundesstaaten am Preußischen Hofe« in der Hauptstadt Berlin, die freilich vorher bereits als Vertretungen dieser Länder beim preußischen Staat vorhanden waren. Mit der Weimarer Republik wurden die meisten dieser Vertretungen abgeschafft, dafür im zentralisierten Einheitsstaat der NS-Diktatur – entsprechend ihrer konstitutiven und substitutiven Bedeutung im »Dritten Reich« – die Vertretungen der Gauleiter in der Hauptstadt stark ausgebaut. Die Zahl der ausländischen diplomatischen Vertretungen nahm in Berlin vom Kaiserreich bis zum »Dritten Reich« deutlich zu (1871: 20, 1900: 41, 1930 und 1939: 52) und stellt ein weiteres Indiz für die nicht nur quantitativ wachsende Bedeutung Berlins als Hauptstadt in diesem Bereich dar; vgl. hierzu die entsprechenden Berliner Adreßbücher sowie für die Weimarer Zeit Sabine Schlögl, *„Das letzte sichtbare Zeichen der Souveränität, das Bayern noch besitzt." Gesandtschaften in München und Berlin in der Weimarer Republik*, in: Johannes Erichsen/Evamaria Brockhoff (Hrsg.), *Bayern & Preußen & Bayerns Preußen. Schlaglichter auf eine historische Beziehung. Ausstellungskatalog* (= Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur, Nr. 41/99), München 1999, S. 133–145; zur NS-Zeit Martin Moll, *Steuerungsinstrument im „Ämterchaos"? Die Tagungen der Reichs- und Gauleiter der NSDAP*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 49 (2001), S. 215–273.

Bedeutung Berlins als Ort internationaler Kongresse trat.[28] Berlin wurde als politische Hauptstadt des Reiches und Preußens auch deutsches Zentrum für die meisten intermediären Gruppen und gesellschaftlichen Pressure-groups, die möglichst nah am Ort des Agierens der zu beeinflussenden Regierungsinstitutionen zu sein hatten. In Berlin begann sich deshalb bald nach der Reichsgründung und noch stärker im Verlauf der Weimarer Republik beinahe das gesamte entscheidende Spektrum des intermediären Bereiches zu konzentrieren. So operierten 1925 von den inzwischen etwa 2500 deutschen beruflichen und wirtschaftlichen Interessenverbänden immerhin knapp zwei Drittel vom politischen Zentrum der Reichshauptstadt aus[29] und damit ungleich mehr als in der Bundeshauptstadt der Gegenwart.[30] Dabei entwickelte sich Berlin auch zum

[28] Iselin Gundermann, *Berlin als Kongreßstadt 1878* (= Berlinische Reminiszenzen, Bd. 49), Berlin 1978; Stig Förster/Wolfgang J. Mommsen/Ronald Robinson (Hrsg.), *Bismarck, Europe and Africa. The Berlin Africa Conference 1884–1885 and the Onset of Partition*, hrsg. v. German Historical Institute London, Oxford 1988; Ulrich van der Heyden/Joachim Zeller (Hrsg.), *Kolonialmetropole Berlin. Eine Spurensuche*, Berlin 2002.

[29] Zwischen 1870 und 1908 hatte sich allein die Zahl der Branchenverbände von zwölf auf ein Netz von etwa 500 erhöht, die mit etwa 1200 weiteren Zweigvereinen verbunden waren und überwiegend aus der neuen Reichshauptstadt Berlin agierten. In einzelnen Verbandssektoren lag die Lokationskonzentration in der Reichshauptstadt Berlin auch durchaus noch höher (besondere Interessen wie kommunale Körperschaften usw. 75,6%, freie Berufe 69,2%, Beamte 68%) und einzelne Unternehmerverbände konnten auch vollständig oder annähernd vollständig in Berlin angesiedelt sein (alle sieben Verbände kommunaler Körperschaften, 17 von 21 Schutzverbänden von Handel und Gewerbe, 20 von 22 Verbänden im Bereich Literatur/Pressewesen, 24 von 27 Beamtenverbänden in Bereich der Rechtspflege usw.); vgl. die beste Zusammenfassung hierzu immer noch in *Berlins wirtschaftliche Verflechtung*. Im Auftrage des Magistrats bearb. im Statistischen Amt der Stadt Berlin (= Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, Nr. 8), Berlin 1928, S. 76–79; Hagen Schulze, *Am Beispiel von Weimar. Das Verhältnis von Staat und Wirtschaft*, in: *Berlin und seine Wirtschaft. Ein Weg aus der Geschichte in die Zukunft. Lehren und Erkenntnisse*, hrsg. v. d. Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin-New York 1987, S. 177–195, hier S. 183; dagegen wenig differenzierend und ohne jede vergleichende Quantifizierung Gerhard Lehmbruch, *Intermediäre Interessen und die Hauptstadtfunktion in einer polyzentrischen Gesellschaft*, in: Süß, *Hauptstadt Berlin*, Bd. 2, S. 223–232; allgemeiner Thomas Nipperdey, *Deutsche Geschichte 1866–1918*, Bd. 2: *Machtstaat vor der Demokratie*, München 1992, S. 578 f.; Ullmann, *Interessenverbände*, liefert leider keinerlei zahlenmäßige Angaben zur Lokalisierung der Verbände.

[30] Immerhin konnte Berlin seinen Anteil als Sitz deutscher Verbände aller Art in der Zeit des Umzugs von Regierung und Parlament zwischen 1997 und 2002 von 4,4% (71 von 1596) auf immerhin 12,8% (205 von 1596) gegenüber dem bei der intermediären Lokalisierung immer noch dominierenden Bonn (von 28,5% auf 22,6% zurückgegangen) bereits deutlich verbessern und in dieser Zeit von Rang acht auf den zweiten Platz aufrücken; vgl. die Zahlen bei Kirsch, *Geographie*, S. 227.

Zentrum sozialer Interessenvertretungen, beispielsweise der Arbeiterbewegung.[31]

Auch hinsichtlich der Militärlokation nahm Berlin als Hauptstadt des Reiches und in noch größerem Maße als Hauptstadt Preußens und damit des größten Gliedstaates eine herausragende Stellung ein.[32] Preußen verfügte auch nach 1871 über das größte Kontingent der noch nach bundesstaatlichen Gesichtspunkten organisierten neuen Armee und stellte insgesamt die bestimmende Militärmacht innerhalb der föderalen Ordnung des Kaiserreiches dar. In der Hauptstadt konzentrierten sich folgerichtig die wichtigsten Einrichtungen der zentralen militärischen Verwaltungsbehörden zunächst Preußens und sodann des Reiches, angefangen von den jeweiligen Ministerien über den Generalstab bis zu militärwissenschaftlichen Zentraleinrichtungen. Darüber hinaus befand sich in Berlin bzw. in dessen unmittelbarer Umgebung hauptstadttypisch insgesamt eine größere Zahl an militärischen Einheiten. Dabei handelte es sich um bestimmte Elitetruppen oder ganz allgemein um die Massierung von Kasernen, nicht zuletzt auch zum Schutz der Hauptstadt bzw. seiner Regierungsinstitutionen vor Aufständen und Demonstrationen, etwa in Dallgow-Döberitz oder Wünsdorf. Diese militärische Zentralfunktion der preußisch-deutschen Hauptstadt wurde um eine erhöhte Konzentration von Polizeikräften mit den gleichen Absichten ergänzt.[33] Traditionell waren in Berlin außerdem schon seit dem Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. wichtige Teile der preußischen Rüstungsindustrie angesiedelt, vor allem in Spandau.[34] Es stellt insofern keinen Zufall dar, daß der

[31] Matthias John, *Berlin als Zentrum der sozialistischen Arbeiterbildung. Zur bildungspolitischen Diskussion von 1905/06 und ihren Ergebnissen*, in: *Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte* 30 (1987), S. 61–105; Dieter Groh, *Integration durch die Metropole? Berlin aus der Sicht der „Reichsfeinde" im Kaiserreich*, in: *Von der Aufgabe der Freiheit. Politische Verantwortung und bürgerliche Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Festschrift für Hans Mommsen zum 5. November 1995*, hrsg. v. Christian Jansen, Berlin 1995, S. 119–132; Bernd Braun, *Eine sozialistische Universität? Die Parteihochschule der SPD 1906 bis 1914*, in: Armin Kohnle/Frank Engehausen (Hrsg.), *Zwischen Wissenschaft und Politik. Studien zur deutschen Universitätsgeschichte. Festschrift für Eike Wolgast zum 65. Geburtstag*, Stuttgart 2001, S. 173–193.

[32] Hierzu jetzt Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), *Handbuch der Preußischen Geschichte*, Bd. 3: *Vom Kaiserreich zum 20. Jahrhundert und Große Themen der Geschichte Preußens*, Berlin-New York 2000, v.a. mit den Beiträgen von Karl-Erich Born, *Preußen im deutschen Kaiserreich 1871–1918. Führungsmacht des Reiches und Aufgehen im Reich*, S. 15–148, sowie von Horst Möller, *Preußen von 1918 bis 1947: Weimarer Republik, Preußen und der Nationalsozialismus*, S. 149–316, sowie hier insbesondere Manfred Messerschmidt, *Das preußische Militärwesen*, S. 319–546, hier bes. S. 397–402.

[33] Vgl. hierzu S. 321–323 sowie S. 63, Anm. 158.

[34] Markus Junkelmann, *Die Präsenz des Militärischen in der Hauptstadt*, in: Körner/

Berliner Großraum um 1900 *weltweit als die gewaltigste militärische Konzentration in Friedenszeiten* galt.[35]

Gerade aber im Bereich von Kultur und Wissenschaft gehörte Berlin zu den Hauptstädten von Nationalstaaten, die auf diesem Gebiet außerordentlich von der staatlichen Förderung profitierten. Auch Berlin wurde, eng verbunden mit der residenzialen Förderung durch die Landesherrn seit dem 15./16. Jahrhundert, aus Gründen der staatlichen Repräsentation nach außen für ausländische Staatsgäste und Besucher bereits früh in seiner kulturellen Ausstrahlungskraft durch den Staat gefördert.[36] Als größte deutsche Metropole trat spätestens seit dem Kaiserreich, noch stärker in der Weimarer Zeit, der Aspekt der nationalen Identitätsstiftung nach innen in den Vordergrund, der Berlin als eine Art repräsentative Kommunikationsbühne[37] und als stellvertretenden nationalen Trend-

Weigand, *Hauptstadt*, S. 117–136, hier S. 117; grundlegend zu Berlin als militärische Hauptstadt Gerd Heinrich, *Hauptstadtraum und Militärstaat. Grundzüge der Entwicklung der Militärlokation in der Berliner Zentrallandschaft seit der Roonschen Heeresreform*, in: Hanns Hubert Hofmann (Hrsg.), *Stadt und militärische Anlagen. Historische und raumplanerische Aspekte* (= Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Forschungs- und Sitzungsberichte, Bd. 114), Hannover 1977, S. 237–249, hier v.a. S. 240–246; Martin Zippel, *Untersuchungen zur Militärgeschichte der Reichshauptstadt Berlin von 1871 bis 1945*, Münster 1981, v.a. S. 323–361 (»Militärfiskalische Strukturelemente, Raumbedarf, militärische Bautätigkeit«).

[35] Nicht von ungefähr folgen im Deutschen Reich auf den nächsten Rängen mit München und Dresden wiederum zwei Hauptstädte; vgl. Junkelmann, *Präsenz*, S. 17.

[36] Zu denken ist an die Etablierung der Akademien der Wissenschaften und der schönen Künste unter Friedrich III./I. zu Beginn des 18. Jahrhunderts oder den systematischen Ausbau der Museumsinsel zunächst durch die preußischen Könige seit dem frühen 19. Jahrhundert.

[37] Beispielhaft durch die Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste, welche mit ihrer Einrichtung 1926 durchaus republikweite Ansprüche erhob, die auch durch eine entsprechende Berufungspolitik unterstrichen wurden; vgl. hierzu Inge Jens, *Dichter zwischen rechts und links. Die Geschichte der Sektion für Dichtkunst an der Preußischen Akademie der Künste, dargestellt nach den Dokumenten*, überarb. Neuaufl., Leipzig 1994, v.a. S. 36–111; Werner Mittenzwei, *Der Untergang der Akademie oder Die Mentalität des Ewigen Deutschen. Der Einfluß der nationalkonservativen Dichter an der Preußischen Akademie der Künste 1918 bis 1947*, Berlin 1992, v.a. S. 51–72; Karin Kiwus, *Sektion für Dichtkunst 1926–1933*, in: Monika Hingst u.a. (Red.), *„Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen". Dreihundert Jahre Akademie der Künste/Hochschule der Künste, Ausstellungskatalog*, Berlin 1996, S. 399–422. Allgemein zur Wissenschafts- und Kulturstadt Berlin vgl. John H. Zammito, *Der Streit um die Berliner Kultur 1871 bis 1930*, in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 35 (1986), S. 234–268; Heinz Kathe, *Preußen zwischen Mars und Musen. Eine Kulturgeschichte von 1100 bis 1920*, München-Berlin 1993, S. 355–446, hier v.a. S. 368–374 und 429–437; Hubert Laitko (Ltg.), *Wissenschaft in Berlin. Von den Anfängen bis*

setter etablierte, wodurch sich in der Hauptstadt Berlin zunehmend stellvertretend eine nationale wie internationale Kommunikationsverdichtung vollzog.[38]

Berlin profitierte auf kulturellem Gebiet ganz außerordentlich von der Tatsache, daß es nicht nur Hauptstadt des Deutschen Reiches war,

zum Neubeginn nach 1945, Berlin 1987, v.a. S. 172–591; Tilmann Buddensieg/Kurt Düwell/Klaus-Jürgen Sembach (Hrsg.), *Wissenschaften in Berlin, Ausstellungskatalog*, Bd. 1–3, Berlin 1987; Bernhard vom Brocke, *Forschung und industrieller Fortschritt. Berlin als Wissenschaftszentrum. Akademie der Wissenschaften, Universität, Technische Hochschule und Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 165–197; Frank R. Pfetsch, *Staatliche Wissenschaftsförderung in Deutschland 1870–1933*, in: Rüdiger vom Bruch/Rainer A. Müller (Hrsg.), *Formen außerstaatlicher Wissenschaftsförderung im 19. und 20. Jahrhundert* (= *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, Beiheft 88), Stuttgart 1990, S. 113–138; Hubert Laitko, *Zentrum, Magistrale und Fluchtpunkt. Der Wissenschaftsstandort Berlin im 20. Jahrhundert*, in: Rüdiger vom Bruch/Eckart Henning (Hrsg.), *Wissenschaftsfördernde Institutionen im Deutschland des 20. Jahrhunderts.* Beiträge der gemeinsamen Tagung des Lehrstuhls für Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und des Archivs zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft, 18. – 20. Februar 1999 (= Dahlemer Gespräche, Bd. 5), Berlin 1999, S. 11–39; Ulrike Felt, *Die Stadt als verdichteter Raum der Begegnung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Reflexionen zu einem Vergleich der Wissenschaftspopularisierung in Wien und Berlin um die Jahrhundertwende*, in: Constantin Goschler (Hrsg.), *Wissenschaft und Öffentlichkeit in Berlin 1870–1930*, Stuttgart 2000, S. 185–220. An Stelle einer bis heute nicht existenten Kulturgeschichte Berlins die entsprechenden Beiträge in Hans Herzfeld (Hrsg.), *Berlin und die Provinz Brandenburg im 19. und 20. Jahrhundert* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 25), Berlin 1968, v.a. S. 515–656, 701–857; Bärbel Schrader/Jürgen Schebera, *Kunst-Metropole Berlin 1918–1933. Dokumente und Selbstzeugnisse*, Berlin-Weimar 1987; große Zusammenfassungen existieren seltsamerweise nur in englischer bzw. französischer Sprache: Ronald Taylor, *Berlin and its Culture. A Historical Portrait*, New Haven-London 1997, v.a. S. 153–286, sowie stärker gegenwartsbezogen Boris Grésillon, *Berlin. Metropole culturelle*, Paris 2002, mit einem historischen Abriß (S. 71–105); Christophe Charle, *Les théâtres et leurs publics. Paris, Berlin et Vienne 1860–1914*, in: Ders. (Hrsg.), *Capitales culturelles – capitales symboliques. Paris et les expériences européennes XVIII^{e}–XX^{e} siècles*, Paris 2002, S. 403–420; als Versuch enzyklopädischer Zusammenfassung Klaus Siebenhaar (Hrsg.), *Kulturhandbuch Berlin. Geschichte und Gegenwart von a–z*, 2., erw. u. aktual. Aufl., Berlin 2001; Ruth Freydank, *Theater in Berlin. Von den Anfängen bis 1945*, Berlin 1988, v.a. S. 286–471; Jattie Enklaar/Hans Ester (Hrsg.), *Das Jahrhundert Berlins. Eine Stadt in der Literatur* (= Duitse kroniek, Bd. 50), Amsterdam-Atlanta/Ga. 2000.

[38] Klaus Kändler/Helga Karolewski/Ilse Siebert (Hrsg.), *Berliner Begegnungen. Ausländische Künstler in Berlin 1918 bis 1933. Aufsätze, Bilder, Dokumente* (= Veröffentlichung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der DDR für Deutsche Kunst und Literatur des 20. Jahrhunderts), Berlin 1987.

sondern auch diejenige Preußens, das als »Kulturnation«[39] vor allem im Kaiserreich und in der Weimarer Republik den ganz überwiegenden Hauptanteil sowohl der Kultur- wie der Wissenschaftsförderung in der Hauptstadt Berlin übernahm und dabei jährlich hohe Summen verausgabte.[40] Erst in der auf allen Politikfeldern zentralisierten Politik der nationalsozialistischen Diktatur übernahm das Reich einen höheren Anteil der kulturell-wissenschaftlichen Hauptstadtfinanzierung.[41] Obgleich Berlin in dieser Hinsicht sich dank seiner Hauptstadtstellung ganz eindeutig in wohl allen Bereichen von Kultur und Wissenschaft als »kulturelle Hauptstadt«[42] zum herausragenden Schwerpunkt im Deutschen Reich entwickelte, und zwar im Lauf der Zeit immer ausgeprägter, kann nicht davon gesprochen werden, daß die preußisch-deutsche Hauptstadt die übrigen Städte in der deutschen Provinz völlig dominiert hätte.

Ähnlich vollzog sich die Entwicklung im Bereich der Medien. Berlin bildete auch in diesem Sektor zunehmend das herausragende deutsche Zentrum, indem es dank seines Charakters als Fokus von Politik und Kultur immer mehr die Bühne für den nationalen gesellschaftlich-politischen Diskurs und das »Zeitgespräch« bildete. In der Reichshauptstadt waren also die meisten nationalen wie internationalen Korrespondenten

[39] Klaus von Beyme, *Preußen als Kulturnation*, in: *Von der Aufgabe der Freiheit. Politische Verantwortung und bürgerliche Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Festschrift für Hans Mommsen zum 5. November 1995*, hrsg. v. Christian Jansen, Berlin 1995, S. 189–202.

[40] Neueste Zusammenfassung bei Hans-Christof Kraus, *Berlin als kulturelle Hauptstadt 1871 bis 1918*, in: Frank-Lothar Kroll (Hrsg.), *Das geistige Preußen*, Remscheid 2000, S. 27–43; über das Verhältnis von staatlich-preußischer und städtischer Hauptstadtkultur im Bereich der besonders innovativen Musikkultur im Berlin der zwanziger Jahre vgl. Dietmar Schenk, *Oper und Konzert im Berlin der zwanziger Jahre. Zur Hauptstadtkultur der ersten deutschen Republik*, in: *Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins* 47 (1998), S. 69–88; über Berlin als kulturelle Hauptstadt des deutschen Judentums im Kaiserreich und der Weimarer Republik siehe jetzt Emily D. Bilski (Hrsg.), *Berlin Metropolis. Jews and the New Culture 1890–1918*, Berkeley/Cal. u.a. 1999, und Michael Brenner, *Zwischen Ost und West. Berlin als Zentrum jüdischer Kultur in der Weimarer Republik*, in: Reinhard Rürup (Hrsg.), *Jüdische Geschichte in Berlin. Essays und Studien*, Berlin 1995, S. 197–214.

[41] Henning G. Bleyl, *Klassische Musik als Propaganda-Medium? Zur politischen Funktion der Auslandsreisen der Berliner Philharmoniker für den NS-Staat*, in: Carsten Könneker/Arnd Florack/Peter Gemeinhardt (Hrsg.), *Kultur und Wissenschaft beim Übergang ins „Dritte Reich"*, Marburg 2000, S. 29–46; vgl. hierzu v.a. Übersichtstabelle 4 u. S. 240 ff.

[42] Christophe Charle, *Paris et Berlin métropoles culturelles (1880–1914). Essai de comparaison*, in: Etienne François u.a. (Hrsg.), *Marianne – Germania. Deutsch-französischer Kulturtransfer im europäischen Kontext 1789–1914. Les transferts culturels France-Allemagne et leur contexte européen* (= Deutsch-Französische Kulturbibliothek, Bd. 10), Leipzig 1998, S. 231–252.

anwesend, hier erschien eine Vielzahl von bedeutenden Zeitungen[43], und Berlin wies überdies eine zunehmende Konzentration im Verlagswesen auf.[44] Dennoch verfügten auch andere deutsche Regionen über Qualitätszeitungen und die angesehensten kamen auch vor 1945 neben Berlin vor allem aus Köln und Frankfurt am Main.[45] Berlin bildete seit dem Ersten Weltkrieg auch das unumschränkte Filmzentrum des Deutschen Reiches.[46] Außerdem waren in der Reichshauptstadt die Anfänge des deutschen Rundfunks zu verzeichnen, 1931 entstand hier das erste für diesen Zweck errich-

[43] Wie stark bereits im frühen Kaiserreich der Druck der neuen Machtzentrale Berlin als Hauptstadt auf die verschiedenen Zeitungen und die Frage ihrer Lokation war, zeigt beispielsweise die Tatsache, daß sogar das publizistische Hauptorgan der katholischen Kirche und des Zentrums, die *Germania*, 1871 ihren Sitz nicht in Köln oder einer anderen Hauptstadt des deutschen Katholizismus nahm, sondern in Berlin; vgl. hierzu Bernd Sösemann, *Exerzierfeld und Labor deutscher Geschichte. Berlin im Wandel der deutschen und europäischen Politik zwischen 1848 und 1933*, in: Süß/Rytlewski, *Berlin*, S. 100–120, hier S. 108. Die dominierende Stellung Berlins im Zeitungsbereich bereits im Kaiserreich betont Thomas Raithel, *Das „Wunder" der inneren Einheit. Studien zur deutschen und französischen Öffentlichkeit bei Beginn des Ersten Weltkrieges* (= Pariser Historische Studien, Bd. 45), Bonn 1996, v.a. S. 34–37 und 509–511 (Überblick über deutsche Tageszeitungen des Kaiserreiches). In der Weimarer Zeit wurden dann 1928 insgesamt schon 147 Tages- und Wochenzeitungen in Berlin hergestellt und vertrieben, davon etwa einhundert Tageszeitungen; vgl. Klaus Martin Stiegler, *Germania (1871–1938)*, in: Heinz-Dietrich Fischer (Hrsg.), *Deutsche Zeitungen des 17. bis 20. Jahrhunderts* (= Publizistisch-Historische Beiträge, Bd. 2), Pullach b. München 1972, S. 241–256; zu Berlin Peter de Mendelssohn, *Zeitungsstadt Berlin. Menschen und Mächte in der Geschichte der deutschen Presse*, überarb. u. erw. Aufl., Frankfurt/Main-Berlin-Wien 1982, S. 80–493, hier bes. S. 369; Ursula E. Koch, *Berliner Presse und europäisches Geschehen 1871. Eine Untersuchung über die Rezeption der großen Ereignisse im ersten Halbjahr 1871 in den politischen Tageszeitungen der deutschen Reichshauptstadt* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 22), Berlin 1978, v.a. S. 15–24 (wirtschaftliche Lage der Zeitungen und Auflage); zur allgemeinen deutschen Presselandschaft dieser Zeit auch Heinz-Dietrich Fischer, *Handbuch der politischen Presse in Deutschland 1480–1980. Synopse rechtlicher, struktureller und wirtschaftlicher Grundlagen der Tendenzpublizistik im Kommunikationsfeld*, Düsseldorf 1981, v.a. S. 250–255.

[44] 1925 konzentrierten sich in Berlin 25,2% der Betriebe und 35,2% der Beschäftigten im gesamten deutschen Verlagsgewerbe, bei den Zeitungsverlagen waren es sogar 26,8% und 42,6%; vgl. *Berlins wirtschaftliche Verflechtung*, S. 63.

[45] So vor allem die 1856 gegründete *Frankfurter Zeitung* als führendes linksliberales Blatt; vgl. Kurt Paupié, *Frankfurter Zeitung*, in: Fischer, *Deutsche Zeitungen*, S. 241–256; Günter Gillessen, *Auf verlorenem Posten. Die Frankfurter Zeitung im Dritten Reich*, Berlin 1986, mit einer umfangreichen Vorgeschichte des Blattes vor 1933 (S. 7–90).

[46] In der Reichshauptstadt konzentrierten sich 1925 immerhin 57,6% der Betriebe und 66,6% der in der Filmaufnahme Beschäftigten, hier wurden 91,9% der abendfüllenden Spielfilme (ab 1000 m Länge) hergestellt (München 6,5%); vgl. *Berlins wirtschaftliche Verflechtung*, S. 68 f. sowie Michael Hanisch, *Auf den Spuren der Film-*

tete Rundfunkhaus in Deutschland.[47] Auch der Beginn des Fernsehzeitalters wurde 1935 als nationales Prestige- und Konkurrenzprojekt des NS-Staates gerade gegenüber den USA in der Reichshauptstadt eingeleitet.[48]

Obgleich der Tourismus durch die Funktion Berlins als Reichshauptstadt gewiß einen nicht zu verachtenden Impuls erfuhr und damit einige hauptstadtorientierte Konsumtionseffekte im Bereich des Beherbergungs-, Vergnügungs- und Kulturwesens erreicht werden konnten[49], markieren die Komponenten Verkehrs- und Wirtschaftshauptstadt eher die Sektoren der Metropole, die den eigentlichen Kern der politisch-verwaltungsmäßigen Hauptstadt allmählich verdrängten. Zwischen der Hauptstadtfunktion einer Stadt und deren Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt besteht häufig ein enger Konnex, dies ist auch bei Berlin feststellbar. Zu

geschichte. Berliner Schauplatz, Berlin 1991; Kurt Laser, *Der Film in Berlin und Umgebung von den Anfängen bis 1914*, in: *Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin* (2001), S. 125–155.

[47] Hans Bausch (Hrsg.), *Rundfunk in Deutschland*, Bd. 1: Winfried B. Lerg, *Rundfunkpolitik in der Weimarer Republik*, v.a. S. 438–536, und Bd. 2: Ansgar Diller, *Rundfunkpolitik im Dritten Reich*, München 1980, mit zahlreichen Hinweisen zu den Zentralisierungsbestrebungen insbesondere im »Dritten Reich« (S. 76–96, 154–160, 169–179); Joachim Kniestedt, *Der Beginn des Rundfunks und die Entwicklung bis 1945*, in: Siegfried Hermann/Wolf Kahle/Joachim Kniestedt, *Der deutsche Rundfunk. Faszination einer technischen Entwicklung*, Heidelberg 1994, S. 11–83, hier v.a. S. 11–25; Detlef Briesen, *Die Stellung Berlins im System der deutschen Medienstandorte. Vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs*, in: *Rundfunk und Geschichte* 24 (1998), S. 5–15.

[48] Peter Hoff, *„... das Bild des Führers in alle deutschen Herzen!" Das frühe deutsche Fernsehen als Gegenstand und als Medium der nationalsozialistischen Propaganda – eine nicht bestellte Erfindung*, in: William Uricchio (Hrsg.), *Die Anfänge des deutschen Fernsehens. Kritische Annäherung an die Entwicklung bis 1945*, Tübingen 1991, S. 208–234; Klaus Winker, *Fernsehen unterm Hakenkreuz. Organisation, Programm, Personal* (= Medien in Geschichte und Gegenwart, Bd. 1), Köln-Weimar-Wien 1994, v.a. S. 91–97; Heiko Zeutschner, *Die braune Mattscheibe. Fernsehen im Nationalsozialismus*, Hamburg 1995.

[49] Etwa mit dem Slogan der Reisewerbung *Jeder einmal in Berlin*, mit dem z.B. 1928 deutsche und internationale Touristen in *die Weltstadt in Ordnung und Schönheit. Die Stadt der Musik und des Theaters* gelockt werden sollten. Bereits 1907 war in Berlin eine »Zentralstelle« für den Fremdenverkehr ins Leben gerufen worden, die in den zwanziger Jahren unter Oberbürgermeister Gustav Böß als »Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin« professionalisiert wurde und beispielsweise schon 1929 die »Berliner Festspiele« als zusätzlichen Tourismusmagneten etablierte; vgl. Max Osborn, *Berlins Aufstieg zur Weltstadt*, in: *Berlins Aufstieg zur Weltstadt. Ein Gedenkbuch*, hrsg. v. Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, Berlin 1929, S. 222 f.; zum Gesamtkomplex der Berliner (Hauptstadt-)Tourismuswerbung s. Erhard Schütz/Klaus Siebenhaar (Ltg.), *Berlin wirbt. Metropolenwerbung zwischen Verkehrsreklame und Hauptstadtmarketing 1920–1995*, *Ausstellungskatalog*, Berlin 1995, v.a. S. 8–21.

allen Zeiten wurden Hauptstädte bevorzugt in das jeweilige Verkehrssystem eingebunden, zumal wenn sie, wie dies meisten der Fall war, zu den größten Städten des jeweiligen Landes gehörten. Dies hing teilweise mit den Bedürfnissen der Herrschenden selbst zusammen, die von der Residenz bzw. dem Parlamentssitz so schnell wie möglich an alle wichtigen Orte des Landes gelangen wollten, viel mehr noch aber mit der Funktion einer Hauptstadt als verwaltungstechnischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, kommunikativer usw. Drehscheibe, die, je mehr eine Hauptstadt diese Funktionstypen mit Bedeutung ausfüllte, allein schon als Stimulus für den Verkehrsausbau einer Hauptstadt wirkte. Dazu kam schließlich auch der Aspekt der Nähe der Eisenbahngesellschaften als entscheidende Hauptverkehrsträger des 19. Jahrhunderts wie später auch anderer Verkehrsmittel zum Zentrum der Macht, um etwa an staatliche Aufträge und Konzessionen heranzukommen. Berlin entwickelte sich schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem der wichtigsten deutschen bzw. mitteleuropäischen Eisenbahnknotenpunkte und verfügte auch über ein schon seit dem 17. Jahrhundert gepflegtes und ausgebautes Binnenwasserstraßensystem mit hervorragenden Anbindungen in diesem noch wichtigen Transportsystem. Die deutsche Hauptstadt konnte diese bevorzugte Verkehrssituation auch mit dem Aufkommen des Flugverkehrs seit den zwanziger Jahren sowie als Mittelpunkt des neuen Autobahnsystems seit den dreißiger Jahren deutlich ausbauen.[50] Die Stellung als nationaler Verkehrsknotenpunkt

[50] Denn Berlin stellte auch für den modernen Flugverkehr des frühen 20. Jahrhunderts in Deutschland den wichtigsten Ausgangspunkt dar. Dabei dominierte die deutsche Hauptstadt den Flugverkehr ganz eindeutig: 1925 wurden von den innerhalb des deutschen Flugverkehrs durchgeführten 18 634 Flügen insgesamt 7650 (= 41,1%) über den Berliner Flughafen abgewickelt; 1932 lag Berlin zwar bei der Zahl der Abflüge mit 4226 von insgesamt 52 156 (= 8,1%) hinter Köln (4774 = 9,2%) nur noch auf Rang zwei vor Frankfurt und Halle/Leipzig, doch bei den Fluggästen rangierte die deutsche Hauptstadt mit insgesamt 34 057 (= 17,2%) Personen von 197 629 weiterhin deutlich in Führung vor Köln (16 348 = 8,3%), München (15 759 = 8,0), Frankfurt (15 713 = 8,0%) und Halle/Leipzig (12 070 = 6,1%). Noch größer war der Anteil des Berliner Flughafens am Fracht- und Gepäck- sowie beim Postaufkommen. 1937 nach der Inbetriebnahme des ausgebauten Zentralflughafens Tempelhofs dominierte Berlin den deutschen Luftverkehr noch deutlicher: von den insgesamt 147 277 Flügen wurden 24 037 (= 16,3%) über Berlin abgewickelt, das damit an erster Stelle vor Frankfurt/Main (14 206 = 9,6%), Köln (12 764 = 8,7%), Halle/Leipzig (10 505 = 7,1%) und Hamburg (10 028 = 6,8%) rangierte; noch größer das Übergewicht Berlins bei den Fluggästen, von denen insgesamt 628 391 befördert wurden, davon über den Berliner Zentralflughafen insgesamt 191 709 (= 30,5%), gefolgt von Frankfurt/Main (60 336 = 9,6%), Hamburg (48 961 = 7,8%), München (46 085 = 7,3%), Köln (44 780 = 7,1%), Halle/Leipzig (33 597 = 5,3%) und

sowie die Notwendigkeiten der Bewältigung des Verkehrs innerhalb der größten deutschen Stadtagglomeration sorgten in Berlin auch dafür, daß die Hauptstadt innerstädtisch mustergültige Nahverkehrsstrukturen aufbauen konnte.[51]

Wenngleich der Nukleus als Residenzstadt auch für die Entwicklung Berlins zu einer preußischen, dann deutschen und schließlich gar im europäischen Zusammenhang wichtigen Wirtschaftsmetropole unzweifelhaft von Bedeutung war, emanzipierte sich Berlin gerade durch seine außerordentlich leistungsfähige Wirtschaftsstruktur im 19. Jahrhundert immer stärker vom Charakter einer typischen Residenz- oder Verwaltungshauptstadt, der etwa auf Karlsruhe oder auch auf München zumindest im 19. Jahrhundert in stärkerem Maße zutraf. Berlin bildete schon im frühen 19. Jahrhundert eine der Kernregionen der deutschen Industrialisierung, wenn es auch nicht die einzige und allein überragende war, erhielt durch spätere Firmen von Weltformat wie Siemens, die AEG oder

Stuttgart (27 236 = 4,3%); vgl. hierzu *Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich* 45 (1926), S. 106, 52 (1933), S. 160, sowie 57 (1938), S. 245. Vgl. auch die graphische Verdeutlichung der Berliner Dominanz auf dem Flugplan der Deutschen Lufthansa AG für den Sommer 1937, abgebildet bei Joachim Wachtel, ... *gebucht nach Berlin. Sieben Jahrzehnte ziviler Luftverkehr*, in: Dieter Vorsteher (Ltg.), *Die Reise nach Berlin, Ausstellungskatalog*, Berlin 1987, S. 143–169, hier S. 159. Von einer Dominanz des Frankfurter Flughafens gegenüber Berlin vor 1945, wie von Frankfurter Lokalpatrioten gerne postuliert, kann also keine Rede sein. Zur Bedeutung Berlins als Verkehrsknotenpunkt vgl. *Berlins wirtschaftliche Verflechtung*, S. 84–142; Michael Erbe, *Berlin als Verkehrsknotenpunkt und Handelszentrum*, in: Ribbe/Schmädeke, *Berlin im Europa der Neuzeit*, S. 211–219; Dieter Ziegler, *Eisenbahn und Staat im Zeitalter der Industrialisierung* (= *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, Beih. 127), Stuttgart 1996, v.a. S. 564–567; Bernd Kuhlmann, *Bahnknoten Berlin. Die Entwicklung des Berliner Eisenbahnnetzes seit 1838*, Berlin 2000, v.a. S. 10–51; Wolfgang Wagner, *Der deutsche Luftverkehr. Die Pionierjahre 1919–1925* (= Die deutsche Luftfahrt, Bd. 11), Koblenz 1987, v.a. S. 66–79; Günther Ott, *Pioniere der Verkehrsluftfahrt. Deutscher Luftverkehr 1919–1945*, in: Dieter Lang (Red.), *Hundert Jahre deutsche Luftfahrt. Lilienthal und seine Erben, Ausstellungskatalog* Museum für Verkehr und Technik Berlin, Gütersloh-München 1991, S. 61–79; Werner Treibel, *Geschichte der deutschen Verkehrsflughäfen. Eine Dokumentation von 1909 bis 1989* (= Die deutsche Luftfahrt, Bd. 18), Bonn 1992, v.a. S. 9–19, 47–92; Matthias Heisig u.a., *Landing on Tempelhof. 75 Jahre Zentralflughafen. 50 Jahre Luftbrücke, Ausstellungskatalog*, Berlin [1999], v.a. S. 34–86; noch in der Nachkriegszeit bis 1957 übertraf Berlin mit der Zahl der Fluggäste Frankfurt am Main.

[51] Zumindest auf nationaler Ebene, wie der Vergleich zur französischen Hauptstadt bei Elfi Bendikat, *Öffentliche Nahverkehrspolitik in Berlin und Paris 1890–1914. Strukturbedingungen, politische Konzeptionen und Realisierungsprobleme* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 96), Berlin-New York 1999, zeigt.

Schering im Bereich der Elektroindustrie, dem Maschinenbau und der Chemie eine dominierende Stellung in der deutschen, seit der Jahrhundertwende sogar in der europäischen Wirtschaftslandschaft.[52] Im späten Kaiserreich entwickelte es sich, indem es erstaunlich schnell Frankfurt am Main ablöste, zusätzlich zu dem herausragenden deutschen Banken- und Börsenplatz.[53]

Die Hauptstadtfunktion wirkte sich wirtschaftlich für die Stadt auch dahingehend positiv aus, daß wichtige staatliche Unternehmen Preußens und des Reiches in Berlin ihren Sitz nahmen wie etwa die Deutsche

[52] Bei einem Einwohneranteil von 6,4% der Reichsbevölkerung konzentrierten sich in Berlin 1925 insgesamt 8,5% der gewerblichen Betriebe mit 9,3% der Beschäftigten des Deutschen Reiches, womit die Reichshauptstadt nur knapp hinter der gesamten Beschäftigtenzahl der Flächenländer Sachsen (11,7%) und Bayern (10,1%) lag. Insbesondere in der elektrotechnischen Industrie des Deutschen Reiches dominierte Berlin, hier waren 1925 immerhin 41% aller Beschäftigten konzentriert, in der Leuchtmittelherstellung waren es gar 93%; vgl. *Berlins wirtschaftliche Verflechtung*, S. 25–45. Für die Weimarer Zeit vgl. auch Ruth Glatzer (Hrsg.), *Berlin zur Weimarer Zeit. Panorama einer Metropole 1919–1933*, Berlin 2000, v.a. S. 212–252; Laurenz Demps, *Der Bericht der Industrie- und Handelskammer Berlin vom 15. Dezember 1940 über die wirtschaftliche Leistungskraft dieser Region*, in: *Bulletin des Arbeitskreises „2. Weltkrieg"* (1987),1/2, S. 81–102.

[53] Der Aufstieg Berlins zum allein dominierenden deutschen Finanzzentrum bereits während des Kaiserreiches zeigt die vergleichende Entwicklung des Geschäftsumsatzes der Deutschen Bank in Berlin, Hamburg und Frankfurt. 1880 erreichte Berlin vom Gesamtumsatz der Deutschen Bank in Höhe von 52,2 Mrd. RM 24%, Hamburg 16,5% und Frankfurt 12,2%. Während die beiden nächstwichtigen Finanzplätze des Deutschen Reiches zu Beginn des Kaiserreiches also zusammengenommen noch vor Berlin lagen, übertraf das Berliner Volumen im späten Kaiserreich 1913 dasjenige von Hamburg und Frankfurt zusammengenommen um mehr als das Dreifache (1913, Gesamtumsatz 422,3 Mrd. RM, davon Berlin 39,2%, Hamburg 7,2%, Frankfurt 4,4%). Der Umsatz der Berliner Börse machte seit Mitte der achtziger Jahre regelmäßig über 60% desjenigen des gesamten Deutschen Reiches aus und übertraf denjenigen Frankfurts seit 1903 um das Zehnfache; vgl. Richard Tilly, *Berlin als preußisches und deutsches Finanzzentrum und seine Beziehung zu den anderen Zentren in Ost und West*, in: Ribbe/Schmädeke, *Berlin im Europa der Neuzeit*, S. 199–210, hier S. 202; Morten Reitmeyer, *Bankiers im Kaiserreich. Sozialprofil und Habitus der deutschen Hochfinanz* (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 136), Göttingen 1999, v.a. S. 29–52, hier bes. S. 33; *Berlins wirtschaftliche Verflechtung*, S. 73 f.; Manfred Pohl, *Konzentration im deutschen Bankwesen 1848–1980* (= Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung, Bd. 4), Frankfurt/Main 1982, S. 97–414, hier v.a. S. 129, 184–195, 304–306; Christoph Wetzel, *Die Auswirkungen des Reichsbörsengesetzes von 1896 auf die Effektenbörsen im Deutschen Reich, insbesondere auf die Berliner Fondsbörse* (= Münsteraner Beiträge zur Cliometrie und quantitativen Wirtschaftsgeschichte, Bd. 4), Münster 1996; vgl. auch die Zahlen bei Carl-Ludwig Holtfrerich, *Finanzplatz Frankfurt. Von der mittelalterlichen Messestadt zum europäischen Bankenzentrum*, München 1999, S. 176, und Wilfried G. Hübscher, *Die Geschichte der Berliner Börse. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, in: Kristina Hübener (Hrsg.), *Bankgeschäfte an Havel und Spree. Geschichte, Traditionen, Perspektiven*, Potsdam 2000, S. 275–301.

Reichspost, die Reichsbahn oder auch die von den zwanziger Jahren an gegründeten preußischen Staatsunternehmen wie beispielsweise die Vereinigten Industrie-Unternehmungen (Viag). Nachweisbar wählten sogar einzelne Unternehmen der Privatwirtschaft ganz bewußt gerade wegen der Hauptstadtfunktion der Stadt ihren Sitz in Berlin.[54] Dieser Faktor Hauptstadt spielte aber, obgleich er für die wirtschaftliche Konstituierung der Stadt an der Spree in vorindustriellen Zeiten eine außerordentliche Funktion hatte, in seinem Beitrag zum wirtschaftlichen Gesamtprodukt der Stadt insgesamt aufgrund der wirtschaftlichen Potenz und Vielfalt Berlins seit der Jahrhundertwende eine immer geringere Rolle.

Berlin als preußisch-deutsche Doppelhauptstadt stellte bereits 1871 bei seiner Einsetzung als Kapitale des neu gegründeten Deutschen Reiches eine Metropole im nationalen Maßstab dar, weil es insgesamt durch die ausschließliche Dominanz im Bereich Residenz des Herrscherhauses und politisch-verwaltungsmäßiges Zentrum sowie sein leichtes Übergewicht in den meisten anderen Feldern der Charakteristika einer Hauptstadt gegenüber den übrigen deutschen Großstädten ein deutliches Übergewicht herausgebildet hatte.[55] Zum Zeitpunkt der Reichsgründung war dieser Metropolencharakter allerdings auf einem sehr bescheidenen Niveau ausgeprägt und die Stadt an der Spree konnte sich noch keineswegs mit anderen europäischen Hauptstädten wie London oder Paris messen.[56] Erst durch den wirtschaftlichen und politischen Bedeutungszuwachs, den das Deutsche Kaiserreich bis zum Ersten Weltkrieg erfuhr sowie durch den damit verbundenen Ausbau Berlins in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht wuchs dieses Übergewicht im Vergleich zu den anderen deutschen Großstädten immer weiter an.

Schon im Kaiserreich entwickelte sich die Hauptstadt Berlin mit den allgemeinen Zentralisierungstendenzen in der Verfassungswirklichkeit des konstitutionellen Systems[57], dem Kompetenzzugewinn des Reichs-

[54] Osborn, *Aufstieg*, S. 200–203, 210 f.

[55] Alfred Zimm, *Berlin als Metropole. Anspruch, Wirklichkeit, Tendenzen*, in: *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät* 6 (1995), H. 6, S. 31–47; Rudolf Vierhaus, *Europäische Metropolen. Zentren von Macht und Kultur. Symbole des Glanzes und Elends*, in: Hartmut Grimm/Mathias Hansen/Ludwig Holtmeier (Hrsg.), *Wien – Berlin. Stationen einer kulturellen Beziehung*, Saarbrücken 2000, S. 9–25.

[56] Jürgen Schutte/Peter Sprengel (Hrsg.), *Die Berliner Moderne 1885–1914*, Stuttgart 1987, S. 13–94, hier v.a. S. 22 f.; Ruth Glatzer (Hrsg.), *Berlin wird Kaiserstadt. Panorama einer Metropole 1871–1890*, Berlin 1993, v.a. S. 33–48.

[57] Hans Boldt, *Deutsche Verfassungsgeschichte. Politische Strukturen und ihr Wandel*, Bd. 2: *Von 1806 bis zur Gegenwart*, München 1990, S. 192 f.

tags als wichtigstem institutionellen Gegengewicht zum deutschen Föderalismus[58] sowie ihrer wirtschaftlichen Leistungskraft, ihrer kulturellen Differenzierung und der erreichten urbanen Höherentwicklung zum bedeutendsten Bezugspunkt und identitätsstiftenden Movens der deutschen Nationalstaatsbildung mit herausragenden Funktionen im Bereich der nationalstaatlichen Metropolenkommunikation[59] sowie der nationalen Elitenbildung.[60] In der Weimarer Republik erfuhr Berlin als Hauptstadt durch die in der Reichsverfassung festgeschriebenen Zentralisierungsmechanismen, die Bildung von Groß-Berlin sowie die neu gewonnene kulturelle Leuchtkraft, die allerdings in vielen Bereichen bereits im späten Kaiserreich ihre Anfänge hatte, einen Zuwachs an Metropolencharakter. Berlin wurde nun auch im internationalen Maßstab als europäische Metropole wahrgenommen, konnte so allmählich seinen »älteren Schwestern« Paris und London durchaus Konkurrenz machen und wurde sogar mit New York verglichen.[61] Infolge der extremen Zentralisierungsmaßnahmen der nationalsozialistischen Herrschaft durchlief Berlin als Hauptstadt hinsichtlich seiner politischen, verwaltungsmäßigen und wirtschaftlichen Bedeutung zwar zunächst einen erneuten Bedeutungszuwachs. Aufgrund der Auswirkungen der rassistischen Politik des neuen Regimes und wegen des massenhaften Exodus von international angesehenen Wissenschaftlern und Künstlern wurde die Reichshauptstadt aber auch auf diesem Gebiet eher wieder auf ein provinzielles Niveau gedrückt, dessen vermeintlicher Metropolencharakter deshalb insgesamt eher im nationalen Propagandamaßstab als real vorhanden war.[62]

[58] Dazu jetzt Christoph Schönburger, *Die überholte Parlamentarisierung. Einflußgewinn und fehlende Herrschaftsfähigkeit des Reichstages im sich demokratisierenden Kaiserreich*, in: *Historische Zeitschrift* 272 (2001), S. 623–666.

[59] Ralf Roth, *Metropolenkommunikation. Einige Überlegungen zum Zusammenhang von Migrationsbewegungen und Ideentransfer am Beispiel von Berlin und Chicago im 19. Jahrhundert*, in: *Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde* 46 (2001), S. 291–318.

[60] Hierzu jetzt Heinz Reif, *Hauptstadtentwicklung und Elitenbildung. „Tout Berlin" 1871–1918*, in: *Geschichte und Emanzipation. Festschrift für Reinhard Rürup*, hrsg. v. Michael Grüttner, Frankfurt/M.-New York 1999, S. 679–699.

[61] Iblher, *Hauptstadt*, S. 25.

[62] Horst Möller, *Exodus der Kultur. Schriftsteller, Wissenschaftler und Künstler in der Emigration nach 1933*, München 1984, v.a. S. 31–46; Habakuk Traber/Elmar Weingarten (Hrsg.), *Verdrängte Musik. Berliner Komponisten im Exil*, Berlin 1987; Alfons Söllner, *Die Zerstörung der internationalen Geltung Berlins auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet und die Wirkung der Berliner Emigranten auf die Gastländer*, in: Ribbe/Schmädeke, *Berlin im Europa der Neuzeit*, S. 329–341, hier v.a. S. 332 f.; Hans-Ulrich Thamer, *Triumph und Tod eines Diktators. Berlin unter Adolf Hitler*, in: Uwe Schultz (Hrsg.), *Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum*

Fragestellung

Alle hier aufgezählten Phänomene machen die Charakteristik einer Hauptstadt aus und sind für das ideale Bruttosozialprodukt einer Kommune über das Maß aller anderen Städte des Landes hinaus ausgabenwirksam, die über keine Hauptstadtfunktionen verfügen. Bei der Beantwortung der Frage, wie hoch nun die tatsächlichen konkreten Geldsummen sind, die in eine Hauptstadt aufgrund dieser Funktion als Kapitale fließen, müßten idealerweise alle diese Erscheinungen hauptstädtischen Lebens, die nur aufgrund dieser Funktion als Hauptstadt in einer Stadt vorhanden sind, ausgabenwirksam genau berechnet werden und daraus wäre eine Gesamtsumme zu bilden. Aus methodischen, quellen- wie verwaltungshistorischen Gründen ist es jedoch nicht möglich, dieses ideale, alle Charakteristika umfassende hauptstadtbedingte Bruttosozialprodukt zu errechnen, weder für Berlin noch für eine sonstige Hauptstadt.[63]

Um sich dem Ziel, die wirtschaftlich-finanziellen Auswirkungen des Hauptstadtstatus von Berlin in konkreten Zahlen zu errechnen, zumindest anzunähern und diese Analyse mit einer wissenschaftlich nachvollziehbaren Methode durchzuführen, blieb in der Untersuchung nur der Weg, diejenigen Zahlen aus den Quellen heranzuziehen, die nachweislich als hauptstadtbedingte Ausgaben in das Bruttosozialprodukt der Hauptstadt Berlin eingeflossen sind. Die Quellenrecherchen ergaben ziemlich bald, daß es im Untersuchungszeitraum niemals fest institutionalisierte bzw. etatisierte Finanzierungen für Berlin als Hauptstadt gegeben hat, also jährlich festgelegte Summen, die der Stadt für Zwecke der erhöhten Aufwendungen als Hauptstadt (Stadtbild, Repräsentation, Sicherheitsaspekte, Verkehr usw.) gewährt wurden.[64] Auch in den Akten der Reichs- und preußischen Ministerien sowie in der Überlieferung der

Regierungssitz Berlin, München 1993, S. 205–219, hier S. 214; Günther Rühle, *Der Griff nach dem Theater. Drama und Bühne im Dritten Reich*, in: Hilmar Hoffmann/Heinrich Klotz (Hrsg.), *Die Kultur unseres Jahrhunderts. 1933–1945*, Düsseldorf u.a. 1991, S. 89–103, hier v.a. S. 99 f.; Wolfram Fischer u.a. (Hrsg.), *Exodus von Wissenschaften aus Berlin. Fragestellungen, Ergebnisse, Desiderate. Entwicklungen vor und nach 1933* (= Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Forschungsbericht 7), Berlin-New York 1994.

[63] Vgl. dazu die ausführliche Begründung im Abschnitt »Theoretische und methodische Grundlagen« in diesem Teil (bes. S. 60–67) sowie in den Teilen 2 und 3 der Arbeit, S. 224–230.

[64] Eine solche feste Hauptstadtfinanzierung erhält Berlin heute als Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, wenn auch in bescheidenem Umfang und für genau festgelegte (im wesentlichen kulturelle) Zwecke. Auf eine Erhöhung dieser Zuwendung hoffen einige Berliner Landespolitiker; vgl. auch Anm. 162.

städtischen Verwaltung konnten keinerlei summierende oder gar analysierende Aufstellungen über die wirtschaftlich-finanziellen Auswirkungen der Hauptstadtfunktion Berlins ermittelt werden.[65] Da wissenschaftliche Analysen dieser Frage in der Forschung weder für Berlin noch für eine andere Hauptstadt in einem solchen historischen Längsschnitt in Angriff genommen wurden, mußte eine solche Untersuchung auf der Grundlage einer geeigneten Basis von homogenen und damit für einen längerfristigen Vergleich gut geeigneten Massenquellendaten selbst konzipiert und durchgeführt werden.

Es war für diesen Zweck ein Instrumentarium zu erarbeiten, mit dessen Hilfe die nachweisbar hauptstadtbedingten Summen herausgefiltert werden konnten, die als Ausgabenvolumina der Regierungen des preußischen Staates wie des Deutschen Reiches sowie seiner obersten zentralen Verwaltungsbehörden ausschließlich hauptstadtbedingt in die Stadt flossen.[66] Aufgrund dieser Definition[67], die klären helfen sollte, was nachvollziehbar und wissenschaftlich haltbar überhaupt als hauptstadtbedingte Ausgaben Preußens und des Deutschen Reiches für ihre Hauptstadt Berlin definiert werden konnte, mußte ein Erfassungssystem geschaffen werden, mit dessen Hilfe die Ausgabensummen bestimmt werden konnten, die jährlich ausschließlich hauptstadtbedingt in die Hauptstadt Berlin flossen. Da eine vollständige Rekonstruktion der Hauptstadtfinanzierung Berlins in der Vergangenheit, in diesem Fall also der tatsächlich für diese hauptstadtbedingten Zwecke geflossenen Summen, durch eine kleinteilige Zusammenfassung der archivalischen Überlieferung der Einzeletats in der Ministerialüberlieferung aus Zeitgründen nicht zu leisten war, blieb nur der Weg, die für die Hauptstadt ausgegebenen Summen in erster Linie über die gedruckten staatlichen Haushaltspläne zu erschließen und diese im Bedarfsfall durch einschlägiges

[65] Solche Analysen der wirtschaftlichen Auswirkungen des Hauptstadtstatus wurden offenbar weder in der Vergangenheit angestellt, noch sind sie heute von Interesse; vgl. *Berlins wirtschaftliche Verflechtung,* das zwar eine exzellente Studie der Wirtschaftskraft und -bedeutung der Metropole Berlin vor 1945 darstellt, aber die spezifische wirtschaftliche Bedeutung der Hauptstadtfunktion weder reflektiert noch analysiert; vgl. zur Gegenwart die Ausführungen in Anmerkung 4.

[66] Die besondere Schwierigkeit dieser Arbeit liegt dabei vor allem darin begründet, daß es eine solche Untersuchung in dieser Form, mit dieser Zielsetzung und bei einem solchen Analyseobjekt noch nicht gibt und entsprechende methodische Vorarbeiten fehlen; vgl. hierzu die Darstellung des Forschungsstandes im folgenden Abschnitt, S. 28–57.

[67] Vgl. hierzu die Kriterien für die Ermittlung und Aufnahme der Haushaltstitel und ihrer Summen im dritten Teil dieser Untersuchung, S. 224–232.

Material aus den Archiven zu ergänzen. Im allgemeinen sollte dabei nur die aus den Haushaltsplänen beider Gebietskörperschaften nachweisbare Hauptstadtfinanzierung berücksichtigt werden, um spekulativ angesetzte Werte ausdrücklich auszuschließen. Aus Zeitgründen mußte hinsichtlich der Behandlung des gesamten Untersuchungszeitraumes anstelle einer aufwendigen Gesamtaufnahme aller Etatjahre Preußens und des Reiches zwischen 1871 und 1945 stichprobenartig vorgegangen werden.

Diese Beschränkung auf einzelne Jahre im Sinne einer Stichprobe erscheint schon deshalb angebracht, weil diese Arbeit weniger eine fleißige Dokumentation der Etatentwicklung Preußens und des Reiches in Hinblick auf die Ausgaben für die Hauptstadt Berlin darstellen soll, sondern vielmehr auf eine gewisse Allgemeingültigkeit abzielt und bestrebt ist, die Modellhaftigkeit der Prozesse abzuleiten, die für die finanzielle Struktur einer Hauptstadt allgemein gültig ist. Insofern kommt es in dieser Arbeit eher auf die großen Trends und wissenschaftlich definierte authentische und nachvollziehbare Vergleichsparameter an als auf die vollständige Erfassung der etat-fiskalpolitischen Entwicklung der hauptstadtbedingten Geldströme. Diese angestrebte Vergleichsebene soll in der Arbeit insbesondere auch durch die Einbettung der gefundenen Ergebnisse in die allgemeine makrohistorische Entwicklung der beiden Staaten und ihrer Finanzen, der Entwicklung von Haushalt und Wirtschaft Berlins als Kommune sowie der anderen Städte des Deutschen Reiches[68], insbesondere der preußischen, aufgebaut werden, um auf diese Weise eine auf die Kirchturmperspektive der lokalen Berliner Sicht verengte Darstellung der Entwicklung zu vermeiden. Die Wahl dieser methodischen Vorgehensweise, insbesondere mit den erwähnten Beschränkungen, stellt insofern sicher nicht die exakteste und einzig mögliche methodische Bewältigung des Themas dar, bedeutet aber angesichts des gegebenen Zeitbudgets sowie des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis eine methodisch saubere Ermittlungs- und Darstellungsvariante, die wissenschaftlich nachvollziehbar und nachprüfbar ist. Die Mischung von synchroner und diachroner Darstellungsform soll neben der zugrundeliegenden chronologischen Abfolge der Analyse durch Herausstreichen sachthematischer Querperspektiven den Blick für Kontinuitäten und

[68] Vergleiche werden neben punktuellen Parallelisierungen vor allem für die Bereiche Kultur und Wissenschaft sowie das Polizeiwesen angestellt und dabei besonders innerhalb Preußens. Eine generell vergleichend angelegte Perspektive, die für das Thema interessant und notwendig wäre, konnte im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden. Sie stellt aber ein dringendes Erfordernis der Forschung dar; vgl. den folgenden Abschnitt (»Forschungsstand«) sowie die »Schlußbemerkung«.

Brüche in der Finanzgeschichte der Hauptstadt Berlin schärfen. Das angewandte Forschungsverfahren mit einem Untersuchungszeitraum, der sich über mehrere Epochengrenzen erstreckt, kommt dieser Absicht entgegen.

Die Untersuchung leistet mit diesem Konzept insofern einen Beitrag zur Erforschung des in weiten Teilen noch brachliegenden Gebietes der Hauptstadtforschung in wirtschaftlich-finanzieller Hinsicht und bietet in ihrer Analyse wie in dem ausführlich dokumentierten Zahlenmaterial im Anhang sowie in den Texttabellen finanzpolitisches und ökonomisches Zahlenmaterial, das es in dieser Zusammenstellung sowie der hauptstadtkonzentrierten Kompilation und Kommentierung bzw. Analyse in dieser Form weder für Berlin noch für andere Hauptstädte dieser Welt gibt. Vielleicht bietet sie dadurch – wenn auch nur als Anfang – einen inhaltlich wie methodisch anregenden Baustein für eine systematischere und stärker vergleichend angelegte Erforschung des Themas, die auf jeden Fall lohnend und notwendig wäre. Allemal liefert die Untersuchung der historischen Berliner Hauptstadtfinanzierung in dieser Arbeit interessante Tendenzen und Ergebnisse, die gerade auch zum Vergleich mit der heutigen Situation der wieder als Hauptstadt Deutschlands eingesetzten Stadt einladen. Die Arbeit soll insofern nicht nur einen Beitrag zur Aufklärung der *Rätselhaftigkeit des Selbstverständlichen* liefern, sondern ihr Anliegen ist es gleichzeitig, *Orientierungsbedürfnisse der Gegenwart*[69] zu befriedigen.

Forschungsstand

Die Hauptstadtgeschichte, insbesondere was die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen des Hauptstadtstatus für eine Kommune betrifft, gehört zu den am stärksten vernachlässigten Feldern der nationalen wie internationalen Stadtgeschichtsforschung.[70] Dabei hat diese in

[69] Rüsen, *Historische Methode*, S. 14.

[70] Karl Heinrich Kaufhold, *Hauptstadtfinanzierung – ein (weithin) neues Forschungsgebiet*, in: *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 87 (2000), S. 468–476; Jacek Purchla (Hrsg.), *The Historical Metropolis. A Hidden Potential. International Conference* 26–29 May 1996, Cracow 1996, ohne Berlin-Bezug; insofern trifft Friedrich Metz' Feststellung eben leider doch nicht zu, der vor siebzig Jahren formulierte: *Das Problem der Hauptstadt ist ein Kernproblem der Politik und der politischen Wissenschaften*, sondern eher seine resignierende Nachbemerkung, es ... *sollte es wenigsten sein*; vgl. Metz, *Die Hauptstädte*, S. 5.

den letzten Jahrzehnten auf beinahe allen Gebieten auf nationaler wie internationaler Ebene sowie in vergleichender Perspektive enorme Fortschritte erreicht. Dennoch gibt es heute weder eine auf dem neuesten Stand der stadtgeschichtlichen Forschung befindliche Geschichte einer Hauptstadt eines europäischen Nationalstaates noch die einer regionalen deutschen (Landes-)Hauptstadt oder Residenz, in der die Frage der wirtschaftlichen Auswirkungen des Hauptstadtstatus sowie die Hauptstadtfinanzierung überhaupt umfassend und unter Reflexion methodisch-struktureller Fragen sowie der reihenweisen Untersuchung konkreter Finanztransfers vom Staat zu seiner Hauptstadt behandelt würde, von komparatistisch angelegten Studien über mehrere nationale oder internationale Hauptstädte ganz zu schweigen. Es herrscht in der stadtgeschichtlichen Literatur generell ein großer Mangel an Studien, die sich mit Fragen des städtischen Sozialprodukts und des Einflusses einzelner Wirtschaftskomponenten auf den städtischen Wirtschaftsorganismus beschäftigen. Die allgemein feststellbare Tendenz der Scheu von Stadtgeschichtsforschern, sich im Zuge der jüngst vollzogenen geschichtswissenschaftlich-kulturalistischen Wende und dem Trend der *Entökonomisierung der Geschichtswissenschaften* auf wirtschaftliche und finanzielle Themen der Stadtgeschichte einzulassen und dabei auch die konkreten Zahlengrundlagen zusammenzustellen und anschließend nach einem nachvollziehbaren Methodenkonzept zu untersuchen, wirkte sich leider auch auf den Charakter der Untersuchung der wirtschaftlich-finanziellen Bedeutungen von Hauptstädten aus.[71] Überhaupt fehlt es an systematischen Untersuchungen allgemeiner Art über das Phänomen Hauptstadt, die zunächst vergleichend in der Praxis und schließlich modellhaft-theoretisch[72] als Synthese Hauptstädte in der historischen Perspektive vergleichen.

[71] Dazu Toni Pierenkemper, *Wirtschaftsgeschichte*, in: Christoph Cornelißen (Hrsg.), *Geschichtswissenschaften. Eine Einführung*, 2. Aufl., Frankfurt/Main 2000, S. 194–205, hier S. 200 f.

[72] In methodischer Durchdringung und vom Umfang her gesehen bescheidene Ansätze zu einer Typologie der Hauptstadt mit einer eher kursorischen Beschreibung von deren Charakteristika liefern Metz, *Hauptstädte*, v.a. S. 6.; Iblher, *Hauptstadt*, v.a. S. 16–27; Gernot Peppler, *Ursachen sowie politische und wirtschaftliche Folgen der Streuung hauptstädtischer Zentralfunktionen im Raum der Bundesrepublik Deutschland*, Frankfurt/Main 1977; Theodor Schieder, *Einige Probleme der Hauptstadtforschung*, in: Ders./Brunn, *Hauptstädte*, S. 1–3; Ennen, *Funktions- und Bedeutungswandel;* Ságvári, *Stadien;* Evamaria Engel/Karen Lambrecht, *Hauptstadt – Residenz – Residenzstadt – Metropole – Zentraler Ort. Probleme ihrer Definition und Charakterisierung*, in: Evamaria Engel/Karen Lambrecht/Hanna Nogossek (Hrsg.), *Metropolen*

Dieses für die Forschung negative Verdikt überrascht angesichts der unübersehbaren Fortschritte, die die internationale Stadtgeschichtsforschung in den letzten Jahrzehnten erzielt hat.[73] Der Mangel an finanzhistorischen Analysen ist schon innerhalb der ersten Welle von immerhin vergleichend angelegten Untersuchungen und Sammelwerken zur Geschichte von Hauptstädten europäischer Nationalstaaten Ende der siebziger Jahre festzustellen.[74] Weder in dem ansonsten soliden Sammelband von Wendehorst/Schneider[75], in dem sich wenigstens ein Beitrag in Ansätzen mit diesem Thema beschäftigt[76], in dem gleichrangigen

im Wandel. Zentralität in Ostmitteleuropa an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit (= Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropas), Berlin 1995, S. 11–31; Brunn, *Europäische Hauptstädte*, v.a. S. 193–195. Allen Beiträgen ist aber nur eine kursorische Beschreibung der wichtigsten auf der Hand liegenden Charakteristika eigen. Eine groß angelegte, am besten international vergleichend und systematisch angelegte Typologie der Hauptstadt existiert bis heute nicht.

[73] Christian Engeli/Horst Matzerath, *Moderne Stadtgeschichtsforschung in Europa, USA und Japan. Eine Einführung*, in: Dies. (Hrsg.), *Moderne Stadtgeschichtsforschung in Europa, USA und Japan. Ein Handbuch* (= Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Bd. 78), Stuttgart u.a. 1998, S. 9–19; die beiden Autoren verweisen (S. 16) darauf, daß das Thema Hauptstadt in einigen Ländern geradezu zu den Forschungsschwerpunkten gehört, leider aber nicht die Aspekte Finanzierung der Hauptstadt und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen.

[74] Christian Engeli/Horst Matzerath, *Internationale Stadtgeschichtsforschung*, in: Engeli/Matzerath, *Moderne Stadtgeschichtsforschung*, S. 219–227, zur Hauptstadtforschung in vergleichender Perspektive besonders S. 222 f. sowie S. 553 f. (Bibliographie); dies., *Moderne Stadtgeschichtsforschung*, S. 13.

[75] Alfred Wendehorst/Jürgen Schneider (Hrsg.), *Hauptstädte. Entstehung, Struktur und Funktion* (= Schriften des Zentralinstituts für fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, Bd. 18), Neustadt/Aisch 1979. Dieser Sammelband liefert gegenüber dem folgenden von Schieder/Brunn insgesamt in der breiten Streuung der international vergleichenden Perspektive, der typologisch-theoretischen Durchdringung des Themas Hauptstadt sowie auch im Detail der Einzeluntersuchungen im Hinblick auf die Fragestellungen dieses Untersuchungsansatzes zu wirtschaftlich-finanziellen Aspekten der Hauptstadtfunktion einen bedeutenderen Forschungsbeitrag; vgl. v.a. das Vorwort der beiden Herausgeber, S. VI–XII, v.a. S. IX–X mit einer Typologie der Hauptstadt. Für die Zeit nach 1945 liefert Wolfgang Brücher, *Der innenpolitische Zentralismus in Kolumbien und seine Auswirkungen auf das Wachstum der Hauptstadt Bogotá*, in: Wendehorst/Schneider, *Hauptstädte*, S. 123–135, ein Beispiel, wie sich einseitige finanzielle Förderungen einer Hauptstadt(region) durch die jeweilige Regierung in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts auswirken können.

[76] Die einzige Ausnahme in der gesamten Forschungsliteratur zum Thema Hauptstadt stellen dabei die Beiträge von Hans Mauersberg dar, der insbesondere in seinem Aufsatz *Kommunale Finanzstrukturen bestimmter Hauptstädte im Zeitalter des Merkantilismus und der frühindustriellen Phase*, in: Wendehorst/Schneider, *Hauptstädte*, S. 75–82, leider wieder für die Zeit der Frühen Neuzeit für einige Hauptstädte

Aufsatzband von Schieder/Brunn[77], in anderen Untersuchungen[78] zur Geschichte der Hauptstädte aus dieser Zeit noch in älteren Arbeiten

des mitteleuropäischen Raumes (München, Hannover, Fulda) städtische Haushaltsetats präsentiert und diese für die Zeit vom Ende des 16. Jahrhunderts bis 1830 in das Verhältnis zur Einwohnerzahl setzt und Schlüsse hinsichtlich der Herkunft der Gelder (aus der Stadt selbst bzw. für Zwecke der allgemeinen Landesverwaltung, etwa im Bereich der Bildung, vom Territorialstaat) zieht. Mauersberg orientiert seine Untersuchung allerdings zum einen an der Perspektive der Stadt und stellt zweitens keine genau differenzierenden Gesamtrechnungen der Ausgaben des jeweiligen Territorialstaates für die betreffende Kommune als Hauptstadt vor. Er untersucht zwar die Eingriffe des jeweiligen Landesherrn bzw. der Regierung in die städtischen Haushalte der Residenz- und Hauptstädte sowie ihre Aufgaben für die allgemeine Landesrepräsentation (Gesandtschaften, Sicherheit), doch analysiert er nicht, woher und in welcher Höhe die Gelder flossen, das heißt wie hoch die staatlichen Ausgaben in den Hauptstädten selbst waren und welche Relevanz diese Hauptstadtfinanzierung aufwies. Auf breiterer Grundlage bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, allerdings mit deutlichem Schwerpunkt in der Frühen Neuzeit, in: Ders., *Wirtschafts- und Sozialgeschichte zentraleuropäischer Städte in neuerer Zeit. Dargestellt an den Beispielen von Basel, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover und München*, Göttingen 1960, v.a. Kapitel 5: Der städtische Haushalt und die Geldwirtschaft vom 16. bis 19. Jahrhundert, S. 427–588.

[77] Schieder/Brunn, *Hauptstädte*. Die finanziellen Dimensionen oder wirtschaftlichen Auswirkungen der Hauptstadtfunktion werden noch nicht einmal als Fragestellung formuliert, auch nicht in der Einleitung von Schieder, *Einige Probleme*, S. 1–3; Ságvári, *Stadien*, macht zwar einige wenige Bemerkungen zum großen Anteil der Staatsausgaben für die Hauptstadt Paris im 18. Jahrhundert (S. 170), doch dies geschieht eher zufällig, weil die Informationen über diesen Fall vorhanden waren. Einen systematischen Vergleich kann sie mangels entsprechender Forschungen in dieser Hinsicht nicht liefern. Nicht zufällig bedienen sich die Autoren der Beiträge in dem Sammelband von Schieder/Brunn als einzigen statistisch-massendatenhaften Parameters für die Hauptstadtentwicklung des jeweiligen Standes der Einwohnerzahlen, weil finanziell-wirtschaftliche Aspekte der Hauptstädte noch nicht erforscht sind und auch nicht Ziel dieser Forschungen sind; so etwa Rudolf Lill, *Hauptstadtprobleme im modernen Italien*, in: Schieder/Brunn, *Hauptstädte*, S. 71–86, für die verschiedenen Hauptstädte in der Zeit vor der nationalstaatlichen Einigung auf der Apenninhalbinsel oder Stefan Kieniewicz, *Warschau als Hauptstadt der neuzeitlichen polnischen Nation*, in: Schieder/Brunn, *Hauptstädte*, S. 87–102. Obgleich sich Horst Haselsteiner in seinem Beitrag über *Budapest als Hauptstadt des ungarischen Reichsteiles*, in: Schieder/Brunn, *Hauptstädte*, S. 121–133, auch mit demographischen Aspekten der Hauptstadt beschäftigt, kommen bezeichnenderweise wirtschaftlich-finanzielle Probleme nicht zur Sprache; ebenso Karl Hammer, *Paris als exemplarische Hauptstadt*, in: Schieder/Brunn, *Hauptstädte*, S. 135–151, in dessen Beitrag zwar die Wirtschaft thematisiert und der wirtschaftliche Aufstieg der Stadt auch auf die primäre Funktion als Hauptstadt zurückgeführt wird, jedoch die konkreten finanziellen Auswirkungen der Hauptstadtfunktion auf die Ökonomie der Stadt und ihr Anteil am gesamten Wirtschaftsprodukt nicht untersucht wird.

[78] Das beginnt bei Richard Buschik, *Wanderungen europäischer Hauptstädte*, in: *Zu Friedrich Ratzels Gedächtnis*. Geplant als Festschrift zum 60. Geburtstag, nun als Grab-

werden wirtschaftlich-finanzielle Aspekte des Themas in nennenswerter Weise einbezogen. Dieses Manko gilt leider auch für in den letzten Jahren erschienene Sammelanalysen zum Thema Hauptstadt, die sich zudem auf bestimmte Regionen[79] und/oder verstärkt auf die Epoche der

spende dargebracht von Fachgenossen und Schülern, Freunden und Verehrern, Leipzig 1904, S. 5 ff.; ebenso Metz, *Die Hauptstädte*, zu Berlin S. 29–33, zum Hauptstadtproblem in Deutschland S. 25–33. Vergebliche Suche nach diesen Fragestellungen bei Joachim J. Schultze (Hrsg.), *Zum Problem der Weltstadt*. Festschrift zum 32. Deutschen Geographentag in Berlin 1959, Berlin 1959; Peter Hall, *The World Cities*, London 1966; Imre Bencze, *The Role of Capital Cities in the Socio-Economic Development*, in: Ders./Gyula Bora (Ed.), *Regional Studies, Methods and Analyses*, Budapest 1974, S. 231–249; Hans Hochholzer, *Millionenstädte, Weltstädte, Metropolen*, in: *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, angewandte und Sozialgeographie* 20 (1976), S. 33–42; Jean Gottmann, *The Role of Capital Cities*, in: *Ekistics* 264 (1977), S. 240–243; Agnes Ságvári (Hrsg.), *The Capitals of Europe. Les Capitales de l'Europe. A Guide to the Sources for the History of their Architecture and Construction*, München u.a. 1980; in der Einleitung der Herausgeberin finden sich wiederum nur allgemeine Aussagen über die wirtschaftliche Bedeutung von Hauptstädten. Weder in den 28 Einzelbeiträgen über europäische Hauptstädte noch im statistischen Anhang, der neben den im Vordergrund stehenden Angaben zur Struktur der Hauptstädte in der Gegenwart auch einige historische Daten liefert, sind Parameter zur wirtschaftlich-finanziellen Bedeutung der Hauptstadtfunktion für die jeweiligen Kommunen zu finden. Die einzigen quantitativen Daten für die Zentralisation sind wiederum Einwohnerzahlen und, wenig hilfreich, Zahlen für den Wohnungsbau; Karl Schwarz (Hrsg.), *Die Zukunft der Metropolen. Paris, London, New York*, Bd. 1–3, Berlin 1984, in dem gerade einmal in dem Beitrag über Paris von Marcel Roncayolo, *Der Fall Paris. Zentralisierung und Wirtschaftsdynamik*, S. 101–103, wirtschaftliche Aspekte peripher behandelt werden; Anthony Sutcliffe (Hrsg.), *Metropolis 1890–1940*, Oxford 1984; *Le città capitale in Europa*, hrsg. v. Institutio Gramsci, Rom 1985; Hans-Jürgen Ewers/John B. Goddard/Horst Matzerath (Hrsg.), *The Future of the Metropolis. Berlin, London, Paris, New York. Economic Aspects*, Berlin-New York 1986; darin zu Berlin, für Finanz- und Hauptstadtaspekte allerdings wenig hilfreich, Ingrid Thienel-Saage, *Railroads, Manufacturing and Services as Decisive Factors in Shaping the Metropolis. Berlin 1850–1920*, S. 117–134; Thomas Hall, *Planung europäischer Hauptstädte. Zur Entwicklung des Städtebaus im 19. Jahrhundert*, Stockholm 1986. In diesem Band geht es in erster Linie um Stadtplanung am Beispiel verschiedener europäischer Hauptstädte, wobei auch hier die Kosten für diese zumindest teilweise hauptstadtbedingten Neugestaltungen im Kapitel »Durchführung« bezeichnenderweise mit keinem Wort vorkommen; Wolfgang Höpker, *Metropolen der Welt. Wirkliche und heimliche Hauptstädte*, Stuttgart-Bonn 1986; einen Beitrag zur internationalisiert-globalisierten Hauptstadtforschung liefern jetzt Andreas Sohn/Hermann Weber (Hrsg.), *Hauptstädte und Global Cities an der Schwelle zum 21. Jahrhundert* (= Herausforderungen. Historisch-politische Analysen, Bd. 9), Bochum 2000, allerdings wiederum ohne jede finanziell-wirtschaftliche Betonung.

[79] Harald Heppner (Hrsg.), *Hauptstädte in Südosteuropa. Geschichte, Funktion, nationale Symbolkraft*, Köln-Wien-Weimar 1994.

Frühen Neuzeit[80] konzentrieren und deshalb für die Zwecke dieser Untersuchung, außer mit einigen methodischen Erkenntnissen, wenig hilfreich sind. Auch die vorliegenden Fallbeispiele europäischer Hauptstadtgeschichten in Monographieform widmen sich den finanziell-wirtschaftlichen Dimensionen der Hauptstadtfunktion für die jeweilige Metropole nur sehr peripher.[81] Diese systematische Ausblendung der wirtschaftlich-finanziellen Auswirkungen hauptstädtischer Geschichte, die vermutlich mit der Problematik des Themas an und für sich zusammenhängt, das stark in den Bereich volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen hineinreicht, und die zudem mit der Quellenlage zu diesem Aspekt von Stadtgeschichte begründet werden könnte, ist auch für die Beiträge der deutschen Stadt- und Hauptstadtgeschichtsforschung kennzeichnend, auf die weiter unten noch einzugehen sein wird.

Der tiefere Grund für dieses Manko historischer Forschung scheint aber ein grundlegendes Problem von Historikern zu sein, sich mit solchen Themen zu beschäftigen, für die die Verbindung von Stadtgeschichte mit Finanz- und Wirtschaftsgeschichte kennzeichnend ist.[82] Denn es mangelt vor allem an Analysen, die sich mit der Haushaltsgeschichte oder der Geschichte der wirtschaftlichen Gesamtrechnung einer Stadt beschäftigen,

[80] Engel/Lambrecht/Nogossek, *Metropolen*; auch in diesem ansonsten verdienstvollen, weil gerade für diese Region empfindliche allgemeine städtegeschichtliche Forschungslücken schließenden Sammelband findet sich keine Behandlung der wirtschaftlich-finanziellen Auswirkungen des Hauptstadtstatus von Kommunen.

[81] Etwa Elisabeth Toth-Epstein, *Historische Enzyklopädie von Budapest*, Budapest 1974; Reinhard Elze/Heinrich Schmidinger/Hendrik Schulte-Nordholt (Hrsg.), *Rom in der Neuzeit. Politische, kirchliche und kulturelle Aspekte*, Wien-Rom 1976; zu Rom jetzt auch Gustav Seibt, *Rom oder Tod. Der Kampf um die italienische Hauptstadt*, Berlin 2001; Maren Seliger/Karl Ucakar, *Wien. Politische Geschichte 1740–1934. Entwicklung und Bestimmungskräfte großstädtischer Politik*, T. 1 u. 2, Wien-München 1985; Elisabeth Lichtenberger, *Wien – Prag. Metropolenforschung*, Wien-Köln-Weimar 1993, die sich aber auf sozial- und stadträumliche Untersuchungsfelder konzentriert; Jean-Paul Bled, *Wien. Residenz, Metropole, Hauptstadt*, Wien-Köln-Weimar 2002; Johannes Wilms, *Paris. Hauptstadt Europas 1789–1914*, München 1988.

[82] Den Historikern und der geschichtswissenschaftlichen Zunft insgesamt wurde gerade für die Zeit der historischen Sozialwissenschaft der siebziger und achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts vorgeworfen, sie *schrieben nur noch abstrakte Gutachten über die Vergangenheit ... Geschichte sei zur Spielwiese von Theoretikern, Quantifizierern, Modelldrechslern und historischen Makroökonomen verkommen ...*, so der Gewährsmann Jürgen Reulecke, *Stadtgeschichte, Urbanisierungsgeschichte, Regionalgeschichte – einige konzeptionelle Überlegungen*, in: Heinz-Jürgen Priamus/Ralf Himmelmann (Hrsg.), *Stadt und Region – Region und Stadt. Stadtgeschichte – Urbanisierungsgeschichte – Regionalgeschichte* (= Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte, Beiträge, Bd. 4), Essen 1993, S. 13–25, Zitat S. 13 f. Für den Themenkomplex »Haupt-

sei es als Fallstudie oder in vergleichender Perspektive, wobei gerade in jüngster Zeit Untersuchungen zu solchen Themen der Stadtgeschichte wiederum eher für die Frühe Neuzeit unternommen wurden.[83] Schließlich gilt dieser Mangel ganz allgemein auch für einige Epochen der gesamtstaatlichen Finanzgeschichte[84], für die es nur ganz wenige exemplarische Forschungsarbeiten gibt, die auch wirklich mit dem gegebenen Zahlenmaterial arbeiten und dieses einer wissenschaftlich-methodisch fundierten Analyse unterziehen. Für die Zeit des Kaiserreiches liegt mit der vorzüglich erarbeiteten, auf breitestem Quellenstudium beruhenden Untersuchung von Erika Müller[85] wenigstens für die preußische Monarchie eine Grundlagenarbeit vor, die für das Reich insgesamt sowie für die Weimarer Zeit in dieser extensiven Form bisher fehlte. Insbesondere

stadt« und Finanzierung fehlen jedenfalls die für fundierte Aussagen notwendigen Grundlagenstudien in ganz erheblichem Ausmaß.

[83] Beispielsweise für den südwestdeutschen Raum des 17. und 18. Jahrhunderts mit dem Sammelband von Klaus Gerteis (Hrsg.), *Stadt und frühmoderner Staat. Beiträge zur städtischen Finanzgeschichte von Luxemburg, Lunéville, Mainz, Saarbrücken und Trier im 17. und 18. Jahrhundert* (= Trierer Historische Forschungen, Bd. 26), Trier 1994, etwa mit dem Beitrag von Daniel Hohrath, *„Städtische" und „staatliche" Kassen in der Stadt Mainz. Beobachtungen zum öffentlichen Finanzwesen in einer Haupt- und Residenzstadt um 1785*, S. 233–344, in dem beispielsweise (S. 273) die Ausgaben für die Hofhaltung erörtert und dokumentiert werden; ähnlich, lediglich als Materialsammlung Dieter Michael Feineis, *Untersuchungen zur Finanz- und Wirtschaftsgeschichte des Hochstiftes Würzburg im 18. Jahrhundert* (= Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg, Bd. 49), Würzburg 1996; ein vergleichender Ansatz bei Lothar Weiß, *Rheinische Großstädte während der Weltwirtschaftskrise (1929–1933). Kommunale Finanz- und Sozialpolitik im Vergleich* (= Eine Veröffentlichung des Landesverbandes Rheinland. Amt für rheinische Landeskunde), Köln-Weimar-Wien 1999, v.a. S. 149–206.

[84] Eckart Schremmer, *Steuern und Staatsfinanzen während der Industrialisierung Europas. England, Frankreich, Preußen und das Deutsche Reich 1800 bis 1914* (= Enzyklopädie der Rechts- und Staatswissenschaft, Abt. Rechtswiss.), Berlin u.a. 1994; exemplarisch, aber nur für knappen Zeitraum Rudolf Kroboth, *Die Finanzpolitik des Deutschen Reiches während der Reichskanzlerschaft Bethmann Hollwegs und die Geld- und Kapitalmarktverhältnisse (1909–1913/14)* (= Europäische Hochschulschriften, R. 3, Bd. 305), Frankfurt/Main u.a. 1986; jetzt auch C. Edmund Clingan, *Finance from Kaiser to Führer. Budget politics in Germany 1912–1934* (= Contributions to the study of world history, Bd. 79), Westport/Conn. u.a. 2001.

[85] Erika Müller, *Theorie und Praxis des Staatshaushaltsplans im 19. Jahrhundert. Am Beispiel von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg* (= Studien zur Sozialwissenschaft, Bd. 84), Opladen 1989; für Preußen im frühen Kaiserreich jetzt auch Andreas Thier, *Steuergesetzgebung und Verfassung in der konstitutionellen Monarchie. Staatssteuerreformen in Preußen 1871–1893* (= Ius commune, Sonderh. 119), Frankfurt/Main 1999.

aber für die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland besteht für dieses Forschungsfeld ein eklatanter Mangel. Während die veröffentlichte Forschung zum »Dritten Reich« inzwischen inflationär und kaum noch zu überschauen ist, sind eingehende Analysen zur Finanzgeschichte des NS-Regimes, von der Geschichte der Aufrüstung als eher in wirtschaftlicher Perspektive behandeltem Thema abgesehen, äußerst rar, und ohne die Arbeiten von Willi A. Boelcke[86] würde sich hier eine noch größere Forschungslücke auftun.

Der konstatierte Mangel an Studien zum Thema Hauptstadtfinanzierung gilt *cum grano salis* auch für die Forschung zur Hauptstadtproblematik in Deutschland allgemein wie für die Fallstudien zu einzelnen der zahlreichen deutschen Hauptstädte, nicht zuletzt auch für die Forschungen zur Hauptstadt Berlin. Denn weder in den älteren oder neueren Sammelwerken, die sich seit den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts mit der Besonderheit des Hauptstadtproblems in der deutschen Geschichte beschäftigten, noch in den seitdem zahlreich an verstreuter Stelle erschienenen Einzelbeiträgen zur Hauptstadtgeschichte in Deutschland oder zu Einzelbeispielen wurde auf den Themenkomplex Hauptstadt und wirtschaftlich-finanzielle Auswirkungen für die jeweilige Kommune näher eingegangen. Fehlanzeige herrscht auch bei systematisch angelegten Spezialuntersuchungen, die auf einem reflektierten analytischen Erfassungs- und Erklärungsmodell ruhend die ökonomisch-finanziellen Prozesse dargestellt hätten, die sich bei der Finanzierung von Hauptstädten vollziehen.[87]

[86] Willi A. Boelcke, *Die Finanzpolitik des Dritten Reiches*, in: Karl-Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.), *Deutschland 1933–1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft* (= Studien zur Geschichte und Politik, Bd. 314), 2., erg. Aufl., Bonn 1993, S. 95–117; ders., *Die Kosten von Hitlers Krieg. Kriegsfinanzierung und finanzielles Kriegserbe in Deutschland 1933–1948*, Paderborn 1985, v.a. S. 9–67.

[87] Das gilt auch für zwei Bände, die sich mit der föderalistisch organisierten Herrschaftskultur der kleineren Höfe und Residenzen des 19. Jahrhunderts beschäftigen, etwa für Helmut Reichold, *Bismarcks Zaunkönige. Duodez im 19. Jahrhundert. Eine Studie zum Föderalismus im Bismarckreich*, Paderborn 1977, für Karl Ferdinand Werner (Hrsg.), *Hof, Kultur und Politik im 19. Jahrhundert.* Akten des 18. deutsch-französischen Historikerkolloquiums Darmstadt vom 27.–30. September 1982, Bonn 1985. Siehe in diesem Tagungsband, der vor allem für den Faktor der höfischen Sphäre innerhalb der gesamten Hauptstadtfinanzierung Berlins hilfreich ist, die Ausführungen zu der Höhe und Entwicklung der Zivilliste sowie den Personalzahlen in der höfischen Verwaltung des Kaiserhauses in Berlin bei Röhl, *Hof und Hofgesellschaft*, v.a. S. 240–261; wenig ergiebig für Fragen der Hauptstadtfinanzierung dagegen Karl Ferdinand Werner, *Fürst und Hof im 19. Jahrhundert. Abgesang oder Spätblüte?*, S. 1–53; Karl

Dabei wurden durchaus ambitionierte und gelungene Sammelbände vorgelegt, die sich mit der Problematik einer deutschen Hauptstadt beschäftigten, die es lange Zeit aufgrund der zersplitterten oder föderalen Organisation des deutschen staatlichen Lebens überhaupt nicht gab und für einige Zeitgenossen bis heute nicht gibt. Aber schon in der Festschrift für Friedrich Meinecke aus dem Jahr 1952, die sich mit dem »Hauptstadtproblem in der Geschichte«[88] beschäftigte, finden sich zwar vom Mittelalter bis in die Gegenwart interessante Ansätze zur Geschichte der deutschen Hauptstädte im allgemeinen[89] wie zu bestimmten Regionen[90], zu international vergleichenden Aspekten[91] sowie zur Hauptstadt Berlin[92], doch bleiben die Beiträge allesamt dem Bereich der verfassungspolitischen sowie der kultur- und geistesgeschichtlichen Sphäre verhaftet.

Der Mangel an wirtschaftlich-finanziell ausgerichteten Forschungsperspektiven ist auch bei den umfangreicheren Sammelbänden festzustellen, die kurz vor und nach der politischen Wende von 1989/90 zur

Hammer, *Die preußischen Könige und Königinnen im 19. Jahrhundert und ihr Hof*, S. 87–98, die wie die übrigen Beiträge mehr auf kulturgeschichtlichem Niveau die Entwicklung und Bedeutung des höfisch-aristokratischen Bereichs innerhalb der europäischen Monarchien beleuchten.

[88] *Das Hauptstadtproblem* (s. oben, Anm. 1).

[89] Wilhelm Berges, *Das Reich ohne Hauptstadt*, in: *Das Hauptstadtproblem*, S. 1–29.

[90] Herbert Helbig, *Das Vorortproblem in der Frühzeit des Städtewesens im Gebiet der deutschen Ostkolonisation*, in: *Das Hauptstadtproblem*, S. 31–64.

[91] Die Beiträge über die Hauptstädte Italiens, Frankreichs, Englands und Polens, von denen sich aber wiederum keiner mit wirtschaftlich-finanziellen Aspekten der Hauptstadtfunktion befaßt, im einzelnen: Peter Classen, *Causa Imperii. Probleme Roms in Spätantike und Mittelalter*, S. 235–248; Gustav Roloff, *Hauptstadt und Staat in Frankreich*, S. 249–265; Paul Kluke, *Das englische Hauptstadtproblem in der Neuzeit*, S. 267–292 und Horst Jablonowski, *Polens Hauptstädte. Ihr Wechsel im Lauf der Geschichte*, S. 293–308; alle in: *Das Hauptstadtproblem*. Als Vergleich für Hauptstädte der Gegenwart, allerdings ohne Berücksichtigung finanzieller Aspekte: *Hauptstädte im Vergleich. London, Paris, Rom, Wien, Washington, Canberra*, hrsg. v. d. Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (= Städtebau und Architektur, Bericht 13/1992), Berlin 1992.

[92] Johannes Schultze, *Caput Marchionatus Brandenburgensis. Brandenburg und Berlin*, S. 65–84, Berlin dabei v.a. S. 72–84; Carl Hinrichs, *Die Idee des geistigen Mittelpunktes Europas im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 85–109; Richard Dietrich, *Von der Residenzstadt zur Weltstadt. Berlin vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Reichsgründung*, S. 111–139; Hans Herzfeld, *Berlin als Kaiserstadt und Reichshauptstadt 1871 bis 1945*, S. 141–170, sowie als Beitrag zur Nachkriegsgeschichte Georg Kotowski, *Der Kampf um die Selbstverwaltung in Berlin. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Spaltung der Stadt*, S. 171–202, schließlich ein für die Hauptstadtforschung wenig ergiebiger Beitrag von Edwin Redslob, *Die städtebauliche Entwicklung Berlins*, S. 202–224; alle in: *Das Hauptstadtproblem*. Keiner der Aufsätze liefert Forschungsimpulse für die Zusammenhänge von Hauptstadt und Finanzierung.

deutschen Hauptstadtproblematik erschienen sind, denn auch in den zahlreichen Beiträgen in diesen drei den neueren Forschungsstand reflektierenden Werken wird dieses Thema wiederum systematisch ausgeblendet. Während in dem zur Ausstellung anläßlich des vierzigjährigen Jubiläums der Bundesrepublik Deutschland in Bonn herausgegebenen Katalog[93] facettenreich die verschiedenen Aspekte von Glanz und Elend deutschen Hauptstadtdaseins[94] aufgefächert sind und in dem Beitrag von Klaus Fehn[95] zu Zentralisationsfragen zumindest unter geographischer

[93] Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte, Ausstellungskatalog*, Köln 1989.

[94] Dies sowohl durch die Vielfalt der Themenstellung vom Mittelalter bis zur Gegenwart, die Berücksichtigung der auch für Deutschland über lange Zeiträume typischen Kleinstresidenzen und die Einbeziehung kultur- und mentalitätsgeschichtlicher Ansätze als auch durch die gelungene optische Aufbereitung, die für einen Katalog besonders wichtig ist. Angefangen mit Rudolf Schiffer, *Reisekönigtum. Regieren ohne Hauptstadt*, S. 25–41, über die wichtigsten »Hauptstädte« des Mittelalters wie Aachen, Speyer, Nürnberg oder Frankfurt am Main bis zu den wichtigsten Verfassungsorganen des Deutschen Reiches der Frühen Neuzeit wie Mainz, Wetzlar oder Regensburg. Instruktiv sind die Beiträge über die für die deutsche Hauptstadt- oder Residenzlandschaft typische polyzentristische Struktur der kleinen Residenzen in dem Beitrag von Bodo-Michael Baumunk, *Von Arolsen und anderen Hauptstädten*, S. 216–257, über Weimar, die Hauptstadt des deutschen Geistes, bei Hartmut Schmidt, *Der Gipfel des deutschen Parnasses*, S. 258–269, oder über München von Volker Ackermann, *Die „Hauptstadt der Bewegung"*, S. 320–329. Allen Beiträgen ist aber trotz des insgesamt hohen Niveaus und des Panoramas, das zum Thema Hauptstadt ausgebreitet wird, doch wieder gemeinsam, daß zum Aspekt der finanziell-wirtschaftlichen Auswirkungen der Hauptstadtfunktion keinerlei vertiefende Aussagen getroffen werden, und zwar auch nicht in der Einleitung mit dem Konzept der Ausstellung bei Bodo-Michael Baumunk, *Zur Ausstellung*, S. 14–18, in der dieser Aspekt hauptstädtischer Geschichte noch nicht einmal als Desiderat erwähnt wird. Wenn überhaupt, dann werden wirtschaftliche Auswirkungen der Hauptstadtfunktion mehr oder weniger zufällig angesprochen, etwa bei Juliane Mikoletzky, *Das „Kaiserliche Hoflager". Wien als Sitz zentraler Reichsbehörden*, S. 198–208, hier S. 200, wo die Autorin auf die Auswirkung der Hauptstadtfunktion der Stadt auf die Besitzverhältnisse des Wiener Stadtbürgertums auf der einen und des Adels wie der Reichsbehörden auf der anderen Seite im 17. und 18. Jahrhundert verweist. Für die Gesamtsituation der Forschungslandschaft zum Thema Hauptstadtfinanzierung nicht ganz überraschend finden sich solche Einbeziehungen der wirtschaftlichen Auswirkungen nur bei Beiträgen zur frühmittelalterlichen Hauptstadt- und Zentralstaatsfunktion, etwa bei Hartmut Schmidt, *Wetzlar. Das Reichskammergericht*, S. 155–163, wo auf S. 156 die Belebung der Wetzlarer Stadtwirtschaft im 18. Jahrhundert behandelt wird, sowie bei Johann Schmuck, *Regensburg. Der „Immerwährende Reichstag"*, S. 164–186, wo es auf S. 165–172 um Auswirkungen dieser zentralstaatlichen Funktion der Stadt auf den städtischen Haushalt sowie auf Bevölkerungs- und Topographieveränderungen geht; alle in dieser Fußnote genannten Beiträge in Baumunk/Brunn, *Hauptstadt*.

[95] Klaus Fehn, *Hauptstadt in Prozenten. Hauptstadtfunktion in der Mitte Europas. Politische, kulturelle und wirtschaftliche Standortveränderungen zwischen 1250 und*

Fragestellung wirtschaftliche Aspekte ansatzweise einbezogen werden, fehlen diese Perspektiven in den beiden anderen Sammelwerken, die als Reaktion auf die durch die deutsche Vereinigung wieder auf die Tagesordnung gekommene Frage nach der »richtigen« deutschen Hauptstadt zu Anfang der neunziger Jahre erschienen sind. Der von Uwe Schultz herausgegebene und anläßlich einer Sendereihe beim Hessischen Rundfunk 1993 erschienene Band »Die Hauptstädte der Deutschen«[96] enthält zwar gute Überblicksdarstellungen von kompetenten Beiträgern zu den einzelnen Aspekten der deutschen Hauptstädte wiederum vom Mittelalter bis zur Gegenwart, doch auch in diesem Band finden sich keinerlei Ansätze wirtschaftlich-finanzieller Fragestellungen.[97] Noch weniger ergiebig für die hier untersuchte Fragestellung der Auswirkungen der Hauptstadtfunktion auf die Wirtschafts- und Finanzstruktur einer

der Gegenwart, in: Baumunk/Brunn, *Hauptstadt*, S. 474–491, wobei auch hier festzuhalten ist, daß eine nachprüfbare Datengrundlage für die ermittelten Zentralisierungsgrade der einzelnen deutschen Hauptstädte nicht beigebracht wurde, obgleich der Ansatz und auch die kartographische Aufbereitung von der deutschen Hauptstadtforschung durchaus mit Gewinn zu benutzen sind.

[96] Schultz, *Die Hauptstädte.*

[97] Die Beiträge zu Berlin beschränken sich auf eine eher allgemeine, politisch-kulturgeschichtliche Darstellung der Hauptstadt in der jeweiligen Epoche. So Wolfgang J. Mommsen, *Kaisermacht und Bürgerstolz. Berlin als Hauptstadt des Kaiserreiches*, S. 181–193, der immerhin auf das spannende Wechselverhältnis zwischen liberal-sozialdemokratischer Stadt und Stadtverwaltung einerseits und Kaiserhaus und Reichsregierung andererseits eingeht sowie einen kurzen Abriß der hauptstädtischen Behörden- und Baugeschichte liefert, die wirtschaftlich-finanziellen Auswirkungen auf die Stadt aber gar nicht behandelt; Wolfgang Benz, *Die Klassiker als Nothelfer. Die Weimarer Republik in Weimar und Berlin*, S. 194–204, mit einer rein politisch-allgemeinen Geschichte Berlins als Hauptstadt in der ersten deutschen Republik; ebenso Thamer, *Triumph und Tod*, S. 205–219. Lediglich bei Hans-Otto Schembs, *Frankfurt am Main. Der Sitz des Bundestages*, S. 157–168, geht es in einem halben Nebensatz um die *belebende Wirkung* der Anwesenheit des Bundestages in der Stadt, allerdings nicht quantifiziert, sondern *auf Gesellschaft und Kultur und auf das Stadtbild* (S. 160) bezogen; Eckart Kleßmann, *Der Flächenbrand der Revolution. Die Republik Mainz und der Kongreß in Wien*, S. 146–156, geht S. 146 f. wenigstens auf die Wirtschaftskraft des Kurfürstentums Mainz und die Auswirkungen auf die Hauptstadt ein, wenn auch in sehr pauschalen Dimensionen. Die besten Ansätze im Sinne einer wirtschaftlich-finanziellen Analyse des Hauptstadtstatus einer Stadt auf ihr wirtschaftliches Gesamtgefüge noch und wiederum für das späte Mittelalter Ferdinand Seibt, *Die Krone auf dem Hradschin. Karl IV. bündelt die Macht in Prag*, S. 67–75, der den Ausbau der Stadt und die dementsprechenden Auswirkungen auf die Wirtschaft an der Moldau umreißt, allerdings und für den behandelten Zeitabschnitt nicht verwunderlich, ohne konkrete Zahlenangaben; alle Beiträge in Schultz, *Die Hauptstädte.*

Kommune sind die Beiträge in dem jüngsten Sammelwerk von Körner/Weigand[98], die *die historischen Perspektiven eines deutschen Themas* doch allzusehr auf die heimliche Hauptstadt München ausrichten.[99] In diesem Band werden zwar einige wichtige typologische Segmente aus der funktionellen Vielfalt von Hauptstädten in praktischen Beispielen[100] einbezogen, aber zu wirtschaftlich-finanziellen Aspekten der Hauptstadtforschung finden sich ebenfalls keine Aussagen. Auch der jüngste Sammelband zu den deutschen Hauptstädten änderte nichts an diesem für unser Thema trostlosem Gesamtbild.[101] Die großen wissenschaftlichen Fortschritte in der systematisch-theoretischen Erforschung zentraler Orte der Herrschaftsausübung und Landesverwaltung fanden denn auch in den letzten Jahren eher für die Zeit des Mittelalters bzw. der Frühen Neuzeit statt, insbesondere im Bereich der Residenzforschung.[102]

[98] Körner/Weigand, *Hauptstadt.*

[99] Sechs der insgesamt 16 Beiträge beziehen sich schon im Titel oder inhaltlich ausdrücklich auf die bayerische Hauptstadt.

[100] Etwa Junkelmann, *Die Präsenz des Militärischen*, S. 117–136, der vornehmlich für München lediglich mit dem Verhältnis von Stadtbevölkerung und Militärangehörigen als quantitativen Parametern operiert; Hermann Bauer, *Die „Kunsthauptstadt". Das Beispiel München*, S. 161–173 (nur für das München der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts); Reinhold Baumstark, *Hauptstadt und Museum. Das Vorbild des Louvre für London, Berlin und München*, S. 175–189, zwar einen internationalen Vergleich liefernd, allerdings vornehmlich für die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts und lediglich mit Besucherzahlen für die Londoner Museen; Karl-Ernst Jeismann, *Die Hauptstadt als Bildungszentrum*, S. 213–229; alle Beiträge in Körner/Weigand, *Hauptstadt*. Allerdings thematisiert keiner der Beiträge in irgendeiner Form wirtschaftlich-finanzielle Auswirkungen dieser Teilsegmente hauptstädtischer Lebenswirklichkeit, ebensowenig wie die Einleitung der Herausgeber S. 7–14.

[101] Bernd Heidenreich (Hrsg.), *Deutsche Hauptstädte. Von Frankfurt nach Berlin*, hrsg. v. d. Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden 1998, mit den Beiträgen von Hans-Christof Kraus, *Berlin als Reichshauptstadt 1871–1918*, S. 89–113, sowie Hans-Ulrich Thamer, *Berlin in der Weimarer Republik und im Dritten Reich*, S. 115–136. Alle diese Sammelwerke beschäftigen sich eher von einer verfassungspolitischen, kultur- und geistesgeschichtlichen Warte aus mit dem Phänomen »Hauptstadt«.

[102] Zum Prag Kaiser Karls IV. auch Peter Moraw, *Die Mittelpunktsfunktion Prags im Zeitalter Karls IV.* (= Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens, Bd. 100), Berlin 1980, in dem es auch um theoretische Möglichkeiten und die entsprechende Wirklichkeit einer Herrschaftszentrale/Hauptstadt im späten Mittelalter geht. Für Madrid vgl. den Ansatz von Claudia W. Sieber, *The Invention of a Capital. Philipp II. and the First Reform of Madrid*, Phil. Diss. John Hopkins University 1985. Außerdem Johanek, *Vorträge und Forschungen zur Residenzfrage*; Hans Patze/Werner Paravicini (Hrsg.), *Fürstliche Residenzen im spätmittelalterlichen Europa* (= Vorträge und Forschungen, Bd. 36), Sigmaringen 1991; darin nützlich für diese Zusammenhänge Klaus Neitmann, *Was ist eine Residenz? Methodische Überlegungen zur Erforschung der spätmittelalterlichen Residenzbildung*, S. 11–43, der auch die Genese von der Residenz zur Herrschaft modellhaft beleuchtet; als topographisches

Das gleiche Bild hinsichtlich der Ergiebigkeit der deutschen Hauptstadtforschung für Fragen der Finanzierung und der wirtschaftlichen Funktion stellt sich bei kritischer Sichtung der zu diesem Thema erschienenen Einzelbeiträge und Aufsätze ein. Auch bei diesen Einzelstudien werden die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen des Hauptstadtstatus sowie theoretisch-modellhafte Zustandsbeschreibungen des Phänomens Hauptstadt in aller Regel ausgeblendet. Präsentiert werden statt dessen überwiegend allgemeine Überblicksdarstellungen[103] zur Geschichte der deutschen Hauptstädte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Konzentration auf bestimmte Epochen[104], auf einzelne Städte und Residenzen oder, allerdings schon in geringerer Zahl, Untersuchungen zu Spezialthemen[105] der deutschen Hauptstadtforschung.

Angesichts dieses vorherrschenden Zustands der Hauptstadtforschung auf internationaler und nationaler Ebene hinsichtlich der Behandlung von Themen wirtschaftlicher und finanzieller Ausrichtung ist es wenig verwunderlich, daß auch in der spezifisch auf die Hauptstadt Berlin gerichteten Forschung dieser Themenkomplex so gut wie gar nicht behandelt wurde, obgleich sich die Frage der Funktion und Rolle der Hauptstadt auch in wirtschaftlicher Hinsicht innerhalb des dynamischen Aufstiegs der deutschen Reichshauptstadt seit 1871 als immanenter Teil der Gesamtentwicklung eigentlich anbieten sollte. Aber auch bei der

Handbuch zusammengefaßt bei Werner Paravicini (Hrsg.), *Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Ein dynastisch-topographisches Handbuch* (= Residenzforschung, Bd. 15/I), Bd. 1 u. 2, Ostfildern 2003; Andermann, *Residenzen*, hier v.a. Peter Claus Hartmann, *Monarch, Hofgesellschaft und höfische Ökonomie. Wirtschaft und Gesellschaft in neuzeitlichen Residenzen*, S. 73–82, der auch konkrete Ausgaben von Höfen in der Zeit des Absolutismus nennt. Keiner der Beiträge in diesem Sammelband über die Einzelresidenzen am Oberrhein beschäftigt sich aber mit wirtschaftlich-finanziellen Themenstellungen im engeren Sinne.

[103] Gerhard Brunn, *Die Deutschen und ihre Hauptstadt*, in: Baumunk/Brunn, *Hauptstadt*, S. 19–24; als rechtsgeschichtliche Monographie jetzt auch der Überblick von Oliver Pagenkopf, *Die Hauptstadt in der deutschen Rechtsgeschichte*, Stuttgart 2004, bes. S. 92–114.

[104] Mittelalter: Carlrichard Brühl, *Zum Hauptstadtproblem im frühen Mittelalter*, in: *Festschrift für Harald Keller*, hrsg. v. Hans Martin von Erffa u. Elisabeth Herget, Darmstadt 1963, S. 45–70; Hermann Heimpel, *Hauptstädte Großdeutschlands*, in: Ders., *Deutsches Mittelalter*, Leipzig 1941, S. 144–159; Peter Moraw, *Das Hauptstadtproblem in der deutschen Geschichte*, in: *Damals* 24 (1992), S. 246–271; Wolfram Siemann, *Die deutsche Hauptstadtproblematik im 19. Jahrhundert*, in: Körner/Weigand, *Hauptstadt*, S. 249–260.

[105] Noch am ergiebigsten, weil immerhin Modelle der kulturellen Konzentration innerhalb des deutschen Städtesystems mit zahlreichen Bezügen zur Hauptstadt Berlin liefernd Blotevogel, *Kulturelle Stadtfunktionen*, S. 143–185.

Erforschung der Geschichte Berlins als Reichshauptstadt wurde auf dieses Thema weder in den seit 1990 erschienenen zahlreichen Sammelwerken noch in der noch größeren Zahl von Einzelbeiträgen zur Hauptstadt Berlin ausführlicher und ergiebig Stellung genommen.

Seit der Neuordnung der Bundesrepublik Deutschland in der Folge der Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1990 und der damit zur Entscheidung gekommenen Frage, ob Bonn oder Berlin den Staat in der Mitte Europas als Hauptstadt repräsentieren und seine gesamtstaatlich-zentralen Regierungs- und Verwaltungseinrichtungen aufnehmen solle, wurde die Forschung zur Hauptstadtgeschichte Berlins mit einigen Sammelbänden vorangebracht, die verschiedene Aspekte des Themas behandeln. Neben einer dreibändigen Aufsatzsammlung[106], die jüngst durch ein weiteres einbändiges Sammelwerk[107] ergänzt und fortgeschrieben wurde, das der Politologe Süß mit allerdings starker Orientierung an der Hauptstadt Berlin der Gegenwart mit einigen historischen Bezügen[108]

[106] Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 1–3, Bd. 3: *Metropole im Umbruch*, Berlin 1996; obgleich sich das dreibändige Werk insgesamt mit allen Facetten der Gegenwart und Zukunft der neuen Hauptstadt Berlin beschäftigt, die in ihrer Methodik und in ihren Themenspektren auch für die Hauptstadtfinanzierung in historischer Perspektive heranzuziehen sind, arbeiten einzelne Beiträge auch den historischen Hintergrund der Hauptstadt Berlin auf, so Laurenz Demps, *Die Wilhelmstraße*, Bd. 3, S. 435–446; Helmut Engel, *Stadtgefüge und Standort der Regierung seit dem 18. Jahrhundert in Berlin, oder: Über das Austreiben von Geschichte*, Bd. 3, S. 447–458; als Beispiele für Beiträge, die zwar hauptstadtrelevante Themen behandeln, dabei aber noch nicht einmal für die Hauptstadt Berlin in der Gegenwart das einschlägige Zahlenmaterial für wirtschaftlich-finanzielle Auswirkungen liefern, seien genannt: Rolf-Dieter Postlep/Horst Zimmermann, *Wirtschaftsmetropole Berlin?*, in: Süß, *Hauptstadt Berlin*, Bd. 2, S. 305–328, v.a. S. 313–315, allerdings ohne jedes Zahlenmaterial; auch die gute Zusammenfassung zum Thema Kulturmetropole Berlin bei Hans-Jörg von Jena, *Kulturmetropole Berlin*, in: Süß, *Hauptstadt Berlin*, Bd. 2, S. 563–584, v.a. S. 565–568, liefert eher eine allgemeine Kulturgeschichte der Stadt ohne Fragen der hauptstädtischen Bedeutung sowie der wirtschaftlichen Auswirkungen der Kultur oder gar der Frage, welchen Anteil der Staat innerhalb der Hauptstadtfinanzierung zu ihrer Unterhaltung beitrug; eine instruktive Studie zur Konzentration des Verbandswesens, der intermediären Interessen sowie der organisierten Kräfte des Lobbyismus in der Hauptstadt auch in historischer Perspektive liefert Lehmbruch, *Intermediäre Interessen*, allerdings wiederum ohne quantitative Verfahren und überhaupt ohne jedes Zahlenmaterial, noch nicht einmal für die Gegenwart und auch ohne Berücksichtigung der relevanten Literatur, die etwa mit *Berlins wirtschaftlicher Verflechtung* schon besseres Zahlenmaterial geliefert hatte.

[107] Süß/Rytlewski, *Berlin*.

[108] Mit den hier relevanten Beiträgen, die sich allerdings allesamt gar nicht mit finanziellen und kaum mit wirtschaftlichen Hauptstadtgesichtspunkten beschäftigen, von Laurenz Demps, *Von der preußischen Residenzstadt zur hauptstädtischen Metropole*, S. 17–51; Erbe, *Aufstieg zur Weltstadt*, der immerhin die sekundären und tertiären Merkmale der Hauptstadt Berlin im Kaiserreich und in der Weimarer Republik rekapi-

vorlegte, war es zunächst die Historische Kommission zu Berlin, die unter der Leitung von Wolfgang Ribbe wichtige Sammelwerke zur Geschichte der Hauptstadt Berlin veröffentlichte. Obgleich der Band das Wort »Hauptstadt« nicht im Titel trägt, stellt das als Ergebnis der großen berlingeschichtlichen Tagung anläßlich des Stadtjubiläums 1987 erschienene Sammelwerk zu Berlins Stellung im »Europa der Neuzeit«[109] zumindest in seiner thematischen Auffächerung von Feldern und Einzelaspekten der Stadtgeschichte Berlins[110] sowie mit einigen

tuliert; Sösemann, *Exerzierfeld und Labor*, S. 100–120; Peter Steinbach, *Berlin unter dem Nationalsozialismus. Hauptstadt im „Dritten Reich" – Zentrum des deutschen Widerstandes*, S. 121–148; für die gegenwärtige Finanzierung der Hauptstadt Berlin Hans Willi Weinzen, *Die Hauptstadt Berlin – zu teuer? Daten, Fakten und Positionen zum Streit*, S. 415–435; alle Titel in Süß/Rytlewski, *Berlin*. Die übrigen Beiträge zu allen Facetten hauptstädtischen Daseins für das Berlin der Gegenwart bieten eine breite Themenpalette aus den Bereichen Politik, Medien, Kultur und Soziales.

[109] Ribbe/Schmädeke, *Berlin im Europa der Neuzeit;* der Band, der bis heute die gelungenste Zusammenfassung des modernen Forschungsstandes über die Stadtgeschichte Berlins darstellt, sowohl was die Auffächerung der Themenvielfalt als auch was die Kompetenz der Autoren und die Qualität der Beiträge betrifft, trägt freilich zum hier interessierenden Thema Hauptstadtfinanzierung keine Impulse bei, was aber auch nicht Absicht des Werkes war.

[110] So mit den hauptstadtnahen Beiträgen von Wolfgang Ribbe, *Berlin im Europa der Neuzeit. Nationale Hauptstadt und europäische Metropole*, S. 17–51, der auch einen Vergleich Berlins mit den wichtigsten europäischen Hauptstädten liefert, sowie in übergreifender Form zur Hauptstadt Berlin im Kaiserreich, allerdings die Bedeutung der Hauptstadtfunktion für die Wirtschaftsmetropole Berlin überbewertend, Lothar Gall, *Berlin als Zentrum des deutschen Nationalstaats*, S. 229–238; zur Wirtschaft der Hauptstadt und zur Bedeutung Berlins als wirtschaftliches Zentrum Deutschlands Ilja Mieck, *Berlin als deutsches und europäisches Wirtschaftszentrum*, S. 121–139; Richard Tilly, *Berlin als preußisches und deutsches Finanzzentrum und seine Beziehungen zu den anderen Zentren in Ost und West*, S. 199–210; Wolfram Fischer, *Berlin in der Weltwirtschaftskrise*, S. 305–311; Michael Erbe, *Berlin als Verkehrsknotenpunkt und Handelszentrum*, S. 211–219; Berlin als Zentrum des entstehenden Kolonialreiches des späten Kaiserreiches bei Cornelia Essner, *Berlins Wirtschaft und der Kolonialismus*, S. 221–226; zum Verbands- und Organisationswesen Ernst Schaepler, *Berlin als Zentrale der deutschen sozialistischen Arbeiterbewegung*, S. 155–163, der eindrucksvoll die Bedeutung der Hauptstadt auch für die sich entwickelnde Arbeiterbewegung des Kaiserreiches aufzeigt (vgl. auch S. 14, Anm. 31); zum Bereich Bildung und Wissenschaft sowie Kultur als elementare Bestandteile der Hauptstadt Berlin s. vom Brocke, *Forschung und industrieller Fortschritt*, S. 165–197, mit einer gut zusammengefaßten Genese und Strukturgeschichte des Wissenschaftsstandortes Berlin und seiner ursächlichen Verknüpfung mit der Hauptstadtfunktion. Schließlich für die nationalsozialistische Reichshauptstadt übergreifend Peter Steinbach, *Berlin unter dem Nationalsozialismus*, S. 315–328; Johannes Tuchel, *Berlin als Zentrum des nationalsozialistischen Verfolgungsapparates*, S. 367–376; dagegen auch Wilhelm Ernst Winterhager, *Berlin als Zentrum des deutschen Wider-*

vergleichenden Studien gerade zur Stellung der Hauptstadt Berlin innerhalb des europäischen Staaten- und Hauptstadtsystems[111] im 19. und 20. Jahrhundert durchaus ein erstes wichtiges Werk zu bestimmten Themen der Hauptstadt Berlin dar. Mit zwei weiteren Sammelbänden thematisierte die Berliner Historische Kommission spezifischere Aspekte des Themas »Hauptstadt Berlin«. Zunächst widmete sich ein 1993 erschienener Tagungsband in mehreren Beiträgen den *historischen Strukturen der Hauptstadt Berlin* sowie den *Hauptstadtplanungen im Wandel der politischen Systeme*[112] der Hauptstadt Berlin in eher allgemeiner Perspektive, bis sich 1997 wiederum ein Sammelband als Ergebnis einer Tagung zur *Geschichtsmeile Wilhelmstraße*[113] diesem spezielleren Aspekt der Berliner Hauptstadtgeschichte zuwandte, in dem neben

standes 1933 bis 1945, S. 377–397; die megalomanen Stadtplanungen unter Hitler und Speer bei Marie-Luise Recker, *Berlin in den Plänen Hitlers als Zentrum des neuen nationalsozialistischen Großreiches*, S. 343–352; schließlich das Auslöschen der Wissenschafts- und Kulturmetropole Berlin bei Söllner, *Die Zerstörung der internationalen Geltung Berlins*, S. 329–341; alle Titel in Ribbe/Schmädeke, *Berlin im Europa der Neuzeit*.

[111] Das Wechselverhältnis der Hauptstadt Berlin zu Großbritannien, Frankreich, Osteuropa, Tschechien und Warschau bei Francis L. Carsten, *Berlin im Spiegel britischer diplomatischer Berichte und Erinnerungen*, S. 239–247; Dominique Bourel, *Berlin und der europäische Westen: Der Fall Paris – Berlin*, S. 249–257; Klaus Meyer, *Berlin und Osteuropa*, S. 259–265; Jiří Kořalka, *Zwei Gesichter Berlins im neuzeitlichen tschechischem Nationalbewußtsein*, S. 275–295, sowie Ryszard Kołodziejczyk, *Warschau und Berlin im 19. Jahrhundert. Einige Anmerkungen zu den Beziehungen und wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den beiden Hauptstädten*, S. 267–273; alle Beiträge in Ribbe/Schmädeke, *Berlin im Europa der Neuzeit*.

[112] Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin – wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums* (= Publikation der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1993. In erster Linie für das Thema dieser Untersuchung interessant, allerdings allesamt ohne konkrete Beiträge zum Thema der Hauptstadtfinanzierung: Wolfgang Ribbe, *Standortentwicklung für Parlamente, Regierungen und Verwaltungen in Berlin*, S. 17–28; Hans Wilderotter, *»Ein neuer Bau im neuen Reich«. – »Im neuen Reich ein neuer Geist«. Der Erweiterungsbau der Reichskanzlei (1928–1930) von Eduard Jobst Siedler und Robert Kisch in der Wilhelmstraße 78*, S. 29–41; Hartwig Spenkuch, *»Bäume, Bismarck und Barrieren«. Zu einem unbekannten Aspekt preußischer Parlamentsbaugeschichte*, S. 43–55; Helmut Engel, *Die Architektur von Parlaments-, Regierungs- und Verwaltungsbauten im Wandel der politischen Systeme*, S. 57–66; Harald Bodenschatz, *Die Planungen für die »Weltstadt Berlin« in der Weimarer Republik*, S. 143–159, sowie zu den Speerschen Planungen Wolfgang Schäche, *Als aus Berlin »Germania« werden sollte. Zum Verhältnis der »Neugestaltungsplanungen« zu Kriegs- und Todeskult*, S. 161–168. Keiner der Beiträge untersucht die finanziell-wirtschaftliche Auswirkungen der Hauptstadtfunktion Berlins.

[113] Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997; für die Hauptstadt

zahlreichen Beiträgen zur politischen und baulichen Entwicklung dieses räumlichen Kerns des Berliner Regierungsviertels auch Aufsätze zur Wahrnehmungs- und Bedeutungsgeschichte[114] der Wilhelmstraße bzw. des deutschen Regierungsviertels in vergleichender Hinsicht[115] zu finden sind. Der Band enthält auch Ansätze zu einer Thematisierung von Aspekten hauptstädtischer Geschichte, die die in dieser Untersuchung im Mittelpunkt stehenden Felder der wirtschaftlich-finanziellen Auswirkungen der Hauptstadtfunktion Berlins behandeln.[116] Dies geschieht aber durchaus entsprechend der Fragestellung der Tagung eher in übergreifender, ausschnitthafter Begrenzung auf einzelne Lokalitäten bzw. Zeitabschnitte, ohne daß über längere Perioden hinweg in systematischer Weise engere wirtschaftlich-finanzielle Fragen der Hauptstadtfunktion Berlins thematisiert würden.

Obgleich ebenfalls keine Untersuchung der finanziellen Auswirkungen des Hauptstadtstatus von Berlin im eigentlichen Sinn vorgenommen wird, bietet der von Gerhard Brunn und Jürgen Reulecke 1992 vorgelegte Sammelband zur »Metropolis Berlin«[117] in einigen Beiträgen zumindest

Berlin in historischer Perspektive interessant Wolfgang Ribbe, *Die Wilhelmstraße im Wandel der politischen Systeme. Preußen – Kaiserreich – Weimarer Republik – Nationalsozialismus*, S. 21–39; Ludwig Biewer, *Die Wilhelmstraße in der Sicht des Auswärtigen Amtes*, S. 85–100, der immerhin Andeutungen zur Personalentwicklung der Behörde macht, sowie unter baugeschichtlichen und städteplanerischen Gesichtspunkten die Beiträge von Helmut Engel, *Die Baugeschichte der Wilhelmstraße im 19. Jahrhundert*, S. 221–245, sowie Harald Bodenschatz, *Hauptstadtplanungen aus der Perspektive der Stadt*, S. 247–259.

[114] Rosemarie Baudisch, *Kultur, Gesellschaft und Politik in der Wilhelmstraße. Wahrnehmungs- und Bedeutungsgeschichte*, S. 129–151.

[115] Die räumliche Strukturierung der Berliner zentralstaatlichen Einrichtungen wird in diesem Band verglichen mit den Herrschaftstopographien von Wien, Paris, London und Moskau; vgl. im einzelnen Gerhard Botz, *Herrschaftstopographie Wiens. Historische Dimensionen und politisch-symbolische Bedeutung des österreichischen Regierungszentrums*, S. 153–187; Etienne François, *Geschichte und Selbstverständnis des Pariser Regierungszentrums*, S. 189–197; Lothar Kettenacker, *Whitehall in Geschichte und Gegenwart*, S. 199–211; Klaus Meyer, *Gibt es eine »Geschichtsmeile« in Moskau? Zur Wahrnehmungs- und Bedeutungsgeschichte und als Regierungszentrum im Selbstverständnis*, S. 213–218.

[116] In Ansätzen bei Hans Wilderotter, *»Germania mit dem Reichswappen«. Der Ausbau der Behördenstandorte des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches in der Wilhelmstraße bis 1880*, S. 101–116, sowie bei Andreas Nachama, *Wilhelmstraße – Umschlagplatz der Politik. Diplomatische Vertretungen, politische und wirtschaftliche Interessenverbände im Umkreis der Wilhelmstraße*, S. 117–125; sämtliche Aufsätze der Anmerkungen 113–116 in: Engel/Ribbe, *Geschichtsmeile Wilhelmstraße*.

[117] Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992.

Ansätze für eine Erforschung von wirtschaftlichen Aspekten der Hauptstadtfunktion Berlins und liefert insgesamt beachtenswerte Impulse für die Hauptstadtforschung. Dies gelingt vor allem durch den Vergleich der Hauptstadt Berlin mit Paris, London und auch Wien/Budapest[118] und durch die Einbeziehung moderner geschichtswissenschaftlicher Ansätze wie kultur- und mentalitätsgeschichtlicher Aspekte[119] des Themas »Hauptstadt«.

Der meistzitierte Beitrag des Bandes, der Aufsatz von Detlef Briesen über Berlin als vermeintlich *überschätzter Metropole*[120], in dem der Versuch unternommen wird, die Stellung Berlins als Hauptstadt innerhalb des Systems deutscher Hauptstädte zwischen 1850 und 1940 auszuloten, erreicht dadurch einen gewissen methodischen und damit innovativen Wert, daß hier in wohltuender Abkehr von der allzu häufig essayistischen Behandlung des Hauptstadtthemas der Vergleich verschiedener deutscher Städte mit Berlin aufgrund von quantitativen und statistischen Methoden erfolgt, die immerhin eine Überprüfung der Aussagen ermöglichen. Briesen bezieht dabei auch hauptstadtrelevante Parameter wie die Konzentration von Verbänden, Ausrichtung von Konferenzen, Buchproduktion, Konzentrationen des Bankenwesens und andere Vergleichs-

[118] Die interessantesten Beiträge bieten dabei Ronald Michie, *London als Wirtschaftszentrum 1871–1939*, S. 187–225, mit interessanten Parametern zur Wirtschaftsmetropole London, darunter außer Entwicklungszahlen für die Beschäftigungsstruktur im öffentlichen Dienst allerdings keine Aussagen zur Hauptstadtfinanzierung; Anne Orde, *Das Bild Berlins in englischen Reisebüchern*, S. 271–291; Christophe Charle, *Paris – Zentrum der französischen Eliten. Eine kommentierte Datensammlung*, S. 293–325, die sich allerdings auf den wissenschaftlich-kulturellen Bereich beschränkt; Françoise Rioux, *Vom Paris der Staatsgewalt zum Paris des Volkes. Das Bild der französischen Hauptstadt von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg*, S. 327–365; Cécile Chombard-Gaudin, *Frankreich blickt auf Berlin 1900–1939*, S. 367–407; Juliane Mikoletzky, *Wien als österreichische Hauptstadt 1870–1939*, S. 409–443, allerdings beschränkt auf die Sektoren Beschäftigung und den intermediären Bereich; dies., *Die Wiener Sicht auf Berlin 1870–1934*, S. 471–528; Agnes Ságvári, *Budapest als ungarische Nationalhauptstadt und Berlin als „europäisches" Vorbild (1869–1937)*, S. 445–470.

[119] Ralf Stremmel, *Berlin – Aspekte und Funktionen der Metropolenwahrnehmung auf seiten der politischen „Linken" (1890–1933)*, S. 79–125, auch in erweiterter Fassung erschienen als *Modell und Moloch. Berlin in der Wahrnehmung deutscher Politiker vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg*, Bonn 1992; Katrin Dördelmann, *Die Darstellung Berlins in der populären Zeitschriftenpresse, 1870–1933*, S. 127–150.

[120] Detlef Briesen, *Berlin – Die überschätzte Metropole. Über das System deutscher Hauptstädte zwischen 1850 und 1940*, S. 39–78, stellt eine Zusammenfassung der Dissertation des Autors dar, die unter demselben Titel 1992 in Bonn und Berlin erschien; außerdem in dem Sammelband ders., *Weltmetropole Berlin? Versuch, sich einem deutschen Mythos über die Zeit zwischen den Weltkriegen empirisch zu nähern*, S. 151–186.

felder in die Betrachtung ein und berücksichtigt damit erstmals in intensiver Weise wirtschaftliche Komponenten in der vergleichenden Betrachtung von Hauptstädten. Allerdings, und dies ist gleichzeitig das große Manko der Untersuchungen Briesens wie des gesamten Bandes, sind die Prämissen der Analyse weit entfernt von einer unvoreingenommenen Durchdringung des Themas und die Ergebnisse deshalb in einigen Punkten mehr als fragwürdig. Dabei verweisen Briesen und andere Beiträger des Sammelbandes zu Recht auf die Kirchturmperspektive[121], die zahlreiche Beiträge zur Geschichte Berlins kennzeichnen, die nicht nur von voreingenommenem Lokalpatriotismus und der ständigen ungeprüften Übernahme der zahlreichen Berlin-Mythen geprägt sind, sondern gerade seit der Spaltung der Stadt in eigentümlicher Weise gewisse Bedürfnisse einer nationalen Rückversicherung und Verklärung aufweisen. Die Beiträge Briesens, wie der Sammelband insgesamt, sind aber ihrerseits von einer Tendenz geprägt, die darauf hinausläuft, die vermeintlich übermächtige und überschätzte[122] Stellung Berlins als Hauptstadt innerhalb des deutschen Städtesystems systematisch herabzusetzen.

Dabei kann unter seriösen Analysten kein Zweifel bestehen und darüber herrscht in der Forschungsliteratur zur Hauptstadt Berlin auch Konsens, daß die deutsche Hauptstadt niemals die gleiche Stellung und

[121] Briesen, *Berlin*, S. 45 f.

[122] So schon im Titel des Beitrages von Briesen und außerdem durchgängig in seinem Aufsatz, etwa zu den Banken in der Zeit seit dem Ersten Weltkrieg, die *Kolosse auf tönernen Füßen* (S. 63) gewesen seien. Überhaupt verbindet sich in der Diktion Briesens alles Negative der deutschen Geschichte mit der Hauptstadt Berlin, insgesamt mit einer deutlich einseitigen Ausrichtung. Berlin war demnach die *zweifelhafte finanzielle Kriegsgewinnlerin des Ersten Weltkrieges* (S. 75) und nicht etwa als eines der größten deutschen Wirtschaftszentren eine der wichtigsten Geberregionen im deutschen Finanzausgleich der Zeit, und Berlin als Hauptstadt des NS-Staates stellte nur das *totalitäre Macht- und Vernichtungszentrum* (S. 66) des Regimes und nicht etwa auch das Zentrum des deutschen Widerstands dar. Nicht diese Charakterisierungen werden dabei zum Problem, sondern die Tatsache, daß solche negativen Konnotationen der Stadtgeschichte, die zweifelsfrei vorhanden sind und auch als solche benannt werden müssen, als einzige erzeugt werden, während die positiven Phasen der Berliner Stadtgeschichte, die es in Form der Weimarer Kulturszene oder auch des Widerstandszentrums Berlin im NS-Staat ja durchaus auch gab, durchgehend ungenannt bleiben, weil bestimmte Aussageergebnisse intendiert waren und nun auch im Text zu belegen sind. Nicht verwunderlich, daß in einem solchen wissenschaftlichen Weltbild auch die jüngste Vergangenheit und, mit prophetischer Gabe gesehen, sogar die Zukunft Berlins düster an die Wand gemalt wird. West-Berlin war nach dem Zweiten Weltkrieg ein *ehemaliges Subventionsloch*, während der Ostteil durch *ökologische und wirtschaftliche Probleme* gekennzeichnet wird. Der Autor läßt den geneigten Leser mit der beruhigenden Perspektive zurück, daß Berlin wenigstens *nie mehr die Bedeutung erreicht, die es tatsächlich einmal besaß* (S. 76).

Funktion innerhalb des nationalen Städtesystems sowie die gleiche nationale Identifikationsrolle einnahm, wie dies bei Paris oder London der Fall war. Insofern stellen die Ergebnisse von Briesen eine Binsenweisheit dar, wobei es als Verdienst des Autors durchaus anzuerkennen ist, dies anhand von statistischem Material überprüfbar nachgewiesen zu haben. Geschichtswissenschaftliche Forschung dazu zu nutzen, um nationale Mythen aufzudecken, wie dies im Projekt von Brunn und Reulecke geschieht, ist sinnvoll und geradezu die Aufgabe historischer Forschung. Wenn die historische Analyse aber als Vehikel benutzt wird, in politischen Tagesfragen, ganz gleich von welcher Bedeutung und Tragweite diese möglicherweise sein mögen, Stellung zu beziehen, auf diese Weise vermeintlich historischen Sinn zu stiften und die Forschung darauf auszurichten, daß die gewünschten Ergebnisse erzielt werden, wie dies bei dem Projekt eindeutig der Fall ist, dann disqualifizieren sich die gewonnenen Erkenntnisse dieser Analysen als politische Instrumentalisierungen von selbst und verlieren an Glaubwürdigkeit. In diesem Forschungsprojekt werden alle Untersuchungsfelder bearbeitet, bei denen nachgewiesen werden kann, daß Berlin im deutschen Städtesystem sowie als nationales Identifikationsmuster in Deutschland nicht die Stellung einnahm, die für andere europäische Hauptstädte mit einer wesentlich älteren Tradition und einer stärker zentralisierten staatlichen Entwicklung selbstverständlich war und daß sich an dieser vermeintlichen Schwäche der Hauptstadt Berlin zwischen 1871 und 1940 auch nichts änderte.[123] Argumente, die auf eine gegenteilige Entwicklung

[123] Dieses Ergebnis wird von anderen Hauptstadtforschern in dieser Form nicht geteilt, und zwar nicht nur bezogen auf die Zunahme der politisch-administrativen Zentralität Berlins zwischen 1871 und 1945. So geht Fehn in seiner vergleichenden Darstellung deutscher Städte mit Zentralitätsfunktion durchaus davon aus, daß Berlin 1930 in *der Entwicklung zu einer echten Metropole bereits einen deutlichen Vorsprung* (hier gegenüber München) erreicht hatte (S. 474 u. S. 480) und innerhalb des Deutschen Reiches durchaus die dominierende Metropole darstellte, die extrem an Zentralitätsmerkmalen in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zugenommen hatte; vgl. Fehn, *Hauptstadt in Prozenten*, S. 474–491. Auch Blotevogel, *Kulturelle Stadtfunktionen*, hier bes. S. 168 f., verzeichnet in seiner Modellrechnung einen ganz eindeutigen Zentralitätsgewinn Berlins zwischen 1895 und 1939, der in zentralstaatlich relevanten Beschäftigtenzahlen als Meßzahl ausgedrückt von einer Dominanz von 110 000 zu 58 000 für 1895 zwischen Berlin und der an zweiter Stelle folgenden Stadt (Hamburg) für 1939 schon auf ein Verhältnis von 409 000 zu 137 000 kommt (Steigerung um 53,2%); die Zentralisationszahlen für die Kategorie »Kultur« lauten bei ihm dagegen auf 14 700 zu 5000 bis 7999 für 1895 zugunsten Berlins, während die Zahlen für 1939 schon bei 60 000 zu 14 000 liegen, also ein Dominanzgewinn für Berlin gegenüber dem an zweiter Stelle liegenden München von 45,8 bis 133,2%.

hindeuten, werden lediglich in kurzen Nebensätzen[124] erwähnt und damit faktisch ausgeblendet.[125] Insofern stellen die Ergebnisse dieses Projekts, insbesondere aber die Vorgehensweise Briesens, nur eine Teildarstellung[126] der historischen Wirklichkeit der Hauptstadt Berlin dar,

[124] Briesen argumentiert in diesem für die methodische Relevanz der Arbeit entscheidenden Punkt erstaunlich simplifizierend, daß es bei der Bewertung der politischen Funktionen Berlins für seine Stellung innerhalb des deutschen Städtesystems um *die formelle Funktion Berlins als deutsche und preußische Hauptstadt* nicht gehen könne, denn die entsprechenden Behörden hätten sich *nun einmal in der Hauptstadt konzentriert*. Da die zentripetale Linie in der Entwicklung der Verfaßtheit des deutschen Staatswesens eindeutig sei, könne sie auch ausgeklammert werden (*Berlin*, S. 66). Dabei hat auch Brunn in übergreifenden Darstellungen den allmählichen Wachstumsprozeß der Zentralitätsstellung der Hauptstadt Berlin zwischen 1871 und dem Zweiten Weltkrieg betont, etwa in Brunn, *Die Deutschen und ihre Hauptstadt*, hier S. 19, wo seit 1871 von einer *immer gewaltigeren Hauptstadt Berlin* die Rede ist und noch verstärkend und damit auch das methodische Konzept des Metropolis-Projekts in Frage stellend in Brunn, *Europäische Hauptstädte*, S. 195, wo er wörtlich konstatiert: *Als einziges sehr allgemeines Merkmal ließ sich festhalten, daß Hauptstädte Sitz von höchstrangigen politischen Institutionen sind. Diese Institutionen bestimmen zum großen Teil die Topographie und soziale Struktur der Hauptstädte.* Diese Erkenntnisse wurden im Metropolis-Projekt, insbesondere aber in den Beiträgen von Briesen, nicht berücksichtigt, und der konstatierte Mangel an zunehmender Zentralität beispielsweise im kulturellen Bereich muß erheblich in Zweifel gezogen werden, wie in dieser Arbeit (S. 239–245 u. 300–307) maßgeblich an der staatlichen Ausgabenpraxis in diesem Sektor nachgewiesen wird. Die vorliegende Untersuchung beweist ganz im Gegenteil, daß unter Einbeziehung der wesentlichen Charakteristika von Hauptstadt, nämlich des administrativ-politischen Kerns sowie der kulturell-wissenschaftlichen Repräsentativfunktion, die Reichshauptstadt Berlin in der Zeit vom Kaiserreich zum »Dritten Reich« bei allen unbestrittenen Einschränkungen hinsichtlich des relativen Zentralisierungsgrades in bezug auf die anderen internationalen Hauptstädte sowie der Bedeutung der Hauptstadtfunktion für die Wirtschaftsstruktur der Stadt insgesamt durchaus angesichts der Zentralisierungsentwicklungen des Reiches einen tendenziellen Bedeutungsschub erfuhr.

[125] Die Bedeutung einer Hauptstadt besteht schließlich aus einem Bündel von Wirkungsmechanismen und Wahrnehmungsmustern, die nicht auf einige ausgewählte Wirklichkeitsfelder vor allem kultureller Art reduziert werden können. Außerdem spielt der engere administrativ-politisch-verwaltungsmäßige Aspekt einer Hauptstadt nicht irgendeine Nebenrolle, die aus der Analyse ausgeblendet werden kann, sondern erhält mit Sicherheit auch in Fragen der Identifikation mit einer Hauptstadt – nicht zu verwechseln mit einer Metropole, mit der eine Hauptstadt nicht zwangsläufig deckungsgleich sein muß – das größte Gewicht. Daß aber Berlin allein als preußisch-deutsche Doppelhauptstadt durch die Zentralisierungseffekte spätestens seit der Weimarer Republik in politisch-administrativer Hinsicht an Gewicht gegenüber den anderen deutschen Städten eindeutig gewonnen hatte, unterstreichen nicht erst die Ergebnisse dieser Untersuchung, sondern dies war durchaus schon vorher offensichtlich.

[126] So auch die Fundamentalkritik am Konzept von Briesen und Brunn bei Henckel/Mäding, *Berlin*, v.a. S. 290 f.; ebenso Stremmel, *Modell*, S. 44, sowie Daniel Kiecol, *Selbstbild und Image zweier europäischer Metropolen. Paris und Berlin zwischen 1900 und 1930* (= Europäische Hochschulschriften, R. 3, Bd. 909), Frankfurt/Main u. a. 2001.

die durchaus legitim und als heuristisches Moment sogar sinnvoller ist als jede Überfrachtung von Untersuchungen mit allen möglichen Wirklichkeitsfeldern. Wenn sie aber als die gesamte historische Wahrheit hingestellt werden, dann drängt sich doch der Verdacht auf, daß auf diese Weise selbst kreativ an neuen Mythen gearbeitet werden soll. Die Hauptstadt Berlin wird denn auch historisch einseitig als Verkörperung der *zerrissenen Gegenwart* der Weimarer Republik und mit dem Ziel einer politischen Instrumentalisierung für die Gegenwart und Zukunft schon vorsorglich als Repräsentant einer vermeintlichen *Vormacht in Europa* und für *neue Polarisierungen*[127] in der Gegenwart der Bundesrepublik Deutschland verantwortlich gemacht.

Neben diesen Sammelwerken sowie solchen zu eher bau- bzw. kunstgeschichtlichen Aspekten[128] der neu-alten Hauptstadt Berlin hat eine Reihe von Einzelbeiträgen die Forschung zur Hauptstadtgeschichte Berlins vorangebracht. Ob es sich aber um die wenigen Monographien oder Ausstellungskataloge zur Gesamtgeschichte der Hauptstadt Berlin in bestimmten Zeiträumen[129] sowie zu einzelnen ihrer historischen Orte[130] oder die zahlreicheren Aufsätze in Sammelwerken und Zeitschriften zu

[127] Alle wörtlichen Zitate in der resümierenden Einleitung von Gerhard Brunn, *Einleitung. Metropolis Berlin. Europäische Hauptstädte im Vergleich*, in: Brunn/Reulecke, *Metropolis*, S. 1–38, hier S. 38.

[128] Michael Mönninger (Hrsg.), *Das neue Berlin. Baugeschichte und Stadtplanung der deutschen Hauptstadt*, Frankfurt am Main-Leipzig 1991.

[129] Zur Hauptstadt Berlin während des Kaiserreiches: Pierre-Paul Sagave, *1871. Berlin, Paris. Reichshauptstadt und Hauptstadt der Welt*, Frankfurt/Main-Berlin-Wien 1971, und Gerhard Masur, *Das kaiserliche Berlin*, München 1971; Iselin Gundermann, *Alte Hauptstadt Berlin. Ausstellungskatalog* Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin 1993; zur Hauptstadtfindung Berlin – Bonn mit zahlreichen historischen Bezügen für die Hauptstadt Berlin sowie allgemeiner Art zum Thema Hauptstadt Beyme, *Hauptstadtsuche*, v.a. S. 12–35.

[130] Speziell zur Wilhelmstraße erschienen in jüngster Zeit neben dem Sammelband von Engel/Ribbe, *Geschichtsmeile Wilhelmstraße*, zwei gewichtige Monographien: Laurenz Demps, *Berlin-Wilhelmstraße. Eine Topographie der preußisch-deutschen Macht*, Berlin 1994; Hans Wilderotter, *Alltag der Macht. Berlin Wilhelmstraße*, Berlin 1998; bereits als Aufsatz behandelt in ders., *Die Wilhelmstraße. Regierungsmeile in der Reichshauptstadt*, in: Baumunk/Brunn, *Hauptstadt*, S. 320–339; allgemeiner zur politischen Hauptstadttopographie Hans Wilderotter, *Politische Architektur in Berlin. Political Architecture in Berlin. Funktion, Repräsentation und Geschichte*, in: Ders. (Hrsg.), *Das Haus am Werderschen Markt. Von der Reichsbank zum Auswärtigen Amt*, Berlin 2000, S. 9–54; Hartmut Häußermann, *Topographien der Macht. Der öffentliche Raum im Wandel der Gesellschaftssysteme im Zentrum Berlins*, in: Andreas R. Hofmann (Hrsg.), *Stadt und Öffentlichkeit in Ostmitteleuropa 1900–1939. Beiträge zur Entstehung moderner Urbanität zwischen Berlin, Charkiv, Tallinn und Triest* (= Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa, Bd. 14), Stuttgart 2002, S. 81–93.

diesem Thema handelt, sie alle streifen das Thema der wirtschaftlich-finanziellen Auswirkungen der Hauptstadtfunktion nur am Rande oder blenden diesen Teilaspekt des Phänomens »Hauptstadt« ganz aus. Auch bei diesen Einzelbeiträgen zur Hauptstadt Berlin handelt es sich um Darstellungen, die sich mit einer überblickshaften Gesamtgeschichte[131], mit zeitlicher Schwerpunktbildung für die ältere Zeit des Mittelalters und der Frühen Neuzeit[132], die Hauptstadtfrage 1871 bzw. im Kaiserreich[133],

[131] Eberhard Faden, *Berlin Hauptstadt – seit wann und wodurch?*, in: *Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte* 1 (1950), S. 17–34; Hans Rothfels, *Von der brandenburgischen über die preußische zur deutschen Hauptstadt*, in: Ders. (Hrsg.), *Berlin in Vergangenheit und Gegenwart. Tübinger Vorträge*, Tübingen 1961, S. 1–11, hier bes. S. 8 ff.; Wolfgang Haus, *Zur Geschichte Berlins als Hauptstadt Deutschlands*, in: *Berlin. Brennpunkt deutschen Schicksals*, hrsg. v. Otto-Suhr-Institut, Berlin 1960, S. 11–41; Werner Vogel, *Die Hauptstadtfunktionen Berlins*, in: Hans Hecker/Silke Spieler (Hrsg.), *Berlin – die Hauptstadt und der Osten. Neue Beiträge zur Geschichte einer schwierigen Aufgabe*, Bonn 1986, S. 7–19; Reiner Pommerin, *Von Berlin nach Bonn. Die Alliierten, die Deutschen und die Hauptstadtfrage nach 1945*, Köln-Wien 1989 [v.a. S. 1–30, *Berlin als Hauptstadt 1866–1945*]; Alfred Grosser, *Schwierigkeiten mit dem Zentrum. Der aktuelle Streit zwischen Bonn und Berlin*, in: Schultz, *Die Hauptstädte*, S. 229–240; Thomas Schmid, *Berlin. Der kapitale Irrtum. Argumente für ein föderalistisches Deutschland*, Frankfurt/Main 1991; Zimm, *Berlin als Metropole*; die neueste Zusammenfassung bei Hans-Ulrich Thamer, *Berlin als erste deutsche Hauptstadt?*, in: Sohn/Weber, *Hauptstädte und Global Cities*, S. 129–158, allerdings mit tendenziell einseitiger Ausrichtung á la Briesen (vgl. oben, S. 45–49).

[132] Zur Bedeutung Berlins als Hauptstadt im Mittelalter: Schultze, *Caput Marchionatus Brandenburgensis*.

[133] Für Berlin als Hauptstadt seit 1871: Gerhard Brunn, *Die deutsche Einigungsbewegung und der Aufstieg Berlins zur deutschen Hauptstadt*, in: Schieder/Brunn, *Hauptstädte*, S. 15–33, der mit diesem Beitrag eine Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Hauptstadt Berlin bis zum Ende des Kaiserreiches liefern will sowie die zahlreichen wirkungsmächtigen Berlinphobien als Ausdruck des deutschen Polyzentrismus rekapituliert. Obgleich Brunn schon in diesem Beitrag eher die Berlin infrage stellenden Meinungsbilder referiert, ist er hier im Zeitalter des Kalten Krieges und der anhaltenden Teilung der Stadt zu konzilianten Tönen bereit, indem er im Zusammenhang mit der Berlin-Krise von 1947/48 von einer *besonderen Tragik* der Hauptstadt Berlin spricht, die nun sogar *im Herzen des deutschen Volkes* verankert gewesen sei (S. 33), Bemerkungen, wie sie in der verhärteten Debatte von 1989 ff. von ihm schon nicht mehr zu lesen sind. Dazu die weiteren Aufsätze Brunns zur Hauptstadt Berlin: Gerhard Brunn, *Hauptstadt Berlin – Hauptstadt Bonn?*, in: Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Stadtgeschichte als Zivilisationsgeschichte. Beiträge zum Wandel städtischer Wirtschafts-, Lebens- und Wahrnehmungsweisen* (= Siegener Studien, Bd. 47), Essen 1990, S. 77–100; ders., *Einleitung*; außerdem Hellmut Seier, *Berlin und die deutsche Nation. Die Hauptstadt und ihr Modernisierungspotential im Bewußtsein der Deutschen*, in: *Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin* 1989, S. 33–52 (eine übergreifende Hauptstadtgeschichte Berlins mit dem Schwerpunkt der Berlin-Beobachtung und Berlin-Kritik); Lothar Gall, *Das Berlin der Bismarckzeit*, in: Glatzer, *Berlin wird*

im 20. Jahrhundert[134] oder mit einigen, zumeist baugeschichtlichen und stadtplanerischen Spezialaspekten[135] der Geschichte der Reichshauptstadt beschäftigen. Insbesondere Beiträge, die sich aus stadtplanerischer oder architekturgeschichtlicher Perspektive dem Thema der Hauptstadt

Kaiserstadt, S. 11–24; Herzfeld, *Berlin als Kaiserstadt*; zur Hauptstadtfrage 1871 s. Hagen Schulze, *Berlin in Europa. Zentrum oder Peripherie?*, in: Peter Alter (Hrsg.), *Im Banne der Metropolen. Berlin und London in den zwanziger Jahren* (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, Bd. 29), Göttingen-Zürich 1993, S. 347–360; Michael Stürmer, *„Wir fürchten uns vor einer Hauptstadt". Das Hauptstadtproblem in der deutschen Geschichte*, in: Andermann, *Residenzen*, S. 11–23; Michael Stürmer, *Der Glanz Berlins ist von Bonn finanziert worden*, in: Alois Rummel (Hrsg.), *Bonn. Sinnbild deutscher Demokratie. Zur Debatte um Hauptstadt und Regierungssitz*, Bonn 1990, S. 41–59; Mommsen, *Kaisermacht und Bürgerstolz*.

[134] Jefrey Herf, *Reaktionäre Modernisten und Berlin. Die Ablehnung der kosmopolitischen Metropole*, in: Alter, *Im Banne der Metropolen*, S. 237–258; Detlef Lehnert, *Berlin zwischen Republik und Diktatur. Die ungeliebte Hauptstadt und unvollendete Weltstadt*, in: Hannelore Horn (Hrsg.), *Berlin als Faktor nationaler und internationaler Politik*, Berlin 1988, S. 1–22; Horst Matzerath, *Berlin 1890–1940*, in: Anthony Sutcliffe (Hrsg.), *Metropolis 1890–1940*, London 1984, S. 298–318; Benz, *Die Klassiker als Nothelfer*; Thamer, *Triumph und Tod*.

[135] Etwa den architektur- und baugeschichtlichen Gesamtdarstellungen oder Spezialinventaren, v.a. *Berlin und seine Bauten* [künftig zitiert: *BUB*], hrsg. v. Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin, insbes. T. 3: *Bauwerke für Regierung und Verwaltung*, bearb. v. Robert Riedel, Berlin-München 1966, sowie T. 5: *Bauwerke für Kunst, Erziehung und Wissenschaft*, Bd. A: *Bauten für die Kunst*, bearb. v. Klaus Konrad Weber, Peter Güttler und Ditta Ahmadi, Berlin-München 1983 (vgl. Literaturverzeichnis); Josef Paul Kleihues (Hrsg.), *750 Jahre Architektur und Städtebau in Berlin. Die Internationale Bauausstellung im Kontext der Baugeschichte Berlins*, Stuttgart 1987, mit nur wenigen Bezügen zur Architekturgeschichte der Hauptstadtbauten; auch nicht in der jüngsten Zusammenfassung bei Thorsten Scheer/Josef Paul Kleihues/Paul Kahlfeldt (Hrsg.), *Stadt der Architektur – Architektur der Stadt. Berlin 1900–2000*, Berlin 2000. Andeutungen noch am ehesten bei Wolfgang Schäche, *Bauen im Nationalsozialismus. Dekoration der Gewalt*, S. 183–212, allerdings ohne Finanzierungsfragen, mit denen sich auch die anderen Beiträge zum Kaiserreich und zur Weimarer Republik nicht beschäftigen, die nur äußerst peripher die zentralstaatliche Verwaltungsarchitektur Preußens und des Reiches thematisieren; *Rundfahrt Preußische Bauten*, hrsg. v. d. Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (= Berlin. Lebenswert bauen), Berlin 1990; für Alt-Berlin und einen seiner Teilräume jetzt Benedikt Goebel, *Der Umbau Alt-Berlins zum modernen Stadtzentrum. Planungs-, Bau- und Besitzgeschichte des historischen Berliner Stadtkerns im 19. und 20. Jahrhundert* (= Schriftenreihe des Landesarchivs Berlin, Bd. 6), Berlin 2003, v.a. S. 37–267, und Volker Wagner, *Die Dorotheenstadt im 19. Jahrhundert. Vom vorstädtischen Wohnviertel barocker Prägung zu einem Teil der modernen Berliner City* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 94), Berlin-New York 1998, v.a. S. 602–691. Eine *funktionalökologische* Planungs- und Standortgeschichte der Regierungsbauten des Reiches in Berlin nur mit zufälligen Finanzierungsangaben bietet Dorothea Zöbl, *Das periphere Zentrum. Ort- und Ent-*

Berlin nähern, zeichnen sich durch einen schon aseptisch zu nennenden Umgang mit allen Fragen der Finanzierung von hauptstadtrelevanten Bauten aus, obgleich doch gerade auf diesem Gebiet ein sehr enger Zusammenhang besteht.[136]

Auch die im Umfeld der Hauptstadtdebatte über Bonn oder Berlin zahlreich erschienenen kleineren amtlichen Veröffentlichungen von seiten des Bundes[137] oder des Berliner Senats[138] tragen zu einem vertieften Verständnis der Berliner Hauptstadtfinanzierung wenig bei. Allenfalls auf methodischem Gebiet hilfreich sind einige im amtlichen Auftrag erstellte

wicklung der Bundes- und Reichsbehörden im Groß-Berliner Stadtraum 1866/67–1914 (= Brandenburgische Historische Studien, Bd. 10), Potsdam 2001.

[136] In keiner der relevanten Arbeiten wird das Thema angemessen berücksichtigt, geschweige denn systematisch untersucht; dies gilt für Günter Peters, *Kleine Baugeschichte Berlins. Von der Stadtgründung bis zur Bundeshauptstadt*, Berlin 1995; ebenso für die architekturgeschichtlichen Überblicke von Helmut Engel, die sich auch mit der Entwicklung der zentralstaatlichen hauptstadtrelevanten Verwaltungsbauten beschäftigen, Finanzaspekte jedoch ebenfalls nicht thematisieren; so bei Helmut Engel, *Die Architektur der Wilhelminischen Zeit*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Berlin-Forschungen IV* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 70), Berlin 1989, S. 53–104; Helmut Engel, *Die Architektur der dreißiger und vierziger Jahre in Berlin*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Berlin-Forschungen II* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 61), Berlin 1987, S. 204–234; neuerdings zusammengefaßt in: Helmut Engel, *Baugeschichte Berlin*, Bd. 2: *Umbruch, Suche, Reformen 1861–1918. Städtebau und Architektur in Berlin zur Zeit des deutschen Kaiserreiches* (= Meisterwerke Berliner Baukunst, Sonderbd.), Berlin 2004, sowie die übrigen Beiträge des Autors; vgl. das Literaturverzeichnis.

[137] Elke Diehl/Jürgen Faulenbach (Red.), *Hauptstadt Berlin* (= Informationen zur politischen Bildung, H. 240), Bonn 1996; Joachim Nawrocki, *Bundeshauptstadt Berlin. Parlament und Regierung ziehen um*, hrsg. v. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bonn 1997, mit Übersichten über Arbeitsplatzverlagerungen bei den Umzugsmaßnahmen sowie bei der Verlagerung von Bundesinstitutionen (S. 58–61).

[138] Marion Cornelius u.a., *Berlin Hauptstadt. Beiträge zu einer aktuellen Diskussion*, hrsg. v. Presse- und Informationsamt des Landes Berlins und des Magistrats von Berlin, [Berlin 1991]; Friedhelm Fischer/Harald Bodenschatz, *Hauptstadt Berlin. Zur Geschichte der Regierungsstandorte*, hrsg. v. d. Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (= Städtebau und Architektur, Ber. 12), Berlin 1992, mit einer fachkundigen Geschichte der Hauptstadt, insbesondere der räumlichen Verteilung ihrer zentralstaatlichen Einrichtungen (Karten S. 49–61); *Hauptstadt im Werden*, hrsg. v. Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Berlin 1995; Peter Lemburg u.a., *Hauptstadtplanung und Denkmalpflege. Die Standorte für Parlament und Regierung in Berlin*, hrsg. v. d. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz (= Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin, H. 3), Berlin 1995, mit einer ausführlichen Dokumentation der noch vorhandenen alten zentralstaatlichen Verwaltungsgebäude einschließlich der Baugeschichte; jüngste Zusammenfassung mit historischen Bezügen in Frank P. Hesse/Jürgen Tietz (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin. Denkmalpflege für Parla-*

aktuelle Prognosen für die alte Hauptstadt Bonn oder die erneut in diese Funktion getretene Hauptstadt Berlin, an denen teilweise einige der Mechanismen und Instrumentarien der Ermittlung sowie der Dimensionen hauptstadtbedingter Bruttosozialproduktschöpfungen für einen kommunalen Wirtschaftskreislauf der Gegenwart studiert werden können.

Schließlich spitzt sich die Geschichte der Mängel in den Forschungen zum Thema Hauptstadtfinanzierung für die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland noch einmal zu. Ebenso wie sich innerhalb der Forschung über den Nationalsozialismus bei der Finanzgeschichte des Regimes nach wie vor große Lücken auftun[139], ist die Stadtgeschichtsforschung über Berlin zum Thema Nationalsozialismus durch einen großen Mangel an fundierten, umfassenden Studien zu dieser Epoche der Berliner Stadt- und Hauptstadtgeschichte gekennzeichnet.[140] Dies ist um so erstaunlicher, als es sich bei diesem Abschnitt der Geschichte Berlins im »Dritten Reich« doch sowohl um Klimax, auch hinsichtlich der verbrecherischen Dimensionen des Regimes, als auch um Wendepunkt und, wie wir inzwischen wissen, um das vorläufige Ende der Geschichte der Reichshauptstadt Berlin handelt. Erst seit den späten achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren hier einige Fortschritte zu verzeichnen[141], obgleich bis heute eine fundierte Geschichte

ment, Regierung und Diplomatie (= Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin, Bd. 16), Berlin 2000.

[139] Mit Ausnahme der Forschungen Boelckes; vgl. die entsprechenden Literaturangaben im Anhang.

[140] Johannes Tuchel, *Berlin im Nationalsozialismus – Ergebnisse und Defizite 50 Jahre danach*, in: *Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung* 22 (1986), S. 79–83; Steinbach, *Berlin unter dem Nationalsozialismus*, S. 315; Wolfgang Ribbe, *Ergebnisse und Aufgaben der historischen Berlin-Forschung*, in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 38 (1989), S. 1–80, hier v.a. S. 18–21; Wolfgang Wippermann, *Die Doppelstadt. Anmerkungen über den Stand und die Perspektiven der Erforschung der Geschichte Berlins in der NS-Zeit*, in: Werner Röhr (Hrsg.), *Faschismus und Rassismus. Kontroversen um Ideologie und Opfer*, Berlin 1992, S. 377–399.

[141] Zu nennen sind in erster Linie Christian Engeli/Wolfgang Ribbe, *Berlin in der NS-Zeit (1933–1945)*, in: Wolfgang Ribbe, *Geschichte Berlins*, Bd. 2, 3., erw. u. aktual. Aufl., Berlin 2002, S. 925–1024; Christian Engeli, *Die nationalsozialistischen Kommunalpolitiker in Berlin*, in: Ribbe, *Berlin-Forschungen II*, S. 113–139; die beiden Standardwerke zum nationalsozialistischen Verfolgungszentrum Berlin bei Reinhard Rürup (Hrsg.), *Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt auf dem »Prinz-Albrecht-Gelände«. Eine Dokumentation*, 12., verb. Aufl., Berlin 2000; Johannes Tuchel/Reinhold Schattenfroh, *Zentrale des Terrors. Prinz-Albrecht-Straße 8. Das Hauptquartier der Gestapo*, 3. Aufl., Berlin 1987; [Laurenz Demps], *Berlin zwischen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Befreiung vom Faschismus*

Berlins in der Zeit des Nationalsozialismus fehlt. Gerade die mit der Hauptstadtstellung Berlins im »Dritten Reich« zusammenhängenden Untersuchungsfelder genereller Art[142] sowie insbesondere diejenigen, die sich mit der Bedeutung der Olympischen Spiele[143] für die Propaganda des Regimes oder mit den megalomanen städtebaulichen Vorhaben der braunen Machthaber und der Umwandlung der Stadt in eine »Welt-

1917–1945, in: Ingo Materna (Ltg.), *Geschichte Berlins von den Anfängen bis 1945*, Berlin 1987, S. 545–720.

[142] Thamer, *Triumph und Tod*, ohne jede Beziehung zu wirtschaftlich-fiskalischen Gesichtspunkten; ebenso bei Markus Holzhauser, *Die Nationalsozialisten und »ihre« Hauptstadt* (= HSB-papers 1/2000), Berlin 2000, zu finanziellen Aspekten nur zitierte Andeutungen aus der übrigen Literatur.

[143] Obgleich die Aktenlage zur Finanzierung der XI. Olympischen Sommerspiele in Berlin 1936 im Bundesarchiv relativ gut ist (vgl. Quellenverzeichnis S. 625 sowie S. 85, Anm. 209), sind gerade die publizierten Ergebnisse der Forschung zu diesem Aspekt der Berliner Stadtgeschichte äußerst dürftig. In so gut wie allen relevanten Arbeiten, die sich mit den Berliner Spielen beschäftigt haben und teilweise instruktive Beiträge zu Vorgeschichte, Planung und Baudurchführung sowie Architektur der Spiele bzw. ihrer Sportanlagen liefern, wird das Thema Finanzierung nur kurz gestreift oder ganz weggelassen, obgleich die Finanzierung von Architektur oder städtebaulichen Umgestaltungsmaßnahmen einen wesentlichen Aspekt darstellt und nicht zuletzt über die Art und Weise der Realisierung entscheidet. Während beispielsweise die instruktive und komparatistisch eindrucksvoll herausgearbeitete Untersuchung von Thomas Schmidt, *Olympische Stadien von 1896 bis 1988* (= Landschaftsentwicklung und Umweltforschung. Schriftenreihe des Fachbereiches Umwelt und Gesellschaft der TU Berlin, Sonderheft S 11), Berlin 1994, für beinahe jeden Austragungsort der Olympischen Spiele der letzten einhundert Jahre die jeweiligen Baukosten für die Stadien in finnischen Kronen oder japanischen Yen aufschlüsselt, fehlen für die Berliner Spiele (S. 76–87) jegliche Finanzierungsangaben, obgleich der Autor sich auch im Detail und in mehreren anderen Arbeiten mit dem Thema beschäftigt hat. Zur Finanzierung nur einige Randbemerkungen bei Jörg Titel, *Die Vorbereitungen der Olympischen Spiele in Berlin 1936. Organisation und Politik*, in: *Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin* 1993, S. 113–171; Horst Geyer, *Olympische Spiele 1896–1996. Ein deutsches Politikum* (= Agenda Politik, Bd. 8), Münster 1996; Hans-Joachim Teichler, *Die Olympischen Spiele Berlin 1936. Eine Bilanz nach 60 Jahren*, in: *Aus Politik u. Zeitgeschichte* (1996) B 29, S. 13–22; unter Einbeziehung des Materials aus dem Bundesarchiv jetzt einige Andeutungen bei Wolfgang Schäche/Norbert Szymanski, *Das Reichssportfeld. Architektur im Spannungsfeld von Sport und Macht*, Berlin 2001, S. 60–69. *Cum grano salis* gilt die Ausblendung finanzieller Belange leider auch für alle anderen Arbeiten zu diesem Thema. Obgleich finanzgeschichtliche Themen im »Dritten Reich« mit einer gewissen Problematik behaftet sind, die die ohnehin vorhandenen Schwierigkeiten und Berührungsängste von Historikern mit diesem Thema noch verstärkt, handelt es sich doch um eine bemerkenswerte Ausblendung der historischen Lebenswirklichkeit sowie wichtiger Bestandteile des historischen Phänomens, wenn Finanzierungsfragen systematisch aus dem Weg gegangen wird.

hauptstadt Germania«[144] befassen, zeigen eine eigentümliche Distanz zu Fragen der wirtschaftlichen Stellung Berlins sowie insbesondere zu den finanziellen Auswirkungen, die die Herrschaft des Nationalsozialismus für die Hauptstadt Berlin zeitigte.[145]

[144] Berücksichtigung der Finanzierungsfragen bei den Maßnahmen zur Umgestaltung Berlins in die »Welthauptstadt Germania« unter der Regie des Generalbauinspektors durch Hans J. Reichhardt/Wolfgang Schäche, *Von Berlin nach Germania. Über die Zerstörungen der „Reichshauptstadt" durch Albert Speers Neugestaltungsplanungen*, völlig überarbeitete u. erw. Neuaufl., Berlin 1998, S. 192–195, die damit zusammen mit den verstreuten Informationen zu Finanzfragen bei Jost Dülffer/Jochen Thies/Josef Henke, *Hitlers Städte. Baupolitik im Dritten Reich. Eine Dokumentation*, Köln-Wien 1978, die großen Ausnahmen unter den Forschungen zu den Neugestaltungsmaßnahmen unter Speer darstellten; alle anderen Arbeiten erwähnen Finanzierungsaspekte nur ganz am Rand. Dies gilt für Lars Olof Larsson, *Die Neugestaltung der Reichshauptstadt. Albert Speers Generalbebauungsplan für Berlin*, Stuttgart 1978, der allzu unkritisch-apologetisch die Monumentalplanungen des Spezialarchitekten und Stadtplaners Hitlers dokumentiert, sowie auch für Angela Schönberger, *Die Neue Reichskanzlei von Albert Speer. Zum Zusammenhang von nationalsozialistischer Ideologie und Architektur*, Berlin 1981; Stephen D. Helmer, *Hitler's Berlin. The Speer Plans for Reshaping the Central City* (= Architecture and Urban Design, Bd. 14), Ann Arbor/Mich. 1985; Wolfgang Schäche, *Architektur und Städtebau in Berlin zwischen 1933 und 1945. Planen und Bauen unter der Ägide der Stadtverwaltung* (= Bauwerke- und Kunstdenkmäler von Berlin, Bd. 17), 2. Aufl., Berlin 1992; Hanns Christian Löhr, *Intelligenz und Macht. Über das Organisationstalent Albert Speer als Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Berlin*, in: *Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin* (1995), S. 171–183; Dan VanderVat, *Der gute Nazi. Albert Speers Leben und Lügen*, Berlin 1997; Ralf Rytlewski, *Die Politik als Bauherr im nationalsozialistischen Berlin und im sowjetsozialistischen Ost-Berlin*, in: Heiner Timmermann/Wolf D. Gruner (Hrsg.), *Demokratie und Diktatur in Europa. Geschichte und Wechsel der politischen Systeme im 20. Jahrhundert* (= Dokumente und Schriften der Europäischen Akademie Otzenhausen, Bd. 95), Berlin 2001, S. 417–424, sowie jetzt auch Nicola Timmermann, *Repräsentative »Staatsbaukunst« im faschistischen Italien und im nationalsozialistischen Deutschland – der Einfluß der Berlin-Planung auf die EUR*, Stuttgart 2001, v.a. S. 186–242.

[145] Diese Ausblendung der wirtschaftlich-finanziellen Seite des Themas Hauptstadt für die bevorzugten Städte des »Dritten Reiches« gilt neben der Forschung zu Berlin auch für die »Hauptstadt der Bewegung« München sowie die »Stadt der Reichsparteitage« Nürnberg. Nirgendwo in der relevanten Standardliteratur zu diesen braunen Jahren der Stadtgeschichte finden sich Ansätze oder gar breitere Darstellungen in diese Richtung; vgl. als wichtigste Literatur zu München: Kurt Preis, *München unterm Hakenkreuz. Die Hauptstadt der Bewegung. Zwischen Pracht und Trümmern*, München 1980; Hans-Peter Rasp, *Eine Stadt für tausend Jahre. München – Bauten und Projekte für die Hauptstadt der Bewegung*, München 1981; Peter-Klaus Schuster (Hrsg.), *Die „Kunststadt" München 1937. Nationalsozialismus und „Entartete Kunst"*, München 1987; Helmut M. Hanko, *Kommunalpolitik in der „Hauptstadt der Bewegung", 1933–1935. Zwischen „revolutionärer" Umgestaltung und Verwaltungskontinuität*, in: Martin Broszat/Elke Fröhlich/Anton Grossmann (Hrsg.), *Bayern in der NS-Zeit*, Bd. 3, München-

So weist die Forschungslage zur Hauptstadtgeschichte allgemein sowie insbesondere zur Hauptstadt Berlin und ihrer Finanzierung in historischer Perspektive ein solches Maß an Mängeln auf, zu denen beispielsweise auch das Fehlen einer Finanzgeschichte[146] der Stadt Berlin

Wien 1981, S. 329–441, allerdings nur mit einigen wenigen Bemerkungen zur NS-Kunsthauptstadt und zu den Eingriffen Hitlers in die Baupolitik der Stadt (S. 426–441); Peter Weidisch, *München. Parteizentrale und Sitz der Reichsleitung der NSDAP*, in: Richard Bauer (Hrsg.), *München. „Hauptstadt der Bewegung". Bayerns Metropole und der Nationalsozialismus*, München 1993, S. 259–273; Björn Mensing/Friedrich Prinz (Hrsg.), *Irrlicht im leuchtenden München? Der Nationalsozialismus in der „Hauptstadt der Bewegung"*, Regensburg 1991; jetzt auch David Clay Large, *Hitlers München. Aufstieg und Fall der Hauptstadt der Bewegung*, München 1998. Zu Nürnberg: Robert Fritsch, *Nürnberg unterm Hakenkreuz. Im Dritten Reich 1933–1939*, Düsseldorf 1983; ders., *Nürnberg im Dritten Reich 1939–1945*, Düsseldorf 1984; Josef Henke, *Die Reichsparteitage der NSDAP in Nürnberg 1933–1938. Planung, Organisation, Propaganda*, in: Heinz Boberach/Hans Booms (Hrsg.), *Aus der Arbeit des Bundesarchivs. Beiträge zum Archivwesen, zur Quellenkunde und Zeitgeschichte* (= Schriften des Bundesarchivs, Bd. 25), Boppard 1977, S. 398–422.

[146] Die instruktivsten Beiträge zu diesem Thema der Berliner Stadtgeschichte liefern immer noch die Verwaltungsberichte des Magistrats aus den jeweiligen Epochen, die aber dringend der Einbettung in eine nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten arbeitende historische Finanzgeschichtsforschung bedürfen. Auch in den Überblicksdarstellungen zur Berliner Stadtgeschichte ist diese Thematik schon aus Umfangsgründen nur mehr oder weniger peripher berücksichtigt; vgl. als besonders dürftig und ohne jede Thematisierung von finanziellen Auswirkungen des Hauptstadtstatus Max Arendt, *Die Kaiserstadt*, S. 384–396 und ders., *Durch das Inferno zur Hauptstadt des Dritten Reiches*, S. 397–402, beide in: Ders./Eberhard Faden/Otto-Friedrich Gandert, *Geschichte der Stadt Berlin. Festschrift zur 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt*, Berlin 1937; in der ersten großen Gesamtdarstellung der Geschichte Berlins nach 1945 in Otto-Friedrich Gandert u.a., *Heimatchronik Berlin* (= Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes, Bd. 25), Köln 1962, in dem Beitrag von Konrad Kettig, *Berlin im 19. und 20. Jahrhundert 1806–1945*, S. 347–472, hier v.a. S. 411–472, nur äußerst knapp die Feierlichkeiten der Reichsgründung und die Stadt Berlin; auch in dem Beitrag von Eberhard Schmieder, *Wirtschaftsgeschichte Berlins im 19. und 20. Jahrhundert*, S. 663–760, hier v.a. S. 707–760, ohne jeden Hinweis auf die wirtschaftlichen Effekte der Hauptstadtfunktion; Hans Herzfeld/Gerd Heinrich (Hrsg.), *Berlin und die Provinz Brandenburg im 19. und 20. Jahrhundert* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 25), Berlin 1968, mit den Beiträgen von Hans Herzfeld, *Allgemeine Entwicklung und politische Geschichte*, S. 1–180, v.a. S. 82–144; Georg Kotowski, *Bildungswesen*, S. 515–555; Werner Bollert, *Musikleben*, S. 603–656; Hans Knudsen, *Theater*, S. 783–841, in deren Beiträgen in Ansätzen v.a. die kulturell-wissenschaftliche Vielfalt der Hauptstadt Berlin angerissen wird; unterschiedlich ist die Behandlung des Themenfeldes Hauptstadt in den Beiträgen der beiden zum Stadtjubiläum 1987 erschienenen Sammelwerke gestaltet: in der von Wolfgang Ribbe herausgegebenen *Geschichte Berlins* behandelt Michael Erbe, *Berlin im Kaiserreich (1871–1918)*, S. 691–793, die Kaiser- und Reichshauptstadt in einem eigenen Kapitel (S. 755–759) und beleuchtet auch ausführlich die wissenschaftlich-kulturelle Seite der Hauptstadt (S. 787–790); Henning

sowie einer Beziehungsgeschichte der Hauptstadt und der jeweiligen staatlichen Institutionen Preußens und des Reiches[147] gehört, daß sich diese Arbeit in vielerlei Hinsicht als Pionierarbeit verstehen mußte, die in ihrem engeren Thema kaum auf Vorgängerforschungen aufbauen konnte.

Theoretische und methodische Grundlagen

Bei der Bearbeitung eines Themas, das in seiner Zielsetzung ungewöhnliche und neue Wege beschreitet und in seinen zentralen Aussagebereichen und Forschungsverfahren auf wenigen oder gar keinen Vorläuferarbeiten aufbauen kann, erscheint es besonders notwendig, die der Arbeit zugrundeliegenden methodischen Ansätze zu erläutern und ihre Auswahl zu begründen. Zunächst soll nicht verschwiegen werden, daß ein wesentliches heuristisches Moment im Entstehungszusammenhang der Arbeit das Interesse an der gegenwärtigen, aus dem mehr als ein halbes Jahrhundert währenden Wartestand wieder auferstandenen Hauptstadt Berlin war, zu deren wesentlichen Aspekten im Zusammenhang mit der Hauptstadtdiskussion die Frage der finanziellen Auswirkungen bzw. der finanziellen Notwendigkeit einer erneuten vollwertigen Haupt-

Köhler, *Berlin in der Weimarer Republik (1918–1932)*, S. 797–926, legt den Schwerpunkt neben der allgemeinen politischen Entwicklung eher auf die Kulturmetropole der Weimarer Zeit (S. 876–897), während Engeli/Ribbe in ihrem Beitrag über das »Dritte Reich« die NS-Machtergreifung in der Stadt und die Baumaßnahmen unter Speer breiter beleuchten (S. 973–981 und S. 987–995), ohne jeweils auf Fragen der Hauptstadtfinanzierung näher eingehen zu können. – In dem östlichen Pendant der Stadtgeschichte liegen die Schwerpunkte in dem Beitrag von Ingo Materna (1871–1917, S. 407–543) eher auf der Darstellung Berlins als Metropole des Imperialismus und dabei auf den wirtschaftlichen Verhältnissen und den Aktivitäten der Arbeiterklasse, während die eigentliche Hauptstadt kaum thematisiert wird; dagegen bezieht Laurenz Demps in seinem Beitrag über das »Dritte Reich« (S. 636–720) zumindest in Ansätzen das Wechselverhältnis zwischen Reich und Hauptstadt durchaus ein und versucht, die entstandenen Konfliktlinien zwischen beiden Gebietskörperschaften aufzuzeigen. Zu Finanzierungsfragen der Hauptstadt liefert dieser Band – wie allerdings bei Überblickswerken nicht anders zu erwarten – ebenfalls keine Informationen. Dies gilt auch für die jüngste Gesamtgeschichte der Stadt aus amerikanischer Feder, die sich zwar teilweise ganz unterhaltsam mit der Beziehungsgeschichte von Kommune und Staatsbehörden beschäftigt, zu finanziellen Themen der Hauptstadtfunktion Berlins aber nichts mitteilt; vgl. David Clay Large, *Berlin. Biographie einer Stadt*, München 2002.

147 Eine solche Beziehungsgeschichte, die sich mit dem Verhältnis staatlicher Behörden und der Regierung Preußens und des Reiches und den Einflüssen dieses Beziehungsverhältnisses auf Hauptstadtfinanzierung und ganz allgemein auf die Stadtentwicklung auseinandersetzt, fehlt bislang.

und Regierungsstadt Berlin für die Bundesrepublik Deutschland gehörte. Dieser aktuelle Bezug zum Thema bzw. die Motivierung der Untersuchung der Vergangenheit der Hauptstadt Berlin mit dem Ziel der Erhellung und Perspektivgebung in bezug auf die Orientierungsbedürfnisse der Gegenwart erscheint nicht nur im besonderen Fall dieser Arbeit, sondern generell als Movens historischer Forschung angemessen und zumindest nötiger als die Beschäftigung mit Geschichte um ihrer selbst willen, auch wenn sie nicht unbedingt mit dem überhöhten Ziel des Erlangens *ewiger Jugendlichkeit*[148] unternommen wird.[149]

Aus dieser Zielsetzung wird die Relevanz der Arbeit deutlich, deren Schwergewicht darauf liegt, zu zeigen, wie die Finanzierung der doppelten Hauptstadt Berlin durch den preußischen Staat und das Deutsche Reich im wichtigsten Abschnitt ihrer Geschichte strukturiert war, welche anderen Parameter in diesem Dreivierteljahrhundert wirksam waren und inwiefern es zu den Ergebnissen in dieser Frage Unterschiede zur Gegenwart der Hauptstadt der neuen Bundesrepublik gibt. Die Frage oder besser die Illusion, ob sich aus diesen Erkenntnissen in einem Teilsegment der Berliner Geschichte und in einem wichtigen Problembereich der jetzigen Hauptstadt Berlin an maßgeblicher Stelle Erkenntnisse und Schlüsse für die Gestaltung der Gegenwart ergeben, ist für die Relevanz und Begründung der Arbeit nicht entscheidend, darf aber bei Betrachtung der bisherigen Bereitschaft des Menschen, aus der historiographischen Rekonstruktion der Vergangenheit zu lernen, durchaus bezweifelt werden.[150] Sicher ist jedoch, daß die Vergangenheit immer in der Gegenwart ent- und erhalten bleibt und geschichtliches Bewußtsein deshalb für die Gestaltung der Gegenwart von Bedeutung ist.[151] Insofern bleiben Muster und Parameter der alten (Reichs-)Hauptstadt Berlin

[148] Max Weber, *Die »Objektivität« sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis*, in: Ders., *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*, hrsg. v. Johannes Winckelmann, 6. Aufl., Tübingen 1985, S. 206.

[149] Vgl. hierzu auch Friedrich Jäger, *Geschichtstheorie*, in: Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.), *Geschichte. Ein Grundkurs*, Reinbek bei Hamburg 1998, S. 738 f.

[150] Hans-Jürgen Goertz, *Geschichte – Erfahrung und Wissenschaft. Zugänge zum historischen Erkenntnisprozeß*, in: Ders., *Geschichte. Ein Grundkurs*, S. 22 f.; Jörn Rüsen, *Kann Gestern besser werden? Über die Verwandlung der Vergangenheit in Geschichte*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 28 (2002), S. 305–321; zur Relevanzproblematik Thomas Nipperdey, *Über Relevanz*, in: Ders., *Gesellschaft, Kultur, Theorie. Gesammelte Aufsätze zur neueren Geschichte* (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 18), Göttingen 1976, S. 12–32.

[151] Marc Bloch, *Apologie der Geschichtswissenschaft oder der Beruf des Historikers*, hrsg. v. Peter Schöttler, Stuttgart 2002, v.a. S. 6 ff.; Paul Ricouer, *Gedächtnis – Vergessen – Geschichte*, in: Klaus E. Müller/Jörn Rüsen (Hrsg.), *Historische Sinnbildung. Problem-*

auch in der neuen (Bundes-)Hauptstadt an der Spree erhalten und werden für bestimmte Zwecke mobilisiert.[152] Das Wissen um ihre Existenz und ihre Wirksamkeit ist deshalb, wie dies bei historischen Prozessen immer der Fall ist, auch für das Verständnis der Gegenwart von Relevanz.

Die Prozesse und Mechanismen der historischen Hauptstadtfinanzierung Berlins sind durch eine besondere Dynamik gekennzeichnet, die zum einen aus der besonderen historischen Eigenart des Untersuchungszeitraums resultiert. Das Dreivierteljahrhundert zwischen 1871 und 1945 stellt in vielerlei Beziehung eine Epoche des fundamentalen Wandels der historischen Lebenswirklichkeit in Gesellschaft, Wirtschaft, politischem System, demographischer Entwicklung und anderen Teilaspekten des Lebens dar[153], die eine diachrone Darstellung des Themas erschweren. Allein die Paradigmenwechsel im Bereich der verfassungspolitischen Realität des Deutschen Reiches vom schwach ausgeprägten Konstitutionalismus des Kaiserreichs über die demokratische Verfassung der Weimarer Republik bis zur Etablierung einer Einparteiendiktatur mit der Herrschaft des Nationalsozialismus bedürfen in der Beschreibung ihrer generellen Entwicklung, dem Bezug auf das Thema der Hauptstadt Berlin und ihrer Finanzierung und den jeweiligen Besonderheiten soviel Raum und Intensität der Reflexion und Darstellung, daß die notwendig zu wahrende Übersichtlichkeit und Prägnanz der Präsentation in der Analyse der Arbeit eine gewisse Beschränkung und Stringenz in Konzept und thematischer Durchführung notwendig machen.

stellungen, Zeitkonzepte, Wahrnehmungshorizonte, Darstellungsstrategien, Reinbek 1997, S. 433–454; Goertz, *Geschichte – Erfahrung und Wissenschaft*, S. 22.

[152] Hierfür gibt es in der aktuellen Diskussion genügend Beispiele, etwa das allseits wieder aufgewärmte Klischee von der die Provinz aussaugenden Kulturhauptstadt Berlin, das aufgrund der Sogwirkung des Regierungsumzugs und der Tatsache, daß Berlin aufgrund seiner Größe, seiner Lage und Attraktivität durchaus auch im kulturellen Bereich in den nächsten Jahren weiter an Anziehungskraft gewinnen wird, immer wieder auch bei ganz abwegigen Vorgängen als allseits willkommene negative Vorstellung aktiviert wird; vgl. Artikel *Die Schlacht am Rhein* im *Tagesspiegel*, Nr. 16858 v. 29. 10. 1999, S. 32, im Zusammenhang mit Auseinandersetzungen am Düsseldorfer Theater über vermeintlich nach Berlin abwandernde Regisseure. Auch bestimmte Bereiche der Hauptstadtforschung zum Thema Berlin sind nicht frei von gewissen Ressentiments gegenüber der alten Reichshauptstadt; vgl. die einschlägigen Bemerkungen oben im Abschnitt über den Forschungsstand, v.a. S. 44–49.

[153] Klaus Tenfelde, *Industrialisierung*, in: Van Dülmen, *Fischer Lexikon Geschichte*, S. 207–220, v.a. S. 214–218; Hans-Ulrich Wehler, *Deutsche Gesellschaftsgeschichte*, Bd. 3: *Von der „Deutschen Doppelrevolution" bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849–1914*, München 1995, S. 3–5.

Andererseits ermöglicht gerade erst die Untersuchung der Hauptstadtfinanzierung dieser drei Gesellschaftsformationen auf lange Sicht das Herausarbeiten der Spezifik des jeweiligen Systems hinsichtlich einer hauptstadtbedingten Ausgabenpolitik.

Der zweite Grund für die Vielfältigkeit und Kompliziertheit der Arbeit liegt in der angestrebten Verschränkung von synchroner und diachroner Darstellung des Themas. Die Untersuchung des Phänomens »Hauptstadt« sowie die Fokussierung auf den Aspekt »Finanzierung« bzw. finanzielle Auswirkungen des Status einer Hauptstadt berühren eine Vielzahl von Phänomenen der historischen Wirklichkeit wie auch Disziplinen zu deren historischen Erforschung, die selbst bei reduzierter Berücksichtigung im Konzept der Arbeit insgesamt doch zu einem komplexen Erforschungs- und Darstellungsniveau zwingen. Neben den zentralen Bereichen der politisch-verfassungsmäßigen Entwicklung des Deutschen Reiches und Preußens, der Hauptstadt Berlin sowie des Beziehungsgeflechts zwischen ihnen und der Entwicklung der Verwaltung spielen bei diesem speziellen Thema vor allem die historischen Aspekte wie geschichtswissenschaftlichen Untersuchungsfelder von Wirtschaftsentwicklung, finanz-fiskalischer und haushaltspolitischer wie verwaltungstechnischer Entwicklung, Baugeschichte und Baupolitik eine Rolle und müssen insofern in das Konzept der Arbeit aufgenommen und in ihr berücksichtigt werden. Das ist bei dieser Untersuchung soweit wie möglich geschehen, allerdings mit dem Schwerpunkt auf den Bereichen, die zur Erhellung des Kernthemas der finanziellen Auswirkungen des Hauptstadtstatus Berlins beitragen.

Der Untersuchungskern dieser Arbeit stellt die Hauptstadt Berlin und die Frage der finanziellen Auswirkungen dieses Status auf den umfassenden Finanzhaushalt der Stadt dar, also nach modernen Begriffen für das gesamte reale Bruttosozialprodukt der Stadt. Ausgehend von einer Definition des Begriffes »Hauptstadt« wird zunächst untersucht, durch welche Felder der Lebenswirklichkeit eine Hauptstadt im Untersuchungszeitraum theoretisch und im konkreten Fall Berlin tatsächlich in der gesamten beschreibbaren Breite charakterisiert wird.

Alle diese prototypisch ausgebreiteten und in ihrer Relevanz für Berlin beschriebenen Erscheinungsformen einer Hauptstadt sind im jeweiligen Einzelfall und zu unterschiedlichen Zeiten in ganz spezifischer Ausprägung phänotypisch vorhanden. Sind diese Idealeigenschaften von Hauptstädten im Einzelfall in potenzierter Zahl anzutreffen, dann werden solche Kapitalen – je nach Ausstrahlungskraft – gemeinhin als nationale oder internationale Metropolen wahrgenommen, wie dies für Berlin

spätestens seit der Weimarer Republik der Fall war.[154] Alle diese hauptstadtorientierten Sektoren im Organismus einer Kapitale müßten, wenn die Untersuchung der finanziellen Auswirkungen der Hauptstadtfunktion einer Kommune auf ihre ideale wirtschaftliche Gesamtleistung (städtisches Bruttosozial- oder -inlandsprodukt) Gegenstand der Analyse sein soll, einbezogen und ausgabenwirksam genau finanziell berechnet und gewichtet werden.[155] Eine solche vollständige Erfassung und finanzielle Bewertung aller Erscheinungsformen von Hauptstadt mitsamt ihrer finanziellen Auswirkungen für die Kommune ist aus definitorischen und methodischen Gründen mit Blick auf ihre finanzielle Meßbarkeit sowie aus quellen- wie verwaltungshistorischen Gründen aber nicht realisierbar, selbst wenn Aufwand, Bearbeitungszeit und vorhandenes Personal als Voraussetzung für die Erforschung gegeben wären. Zum Teil kann eine solche umfassende finanziell-wirtschaftliche Bestandsaufnahme des Hauptstadteffekts mangels verläßlicher Quellen gar nicht geleistet werden, etwa im Bereich des Tourismus. Oder aber sie würde, wie dies bei heutigen prognostischen Studien ja teilweise mit den bekannten erstaunlichen Ergebnissen der Fall ist, dazu zwingen, spekulative Werte anzusetzen, was aus methodischen Gründen in dieser Analyse nicht in Frage kommt.

Ein erster Schritt beim Versuch einer realisierbaren Analyse der Hauptstadtfinanzierung Berlins war zunächst die Untersuchung aller oben definierten Charakteristika von Hauptstadt hinsichtlich ihrer Hauptstadtrelevanz. Es sollte auf diese Weise festgestellt werden, welche Sektoren des Phänomens Hauptstadt für die Berechnung des hauptstadtrelevanten Finanzvolumens überhaupt herangezogen werden können und welche Schwierigkeiten damit verbunden sind. Während der engere

[154] Alter, *Im Banne der Metropolen,* darin v.a. die Beiträge von Peter Alter, *Einleitung*, S. 7–20, v.a. S. 8 f.; Detlef Lehnert, *Fragmentierte Gesellschaft und moderne Massenbewegung. Zur politischen Kultur der Berliner Republikzeit*, S. 196–218; Herf, *Reaktionäre Modernisten,* S. 237–258, sowie Schulze, *Berlin in Europa,* S. 347–360, der die internationale Metropole Berlin der zwanziger Jahre eher im kulturell-städtebaulichen Bereich sowie in der Rolle als Drehscheibe zwischen Ost und West sieht (S. 353 f.).

[155] Für die Forschung zum Thema »Finanzierung von Hauptstädten« wäre es gerade im Hinblick auf eine international vergleichende Perspektive interessant und notwendig, ein interdisziplinär angelegtes Projekt zur Erforschung von Gesamtrechnungen der finanziellen Auswirkungen von Hauptstadtfunktionen zu entwickeln. Dabei sollten idealerweise Stadthistoriker, Wirtschaftswissenschaftler und Geographen zusammenarbeiten. Zumindest modellhaft und mit Akzent auf einigen der in der historischen Perspektive eruierbaren Felder könnte es dann gelingen, zu strukturierten und vergleichenden Aussagen der Hauptstadtfinanzierung zu gelangen.

politisch-administrative Kern für eine Hauptstadt geradezu konstitutiv ist und deshalb einbezogen werden muß, sind andere Bereiche zwar definitorisch und theoretisch zu bewältigen, sie sperren sich aber angesichts des zu betreibenden Aufwandes und der Beschaffenheit der Quellengrundlage gegen eine nachvollziehbare und seriöse zahlenmäßige Erfassung. So wäre zwar die Zahl der in Berlin von 1871 bis 1945 vorhandenen Botschaften und Konsulate feststellbar, kaum aber der lückenlose Umfang ihrer konkreten Ausgaben für Personal und an Sachmitteln. Dies gilt auch für die eindeutig aus Gründen der Hauptstadtfunktion in Berlin ansässigen intermediären Gewalten der Verbände und Lobbyorganisationen, deren Beiträge zum städtischen Gesamtsozialprodukt ebenso wenig exakt feststellbar wären.

Bei den übrigen Bestandteilen einer Hauptstadt handelt es sich insgesamt um Mischbereiche, die zwar idealerweise rechnerisch hinsichtlich ihrer Hauptstadtrelevanz untersucht und in die Gesamtrechnung einbezogen werden müßten, was aber nicht ohne Schwierigkeiten durchzuführen ist. Während der Bereich Kultur- und Wissenschaftsförderung noch sehr eng mit der Hauptstadt in Verbindung steht und bei einer Reduzierung auf den Kern der tatsächlich nur als zentrale kulturelle und wissenschaftliche Einrichtungen Preußens und des Deutschen Reiches geförderten und finanzierten Institutionen auch berücksichtigt werden muß, ohne die dabei auftretenden Schwierigkeiten und Probleme zu verschweigen[156], entziehen sich die hauptstadtorientiert auftretenden

[156] So existieren zentralstaatliche Einrichtungen im Bereich von Wissenschaft und Kultur, die zwar von überregionaler und gesamtstaatlicher Bedeutung sind, ihre Existenz aber eben nicht ausschließlich der Ansiedlung in der Hauptstadt verdanken. Dazu gehört wohl auch die Berliner Universitätslandschaft, in der die Friedrich-Wilhelms-Universität zwar eine eindeutige Hauptstadtuniversität darstellte, was Berufungspraxis und internationales Renommee deutlich machen, sie sich aber dennoch in die preußische Hochschullandschaft einfügen mußte. Hier sollen vergleichende Tabellen, die die Mittelausstattung aller preußischen Hochschulen enthalten, die Relativierung der Berliner Einrichtung durch die anderen preußischen Universitäten, gleichzeitig aber auch ihre herausragende Bedeutung deutlich machen, die in der Forschung so charakterisiert wurde: *By 1900 Berlins's university could arguably be called the best in the wold, at least in terms of the scientific and scholarly prestige of ist faculty members*; s. Charles E. McClelland, *„To Live for Science". Ideals and Realities at the University of Berlin*, in: Thomas Bender (Ed.), *The University and the City. From Medieval Origins to the Present*, New York-Oxford 1988, S. 181–197, hier S. 194; Rüdiger vom Bruch, *Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. Vom Modell „Humboldt" zur Humboldt-Universität 1810–1949*, in: Alexander Demandt (Hrsg.), *Stätten des Geistes. Große Universitäten Europas von der Antike bis zur Gegenwart*, Köln-Weimar-Wien 1999, S. 257–278, v.a. S. 269–276.

Finanzierungseffekte in den anderen Teilbereichen des schillernden Phänomens »Hauptstadt« einer seriösen Berechnung.

Im Bereich des Militärs können zwar die zentralstaatlich und an der Spitze der Militärverwaltung Preußens bzw. später des Reiches vorhandenen, eindeutig hauptstadtbedingt zu charakterisierenden Einrichtungen wie Ministerien, der Generalstab oder die Kriegsakademie berücksichtigt werden, dagegen sind die wegen der Hauptstadt in der Umgebung Berlins verstärkt etablierten allgemeinen Truppenkräfte hinsichtlich ihrer Hauptstadtrelevanz nicht zweifelsfrei zu bestimmen.[157] Genausowenig kann eine Trennung der Berliner Polizei, die zweifelsfrei über größere Kontingente als andere städtische Polizeikräfte[158] verfügte, in solche Truppen durchgeführt werden, die ausschließlich aufgrund des Hauptstadtstatus Berlins vorhanden waren, und solche, die wie in anderen Großstädten die normalen Sicherheits- und Ordnungsaufgaben durchführten. Eine genaue finanzielle Bezifferung des polizeilichen Sicherheitsaufwandes in einer Hauptstadt ist generell unmöglich und stößt bis heute auf verwaltungstechnische und politische Schwierigkeiten.[159]

[157] Es war weder möglich, aus der Masse der herkömmlichen, im gesamten Land vorhandenen Truppen und Kasernen die hauptstadtbedingt in der Berliner Agglomeration in größerer Zahl lokalisierten Streitkräfte zu identifizieren und somit finanziell für die Hauptstadtfinanzierung zu gewichten, noch aus der archivischen Überlieferung etwaige Berechnungen in dieser Hinsicht durch die Ministerial- oder die Militärverwaltung zu nutzen, weil sie ganz offensichtlich nicht vorgenommen wurden.

[158] Ablesbar etwa am Anteil der Königlichen Polizeiverwaltungen Preußens im Kaiserreich, die neben der Hauptstadt Berlin in den übrigen Groß- und Grenzstädten der Monarchie eingerichtet wurden. Die Berliner Polizeiverwaltung, die aus vier territorialen Einheiten bestand (neben Berlin noch Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf/Neukölln), erreichte im Kaiserreich einen durchschnittlichen Anteil von knapp zwei Dritteln der Gesamtausgaben für diese Zwecke aus dem Etat des preußischen Innenministeriums und übertraf damit regelmäßig die Gesamtausgaben aller übrigen Königlichen Polizeiverwaltungen der Monarchie, die aus immerhin 27 Städten wie Frankfurt/Main, Köln oder Königsberg bestand. Vgl. S. 322 sowie mit leider nur nominalen vergleichenden Zahlen zu den Polizeistärken aus den Haushaltsplänen Albrecht Funk, *Polizei und Rechtsstaat. Die Entwicklung des staatlichen Gewaltmonopols in Preußen 1848–1914*, Frankfurt/Main-New York 1986; mit Archivmaterial verifiziert von Thomas Lindenberger, *Straßenpolitik. Zur Sozialgeschichte der öffentlichen Ordnung in Berlin 1900 bis 1914* (= Politik- und Gesellschaftsgeschichte, Bd. 39), Bonn 1995, v.a. S. 72–82.

[159] Dies zeigten auch die Auseinandersetzungen zwischen der Berliner Senatskanzlei und der Bundesregierung zu Beginn des Jahres 2000 bei der Berechnung sogenannter *nichtkulturbezogener Sonderbelastungen*, zu denen nicht zuletzt der Sicherheitsbereich bei Staatsbesuchen usw. gezählt und bei dem betont wurde, daß diese Sonderbelastungen *nicht immer präzise zuzuordnen* seien; vgl. Benedict Mülder, *Und noch ein Finanz-*

Genausowenig ist historisch rekonstruierbar, welcher Anteil der in Berlin erschienenen Zeitungen und Zeitschriften ausschließlich aufgrund des Hauptstadtstatus vor Ort redigiert und gedruckt wurde und wie viele Journalisten wegen der Hauptstadtfunktion der Stadt in Berlin tätig waren. Im Bereich der Wirtschaft und des Finanzplatzes kann nicht genau eruiert werden, zu welchem Anteil eine Firma ihre Standortentscheidung für Berlin aufgrund des Hauptstadtstatus der Stadt vollzog bzw. welche Banken wirklich aus diesem Grund in Berlin ansässig waren, stellte die Stadt doch unabhängig von ihrer Hauptstadtfunktion auch eine wichtige Wirtschaftsregion dar. Und schließlich ist es genauso unmöglich, festzustellen, wie viele Touristen nur oder zu welchem Anteil wegen des Hauptstadtcharakters von Berlin an die Spree reisten, obgleich ein solcher Effekt zweifelsfrei eine Rolle spielte.[160]

Diese Felder des öffentlichen Lebens einer Hauptstadt, die sich auch finanziell auf das hauptstadtbedingte Bruttosozialprodukt auswirken, können lediglich durch ein Parametersystem wissenschaftlich nachvollziehbar und plausibel einbezogen werden, das etwa die Entwicklung der Gesamtzahlen an Zeitungen, die Entwicklung von Personal und Umsatzzahlen usw. mißt. Solche umschreibenden Darstellungsversuche für diese nicht näher finanziell zu bewertenden Wirkungsfelder von Hauptstadtfunktionen wurden jedoch in diesem Untersuchungsprojekt lediglich für diejenigen Bereiche unternommen, die dem Untersuchungskern Hauptstadt auf der verwaltungstechnischen und verfassungspolitischen Ebene nahekommen.[161] Kern der Darstellung der Finanzierung der Hauptstadt Berlin ist demnach in dieser Untersuchung der Themenbereich, der am engsten mit der eigentlichen, politischen Hauptstadt in

streit zwischen Berlin und dem Bund, in: *Der Tagesspiegel*, Nr. 17007 v. 28. 3. 2000, S. 15. In diesem Untersuchungsprojekt ist versucht worden, anhand der Ausgabenvolumina des preußischen Staates für die Polizei in den Städten mit Königlicher Polizei im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl die Ausnahmestellung Berlins als Hauptstadt in dieser Beziehung mit vergleichenden Spezialtabellen sichtbar zu machen; s. S. 321–323.

[160] Parallelen zur Gegenwart zeigen hierbei seit dem Hauptstadtbeschluß von 1991 bzw. dem allmählichen Funktionieren der neuen Hauptstadt Berlin seit dem Jahr 1999/2000 die vielbesuchten »Baustellen-Programme« der Berliner Tourismusmanager, bei denen die Besichtigung von Regierungs- und Parlamentsbauten eine wichtige Rolle spielt, sowie insbesondere die Besuchermassen des umgebauten Reichstages mit seiner neuen Kuppel.

[161] Vgl. die Untersuchung der Beschäftigtenzahlen in Regierung und Verwaltung, S. 148–177, die Zahlen zur Polizeistärke, S. 321–323, sowie, vom engeren Untersuchungskern der politischen Hauptstadt Berlin weiter abweichend, die Ausprägung der kulturellen Hegemonie der Hauptstadt Berlin im preußischen Vergleich, S. 326–343.

Verbindung steht: die Geldausgaben, die dem Gesamtsozialprodukt von Berlin in ihrer Doppelfunktion als Hauptstadt Preußens und des Deutschen Reiches aus den obersten Verfassungsorganen von Legislative, Judikative und Exekutive einschließlich der obersten Verwaltungsbehörden des Staates auf der Grundlage der aufgestellten jährlichen Haushaltspläne zuflossen.

Neben diesem engeren, administrativ-politischen Kern des Staates in seiner Hauptstadt wurden Einrichtungen aus den Bereichen Wissenschaft und Kultur einbezogen, die zwar nicht über das gleiche Maß an thematischer Nähe zum Phänomen »Hauptstadt« verfügen wie der engere administrativ-politische Bereich, deren Existenz aber dennoch unbestreitbar zu den konstitutiven Kriterien einer Hauptstadt zu rechnen ist.[162] In diesem Untersuchungsprojekt wurden deshalb die hauptstadtrelevanten Kultur- und Wissenschaftsausgaben im engeren Sinn betrachtet. Es handelt sich dabei um diejenigen Ausgabenpositionen aus den Staatshaushalten des Reiches und Preußens, die einzelnen lokalisierbaren Einrichtungen von zentralstaatlicher und damit hauptstadtbezogener Bedeutung aus Kultur und Wissenschaften exakt zuzuordnen sind.

Bestätigt wurde diese Vorgehensweise durch die ermittelten Ergebnisse der staatlichen Ausgaben für die Hauptstadt Berlin im Bereich der Förderung der kulturell-wissenschaftlichen Landschaft, für die gerade im Falle Preußens eine eindeutig hauptstadtorientierte Konzentration der Mittel nachweisbar ist.[163] Ziel dieser Vorgehensweise war es,

[162] Die aktuelle Finanzierung der Hauptstadt Berlin aus dem Haushalt der Bundesrepublik Deutschland beschränkt sich im wesentlichen auf finanzielle Zuschüsse zu den sogenannten »kulturellen Leuchttürmen« Berlins von überragender nationaler Bedeutung wie etwa das Haus der Kulturen der Welt oder das neue Jüdische Museum. Vgl. zur gesamten Hauptstadtfinanzierung seit 1992 die souveräne Darstellung von Hans Willi Weinzen, *Berlin und seine Finanzen. Eine Einführung in das Finanzwesen* (= Verwaltung, Recht und Gesellschaft, Bd. 12), 3., völlig neubearb. u. stark erw. Aufl., Berlin 2000, S. 81–107, bes. S. 103 u. 105. Diese Art der Hauptstadtfinanzierung existierte vor 1945 nicht, sie war aber auch gar nicht nötig, denn, wie die folgenden Ausführungen zeigen, bestand ein wesentlicher Teil der Hauptstadtfinanzierung Preußens aus Ausgaben für einzelne wissenschaftlich-kulturelle Institutionen von Weltgeltung wie etwa die Charité, die Museumsinsel oder die Friedrich-Wilhelms-Universität. Da Preußen als Hauptfinanzier der Berliner Hochkultur und Spitzenwissenschaft heute nicht mehr existiert und die Solidarität der übrigen Bundesländer mit dem Land Berlin klar begrenzt ist, steht Berlin aktuell als Hauptstadt mit einer aus alter preußischer Zeit überkommenen kulturell-wissenschaftlichen Ausstattung da, die die Stadt angesichts ihrer katastrophalen wirtschaftlich-finanziellen Lage aber leider nicht ausfinanzieren kann.

[163] In der Arbeit wird eindeutig dokumentiert, daß Berlin als Hauptstadt im kulturell-wissenschaftlichen Bereich deutlich von der Finanzierung entsprechender Einrich-

einen Vergleich der Mittelvergabe der Hauptstadt und der übrigen Städte Preußens bzw. des Reiches mit zentralstaatlich induzierten Kulturausgaben zu ermöglichen und den Anteil der spezifischen hauptstadtbezogenen Kultur- und Wissenschaftsausgaben an den gesamten Ausgaben für die Hauptstadt Berlin zu ermitteln.[164]

Es handelt sich also bei den Zahlen und Ergebnissen dieses Projekts um ein um den Bereich der hauptstadtnahen Wissenschafts- und Kulturförderung erweitertes Modell der Hauptstadtfinanzierung, das auf der Grundlage der Haushaltspläne alle staatlichen Ausgaben erfaßt, die hauptstadtbedingt in den Berliner Wirtschaftskreislauf flossen, wobei der Grad der Hauptstadtrelevanz vom Ministerium über das Staatstheater bis zur Universität unterschiedlich stark ausgeprägt ist.

Andere funktionale Bedeutungsfelder einer Hauptstadt aus dem engeren Kern von Politik und Verwaltung sind zwar definitorisch und theoretisch zu bewältigen, sperren sich aber angesichts der Beschaffenheit der Quellen sowie des zu betreibenden Aufwandes gegen eine zahlenmäßige Erfassung, so daß hier Gründe der äußeren wie inneren Quellenkritik an diesen »Überresten« der staatlichen Hauptstadtfinanzierung einer idealen Rekonstruktion dieses Vergangenheitssegments der Hauptstadt Berlin im Wege stehen. So wäre es nach einer Definition hauptstadtbedingter Regierungs- und Verwaltungseinheiten für

tungen profitierte. Dabei bestand die Hauptstadtfinanzierung Preußens aufgrund der verfassungsrechtlich festgeschriebenen Länderdominanz auf diesem Politik- und Verwaltungsfeld zu einem Großteil überhaupt aus der Förderung von Wissenschaft, Forschung und Hochkultur und übertraf dabei noch eindeutig die Mittel des Reiches, das wiederum von seinen zunächst äußerst geringen Ausgaben auf diesen Feldern dennoch beinahe die gesamten Summen aus dem Reichshaushalt in der Hauptstadt Berlin verausgabte; vgl. dazu Tabelle 3. Berücksichtigt wurden aber auch im kulturell-wissenschaftlichen Bereich nur Institutionen, die, wie etwa die Preußische Akademie der Künste, einmalig für den gesamten Staat stellvertretend in Berlin vorhanden waren. Darüber hinaus sind nur die Mittel für Berlin als Hauptstadtfinanzierung angerechnet worden, die allein für einzelne Institutionen ausgewiesen wurden, also keine Pauschalmittel etwa für Universitäten, die allen Landesuniversitäten zugute kamen.

[164] Die Akzeptanz dieses Ansatzes, die staatliche Kultur- und Wissenschaftsförderung in der Hauptstadt als Teil ihrer Finanzierung zu betrachten, bedeutet allerdings, daß der Anteil Preußens als Geldgeber für die Hauptstadt aufgrund des außerordentlich hohen Stellenwertes der preußischen Kultur- und Wissenschaftsfinanzierung im Vergleich zum Reich deutlich aufgewertet wird, wie dies zweifellos nicht der Fall wäre, wenn nur der engere politisch-administrative Kern des Staates und der Hauptstadtfinanzierung in die Untersuchung einbezogen würde.

Preußen und das Deutsche Reich zwar theoretisch möglich, alle diese Einrichtungen heranzuziehen, ihre Etats zu untersuchen und die hauptstadtbedingt nach Berlin fließenden Summen zu addieren und zusammenzufassen. Tatsächlich war dies aber aufgrund der Zusammensetzung der überlieferten Quellen schon methodisch nicht möglich, weil die Differenziertheit der Aufbereitung in den Haushaltsplänen des preußischen Staates wie des Deutschen Reiches dafür keine Grundlage bot. Es war teilweise nicht realisierbar, bei allen Einrichtungen, die über mehrere Dienstsitze innerhalb wie außerhalb Berlins verfügten, anhand der Haushaltspläne eine genaue Trennung der in Berlin verbliebenen Gelder sowie der an anderen Standorten verbrauchten Summen vorzunehmen. Gleichzeitig kann selbstverständlich anhand staatlicher Haushaltspläne generell nicht festgestellt werden, ob Gelder, die von in Berlin ansässigen hauptstadtbedingten Einrichtungen verausgabt wurden, auch tatsächlich in der Stadt verblieben sind, oder ob sie nicht teilweise wiederum, zum Beispiel durch die Vergabe von Reparatur- oder Wartungsarbeiten an auswärtige Firmen, zumindest zu einem überwiegenden Teil andernorts ausgegeben wurden. Auch für diesen Fall boten die Haushaltspläne keine zureichende Grundlage für eine zweifelsfreie Zuordnung. Die Alternative wäre hier nur gewesen, die gesuchten Zahlen den Einzelhaushalten aller achtundsechzig für den Untersuchungszeitraum berücksichtigten Verwaltungseinrichtungen Preußens und des Reiches für jedes einzelne Etatjahr zu entnehmen, was ein extrem aufwendiges Durcharbeiten von kleinteiligen Haushaltsplänen in der archivalischen Überlieferung bedeutet hätte. Für die Vielzahl der zu berücksichtigenden Institutionen im Bearbeitungszeitraum von einem Dreivierteljahrhundert wäre dies nicht zu bewältigen gewesen, zumal die Überlieferung in den Archiven für die einzelnen Verwaltungssektoren durchaus ungleichgewichtig und unvollständig ist und dann bei einem ganzheitlichen Ansatz zu sich verheerend auswirkenden Lücken geführt hätte.[165]

Als einziger realisierbarer Weg der Ermittlung hauptstadtbedingter Geldflüsse nach Berlin zwischen Kaiserreich und »Drittem Reich« blieb deshalb die Erarbeitung eines Regulativs, mit dessen Hilfe definiert wurde, was hauptstadtbedingte Geldausgaben des Staates darstellten, deren

[165] Im Gegensatz dazu bieten die gedruckten Haushaltspläne Preußens und des Reiches gleichbleibende, im wesentlich nach feststehenden Kriterien erstellte Zahlenmaterialien, die für alle gewünschten Jahre greifbar waren und insofern ein extrem homogenes und für den vergleichenden Ansatz nachvollziehbareres Quellenmaterial darstellen; vgl. auch S. 90–93.

Erfassung nach gleichbleibenden, nachprüfbaren Kriterien aus möglichst homogenen Quellen sowie ihre Analyse in einem ausgedehnteren Untersuchungszeitraum. Ein besonderes Problem für diese Untersuchung stellte der Umstand dar, daß ein solches Forschungsverfahren für die wissenschaftliche Ermittlung hauptstadtbedingter Geldströme in einem umfassenden städtischen Bruttosozialprodukt bisher weder in historischer Perspektive noch für Fallbeispiele der Gegenwart konzipiert und angewendet wurde.[166] Es mußte deshalb für diese Untersuchung mit den erwähnten Verfahrensgesichtspunkten überhaupt erst konzipiert, entsprechend der vorhandenen Quellenlage entwickelt und ausdifferenziert werden.[167] Auf der Grundlage dieses spezifischen Instrumentariums wurden in dem definitorisch beschränkten Kreis der hauptstadtbedingten Institutionen aus Politik und Verwaltung sowie der hauptstadtrelevanten Kultur und Wissenschaft nur diejenigen Einrichtungen in die Gesamtberechnung einbezogen, die in der Spitze von Regierung und Verwaltung eines Staates nur einmalig in der Hauptstadt des Landes vorhanden waren. Beispielsweise wurden also aus dem Bereich der Militäretats alle Einrichtungen in die Berechnung einbezogen, die einmalig als oberste Leitungs- und Verwaltungsorgane in der Hauptstadt Berlin ausgabenwirksam ansässig waren.[168] Entsprechend nicht berücksichtigt wurden dagegen diejenigen in Berlin ansässigen Einrich-

[166] Dies gilt auch für die Erfassung von anderen fiskalischen Phänomenen. Der Grund für diesen Mangel dürfte wohl in der allgemein in der Forschung unterrepräsentierten Untersuchung der Finanzen von Städten liegen, insbesondere für das 19. und 20. Jahrhundert und bezogen auf die wirtschaftlich-fiskalische Gesamtleistung von Kommunen, von entsprechenden Ansätzen in bezug auf Hauptstädte ganz zu schweigen; vgl. dazu die Darstellung des Forschungsstandes im vorhergehenden Abschnitt, v.a. S. 28–35.

[167] Anregungen und Inspirationen ergaben sich auch durch innovative Ansätze innerhalb der stadtgeschichtlichen Forschung, so etwa die interessanten, aussagekräftigen, wissenschaftlich fundierten und nachvollziehbaren Arbeiten von Blotevogel zur Zentralitätsfrage in Deutschland vornehmlich auf kulturellem Gebiet sowie die Beiträge in Brunn/Reulecke, *Metropolis*, mit interessanten Ansätzen und Zahlenmaterialien, bei letzteren allerdings mit in der Gesamttendenz fragwürdigen Interpretationen. Leider beziehen sich alle diese Untersuchungsansätze eher auf marginale Bereiche des Hauptstadtbegriffs (Kultur, Presse, Banken usw.), die zwar auch wichtig sind, aber nicht den eigentlichen Kern des Hauptstadtcharakteristikums und auch nicht den Hauptgegenstand dieser Untersuchung, die finanziellen Auswirkungen durch die Anwesenheit der obersten Institutionen von Regierung und Verwaltung, berücksichtigen; vgl. insgesamt in dieser Arbeit den Forschungsstand (S. 28–57) mit den wenigen auf diesem Gebiet der Hauptstadtforschung vorhandenen innovativen Ansätzen.

[168] Beispielsweise das Reichswehrministerium oder die Heeresleitung.

tungen des Militärs, die auf der Ebene unterhalb der jeweiligen zentralstaatlichen Verwaltungsspitze auch in anderen Provinzen bzw. Städten vorhanden waren.[169]

Grundsätze der Erfassung und Einbeziehung der Ausgaben der Verwaltungen waren dabei Singularität der Institutionen in der Hauptstadt (ausschließliche Hauptstadtbedingtheit) und Berlinzentriertheit der Verwaltungseinrichtungen und der von ihnen ausgegebenen Mittel.[170] Singularität meint, daß nur einmalig vorhandene Verwaltungsspitzen, die zentral für bestimmte Bereiche der staatlichen Bürokratie zuständig und in der Hauptstadt angesiedelt waren, einbezogen wurden[171] und ausdrücklich nicht solche aus der zweiten oder dritten Ebene, die für Aufgaben in der Breite der staatlichen Verwaltungstätigkeit vorhanden waren[172], weil diese nicht mehr als staatliche Einrichtungen mit zentraler, singulärer Hauptstadtfunktion gelten können. Waren Aufgaben von zentralen Einzelbehörden, die eigentlich nur einfach, also nicht über die Fläche des ganzen Staates verstreut, vorhanden waren, auf mehrere Standorte verteilt[173], so wurden nur die für die Berliner Hauptstelle etatisierten Mittel angerechnet. Als hauptstadtrelevant oder hauptstadtbedingt wurden diejenigen Ausgaben von Verwaltungen bzw. Institutionen des Staates definiert, die aufgrund von Verfassungsordnung und -realität zum zentralstaatlichen Funktionieren eines Staates beitragen. Für unser Beispiel Berlin wurden also konkret einbezogen die Verfassungsorgane und Verwaltungseinrichtungen der jeweiligen Staatsspitze (Reichskanzler, Reichspräsident, Ministerpräsident, Staatsministerium, Parlamente), Regierung und Ministerien sowie alle singulär vorhandenen obersten Staatsbehörden mit zentralstaatlicher Funktion (Reichs-

[169] Z.B. die Kasernen. So wurde analog in anderen Verwaltungsbereichen des Staates verfahren, obgleich gerade hier beim Militär in Berlin sicherlich eine gewisse Konzentrierung von bestimmten Truppenteilen erfolgte, die den Sicherheitsbedürfnissen der Hauptstadt und Residenz diente, die hier aber nicht eindeutig zu errechnen ist.

[170] Die genaueren Erfassungsverfahren und -techniken in Teil 3 der Untersuchung, S. 224–232.

[171] Dies war bei allen obengenannten Verfassungsorganen oder Ministerien der Fall.

[172] Also etwa die Finanz- oder Schulverwaltung in Preußen auf der Ebene der Provinz- bzw. der Verwaltung der Regierungsbezirke.

[173] Dies war beispielsweise bei der preußischen Münzverwaltung der Fall, die neben ihrem Berliner Standort noch Münzprägeanstalten in Hannover (1878 aufgegeben) und Frankfurt (Main) betrieb sowie in der Weimarer Zeit bei der Reichsfilmprüfstelle, die neben der Berliner Zentrale noch über eine Unterbehörde in München verfügte.

druckerei, Reichsmünze, Staatsanzeiger, Physikalisch-Technische Reichsanstalt usw.).[174]

Ausnahmen bildeten dabei die Einrichtungen aus den Bereichen Wissenschaften und Forschung. Hier wurden wiederum alle singulär vorhandenen Institutionen, wie etwa die der Großforschung[175] oder der Kultur[176], eingerechnet, aber ausnahmsweise auch die Universitäten und Technischen Hochschulen[177], weil hier ebenfalls eine eindeutig hauptstadtbedingte Mittelkonzentration auf allen Gebieten festzustellen ist.

Berlinzentriertheit meint, daß nur die Mittel hauptstadtrelevanter Institutionen in Berlin angerechnet werden sollten, die nach Definition der Staatshaushaltspläne auch wirklich in der deutschen Hauptstadt verausgabt wurden. Dabei war als Kriterium maßgebend, daß bei umstrittenen oder nicht eindeutig definierbaren Ausgabenkomplexen nur zweifelsfrei in Berlin verausgabte Summen in die Berechnung einbezogen wurden. Sind Summen nicht eindeutig zuzuordnen, werden sie generell nicht berücksichtigt. Bei den Institutionen, die eindeutig und allein hauptstadtbedingt in Berlin ansässig waren und Ausgaben tätigten, werden die Summen, die entsprechend den Haushaltsplänen eindeutig nicht in Berlin verausgabt wurden, hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für Berlin abgezogen. Es wurde also jeder Einzelhaushalt Titel für Titel daraufhin analysiert, an welchem Ort die Mittel verwendet werden sollten, soweit die Aussagekraft der Haushaltspläne dies in ihrem unterschiedlichen Grad von Differenziertheit erlaubte. Beim Einzelhaushalt eines Ministeriums wurden also beispielsweise alle Kapitel eingerechnet, die sich auf in Berlin ansässige hauptstadtrelevante Verwaltungen bezogen und innerhalb dieser wiederum nur die Titel, die auch tatsächlich in Berlin verausgabt wurden. Dabei handelte es sich in der Regel um Ausgaben für Zwecke der Errichtung, der Erweiterung, Unterhaltung und Renovie-

[174] Solange sie als staatliche Aufgabenbereiche definiert waren und an ihrer Ausfinanzierung in den staatlichen Haushaltsplänen festgehalten wurde bzw. solange sie bei Nettoetatisierung noch als hauptstadtbedingte Bruttomittel berechenbar waren; vgl. auch S. 81, Anm. 199 u. 200.

[175] Z.B. die Physikalisch-Technische Reichsanstalt, die Chemisch-Technische Anstalt, die Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft.

[176] Z.B. die Staatlichen Museen oder Theater oder die Akademie der Wissenschaften in Berlin.

[177] Der Anteil der Berliner Hochschulen innerhalb der preußischen Hochschulverwaltung und -finanzierung wurde dabei noch einmal gesondert untersucht, um auf diese Weise die hauptstadtbedingte Konzentration der Mittel im Hochschulbereich in Berlin relativierend dokumentieren zu können; vgl. S. 331–336.

rung von Gebäuden, Mietzahlungen bei disloziert untergebrachten Einrichtungen,[178] Kosten für den laufenden Geschäftsbedarf (Sachkosten) sowie insbesondere Personalausgaben (Gehalts- und Lohnkosten), die auf diese Weise laut ausgewiesenem Verwendungszweck dem wirtschaftlichen Gesamtprodukt der Stadt Berlin zugute kamen.[179]

Aus Gründen des zeitlichen wie technischen Aufwands ist es nicht möglich, jedes einzelne Etatjahr für Preußen und das Deutsche Reich nach diesen Prinzipien zu bearbeiten und die hauptstadtbedingten Zahlen aufzubereiten. Es mußte vielmehr eine Stichjahrlösung zur Anwendung kommen, die insofern keine Vollständigkeit der geschichtswissenschaftlichen Darstellung liefert, aber durch die gleichmäßige Verteilung sowie die Auswahl einer ausreichend großen Zahl von Stichjahren dennoch die Haupttrends hauptstadtbedingter Ausgabenflüsse nachvollziehbar werden läßt, aussagekräftig genug ist und angesichts des erforderten Aufwandes bei einer vollständigen Erfassung insgesamt auch angemessen erscheint.[180]

Rechnerisches Grundverfahren zur Ermittlung der Höhe der Ausgaben für die staatliche Finanzierung Berlins als deutsche Doppelhauptstadt war es, die Haushaltspläne – auf einige repräsentative, die wirt-

[178] Das Reichsamt des Innern (Innenministerium) bestand beispielsweise 1914 aus 22 verschiedenen Ämtern (z.B. Technische Kommission für Seeschiffahrt, Statistisches Amt mit den Abteilungen Arbeiter-Statistik, Büro für Produktionserhebungen usw.), die an 18 verschiedenen Standorten in der Hauptstadt Berlin untergebracht waren; vgl. Fischer/Bodenschatz, *Hauptstadt Berlin*, S. 102–108; das Beispiel der Liegenschaften des Auswärtigen Amtes im Berliner Stadtgebiet bei Biewer, *Die Wilhelmstraße*, S. 94.

[179] Es wurden also etwa die allgemeinen Mittelausgaben für die Fischzucht in Deutschland aus dem Einzelhaushalt des Ministeriums des Innern nicht berücksichtigt, während der Etatposten für repräsentative Ausgaben des Ministeriums in Berlin in die Hauptstadtfinanzierung eingerechnet wurde.

[180] Eine Stichjahrlösung war angesichts der Datenfülle und der notwendigen Rechenoperationen, die auf einer Einzeldurchsicht aller Haushaltsposten auf Berlin-Zentrierung und Hauptstadtrelevanz beruhten, die einzig realisierbare Durchführungsmöglichkeit für die Untersuchung. Aufgrund der gleichmäßigen Verteilung sowie der Auswahl einer ausreichend großen Zahl von Stichjahren erscheint diese Vorgehensweise aussagekräftig und zulässig, da die längerfristigen Trends nachvollziehbar ablesbar sind. Die Auswahl der Stichjahre richtete sich darüber hinaus noch nach der Plausibilität bzw. Authentizität der Zahlen im Vergleich, so daß also die Etatjahre, die etwa in Inflationsperioden lagen, nicht herangezogen wurden. Zufallsergebnisse bzw. -entwicklungen sollten soweit wie möglich ausgeschlossen werden und wenn nötig wird durch eine ausführliche Kommentierung und Interpretation die angemessene Einordnung der Zahlen gewährleistet; vgl. hierzu im einzelnen Teil 3 dieser Untersuchung, v.a. S. 224–232.

schaftlich-fiskalische Entwicklung von Reich und Preußen adäquat berücksichtigende Stichjahre beschränkt – Etatjahr für Etatjahr, Einzelhaushalt für Einzelhaushalt, Kapitel für Kapitel bis hinunter zu Titel für Titel auf die ausschließlich hauptstadtbedingten (hauptstadtrelevanten) Ausgaben für Berlin zu durchkämmen. Die für Zwecke der Hauptstadtfinanzierung ermittelten Summen, die auf diese Weise nach Berlin flossen, werden in insgesamt 33 Einzelhaushalten für den preußischen Staat sowie 35 Einzelhaushalten für das Deutsche Reich berechnet und erfaßt und sodann auf induktive Weise in Gesamttabellen für beide Gebietskörperschaften getrennt aufbereitet.[181] Diese Einzelausgaben wurden dann zu einer Gesamtsumme addiert, die in diesem Verfahren als Hauptstadtfinanzierung Berlins auf der Grundlage der jeweiligen staatlichen Haushaltspläne definiert wird. Mit diesem Forschungsverfahren soll gewährleistet werden, daß die ermittelten jährlichen Ausgaben des Reiches und Preußens für die Hauptstadtfinanzierung, die ansonsten direkt aus den staatlichen Haushalten nicht ablesbar ist, sondern hier aufwendig Haushaltstitel für Haushaltstitel errechnet wurde, im einzelnen sowie in der Zusammenfassung der Gesamtergebnisse besser nachprüfbar sind.

Dieses entwickelte Instrumentarium zur Erfassung der tatsächlichen hauptstadtrelevanten Geldströme, die in den Tabellen zusammengestellt sind, wird ergänzt durch eine Reihe von begleitenden Parametern, die zwar zu den Zahlenkomplexen hauptstadtbedingt geflossener Gelder nichts beitragen können, aber zusätzliches, vergleichendes Zahlenmaterial zu den Hauptstadtphänomenen liefern, die aufgrund der oben beschriebenen methodischen Probleme nicht in die allgemeinen Tabellenzusammenstellungen eindeutig nachweisbarer hauptstadtbedingter Ausgaben des Staates einbezogen werden können. Sie sollen zur weiteren Differenzierung des Themas Hauptstadtfinanzierung in Berlin beitragen,

[181] Zwar sind letztlich die Gesamtzahlen der staatlichen Hauptstadtfinanzierung und diese wiederum gerade in ihrem makrohistorischen Vergleich mit den Gesamtzahlen Preußens, des Reiches und der Stadt Berlin entscheidend, doch werden auch die Einzeltabellen der Einzelhaushalte der jeweiligen hauptstadtrelevanten Einrichtungen Preußens und des Reiches präsentiert, um zum einen die Differenzierung der Aussage zu erhöhen und Akzentverschiebungen besser nachvollziehbar zu machen, zum anderen, um die Nachprüfbarkeit der präsentierten Zahlen und damit der gelieferten Interpretationen zu ermöglichen. Die Untersuchung verfügt deshalb über einen umfangreichen Tabellenteil mit insgesamt 112 Übersichts- (S. 489–624) sowie weiteren 65 Spezialtabellen zur Hauptstadtfinanzierung Berlins.

so auf den für die Entwicklung einer Hauptstadt grundlegenden Gebieten der hauptstadtorientierten Verwaltungsentwicklung (Beschäftigtenzahlen im Wandel der Epochen, allgemeiner Ausbau der Regierungsverwaltung des Reiches) sowie der hauptstädtischen Bauentwicklung für Gebäude von Regierung und Verwaltung.[182]

Es versteht sich dabei von selbst, daß eine Arbeit, die auf der Grundlage des oben beschriebenen methodischen Instrumentariums entstanden ist, im Hinblick auf das Ideal einer möglichst vollständigen Annäherung an die Wirklichkeit keine optimale Durchdringung des Themas ermöglicht. Vielmehr ergab sich bei dieser Aufgabenstellung der Zwang, in mancherlei Hinsicht Kompromisse einzugehen. Dies ist aber bei quantitativ angelegten Arbeiten immer der Fall, weil hier aufgrund der Masse der zu berücksichtigenden Quellen stets die Notwendigkeit zur Reduktion besteht. Entscheidender ist deshalb die Frage, ob ein angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ergebnis hergestellt wurde und ob die Arbeitsergebnisse mit einer wissenschaftlich nachvollziehbaren Methodik und Begründung erwirkt wurden. Dies soll durch die Konzentration auf die Faktoren hauptstadtbedingt und berlinorientiert sowie durch das nach festgelegten methodischen Grundlagen erarbeitete Zahlenmaterial gewährleistet werden.

Ein weiterer Schritt, die allgemeine Relevanz der Untersuchung für die geschichtswissenschaftliche Forschung insgesamt sowie gleichzeitig für Orientierungsbedürfnisse der Gegenwart zu erhöhen, stellt der Versuch dar, nicht nur Zahlenmaterial als reale Grundlage für die Darstellung des Themas zu liefern, obgleich in dessen methodisch sauberer Präsentation schon ein Wert und Fortschritt der Forschung zu sehen ist,

[182] Dabei gehören auch ein Abriß der Genese der hauptstädtischen Verwaltungseinrichtungen Preußens und des Deutschen Reiches, also der 1871 von Preußen bereits weitgehend etablierten staatlichen Zentralinstitutionen und der allmählich vom Reich erst geschaffenen und angesiedelten Verwaltungseinrichtungen, die Errichtung der für diese Verfassungs- und obersten Verwaltungsorgane notwendigen Gebäude einschließlich ermittelbarer Baukosten sowie die Entwicklung der entsprechenden hauptstadtorientierten Beschäftigtenzahlen in diesen Verwaltungen ausweislich der Angaben in den Staatshaushalten zur Einleitung der Arbeit. Dieser deskriptive Teil des Projekts erweitert die reinen Haushaltsanalysen um ergänzende Dimensionen hauptstädtischen Wachstums im Zeichen der allgemeinen Bürokratisierungen im Zeitalter des modernen Sozialverwaltungsstaates und den dabei zu beobachtenden Besonderheiten der jeweiligen zentralstaatlichen Regierungs- und Verwaltungseinrichtungen, der zentripetalen verfassungsmäßigen Entwicklung des Deutschen Reiches, dem allmählichen Übergewicht des Reiches gegenüber Preußens *in puncto* Hauptstadtfinanzierung bis zu der bürokratischen Hypertrophie der nationalsozialistischen Zeit; vgl. Teil 2, S. 97–222.

sondern durch die Heranziehung komparatistischer Perspektiven und die Einbettung der Struktur hauptstadtbedingter Ausgaben in die allgemeinen makrohistorischen Entwicklungen die Modellhaftigkeit der Aussagen zu erhöhen. Die Ausgabenstrukturen Preußens und des Reiches hinsichtlich der gemeinsamen Hauptstadt Berlin werden deshalb nicht isoliert präsentiert, sondern in ein Gesamtgefüge historischer Entwicklungen gestellt. Sie werden deshalb mit der Tendenz der gesamtstaatlichen Ausgabenstrukturen, ihren Bruttosozialprodukten und der städtischen Haushaltsentwicklung[183] sowie weiteren Vergleichsparametern[184] Berlins verglichen, um auf diese Weise die Qualität der Entwicklung der finanziellen Seite der Hauptstadt Berlin angemessen analysieren zu können und insgesamt eine einseitige Berliner Kirchturmperspektive zu vermeiden. Die Verschränkung beider Ebenen, der Ebene der nachvollziehbaren Präsentation von grundlegendem Zahlenmaterial zum Thema sowie der Ebene der komparatistischen Interpretation in der Analyse mit einer Einbettung in die allgemeinen Zusammen-

[183] Der Vergleich der Hauptstadtfinanzierung mit dem Haushalt der Stadt Berlin ist dabei von größter Relevanz, weil hier ein wichtiger Indikator für das Verhältnis von gesamtwirtschaftlicher Leistung der Stadt (ausgedrückt über den Haushalt) und Bedeutung der Hauptstadtfinanzierung vorhanden ist und weil in dieser Modellrechnung Hauptstadtfinanzierung auf der Grundlage der staatlichen Haushaltspläne berechnet wird. Dementsprechend ist die Vergleichsgröße des städtischen Haushalts auch methodisch angemessen. Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß es sich bei diesem Vergleich um zwei verschiedene Parameter handelt, die nicht miteinander vermischt werden dürfen und die lediglich aus heuristisch-vergleichenden Erwägungen heraus nebeneinandergestellt werden. Der Haushalt der Stadt Berlin stellt eine Aussagedimension dar, die die wirtschaftliche Kraft der Stadt über Einnahmen und Zuwendungen sowie auf der anderen Seite die jeweiligen möglichen Ausgaben für das Etatjahr dokumentiert. Da es für Berlin, wie bereits ausgeführt, zu keiner Zeit vor 1945 direkte staatliche Etats für Zwecke der Hauptstadtfinanzierung gab, flossen die in dieser Untersuchung errechneten Summen für hauptstadtbedingte Zwecke nur über die Funktion als Hauptstadt und die Anwesenheit ihrer Funktionsträger in das wirtschaftliche Gesamtprodukt Berlins und nicht etwa in den städtischen Haushalt ein. Dieses städtische Bruttoinlandsprodukt bestünde – neben den hier nicht einbezogenen wirtschaftlichen Leistungen der Unternehmen und Dienstleistungen – idealerweise also aus der städtischen Seite mit dem Haushalt als Aussagedimension sowie den hier errechneten hauptstadtbedingten Ausgaben Preußens und des Reiches, die allerdings noch um diejenigen Ausgaben von nicht berechenbaren Hauptstadteinrichtungen und -funktionen (z.B. Botschaften, Militär, Verbände, Pressewesen usw.) ergänzt und in der Gesamtaussage um die Benachteiligungen Berlins im Finanzausgleich reduziert werden müßten.

[184] Aus allen Parametern (Haushalt, Fläche, Bevölkerungsentwicklung der Stadt) wird ein Vergleichskoeffizient gebildet, der einen aussagekräftigen Gradmesser für die finanzielle Ausstattung der Hauptstadt Berlin darstellt; vgl. S. 256–261.

hänge und Entwicklungen stellt einen wesentlichen Anspruch der Arbeit dar.

Angesichts des ausgedehnten Untersuchungszeitraums war dabei aus finanzmethodischen Gründen die Durchführung einer Deflationierung der Vergleichszahlen notwendig, um auf diese Weise die Geldentwicklung in dem langen Untersuchungszeitraum zu berücksichtigen und den Vergleich der Hauptstadtfinanzierung in den verschiedenen Epochen überhaupt erst sinnvoll zu machen.[185] Durch die Deflationierung kann in dieser Arbeit die Entwicklung der wirtschaftlichen Größen in der Zeitreihenanalyse in Preisen eines Basisjahres, also unter Ausschaltung von Preisänderungen, dargestellt werden.

Insgesamt versteht sich das Untersuchungsprojekt trotz der mühsam errechneten und im Tabellenteil ausführlich präsentierten Ergebnisse eher als eine Modellrechnung, die auf eine gewisse Allgemeingültigkeit und Vergleichbarkeit der großen Trends bei längerfristigen Untersuchungsperioden abhebt und weniger auf eine Rechnungsführung bis auf den letzten Pfennig eines Einzelhaushaltes in einem bestimmten Etatjahr bzw. auf die vollständige Erfassung aller Zahlen, die gar nicht zu leisten gewesen wäre. Wichtiger erscheint deshalb auch der Vergleich der Ergebnisse der Hauptstadtfinanzierung Berlins durch Preußen und das Deutsche Reich mit der Haushalts- und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Berlin sowie der allgemeinen Finanzentwicklung Preußens und des Reiches unter Berücksichtigung der Geldentwertung, um auf diese Weise die Berliner Kirchturmperspektive zu verlassen und die Relevanz des Themas innerhalb der makrohistorischen Entwicklung von Reich und Preußen – sowie in Ansätzen anderer Städte[186] – angemessen zu würdigen.

Bei dieser Modellanordnung der finanziellen Berechnung der Hauptstadtfunktion einer Kommune wurde betont vorsichtig vorgegangen,

[185] Auf der Grundlage der Preisindizes des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen des Deutschen Reiches von 1913 nach Walther G[ustav] Hoffmann, *Das Wachstum der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts* (= Enzyklopädie der Rechts- und Staatswissenschaft), Berlin-Heidelberg-New York 1965, S. 598–601.

[186] Vergleiche mit anderen Städten konnten nur punktuell und innerhalb Preußens im Hinblick auf die Stellung der Finanzierung der Berliner Universität sowie generell den Bereich Kultur und Wissenschaften (S. 331–343) sowie das preußische Polizeiwesen (S. 321–323) berücksichtigt werden. Ein breit und systematisch angelegter Vergleich der Hauptstadtfinanzierung innerhalb der wichtigen deutschen Residenzen und Hauptstädte sowie ausgeweitet auf die internationale Perspektive stellt weiterhin ein wichtiges Forschungsdesiderat dar.

das heißt Ausgabenpositionen in den staatlichen Haushaltsplänen, die nicht eindeutig der Hauptstadt Berlin zuzuordnen waren, wurden weggelassen und Interpolationen von zu vermutenden Ausgaben fanden in der Regel nicht statt. Es handelt sich bei den nach dieser Modellanordnung berechneten Summen also eher um die untersten Werte der zu berücksichtigenden und berechenbaren hauptstadtbedingten Ausgaben. Berlin hätte über die ermittelten Summen hinaus noch von den Ausgaben von gar nicht oder von gewissen Zeitpunkten an nicht mehr in den Staatshaushaltsplänen erscheinenden Verwaltungseinrichtungen[187] profitiert, von solchen, die mangels seriösen Zahlenmaterials nicht berücksichtigt werden konnten[188] sowie von weiteren, die aus zeitlichen und quellenkritischen Gründen von vornherein unberücksichtigt blieben.[189] Das Gesamtgewicht der *qua* Hauptstadtfunktion in den wirtschaftlichen Kreislauf der Stadt gelangten Geldsummen wäre durch eine Berücksichtigung aller dieser Erscheinungsformen von Hauptstadt noch beträchtlich erweitert worden. Schließlich profitierte Berlin als Hauptstadt trotz der ansonsten allenthalben feststellbaren staatlichen Benachteiligung beispielsweise im kommunalen Finanzausgleich von Reich und Preußen wegen seiner herausgehobenen nationalen Bedeutung in Zeiten der Haushaltsnotlage wie etwa in der Weltwirtschaftskrise von 1929/30 zusätzlich, in denen das Reich dann schon einmal als Retter mit einmaligen finanziellen Zuschüssen einsprang.[190]

[187] Z.B. Reichsbahn, Reichsdruckerei oder die Postverwaltung; vgl. S. 81, Anm. 199 u. 200.

[188] Z.B. Militär, Sicherheitspolizei, Verkehr; vgl. oben, S. 63, Anm. 157 u. 158.

[189] Die Aspekte Residenz, Presse, Verbandswesen, Tourismus oder auch die NSDAP-Bürokratie; vgl. oben, S. 80–83.

[190] Der kommunale Haushalt Berlins war bereits seit 1925 stark defizitär, die Stadt selbst angesichts der großen Ausgaben im Sozialbereich im Zeichen der wirtschaftlichen Krise 1929 am Rande der Zahlungsfähigkeit. Der preußische Staat reagierte im Herbst 1930 mit der Einsetzung eines Staatskommissars zur Sanierung der Finanzen, leistete indes aber weiterhin keine grundsätzlichen finanziellen Hilfen an die Not leidende Reichshauptstadt, sondern verhinderte lediglich jeweils die städtische Zahlungsunfähigkeit zu den Ultimoterminen. Erst während der NS-Diktatur sah sich die Reichsregierung veranlaßt, der Berliner Finanzverwaltung mit großzügigen Überbrükkungsmitteln aus der Misere zu helfen. Es handelte sich in dieser von den Folgen der Weltwirtschaftskrise der späten zwanziger Jahre geprägten Finanzmalaise der Stadt Berlin um die einzige Situation, in der die Hauptstadt aufgrund dieser Funktion und als sozusagen nationaler Repräsentativort von der örtlichen Nähe zur Regierung profitierte und auf diese Weise einfacher als andere Kommunen an Kreditmittel herankam. Die Reichshauptstadt wurde denn auch von seiten des Reichsfinanzministeriums als

tlichen Haushaltsplänen, die
ordnen waren, wurden weg-
ıtenden Ausgaben fanden in
:n nach dieser Modellanord-
e untersten Werte der zu be-
ptstadtbedingten Ausgaben.
ıinaus noch von den Ausga-
ınkten an nicht mehr in den
ltungseinrichtungen[187] pro-
ıhlenmaterials nicht berück-
eren, die aus zeitlichen und
unberücksichtigt blieben.[189]
ıtion in den wirtschaftlichen
väre durch eine Berücksich-
Hauptstadt noch beträcht-
Berlin als Hauptstadt trotz
ıtaatlichen Benachteiligung
:ich von Reich und Preußen
Bedeutung in Zeiten der
:haftskrise von 1929/30 zu-
al als Retter mit einmaligen

verwaltung; vgl. S. 81, Anm. 199

:n, S. 63, Anm. 157 u. 158.
en, Tourismus oder auch die

:it 1925 stark defizitär, die Stadt
:ich im Zeichen der wirtschaft-
er preußische Staat reagierte im
ırs zur Sanierung der Finanzen,
anziellen Hilfen an die Not lei-
jeweils die städtische Zahlungs-
der NS-Diktatur sah sich die
ıng mit großzügigen Überbrük-
:h in dieser von den Folgen der
ägten Finanzmalaise der Stadt
ıfgrund dieser Funktion und als
Nähe zur Regierung profitierte
en an Kreditmittel herankam.
:s Reichsfinanzministeriums als

Berlin profitierte als Hauptstadt allerdings nicht nur von dieser Funktion, sondern erlitt als Stadt dadurch auch einige Nachteile. Die wirtschaftliche Gesamtrechnung der Auswirkungen des Hauptstadtstatus auf das Wirtschaftsprodukt der Stadt müßte deshalb, wenn ein zusammenpassendes Gesamtbild angestrebt wird, auch um diejenigen Faktoren im negativen Saldo verringert werden, die sich für die Stadt aufgrund des Hauptstadtstatus gewinnmindernd auswirkten, indem sie zusätzliche eigene Kosten verursachten. Generell weisen Hauptstädte im Bereich der Polizei (erhöhter Sicherheitsbedarf), im repräsentativen Stadtbild[191] sowie *in puncto* hauptstadtwürdige Infrastruktur (Verkehrssysteme, Prachtstraßen usw.) durchgehend höhere Kosten als andere Städtetypen auf. Diese erhöhten Aufwendungen wurden für Berlin

Kostgänger des Reiches beschimpft und als *einzige Stadt, die besondere Reichsmittel erhalte*, bezeichnet; vgl. Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (künftig: GStA PK zitiert), I. HA, Rep. 77 (Ministerium des Innern), Tit. 228a, *Stadt Berlin*, Nr. 15, Bl. 105; es handelt sich um eine Äußerung des Ministerialdirektors Olscher vom Reichsfinanzministerium. Die finanzielle Situation der Stadt zu Beginn der dreißiger Jahre ähnelt dabei auffällig der gegenwärtigen; vgl. insgesamt hierzu Köhler, *Berlin in der Weimarer Republik*, S. 797–926, v.a. S. 898–909; Wolfgang Haus, *Chance, Krise und Sturz der Demokratie im Berlin der Weimarer Republik*, in: Otto Büsch/Wolfgang Haus, *Berlin als Hauptstadt der Weimarer Republik 1919–1933* (= Berliner Demokratie 1919–1985, Bd. 1; Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 70/1), Berlin-New York 1987, S. 161–264, hier v.a. S. 226–243; Detlef Lehnert, *Kommunale Politik, Parteiensystem und Interessenkonflikte in Berlin und Wien 1919–1932. Wohnungs-, Verkehrs- und Finanzpolitik im Spannungsfeld von städtischer Selbstverwaltung und Verbandseinflüssen*, Berlin 1991, v.a. S. 489–497; Johannes Bähr, *Die Berliner Finanzkrise 1929–1931/32. Eine Fallstudie zu den Spielräumen der kommunalen Demokratie und der preußischen Politik in der Krise der Weimarer Republik*, in: Wolther von Kieseritzky/Klaus-Peter Sick (Hrsg.), *Demokratie in Deutschland. Chancen und Gefährdungen im 19. und 20. Jahrhundert. Historische Essays*, München 1999, S. 228–253.

[191] Für Berlin wären beispielsweise zu nennen die Beiträge zu gemeinsamen Feierlichkeiten von Staat und Stadt 1871 nach der erfolgten Reichseinigung, hier insbesondere die Kosten für die Feierlichkeiten beim Einzug der Truppen durch das Brandenburger Tor sowie die Illuminationen der Straße Unter den Linden, die sich insgesamt auf eine Höhe von 450 000 Talern beliefen, an denen sich die Berliner durch einen Zuschlag auf die städtische Einkommensteuer von zehn Silbergroschen pro Taler für die Zeit vom 1. 7. – 31. 12. 1871 beteiligen durften; Vgl. Landesarchiv Berlin (Stadtarchiv) [künftig zitiert: LAB (STA)], Rep. 00-02/1 (Stadtverordnetenversammlung), Sektion I,7 (Feierlichkeiten), Nr. 1630 (Die Feierlichkeiten nach dem Friedensschlusse mit Frankreich); hierzu auch Manuel Borutta, *Repräsentation, Subversion und Spiel. Die kulturelle Praxis nationaler Feste in Rom und Berlin 1870/71 und 1895*, in: Ulrike von Hirschhausen/Jörn Leonhard (Hrsg.), *Nationalismen in Europa. West- und Osteuropa im Vergleich*, Göttingen 2001, S. 243–266.

nicht von den beiden Regierungen beglichen, sondern von beiden Seiten stillschweigend als von der Stadt zu begleichende Kosten verbucht.[192]

Das »Image« von Berlin in der öffentlichen Meinung, das sich aus der vermeintlichen und realen wirtschaftlichen und administrativ-politischen Machtstellung[193] der Stadt als Hauptstadt Preußens und des Deutschen Reiches speiste, wirkte sich auch auf die finanzielle Stellung der Stadt in verschiedenen Spielarten des kommunalen Finanzausgleichs in Preußen, beim allgemeinen Lastenaugleich zwischen Städten im Zweiten Weltkrieg oder auch bei der Festlegung des Polizeikostenbeitrags für Berlin sehr negativ aus. Die etwa 110 Mio. RM Hauptstadtfinanzierung, die Preußen 1930 für Berlin nach dieser Modellrechnung leistete, sind so allein um 35 Mio. RM zu reduzieren, die Berlin in diesem Jahr im Rahmen des horizontalen preußischen Finanzausgleichs zu zahlen hatte.

[192] Für diese sogenannten *nichtkulturbezogenen Sonderbelastungen* erhielt die Hauptstadt Berlin im Jahr 2000 von der Bundesrepublik Deutschland jährlich 60 Mio. DM, obgleich der Berliner Senat die tatsächlichen diesbezüglichen Aufwendungen bei jährlich 223 Mio. DM sah (Sicherheit 108 Mio. DM, repräsentatives Stadtbild, Repräsentations-, Protokoll- und Betreuungsaufgaben sowie hauptstadtbezogene Dienstleistungen 115 Mio. DM). Aber selbst die Senatsvertreter gaben zu, daß die exakten Kosten *nicht immer präzise zuzuordnen* seien; vgl. hierzu Mülder, *Und noch ein Finanzstreit*, S. 15.

[193] Stellvertretend für negative Berlin-Bilder aus konservativer Sicht Volker Michels, *„Möglichst weit weg von Berlin!" Hermann Hesse am Bodensee*, in: Sabine Brenner/Kerstin Glasow/Bernd Kortländer (Hrsg.), *„Beiden Rheinufern angehörig". Hermann Hesse und das Rheinland* (= Ausstellungskataloge des Heinrich Heine Instituts), Düsseldorf 2002, S. 49–68; von der Seite der Arbeiterschaft vgl. Klaus Strohmeyer, *„Der Kumpel liebt Berlin nicht ...". Metropole und Industrielandschaft*, in: August Nitschke (Hrsg.), *Jahrhundertwende. Der Aufbruch in die Moderne 1880–1930*, Reinbek b. Hamburg 1990, S. 25–55; insgesamt dazu jetzt auch Ilona Stölken-Fitschen, *Das neue Berlin. Bilder der immer werdenden Stadt*, in: Thomas Stamm-Kuhlmann u.a. (Hrsg.), *Geschichtsbilder. Festschrift für Michael Salewski zum 65. Geburtstag*, (= Historische Mitteilungen, Bd. 47), Wiesbaden 2003, S. 642–661; Kiecol, *Selbstbild und Image*; für die NS-Zeit hierzu Jan-Pieter Barbian, *Berlin und die „Provinz". Überlegungen zur Gültigkeit eines ideologischen Gegensatzpaares in der Lebenswirklichkeit des „Dritten Reiches"*, in: Dieter Breuer/Gertrude Carl-Kaufmann (Hrsg.), *Moderne und Nationalsozialismus im Rheinland. Vorträge des Interdisziplinären Arbeitskreises zur Erforschung der Moderne im Rheinland*, Paderborn u.a. 1997, S. 53–89; vgl. auch Joachim Schlör, *Bilder Berlins als „jüdischer" Stadt. Ein Essay zur Wahrnehmungsgeschichte der deutschen Metropole*, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 37 (1997), S. 207–229; zum Verhältnis Berlin – Provinz innerhalb der jüdischen Gemeinden Deutschlands vgl. jetzt auch Jacob Borut, *The Province versus Berlin? Relations between Berlin and the other Communities as a Factor in German Jewish Organisational History at the End of the Nineteenth Century*, in: *Yearbook Leo Baeck Institute* 44 (1999), S. 127–142.

Auch im NS-System verschaffte die hypertrophe Zentralisierung des Regimes in der Reichshauptstadt und die Wahl zur »Welthauptstadt Germania« der Stadt nicht nur finanzielle Vorteile. Berlin wurde, wie in diktatorischen Systemen zu allen Zeiten üblich, zur Kofinanzierung zahlreicher Maßnahmen (Häuserabriß[194] für die Nord-Süd-Achse, Zufahrtstraßen zum Olympiagelände) herangezogen, konnte dadurch viele kommunalpolitisch weitaus dringlichere Maßnahmen wie den Wohnungsbau nicht in dem erforderlichen Maße durchführen und sah sich durch die exponierte Stellung als Hauptstadt eines Regimes, das Weltherrschaftsansprüche durchzusetzen versuchte, auch verfassungsreal einer besonderen Beaufsichtigung und *ergo* politischen Entmündigung (Sonderbehörde des »Generalbauinspektors«) ausgesetzt. Alle diese Aspekte, die in eine wirtschaftliche Gesamtrechnung der finanziellen Hauptstadtfunktion Berlins einfließen müßten, können hier nur benannt werden. Sie relativieren jedenfalls die für die Stadt positive Hauptstadtfinanzierung erheblich und sorgen allenfalls für einen Anstieg der Gesamtwertschöpfung in der Stadt auf einem hohen Niveau.

Die wesentliche Quelle für die Untersuchung der Kernfrage der Arbeit, wieviel Geld hauptstadtbedingt in den Berliner Wirtschaftskreislauf geflossen ist, stellen die gedruckten Haushaltspläne des preußischen Staates sowie des Deutschen Reiches dar. Frei nach dem Motto des österreichischen Finanzsoziologen Rudolf Goldscheid, *L'état c'est l'état*[195], läßt sich die Frage der Hauptstadtfinanzierung seriös und gleichzeitig rationell am ehesten auf der Grundlage der staatlichen Etats beantworten. Diese bilden eine homogene, nach den jeweiligen Kriterien der Haushaltsermittlung und -aufstellung zustande gekommene Quellenform der Ausgabenstrukturen beider Staaten, in denen im wesentlichen nach feststehenden Kriterien für alle gewünschten Stichjahre das entsprechende Zahlenmaterial bereit liegt und eignen sich deshalb für eine Längsschnittuntersuchung eines über mehrere Epochen der neueren Geschichte Deutschlands reichenden Zeitraums besonders gut. Die staatlichen Haushaltspläne bilden in dieser Untersuchung somit die quellenmäßige Grundlage für alle Interpretationen, sind insofern das entscheidende

[194] Dazu jetzt Susanne Willems, *Der entsiedelte Jude. Albert Speers Wohnungsmarktpolitik für den Berliner Hauptstadtbau* (= Publikationen der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Bd. 10), Berlin 2002, v.a. S. 20–44.

[195] Rudolf Goldscheid, *Staat, öffentlicher Haushalt und Gesellschaft*, in: Wilhelm Gerloff/Franz Meisel (Hrsg.), *Handbuch der Finanzwissenschaft*, Bd. 1, Tübingen 1926, S. 146–184; ders., *Staatssozialismus oder Staatskapitalismus. Ein finanzsoziologischer Beitrag zur Lösung des Staatsschulden-Problems*, Wien-Leipzig 1917.

Medium für den Erkenntnisprozeß in bezug auf die Hauptstadtfinanzierung in Berlin und stützen die wesentlichen Züge der Interpretation.[196]

Problematisch hinsichtlich der Homogenität der Massenquellen der staatlichen Haushaltspläne ist insbesondere der Umstand, daß infolge der Entwicklung von Verfassung und Verwaltung und vor allem durch die politischen Transformationen der Staatsorgane und Verwaltungseinrichtungen in der Zeit vom Kaiserreich zum »Dritten Reich« einige Verwaltungsbereiche neu zugeordnet wurden. Hier wird auf die Weise verfahren, daß die Einrichtungen insbesondere von Regierung und obersten Staatsbehörden in ihrer haushaltstechnischen Selbständigkeit belassen werden, wenn dies aufgrund der Differenzierungen der Haushaltspläne möglich ist. Diese Kleinteiligkeit der Zuordnung der Ausgabenstrukturen in den Haushaltsplänen unterscheidet sich im Verlauf der vierundsiebzig Jahre des Untersuchungszeitraums und stellt insofern ein Homogenitätsproblem dar, für das teilweise in den Tabellen Anpassungen nötig waren.[197]

Darüber hinaus halten staatliche Haushaltspläne als Quellengattung zusätzliche Schwierigkeiten parat. Der Vergleich und die Zusammenführung von Haushaltszahlen verschiedener staatlicher und kommunaler Gebietskörperschaften ist methodisch grundsätzlich ein problematisches Unterfangen. Die Haushaltszahlen sind zunächst inhomogen, weil sie nach unterschiedlichen haushaltstechnischen Grundsätzen aggregiert wurden. Während die preußische Haushaltsrechnung generell mit Bruttoveranlagungen arbeitete, wurden die Reichshaushalte zumindest bis in das späte Kaiserreich mit Nettowerten zusammengestellt.[198] Die staatlichen Haushaltspläne umfaßten auf diese Weise also

[196] Klaus Arnold, *Der wissenschaftliche Umgang mit den Quellen*, in: Goertz, *Geschichte. Ein Grundkurs*, S. 42–58, hier S. 43; zu diesem Aspekt auch Egon Boshof/Kurt Düwell/Hans Kloft (Hrsg.), *Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung*, 4., überarb. Aufl., Köln-Weimar-Wien 1994; Michael Zimmermann, *Quelle als Metapher. Überlegungen zur Historisierung einer historischen Selbstverständlichkeit*, in: *Historische Anthropologie* 5 (1997), S. 268–287.

[197] So mußten beispielsweise bei den Ausgaben in den Haushaltsplänen Preußens im Bereich der Technischen Hochschulen die Sachausgaben für die Berliner Hochschule mit Hilfe von Quotenhilfskonstruktionen errechnet werden, weil hier im Haushaltsplan nur Pauschalsummen für alle drei Technischen Hochschulen Preußens angegeben sind; vgl. die Erläuterungen in Teil 3, S. 335, Anm. 300, sowie zu den entsprechenden Übersichtstabellen im Anhang.

[198] Vgl. zu diesem Komplex kritisch Müller, *Theorie und Praxis*, S. XIII, 5, 9 f.; zusätzlich hierzu die Erläuterungen zu den Übersichtstabellen im Anhang.

bei weitem nicht die vollständigen Gesamtausgaben eines Staates, sondern immer nur einen bestimmten Anteil, der sich je nach dem Privatisierungsgrad öffentlich-staatlicher Leistungen auch noch jährlich unterschied. Zum zweiten wurden nicht alle hauptstadtrelevanten staatlichen Institutionen des Reiches und Preußens auch in den staatlichen Haushalten beider Gebietskörperschaften berücksichtigt, da beispielsweise Veränderungen in den Rechtsformen von staatlichen Einrichtungen wie der Reichsbahn sowie Privatisierungen anderer Institutionen durchgeführt wurden, so daß das Gesamtvolumen der berücksichtigten Einrichtungen variiert.[199] Alle diejenigen eigentlich hauptstadtrelevanten, aber aufgrund der jeweiligen Rechtsordnung nicht mehr im Staatshaushalt zu findenden Verwaltungseinrichtungen wie etwa Reichspost, Reichsbahn oder Reichsdruckerei sind also nicht in diesem Modell erfaßt, weil sie im Laufe der zwanziger Jahre in selbständige Unternehmen als kaufmännisch eingerichtete Wirtschaftsbetriebe[200] umgewandelt wurden und nicht mehr in den Staatshaushaltsplänen erschienen. Doch hätte die Ausweitung der Quellenbasis über die staatlichen Haushaltspläne hinaus die Nachvollziehbarkeit, Nachprüfbarkeit und Homogenität der Quellenbasis und damit die Vergleichbarkeit des gesamten Zahlenmaterials erheblich eingeschränkt und die Realisierbarkeit des Projekts dadurch unverhältnismäßig erschwert.[201]

[199] In diesem Untersuchungsansatz wurde so verfahren, daß aus den Haushaltsplänen errechenbare Bruttogesamtzahlen bei praktizierten Nettoetatisierungen berücksichtigt wurden, soweit dies die Zahlen hergaben, während überhaupt nicht berücksichtigte oder gänzlich privatisierte Einrichtungen bei ihrer Nichtberücksichtigung im staatlichen Haushaltsplan auch nicht in die Gesamtrechnung aufgenommen wurden.

[200] Vergleichbar den heutigen »Anstalten des öffentlichen Rechts« in Berlin, den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG), den Berliner Stadtreinigungsbetrieben (BSR), den Berliner Wasserbetrieben (BWB) und den Berliner Hallen- und Lagerhausbetrieben (BEHALA), die als alte Berliner Eigenbetriebe 1993 in diese neue Betriebsform überführt wurden; vgl. Weinzen, *Berlin und seine Finanzen*, S. 341–360, v.a. S. 343.

[201] Es wäre zum Beispiel die Frage zu beantworten gewesen, ob nur solche staatlichen oder semi-staatlichen Institutionen zu berücksichtigen wären, die einmal in den staatlichen Haushaltsplänen erschienen waren, oder auch alle anderen, die in irgendeinem Zusammenhang mit der Hauptstadt Berlin gestanden hatten. Dies hätte zum einen eine extreme Ausweitung der dann auch völlig zerstreuten und heterogenen Quellenbasis zur Folge gehabt und weitere methodisch nicht zu lösende Probleme für Hauptstadtfelder wie das Verbandswesen oder die Botschaften aufgeworfen, für die kaum seriöse Zahlen zu eruieren gewesen wären.

Ebenso unberücksichtigt blieb für die NS-Zeit, die durch den *strukturellen Dualismus*[202] staatlicher Einrichtungen und solcher der Partei geprägt wurde, die NS-Parteibürokratie. Dieser immer mehr in die staatlichen Sphären diffundierende und wuchernde Parteiapparat der NSDAP als quasi-staatliche Einrichtung gab in Berlin Summen aus, die hauptstadtbedingt waren und damit in die Rechnung hätten einbezogen werden müssen.[203]

Insofern hätten die auf unterschiedlicher Erfassungsbasis zusammengestellten und verglichenen Ausgaben eigentlich zunächst auf der Basis einer größtmöglichen Bruttoveranlagung neu aggregiert werden müssen. Ein solches aufwendiges Verfahren war im Rahmen dieser Arbeit nicht zu leisten, und es ist methodisch gesehen absolut auch gar nicht durchführbar, wie dies schon der Finanzstatistiker Max von Heckel vor einem Jahrhundert treffend formuliert hat: *Denn alle Versuche, die einzelnen Ziffern, ja womöglich die einzelnen, absoluten Zahlen der verschiedenen Budgets auf ein vergleichbares Maß zu reduzieren, müssen als durchaus vergeblich bezeichnet werden.*[204] Um aber die Problematik

[202] So Dieter Rebentisch, *Führerstaat und Verwaltung im Zweiten Weltkrieg. Verfassungsentwicklung und Verwaltungspolitik 1939–1945* (= Frankfurter Historische Abhandlungen, Bd. 29), Stuttgart 1989, S. 1–27, v.a. S. 17 f. sowie S. 68–91.

[203] Obgleich München als »Hauptstadt der Bewegung« und Nürnberg als »Stadt der Reichsparteitage« ebenfalls wichtige ideologisch-historische Bezugspunkte innerhalb der Bedeutungshierarchie der NSDAP darstellten, war Berlin als deutsche Hauptstadt und unumstrittenes administrativ-politisches Zentrum des Landes doch auch für die Nationalsozialisten der politische Mittelpunkt des Reiches, in dem alle wichtigen Parteieinrichtungen vertreten sein mußten. Während die Führungsgremien der NSDAP mit dem »Stellvertreter des Führers«, der »Reichsleitung der Partei«, »Hauptämtern« und »Ämtern« sowie »Gliederungen« in München verblieben, siedelte die Staatspartei die Mehrzahl der angeschlossenen Verbände sowie insbesondere den so genannten »ständischen Aufbau« (z.B. Reichskulturkammer, berufsständische Organisationen usw.) fast vollständig in der Reichshauptstadt Berlin an; vgl. *Handbuch des Deutschen Reiches* 1933–1936 sowie *Reichsband. Adressenwerk der Dienststellen der NSDAP mit den angeschlossenen Verbänden des Staates, der Reichsregierung und Behörden und der Berufsorganisation in Kultur, Reichsnährstand, gewerbliche Wirtschaft*, hrsg. unter Aufsicht der Reichsleitung der NSDAP, 3. Ausg., Berlin 1941/42. Dennoch stehen die zahlreichen Aufenthalte Hitlers auf dem Obersalzberg als zweiter Residenz des »Führers« und an anderen Orten auch für den Wirklichkeitseskapismus von Hitler und für das Unbehagen, das er insgesamt für das vor 1933 betont republikanisch und internationalistisch ausgerichtete Berlin empfand. Vgl. hierzu Thamer, *Berlin unter Adolf Hitler*, S. 208; Steinbach, *Berlin unter dem Nationalsozialismus*, v.a. S. 126–133.

[204] Max von Heckel, *Beiträge zur vergleichenden Finanzstatistik europäischer Großstaaten im Jahre 1898* (= *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 19), Jena 1900, S. 12.

der Unvergleichbarkeit durch die Brutto- bzw. Nettoetatisierung der Haushalte in ihren Auswirkungen zu minimieren, wurden die Ausgaben in dieser Arbeit so weit wie möglich auf ihre Bruttowerte umgerechnet. Diese Notwendigkeit bestand schon allein aufgrund des Ziels, möglichst alle zur Hauptstadtfinanzierung Berlins gehörenden staatlichen Finanztransfers zu erfassen. Grundlage war dabei aber immer die Erwähnung der entsprechenden Behörden in den staatlichen Haushaltsplänen als Maßstab jeweils gültiger staatlicher Kompetenzbereiche.

Dennoch bleibt, wie immer bei finanzhistorischen Untersuchungen dieser Art der Fall, ein gewisser Unsicherheitsfaktor bestehen. Die Zahlen dürfen somit nicht als »absolute Wahrheiten« aufgefaßt werden, behalten andererseits bei den hier angewandten Methoden, als langfristige Trends über die Epochen hinweg und bei Beachtung der formulierten Differenzierung dennoch in der grundsätzlichen Tendenz ihre Gültigkeit und vergleichende Aussagekraft.[205] Insofern gibt es bei dieser sich auf die staatlichen Haushaltspläne beschränkenden Modellrechnung, und als solche und nicht etwa als exakte wirtschaftliche Gesamtrechnung soll sie verstanden werden, aufgrund fehlender genauer Möglichkeit der Zuordnung gewisse Inkommensurabilitäten, die die Höhe der hauptstadtbedingten Berlin-Ausgaben von Reich und Preußen in Berlin teils negativ, teils positiv beeinflussen. Alles in allem erscheint diese Vorgehensweise aber dennoch zulässig, gerade weil sie diese Probleme und das gesamte Erfassungssystem der Finanzströme offenlegt, mit den staatlichen Etats eine gleichbleibende Quellenbasis Verwendung findet und bei der rechnerischen Erfassung eher berlinkritisch alle Mittel nicht einbezogen werden, die nicht eindeutig als hauptstadtrelevant für Berlin bestimmbar sind.

Das Zahlenmaterial aus den gedruckten Haushaltsplänen wurde punktuell durch Überlieferungen in den staatlichen Archiven ergänzt. Dies war besonders für die Zeit des Nationalsozialismus nötig, in der zahlreiche Finanzierungen in den Etats einzelner Verwaltungen und Ministerien »versteckt« wurden, sowie zur Ergänzung bzw. Erhellung von Verwaltungsbereichen und Hauptstadtphänomenen, die durch die

[205] Die hier verwendeten Zahlen verstehen sich also auf der Grundlage der transparent gemachten Methodik und gewinnen ihre Aussagekraft eher in ihrer grundsätzlichen Tendenz und der vergleichenden längerfristigen Perspektive. So auch die Argumentation von Hans Lang, *Der Reichshaushaltsplan im deutschen Reich und im Freistaat Bayern*, Paderborn 1930, S. 182 f.; vgl. insgesamt auch Nipperdey, *Deutsche Geschichte*, Bd. 2, S. 169.

bloßen Haushaltszahlen nicht angemessen hätten dargestellt werden können[206] oder dort, wo mit Hilfe des archivalischen Materials eine besondere hauptstadtbezogene Aussagekraft erreicht werden konnte.[207]

Die Einbeziehung der Zeit des Nationalsozialismus in eine Längsschnittuntersuchung über lange Zeitverläufe bedarf der Einbettung in besondere Forschungsverfahren, um der einzigartigen Spezifik des Phänomens gerade bei einer historisierenden Vorgehensweise gerecht zu werden. Generell ist es bei der Analyse eines historischen Phänomens über die lange Dauer von sieben Jahrzehnten im Gegensatz zu den Transformationen zwischen dem Deutschen Reich der Kaiserzeit und der Weimarer Republik, die eine weitgehende Kontinuität in vielen Bereichen aufweisen, bei einer Berücksichtigung der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland nicht mehr möglich, sich in erster Linie auf die absoluten Zahlen der Hauptstadtfinanzierung aus den staatlichen Haushaltsplänen zu stützen, weil im »Dritten Reich« zahlreiche andere, außerstaatliche sowie paradigmatisch gänzlich anders organisierte Strukturen wirksam wurden. So kann beispielsweise die Haushaltsentwicklung der Stadt Berlin im »Dritten Reich« nicht allein anhand der absoluten Volumenentwicklung verfolgt werden, wenn im Haushaltsjahr 1944 mehr als ein Drittel der städtischen Ausgaben Aufwendungen für den Krieg oder seine Folgen betrafen.[208] Gleichzeitig wurde die Stadt mit den Plänen und städtebaulichen Verheißungen der neuen »Welt-

[206] Insbesondere im Zusammenhang der Finanzierung der Olympischen Spiele sowie der Umgestaltung der Reichshauptstadt Berlin in der NS-Zeit wurden weitergehende Archivrecherchen angestellt. Dies war deshalb um so nötiger, als sich die Finanzierungsmethoden der nationalsozialistischen Diktatur bei aller formalen Kontinuität staatlicher Rahmenbedingungen dennoch gleichzeitig mit zahlreichen außerstaatlichen Gewalten und Finanzierungspraktiken erheblich von den vorangegangenen Epochen unterschieden. Vgl. hierzu Boelcke, *Finanzpolitik*, S. 95 f.; Rolf Caesar/Karl-Heinrich Hansmeyer, *Haushalts- und Finanzwesen*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 832–872, v.a. S. 833–846.

[207] Dies gilt beispielsweise für die Bau- und Finanzdirektion, die eine Querschnittseinrichtung des preußischen Staates für das oberste landesherrliche Bauwesen darstellte (vgl. S. 202–222). Die hier im Auftrag von Preußen v.a. hauptstadtbedingt verausgabten Volumina hätten aus den Einzeletats der betroffenen Ministerien mühsam zusammengesucht werden müssen. Des weiteren wurden archivalische Ergänzungen des Zahlenmaterials insbesondere für bestimmte gut überlieferte Zeiten bzw. Verwaltungsbereiche, beispielsweise für den »Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Berlin« im »Dritten Reich«, vorgenommen. Generell wurde überall dort als Ergänzung zur Analyse der Haushaltspläne die archivalische Überlieferung intensiv gesichtet, wo die Haushaltssummen zu pauschal oder wo anhand der Aktenfunde exemplarisch Kernprobleme der Hauptstadtfinanzierung besser als sonst verdeutlicht werden konnten.

[208] Vgl. dazu die Ausführungen im Detail in Teil 4, S. 359.

hauptstadt Germania« zu umfangreichen investiven Ausgaben gezwungen, die aus der kommunalen Kasse zu finanzieren waren. Diese städtebaulichen Maßnahmen[209] der Machthaber des »Dritten Reiches«, konkret umgesetzt durch die führerunmittelbare Behörde des »Generalbauinspektors für die die Reichshauptstadt Berlin« in der Person des engen Hitler-Vertrauten Albert Speer, durch die die Stadtplanung in Berlin endgültig zur Reichssache wurde, entmündigten und »verreichlichten« gleichzeitig mit flankierenden verfassungspolitischen Änderungen die Stadtverwaltung Berlins.

Finanzhistorische Untersuchungen für die Zeit des Nationalsozialismus haben es deshalb mit einer qualitativ ganz eigenen Materie zu tun und bedürfen in außerordentlichem Maß der Einbettung in die allgemeinen politischen Rahmenbedingungen, wenn sie nicht zu Fehlinterpretationen führen sollen. Ganz generell muß angesichts der hier vorgenommenen Historisierung[210] der NS-Hauptstadtfinanzierung berücksichtigt werden, daß die gesamte Finanzpolitik des nationalsozialistischen Regimes neben dem ausgeprägten *nationalistischen Etatismus*[211] (Fritz Neumark) auf der bewußt in Kauf genommenen extremen Ausweitung der Staatsschulden beruhte.[212] Mit ihrem Ziel der Gegenfinanzierung der aufgehäuften Defizite mittels der Beherrschung und anschließenden Ausbeutung anderer Länder beruhte die NS-Finanzpolitik so insgesamt auf einem Vabanquespiel, das mit einer ordentlichen Haushaltsführung traditioneller Art nichts mehr zu

[209] Konkret gemeint sind hier insbesondere die Finanzierung der Zufahrtsstraßen zum Olympiastadion sowie der Häuserabriß für die geplante Nord-Süd-Achse; vgl. hierzu Reichhardt/Schäche, *Von Berlin nach Germania*, S. 153–179; Willems, *Der entsiedelte Jude*, sowie der Aktenbestand im Bundesarchiv, Abteilung Berlin [künftig BAB zitiert], R 18 Reichsministerium des Innern, Nr. 5608 (Olympische Sommerspiele 1936) sowie R 4606 (Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Berlin), Nr. 476 Reichskanzlei, Bl. 5, 153–175, 316.

[210] Gegen eine Verinselung der Hitler-Zeit und für deren Reintegration in den Gesamtverlauf der neueren deutschen Geschichte, in die die NS-Zeit eben auch gehört, plädierte schon 1982 Martin Broszat, *Eine Insel in der Geschichte?*, in: Ders., *Nach Hitler. Der schwierige Umgang mit unserer Geschichte*, 2. Aufl., München 1988, S. 208–215, hier S. 215; vgl. dazu zusammenfassend auch Ulrich von Hehl, *Nationalsozialistische Herrschaft* (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 39), 2. Aufl., München 2001, S. 110–115; Wehler, *Deutsche Gesellschaftsgeschichte*, Bd. 4: *Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914–1949*, München 2003, v.a. S. XII, 550, 986–994.

[211] Fritz Neumark, *Neue Ideologien der Wirtschaftspolitik* (= Wiener Staats- und Rechtswissenschaftliche Studien, Bd. 25), Leipzig-Wien 1936, S. 3.

[212] Sie wuchsen bereits von 1933 bis 1939, also noch vor dem vom Zaun gebrochenen Zweiten Weltkrieg und dem dann ausbrechenden Finanzchaos des NS-Staates, von 4,0 Mrd. RM auf 44,5 Mrd. RM; vgl. Boelcke, *Finanzpolitik*, S. 105.

tun hatte, und stellt insofern die gesamten Zahlen der Hauptstadtfinanzierung im »Dritten Reich« unter eine gewisse Fragwürdigkeit und einen Vorbehalt. Zwar weist die Hauptstadtfinanzierung Berlins ohne Zweifel ein großes Maß an Kontinuität auf, die sich über die verschiedenen politischen, verfassungsmäßigen und gesellschaftlichen Paradigmenwechsel zwischen 1871 und 1945 erhalten hat. Doch trotz dieser zu betonenden Kontinuitäten bis zum Zweiten Weltkrieg dürfen gleichzeitig aber nicht Spezifik und Singularität des Ausnahmephänomens der NS-Politik sowohl auf der makrohistorischen Ebene als auch bei den hauptstadtbedingten Ausgaben aus dem Auge verloren werden.

Insofern dürfen Finanzpolitik und *ergo* Hauptstadtfinanzierung im nationalsozialistischen Staat trotz aller notwendigen Historisierung letztlich nicht allein unter rein quantitativen, etatistischen und technokratischen Gesichtspunkten[213] betrachtet werden. Vielmehr müssen die zugrunde liegenden verbrecherischen und rassistischen Tendenzen[214] der NS-Politik einschließlich der Kalkulation mit Sklaven- und Zwangsarbeitern[215] sowie der Zusammenarbeit mit SS-Wirtschaftsbetrieben neben allen

[213] Saul Friedländer, *Überlegungen zur Historisierung des Nationalsozialismus*, in: Dan Diner (Hrsg.), *Ist der Nationalsozialismus Geschichte? Zu Historisierung und Historikerstreit*, Frankfurt/Main 1987, S. 34–50; ders., *Das Dritte Reich und die Juden*, Bd. 1: *Die Jahre der Verfolgung 1933–1939*, München 1998, v.a. S. 11–17.

[214] Dazu gehört notwendigerweise auch die Spiegelung der Steigerungen der hauptstadtbedingten Kultur- und Wissenschaftsausgaben des Regimes (vgl. Tabelle 3) mit der Realität der allgemeinen NS-Kultursteuerung einschließlich der Gleich- und Ausschaltung von Wissenschaftlern und Künstlern, und zwar insbesondere der jüdischen, deren Verlust durch die NS-Barbarei die Stadt nach 1945 nie verwunden hat und unter dem sie bis heute leidet. Eine Metropole mit weltstädtischer Resonanz stellte das Berlin der NS-Zeit angesichts der gewaltsamen Exstirpation des Geistes trotz aller diesbezüglichen propagandistischen Versuche des Regimes längst nicht mehr dar; vgl. dazu Söllner, *Zerstörung*, S. 329–336; Thamer, *Berlin in der Weimarer Republik*, S. 130; ders., *Berlin unter Adolf Hitler*, S. 214.

[215] Dazu jetzt aufschlußreiche Angaben über die Zahl der Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenlager, die beim »Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Berlin« mit insgesamt über einhundert Lagern vertreten waren, bei Rainer Kubatzki, *Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenlager. Standorte und Topographie in Berlin und im brandenburgischen Umland 1939–1945. Eine Dokumentation* (= Forschungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 1), Berlin 2001, v.a. S. 15–17, 66–72; Helmut Bräutigam, *Die Arbeiterstadt »Große Halle« in Berlin-Spandau. Musterlager Albert Speers für deutsche Bauarbeiter – Massenunterkunft für ausländische Zwangsarbeiter*, in: Winfried Meyer/Klaus Neitmann (Hrsg.), *Zwangsarbeit während der NS-Zeit in Berlin und Brandenburg. Formen, Funktion und Rezeption* (= Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 7), Potsdam 2001, S. 111–126; Helmut Bräutigam, *Der Arbeitseinsatz beim Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt 1938–1942*, in: Ders./Doris Fürstenberg/Bernt Roder (Red.), *Zwangsarbeit in Berlin 1938–1945*, hrsg. v. Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen, Berlin 2003, S. 105–127.

entmündigenden Eingriffen in die städtische Verfassung und Autonomie sowie die unseriösen Finanzpraktiken wie die Ausschaltung jeder unabhängigen Ausgabenkontrolle, die bewußten Verschleierungsmethoden, die gezielte hypertrophe Verschuldung einschließlich der zwangsweisen Kofinanzierung durch die Stadt Berlin in die Gesamtanalyse der NS-Hauptstadtfinanzierung einbezogen werden. Auf diese Weise wird die nationalsozialistische Hauptstadtfinanzierung insgesamt in Frage gestellt und ihre bedingungs- und gedankenlose Gleichsetzung mit der Zeit vor 1933 vermieden.[216] Insofern kann sich die Analyse der staatlichen Hauptstadtfinanzierung im nationalstaatlichen Deutschland insbesondere in der Zeit des Nationalsozialismus am allerwenigsten allein auf die Zahlen der staatlichen Haushaltspläne beschränken. Vielmehr müssen die politisch-ideologischen wie wirtschaftlich-fiskalischen Besonderheiten des NS-Systems in die Gesamtwertung hineingenommen werden.[217]

Ziel dieser Untersuchung im Bereich der Hauptstadtfinanzierung war insgesamt also die Vorlage einer theorieorientierten und insofern nachprüfbaren, aber doch auch quellennahen Analyse der sozioökonomischen Strukturen, Prozesse und Ereignisse bei der staatlichen Hauptstadtfinanzierung am Beispiel Berlins in einer längerfristigen Perspektive. Der *Rekonstruktion von Komplexität* durch den Historiker sollte dabei das *Denken in Modellen* des Ökonomen an die Seite gestellt werden, weil nur die Verbindung beider Erklärungsmodelle eine differenzierte Deutung komplexer historischer Prozesse im Bereich der Staats-, Finanz- und modernen Stadtgeschichte ermöglicht.[218] Die Verschränkung beider Ebenen, sowohl der überprüfbaren Kompilation und Präsentation von grundlegendem Zahlenmaterial zum Thema Hauptstadtfinanzierung[219] als auch der komparatistischen Interpretation in der Analyse und der

[216] Dies bedeutet nicht, daß die vergleichende Analyse nicht möglich sein soll, sondern lediglich, daß sie mit dem notwendigen Bewußtsein der Ungleichzeitigkeiten, Unterschiedlichkeiten und nur scheinbar gewahrten staatlichen Kontinuitäten im NS-Maßnahmestaat vorgenommen wird.

[217] Dies ist sowohl durch die Beschreibung der theoretischen Voraussetzungen von NS-Finanzpolitik als auch durch die Heranziehung der anderen für die Hauptstadtfinanzierung wichtigen Parameter des NS-Staates wie der unfreiwilligen Finanzierungsbeiträge der Stadt Berlin oder der Lokalisation der NS-Parteibürokratie geschehen.

[218] Toni Pierenkemper, *Wirtschaftsgeschichte*, in: Goertz, *Geschichte. Ein Grundkurs*, S. 362–378, hier v.a. S. 364–368.

[219] Die Arbeit bietet somit mit dem im Tabellenteil ausführlich dokumentierten Zahlenmaterial, einer hauptstadtkonzentrierten Kompilation der Finanzierung Berlins, auch eine statistische Dokumentation, die es in dieser Form für andere europäische Hauptstädte nicht gibt.

Einbettung in die allgemeinen makrohistorischen Zusammenhänge und Tendenzen sowie der Betonung der großen Trends der finanzpolitischen Entwicklung stellt einen wesentlichen Anspruch der Arbeit dar.

Untersuchungszeitraum

Der für diese Analyse festgelegte Untersuchungszeitraum von 1871 bis 1945 bietet sich aus verschiedenen Gründen an.[220] Die beiden Daten markieren den triumphalen Beginn und das vorläufige katastrophale Ende der ersten Phase der nationalen Hauptstadt Berlin und bilden so den angemessenen Rahmen, der für die deutsche Kapitale in dieser Zeit existiert. Beide Jahreszahlen mit den damit zusammenhängenden geschichtlichen Ereignissen stellen sowohl die für die Zielsetzung der Arbeit strukturgeschichtlich sich anbietenden eindeutigen Daten als auch die in diesem Fall gleichzeitig allgemein- wie stadtgeschichtlichen Epochengrenzen dar. Aufgrund der thematischen Nähe von politischem System und der zu ihrer Staatssymbolik[221] gehörenden Hauptstadt bilden sie insofern plausible zeitliche Anfangs- und Endpunkte der Untersuchung.

Sicherlich wäre eine Beschränkung des Untersuchungszeitraums auf die Zeit des Kaiserreichs oder eine andere geschichtliche Epoche möglich gewesen, wodurch sich auch einige Vorteile wie eine stärker verdichtete Analyse für ein oder einige wenige Untersuchungsjahre ergeben hätten. Die Entscheidung für diese Vorgehensweise im Sinne einer *»longue durée«* vom Kaiserreich zum »Dritten Reich« bietet aber einige Vorzüge, die für die Wahl ausschlaggebend waren. Die Ausdehnung des Untersuchungszeitraums vom Kaiserreich über die Zeit der ersten deutschen parlamentarischen Demokratie bis zum Ende der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland ermöglicht es, die für das Thema Hauptstadtfinanzierung wichtige Frage der Auswirkungen der politischen Transformation des Staates auf die Struktur und den Umfang hauptstädtischer Finanzierung einzubeziehen. Die allgemeinen Zentralisierungstendenzen innerhalb des deutschen Verfassungssystems, die schon im Kaiserreich

[220] Zu Periodisierungsfragen vgl. Günter Vogler, *Problem der Periodisierung der Geschichte*, in: Goertz, *Geschichte. Ein Grundkurs*, insbesondere S. 208 f.; dazu auch Reinhart Herzog/Reinhart Koselleck (Hrsg.), *Epochenschwelle und Epochenbewußtsein* (= Poetik und Hermeneutik, Bd. 12), München 1987; konkreter Holm Sundhaussen/Hans-Joachim Torke (Hrsg.), *1917–1918 als Epochengrenze?* (= Multidisziplinäre Veröffentlichungen, Bd. 8), Wiesbaden 2000.

[221] Beyme, *Hauptstadtsuche*, S. 12.

einsetzten, lassen sich über die Epocheneinschnitte von 1918 und erst recht von 1933 wirksamer vergleichen und es ist überhaupt erst auf diese Weise möglich, die Kontinuitäten, aber auch die Brüche in der Behandlung der Hauptstadt Berlin sowie die finanziellen Auswirkungen des Hauptstadtstatus auf die Finanzstruktur der Doppelhauptstadt zu untersuchen. Insbesondere kann auf diese Weise das spannungsreiche Wechselverhältnis von allgemeiner politischer und haushaltspolitischer Entwicklung und konkreter Hauptstadtfinanzierung in ein vergleichendes Verhältnis gesetzt werden.

Eine weitere methodische Begründung für die Wahl eines längeren Untersuchungszeitraums stellt der Umstand dar, daß die Analyse von Finanzentwicklungen notwendigerweise eines gewissen Mindestmaßes an zeitlicher Ausdehnung bzw. einer genügend großen Zahl von in die Untersuchung einbezogenen Stichjahren bedarf, um aussagefähige, von Zufälligkeiten freie Trends zu erhalten und beispielsweise durch bloße konjunkturelle Entwicklungen bedingte Strukturveränderungen richtig einzuordnen. Bei der Beschränkung auf ein oder relativ wenige Stichjahre wäre zwar ein wesentlich dichteres bzw. intensiveres Untersuchungsraster für ein einzelnes Analysejahr mit einer erhöhten Aussagedichte im zeitlichen Querschnitt möglich gewesen, gleichzeitig wären jedoch Zufälligkeiten der konjunkturellen Entwicklung oder solche, die verwaltungstechnische Gründe haben, wesentlich schwerer zu erkennen gewesen. Mit der Zahl der Stichjahre und dem Abdecken eines größeren historischen Zeitabschnitts nimmt auf diese Weise in der Untersuchung gleichzeitig der repräsentative und authentische Charakter des Rekonstruktionsversuchs deutscher Hauptstadtfinanzierung und des gesamten Untersuchungsansatzes zu.

Die Festlegung auf einen so langen Untersuchungszeitraum bei einem so komplexen, mehrschichtigen und mehrere Wirklichkeitsbereiche umfassenden Thema wie der Auswirkung des Hauptstadtstatus auf das ideale Bruttosozialprodukt einer Stadt führt aber gleichzeitig zu Konsequenzen für die Ergebnisse und die Darstellung. Aus Zeitgründen ist es nicht möglich, den gesamten Untersuchungszeitraum gleichmäßig intensiv in die Analyse einzubeziehen. Es kann vielmehr nur eine Annäherung an die ideale Abdeckung aller Etatjahre stattfinden. Diese Vorgehensweise hat die Konsequenz, daß methodisch nicht alle Phänomene einer Hauptstadt intensiv in Untersuchung und Darstellung einbezogen werden können, sondern teilweise in größerem Umfang aus der Übersicht dargestellt werden müssen. Erheblich sind schließlich die Auswirkungen, die der lange Untersuchungszeitraum mit der doppelten verfas-

sungspolitischen Transformation zwischen 1871 und 1945 mit sich bringt. Mit insgesamt drei politisch-verfassungsrechtlichen Formationen (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus) sind auch drei sich fundamental unterscheidende Rahmenbedingungen zu beschreiben und in die Analyse einzubeziehen, die insgesamt zu einer erheblichen Erschwerung in Hinblick auf ihre Vergleichbarkeit sowie die gesamte Untersuchung überhaupt führen.[222] Die Vorteile, die ein langer Untersuchungszeitraum insgesamt jedoch bietet, gaben für die Entscheidung bei diesem Forschungsprojekt den Ausschlag.

Die Notwendigkeit, die Zeit der nationalsozialistischen Hauptstadtfinanzierung Berlins im Sinne einer Historisierung als Teil der Kontinuität deutscher Staatlichkeit im 20. Jahrhundert mit in die Untersuchung einzubeziehen, barg die Gefahr in sich, die nun nach den gleichen Prinzipien aufbereiteten Zahlen der vermeintlich klar vorliegenden hypertrophen NS-Hauptstadtfinanzierung unkritisch zu verbuchen. Tatsächlich waren hier aufgrund der Besonderheiten nationalsozialistischer Finanzpolitik und also Hauptstadtfinanzierung die Spezifika, Ungleichzeitigkeiten und Unterschiedlichkeiten des NS-Staates auch in dieser Hinsicht zu berücksichtigen und entsprechend in der Interpretation der Zahlen herauszustellen.[223]

Quellenlage und Quellenmaterial

Die wichtigste Quelle für vorliegende Untersuchung stellen die Haushaltspläne Preußens und des Deutschen Reiches zwischen 1871 und 1945 dar. Bei diesen gedruckten jährlichen Etats handelt es sich um ein über alle Epochengrenzen und politische Paradigmenwechsel hinweg relativ homogenes, für eine vergleichende Analyse gut geeignetes Quellenmaterial, mit dem in dieser Untersuchung und den angewandten Forschungs-

[222] Die Umbrüche zwischen den drei Epochen beschränken sich schließlich nicht auf den verfassungspolitischen Aspekt, sondern umfassen zahlreiche andere Bereiche der einzubeziehenden Phänomene. So führen beispielsweise die Epochenumbrüche zu Veränderungen im Verwaltungsbereich, die sich erheblich auf die Vergleichbarkeit der Untersuchungsobjekte auswirken und für die in dieser Arbeit zusammengestellten hauptstadtbedingten Finanzströme nach Berlin zahlreiche Umrechnungen haushaltsrechtlicher Art nötig machen; vgl. auch die Ausführungen zum Problem nationalsozialistischer Hauptstadtfinanzierung im vorigen Abschnitt (S. 79–87) und generell im Teil 4 dieser Untersuchung.

[223] Vgl. hierzu auch Boelcke, *Finanzpolitik*, S. 95–105.

verfahren erstmals überprüfbare quantifizierbare Aussagen über das wirtschaftliche Gewicht der Hauptstadtfunktion für Berlin in einem längeren Zeitraum getroffen werden können. Die Problematik dieser Quellengattung liegt lediglich in der Veränderung der Aufstellungskriterien für die Haushalte in den Zeitverläufen sowie in der Differenzierung des aufbereiteten Zahlenmaterials hinsichtlich seiner kleinteiligen Zuordnung zu den einzelnen Verwaltungseinrichtungen in allen Kapiteln und Titeln der Etats. Hier werden, soweit dies möglich war, Homogenisierungen so vorgenommen, daß Einrichtungen der Verwaltung, für die Einzelhaushalte vorliegen, auch dann als solche eigenständigen Institutionen präsentiert werden, wenn sie inzwischen bei anderen Ministerien ressortierten, um auf diese Weise in bezug auf den angestrebten komparatistischen Ansatz für die »lange Dauer« dieser Untersuchung ein einheitliches Präsentations- und Tabellenschema aufrechterhalten zu können.[224]

Generell wird nach Praktikabilitätsgesichtspunkten verfahren, das heißt, die Präsentation der Zahlen erfolgt primär auf die Ziele dieser Untersuchung hin ausgerichtet, also in bezug auf die Hauptstadtfinanzierung Berlins und weniger im Sinne einer kohärenten behördengeschichtlichen Zuständigkeitsstruktur. Alle Zahlenangaben in dieser Arbeit richten sich nicht in erster Linie nach den Gesamtzahlen und Grundsätzen der allgemeinen Haushaltsrechnungen des Reiches und Preußens, sondern sind so angeordnet, daß ein Optimum an Wissen über die Bestandteile der Finanzierung der Hauptstadt Berlin erreicht wird.[225]

Bei den staatlichen Haushaltsplänen werden in der Regel die Haushaltsvoranschläge oder -ansätze herangezogen, weil sie für die Analyse der Hauptstadtfinanzierung einige quellentechnische Vorteile aufweisen und in langen Zeitverläufen gesehen durchaus ein adäquates Spiegelbild der realen Ausgabenentwicklung der staatlichen Gebietskörperschaften darstellen.[226] Diese Vorgehensweise entspricht insofern dem Charakter

[224] Die Zuordnungsverhältnisse sind bei den jeweiligen Tabellen sowie im Abschnitt »Behördenentwicklung« (S. 102–148) des zweiten Teils dieser Untersuchung aufgeführt und erläutert.

[225] Dementsprechend werden beispielsweise in die Gesamtrechnungen der Hauptstadtfinanzierung Berlins auch die Ausgaben solcher Institutionen mit ihren Einzelhaushalten einbezogen, die in den staatlichen Gesamthaushalten nur im Falle eines negativen Saldos von Einnahmen und Ausgaben eingestellt wurden, z.B. bei Reichsdruckerei, Post- oder Eisenbahnverwaltung; vgl. die Erläuterungen bei den Übersichtstabellen im Anhang.

[226] Immerhin spiegeln sich die Unterschiede, die sich aus der Differenz von Haushaltsvoranschlag und -rechnung ergeben, in den Ansätzen des folgenden Etatjahres

dieses Forschungsprojekts als einer mit einer bestimmten Forschungsintention verbundenen Modelluntersuchung, die keine exakte haushaltstechnische Gesamtrechnung aus der Perspektive des Staates darstellen soll.[227]

Die Zahlen aus den staatlichen Haushaltsplänen, die insgesamt die massendatenmäßige Grundlage der zentralen Aussagen zur Hauptstadtfinanzierung bilden, werden ergänzt durch Materialien aus den Archiven, die zur Erweiterung der aus den gedruckten Haushaltsplänen gewonnenen Erkenntnisse für gezielte Aussagen zu einzelnen Sonderaspekten[228] sowie generell zur Verdeutlichung des historischen Hintergrunds der Hauptstadt Berlin herangezogen werden. Hierzu zählen vor allem Fragen zur Geschichte der Hauptstadt Berlin, des Verhältnisses der hauptstädtischen Verwaltung zu den Behörden und Regierungen Preußens und des Reiches, Gesichtspunkte der verfassungs- und verwaltungsmäßigen Einbettung Berlins in die preußischen staatlichen Strukturen, die Entwicklung der wichtigsten hauptstädtischen Verwaltungseinrichtungen sowie der Baubehörden von Preußen (insbesondere die Militär- und Baukommission) und des Reiches sowie vom Aufwand und Umfang her gesehen in besonders starkem Maße die finanziellen Auswirkungen der Maßnahmen der nationalsozialistischen Herrschaft auf die Reichshauptstadt Berlin. Gerade für die Hauptstadtfinanzierung in nationalsozialistischer Zeit ist es aufgrund des singulären Charakters des Regimes und seiner politischen Verfassung mit zahlreichen außerstaatlichen Gewalten und Finanzierungsdimensionen nötig, auch für die Hauptstadtausgaben relevante Quellen außerhalb der traditionellen staatlichen Haushalte zu erschließen.[229] Neben dem zentralen Quellenkorpus der

wieder und sind als solche auf längere Sicht implizit berücksichtigt; vgl. die Ausführungen in Teil 3, S. 225, Anm. 3.

[227] Die Haushaltsvoranschläge bieten mit ihrem Charakter als Begründungsschriftstücke der etatbewilligenden Legislative gegenüber ein wesentlich stärker nach örtlicher und sächlicher Ausgabenwirksamkeit differenziertes Bild der jeweiligen Ausgabenstruktur auch mit Angaben zu Personalstärken und anderen zusätzlichen Aussagen; vgl. Teil 3 der Arbeit.

[228] Beispielsweise Zahlen zur kulturellen Hegemonie der Hauptstadt Berlin innerhalb der Kultur- und Wissenschaftslandschaft Preußens, vgl. dazu Tabelle 68.

[229] Die Intensivierung der archivalischen Quellenauswertung war in diesem Bereich insbesondere auch deshalb notwendig, weil die Finanzgeschichte des »Dritten Reiches« generell, v.a. aber die der Hauptstadtfinanzierung Berlins im »Dritten Reich«, in der Forschung völlig vernachlässigt wird. Die intensiven Archivstudien konzentrierten sich neben allgemeinen Haushaltsproblemen der Stadt Berlin mit besonderem Schwer-

staatlichen Haushaltspläne und der fallweisen Ergänzung durch relevantes Archivmaterial werden zur Vervollständigung der Erkenntnismöglichkeiten aus den jeweiligen geschichtswirksamen Handlungsräumen die amtlichen Materialien auf städtischer und staatlicher Ebene herangezogen.[230]

Untersuchungsgang

Die Gliederung der Arbeit ist so gestaltet, daß die Einleitung, zu der neben Aussagen zu den erkenntnisleitenden Fragen, zum methodischen Vorgehen sowie zum Untersuchungszeitraum und der Quellenlage auch solche zum Forschungsstand gehören, um einen Teil ergänzt ist, der Bausteine zum allgemeinen typologischen Verständnis des Phänomens »Hauptstadt« liefern soll. Dabei handelt es sich zum einen um die Einbettung der Finanzierungsgeschichte der Hauptstadt Berlin in den allgemeinen stadtgeschichtlichen Hintergrund, innerhalb dessen die Hauptstadtfunktion Berlins schließlich nur einen Aspekt unter vielen der vorhandenen Lebenswirklichkeiten einer Stadt darstellte. Zum zweiten sollen hier die Aspekte angesprochen werden, die für die Existenz der Hauptstadt eines Staates von elementarer Bedeutung sind, nämlich die politisch-administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Kapitale, aus denen sich Aussagen über die vermeintliche Bevorzugung der Hauptstadt herleiten lassen. Schließlich soll eine auf Berlin angewandte Typologie der Hauptstadt die Bedeutungsfelder herausheben, die für die

gewicht auf die Haushalte für die Umgestaltungsmaßnahmen der Reichshauptstadt (Generalbauinspektor) sowie die Finanzierung der Olympischen Spiele 1936, die, obgleich im Bundesarchiv bzw. mit einem Teilbestand im Landesarchiv Berlin überraschend gut dokumentiert, von der Forschung bisher eher nur am Rande berücksichtigt wurden, vgl. Teil 4. Dabei handelt es sich doch um die entscheidende Neugestaltungsmaßnahme des Regimes in der Reichshauptstadt. Das archivalische Material stammt dabei insbesondere aus dem Bundesarchiv (Haushalte und Aspekte des Deutschen Reiches), dem Geheimen Staatsarchiv (Preußen) sowie dem Berliner Landesarchiv (Haushalt der Stadt Berlin, Verhältnis zu Preußen und dem Reich). Darüber hinaus wurden zeitgenössische Werke sowie die Tagespresse punktuell insbesondere für das Verhältnis der Stadt Berlin zu den staatlichen Einrichtungen Preußens und des Reiches sowie für die Geschichte der Hauptstadt Berlin herangezogen; vgl. insgesamt die Nachweise im Anhang (Quellenverzeichnis).

[230] Also die Statistischen Jahrbücher der Stadt Berlin sowie des Reiches und Preußens und weitere amtliche Verlautbarungen wie Gesetzblätter, Verwaltungsberichte usw.; vgl. das Quellen- und Literaturverzeichnis.

deutsche Kapitale charakteristisch und für die methodische Auswahl der Untersuchungskriterien und -gegenstände sowie für die Gestaltung des Forschungsansatzes insgesamt von entscheidender Bedeutung sind. Im zweiten Teil der Untersuchung werden konstitutive Rahmenbedingungen der Hauptstadtfunktion sowie -finanzierung Berlins entwickelt. Dabei geht es zunächst um die allgemeine Entwicklung des modernen Verwaltungs- und Interventionsstaates, der zwischen 1871 und 1945 zahlreiche Transformationen durchlief und tendenziell durch eine deutliche Ausdehnung seiner Kompetenzen, seiner Budgets und seiner Personal- und Gebäudegrößen gekennzeichnet ist, die sich ausgabenwirksam in der Hauptstadtfinanzierung niederschlugen.

In einem Abschnitt dieses Teils der Analyse wird zunächst festgestellt, welche staatlichen Verwaltungsinstitutionen Preußens und des Deutschen Reiches überhaupt in die wirtschaftlich-fiskalische Gesamtrechnung der Berliner Hauptstadtfinanzierung einbezogen werden. Hier wird die allgemeine Genese der für die Finanzierung einer Hauptstadt entscheidenden Einrichtungen von Parlament, Regierung und obersten Verwaltungsbehörden umrissen, indem jeweils für Preußen und das Reich getrennt und zwischen beiden vergleichend die Entwicklung der zentralen Behörden, deren Konzentration in Berlin und die Beschäftigtenzahlen in diesen Einrichtungen insgesamt als Hintergrund für die finanziellen Auswirkungen der Berliner Hauptstadtfinanzierung Beachtung finden.

Daneben geht es insbesondere um die für das hauptstädtische Bauwesen zuständigen Behörden, wobei der preußischen Militär- und Bau-Kommission und ihrer zentralen Rolle beim hauptstadtbedingten Baugeschehen in Berlin und den dabei verausgabten Mitteln für Neubau und Erhaltung von hauptstädtischen Gebäuden und Einrichtungen ein besonderer Unterabschnitt gewidmet ist. Hier werden die wichtigsten Linien der Baumaßnahmen Preußens und des Reiches für die obersten Behörden des Staates in der Hauptstadt Berlin als wichtiger ausgabenwirksamer Faktor nachgezeichnet.

Im dritten Teil werden die konkreten Ergebnisse der Finanzanalyse hauptstadtbedingter Geldflüsse nach Berlin in den Mittelpunkt gestellt, indem deren jährliche Höhe in einer Gesamtrechnung vornehmlich anhand von Haushaltsplänen errechnet und interpretiert wird. Dabei wird in einleitenden Unterabschnitten zunächst die Problematik bei der Finanzbestimmung hauptstadtbedingter Geldflüsse über Haushaltspläne sowie die Fixierung der Kriterien für die Ermittlung und Aufnahme der Haushaltstitel und -summen in die Gesamtrechnung

thematisiert. In einem großen zentralen Abschnitt werden die zusammenfassenden Ergebnisse der direkten hauptstadtbedingten Ausgaben Preußens und des Deutschen Reiches in der Hauptstadt Berlin in gleichstrukturierten Gegenüberstellungen anhand zahlreicher Tabellen präsentiert. Dabei werden die jährlich aus den staatlichen Haushaltsplänen destillierten Finanzierungsmittel für die Hauptstadt Berlin zunächst in Einzeltabellen für jeden selbständigen Haushalt Preußens und des Reiches für die ausgewählten Fixjahre getrennt in Tabellenform aufgelistet[231], bevor sie miteinander in Vergleich gesetzt sowie mit den Makrozahlen von Reich, Preußen und der Stadt Berlin in Zusammenhang gebracht werden.

Dabei ist die Kommentierung und Interpretation der Zahlen so angelegt, daß in der Darstellung von den globalen zu den kleinteiligen Ergebnissen fortgeschritten wird. Es werden also zunächst die induktiv erschlossenen Gesamtzahlen der Ausgaben des Reiches und Preußens einschließlich der gesamten staatlichen Hauptstadtfinanzierung an den Anfang der Analyse gesetzt und mit den Globalzahlen des Bruttoinlandsprodukts des Reiches sowie dem städtischen Haushalt von Berlin in ein vergleichendes Verhältnis gesetzt. Diese Globalbetrachtung wird dann um Sonderaspekte der Hauptstadtfinanzierung wie dem Anteil der Wissenschafts- und Kulturförderung an der Hauptstadtfinanzierung und dem Anteil der Militärausgaben und anderer hauptstadtinduzierter Vergleichsparameter aus globaler Sicht ergänzt. In einem weiteren Unterabschnitt werden die staatlichen Haushalte des Reiches und Preußens noch einmal jeweils gesondert intern hinsichtlich ihres Anteils an der gesamten Hauptstadtfinanzierung Berlins miteinander verglichen, um auf diese Weise die jeweilige Spezifik der doppelstaatlichen Hauptstadtfinanzierung Berlins herauszuarbeiten.

In Konsequenz der im Methodenteil der Einleitung formulierten Grundsätze, daß die staatliche Hauptstadtfinanzierung in nationalsozialistischer Zeit im Sinne eines für übergreifend komparatistische Untersuchungen über längere Zeiträume notwendigen Verfahrens historisierend einbezogen werden muß, ist diese Epoche deutscher Geschichte in der gesamten Arbeit und also auch im dritten Hauptteil der Untersuchung

[231] Die Tabellen mit den Einzelhaushalten der obersten Behörden Preußens und des Reiches befinden sich aufgrund des großen Umfangs geschlossen im Anhang der Untersuchung, auf die jeweilige Tabelle wird im Text verwiesen. Die gesonderten Tabellen v.a. zu Einzelphänomenen, wie etwa dem kulturellen oder wissenschaftlichen Bereich, auf die in der Analyse zurückgegriffen wird, sind dagegen in den Text eingebunden, soweit dies sinnvoll und möglich erschien.

in das Forschungsverfahren der Analyse staatlicher Haushaltspläne integriert. Dennoch muß die NS-Zeit aufgrund der Spezifik und Singularität ihrer mehrfachen Paradigmenwechsel auch in Hinsicht auf die Hauptstadtfinanzierung in einem gesonderten vierten Teil der Arbeit einer spezifischen Betrachtung unterzogen werden. Neben generellen Anmerkungen zur Problematik von Finanzgeschichte in diktatorisch verfaßten Regimen, in die sich das »Dritte Reich« schließlich auch einordnet, geht es in diesem Teil in pragmatischer Hinsicht vornehmlich um die zwei zentralen Projekte des NS-Regimes für die Umgestaltung Berlins in die »Welthauptstadt Germania«, die Finanzierung der Olympischen Sommerspiele 1936 in der Anfangszeit der NS-Herrschaft sowie die Neugestaltung der Reichshauptstadt unter der Ägide des Generalbauinspektors. Im Mittelpunkt steht dabei die NS-typische Diskrepanz zwischen geplanten finanziellen Ausgabenvolumina und der Realität ihres Verbrauchs sowie die weitgehende finanzielle Einbeziehung der Stadt Berlin in die Umgestaltungsmaßnahmen. Insgesamt werden in diesem Teil über die nationalsozialistische Hauptstadtfinanzierung die Zahlen aus den zentralisierten staatlichen Haushalten mit anderen Parametern der Hauptstadtfinanzierung verglichen, um auf diese Weise die Authentizität der rekonstruierten Lebenswirklichkeit der Hauptstadtfinanzierung des »Dritten Reiches« zu erhöhen.

In der Schlußbemerkung werden die wesentlichen Linien von sieben Jahrzehnten Hauptstadtfinanzierung noch einmal zusammengeführt und in makrohistorischer Perspektive einer resümierenden Gesamtdeutung unterzogen.

Summe			52	43	82,7			9	17,3
Verkehrsgewerbe → Reichsverkehrsgruppen		Reichsverkehrsgruppen	7	6	85,7	Hamburg		1	14,3
Gesamtsumme			168	149	88,7			19	11,3

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

Archivalien

Bundesarchiv, Abteilung Berlin (BAB)

R 18 Reichsministerium des Innern
- Nr. 617 Runderlasse Reichsverteidigung und Bevölkerungsschutz 1942–1945.
- Nr. 1352 Kommunalaufsicht. Reichshauptstadt Berlin 1943–45.
- Nr. 1528 Neugestaltung deutscher Städte 1940–44.
- Nr. 2459 Preußisches Finanzausgleichsgesetz, Lastenausgleich 1935–45.
- Nr. 5340 Berliner Philharmonisches Orchester 1933–1942.
- Nr. 5440 Einrichtung von Reichsministerien sowie Auflösung bzw. Vereinigung von Preußischen Ministerien mit Reichsministerien 1933–37.
- Nr. 5491 Neuregelung des Reichsfinanzausgleiches 1937–1942.
- Nr. 5608 Olympische Sommerspiele 1936, Berlin. Planung und Organisation, insbes. Bau und Finanzierung der Sportanlagen, Durchführung und Abwicklung der Spiele.

R 41 I, Alte Reichskanzlei
- Nr. 1508 Reichskanzlei – Geschichtliches 1877–1933.

R 43 II, Reichskanzlei
- Nr. 1176 und 1177.

R 101, Reichstag
- Nr. 2051 Entwürfe der Haupt-Etats und die Special-Etats des Reichshaushaltes 1870–1872.

R 4606 Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Berlin
- Nr. 369 Entscheidungen Hitlers März 1938 bis Februar 1941.
- Nr. 370 Verkehr mit anderen Dienststellen. Reichskanzler, Präsidialkanzlei, Kanzlei der NSDAP 1938–1942.
- Nr. 386 Verkehr mit dem Reichsarbeitsministerium Juli 1937 – Feb. 1943.
- Nr. 417 Schriftwechsel mit der Preußischen Bau- und Finanzdirektion 1937–1942.
- Nr. 420 Schriftwechsel mit der Landesplanungsgemeinschaft Brandenburg Oktober 1937 bis Juni 1942.
- Nr. 421 Schriftwechsel mit dem Regierungspräsidenten von Potsdam Dezember 1937 bis Februar 1941.
- Nr. 424 Stadt Berlin. Grundsätzliches und Allgemeines April 1938 – September 1938.
- Nr. 476 Reichskanzlei.
- Nr. 860 Bericht über die Mitwirkung des Hauptliegenschaftsamtes bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt in den Jahren 1937/38.

Nr. 2044 Raumbedarf der obersten Reichsbehörden.

Chronik des GBI, 1941.

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (GStA)

I. HA, Rep. 77, Ministerium des Innern
Tit. 228a, Stadt Berlin, Nr. 15 Die Bauwerke und Baudenkmäler in der Stadt Berlin 1901–1936.

Landesarchiv Berlin (LAB)

Pr. Br. Rep. 42, Bau- und Finanzdirektion
Nr. 3 Organisation der Königlichen Bau-Kommission zu Berlin.
Nr. 4 Organisation der Ministerial-Bau-Kommission in Berlin 18. 10. 1918 – 31. 12. 1920.
Nr. 5 Organisation der Ministerial-Baukommission in Berlin 1. 1. 1821 – 31. 10. 1921.
Nr. 7 Organisation der Preußischen Bau- und Finanzdirektion 1. 12. 1923 – 1. 4. 1926.
Nr. 17 Organisation der Preußischen Bau- und Finanzdirektion 1. 4. 1926 – 31. 12. 1931.
Nr. 398.
Nr. 754 Etats der Bau-Verwaltung vom 6. 9. 1899 bis 3. 8. 1900.
Nr. 3666 Haushaltsplan für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. 1. 1923 – 14. 4. 1924.

Pr. Br. Rep. 107 Generalbauinspektor der Reichshauptstadt
Nr. 70 Aufstellung über den Bauarbeiterbedarf im 1. Nachkriegsjahr, Juli 1940.

Landesarchiv Berlin, Stadtarchiv (LAB/[STA])

Rep. 00-02/1, Stadtverordnetenversammlung
Sektion I,7 (Feierlichkeiten), Nr. 1630 Die Feierlichkeiten nach dem Friedensschlusse mit Frankreich.

Rep. 01-02, Magistrat von Berlin, Generalbüro
Nr. 2212 Entwurf eines Gesetzes über die Verteilung der Unterhaltungskosten der Polizeiverwaltungen in den Stadtgemeinden, Bd. 1 (1888–92).

Rep. 05-03/2 Hauptfinanzverwaltung
Nr. 505 Sonderhaushaltsplan zur Neugestaltung Berlins 1939–44.

Periodika

Völkischer Beobachter v. 28. 11. 1937, v. 28. 1. 1938, v. 10. 8. 1939.
Völkischer Beobachter, Berliner Abend-Ausgabe v. 12. 1. 1933, v. 15. 12. 1933.

Der Tagesspiegel, Nr. 16858 v. 29. 10. 1999, 16909 v. 19. 12. 1999, Nr. 17007 v. 28. 3. 2000, Nr. 17596 v. 22. 11. 2001.
Deutsche Allgemeine Zeitung v. 4. 2. 1931, 6. 12. 1938 u. 21. 3. 1939.

Die Bauwelt (1935), H. 9, Beilage S. 1–16 und (1938).
Finanzwirtschaftliche Mitteilungen (1941), Nr. 10 vom 28. 2. 1941.

Amtliches und statistisches Schrifttum

Deutsches Reich

Amtliches Gemeindeverzeichnis für das Deutsche Reich auf Grund der Volkszählung 1939, hrsg. v. Statistischen Reichsamt (= Statistik des Deutschen Reiches, Bd. 550), Berlin 1940.
Handbuch für das Deutsche Reich 1874–1936, Berlin 1874–1936.
Personalstand und Personalausgaben der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich, bearb. vom Statistischen Reichsamt, Berlin 1933.
Reichsband. Adressenwerk der Dienststellen der NSDAP mit den angeschlossenen Verbänden des Staates, der Reichsregierung und Behörden und der Berufsorganisation in Kultur, Reichsnährstand, gewerbliche Wirtschaft, hrsg. unter Aufsicht der Reichsleitung der NSDAP, 3. Ausg., Berlin 1941/42.
Reichsgesetzblatt 1871, 1873, 1874, 1875, 1877, 1878, 1879, 1880, 1884, 1896, 1901, 1907, 1911, 1933, 1934, 1937, 1940, 1938.
Reichshaushalt für das Jahr 1872, Berlin 1872.
Der Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1880/81, Berlin 1880.
Der Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1890/91, Berlin 1890.
Der Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1896/97, Berlin 1896.
Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1910, Berlin 1910.
Der Reichshaushaltsplan. Entwurf für das Rechnungsjahr 1925 nebst Einzelplänen, Berlin 1925.
Der Reichshaushaltsplan. Entwurf für das Rechnungsjahr 1930 nebst Einzelplänen, Berlin 1930.
Reichshaushaltsrechnung 1939, Berlin 1941.
Reichsministerialblatt, Nr. 26 (1940).
Reichstags-Protokolle 1871, 11. Sitzung des Deutschen Reichstages, Haushalts-Etat des Deutschen Reiches für 1872, 1. Beratung, 11. Sitzung.
Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1 (1880) – 59 (1941/42).
Statistisches Jahrbuch deutscher Städte 1 (1890) und 17 (1910).
Zentralblatt für das Deutsche Reich 1875.

Königreich/Freistaat Preußen

Preußische Gesetzsammlung 1920, 1938, 1941.
Handbuch über den preußischen Staat 1871–1938, Berlin 1871–1938.
Staatshaushalts-Etat für das Jahr vom 1. April 1879/80, Berlin 1878.
Staatshaushalts-Etat für das Etats-Jahr 1899, Bd. 1 und 2, Berlin [1898].
Staatshaushaltsrechnung für das Rechnungsjahr 1930, Berlin 1931.

Haushaltsplan des Preußischen Staates für das Rechnungsjahr 1939, Bd. 1 und 2, Berlin 1939.
Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staates 1 (1863) – 5 (1883).
Statistisches Handbuch für den Preußischen Staat 1 (1888) – 4 (1903).
Statistisches Jahrbuch für den Preußischen Staat 1 (1903) – 30 (1934).
Stenographische Sitzungsprotokolle des Abgeordnetenhauses, Session 1888.

Stadt Berlin

Berlins wirtschaftliche Verflechtung. Im Auftrage des Magistrats bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt Berlin (= *Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Berlin*, Nr. 8), Berlin 1928.
Statistisches Jahrbuch (Taschenbuch) der Stadt Berlin 1874–1939, Berlin 1874–1943.
Bericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Berlin 1861–1910, Berlin 1879–1912.
Verwaltungsbericht des Magistrats zu Berlin 1871–1920, Berlin 1877–1920.
Verwaltungsbericht der Stadt Berlin 1920–1936, Berlin 1926–1938.

Sonstige

Olympiade Berlin 1936. Amtlicher Bericht, hrsg. v. Organisationskomitee für die XI. Olympiade Berlin 1936 e.V., Bd. 1, Berlin 1937.
Olympische Spiele Berlin 1936, 1. – 16. August. Programmentwurf und Olympische Spielstätten, hrsg. vom Organisationskomitee für die XI. Olympiade Berlin 1936, Berlin 1936.
Hoffmann, Walther G[ustav], *Das Wachstum der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts* (= Enzyklopädie der Rechts- und Staatswissenschaft), Berlin-Heidelberg-New York 1965.
Mitchell, B[rian] R[edman], *International Historical Statistics. Europa 1750–1988*, 3. Aufl., New York 1993.

Gedruckte Quellen und Selbstzeugnisse

Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1938, hrsg. von Konrad Repgen und Hans Booms, Bd. 2: *12. 9. 1933 – 27. 8. 1934*, bearb. von Karl-Heinz Minuth, Boppard am Rhein 1983.
Bonatz, Paul, *Leben und Bauen*, Stuttgart 1950.
Denkschrift der Stadt Berlin zum Preußischen Finanzausgleich, [Berlin] 1928.
Dietrich, Otto, *12 Jahre mit Hitler*, München 1955.
Domarus, Max (Hrsg.), *Hitler. Reden und Proklamationen 1932–1945. Kommentiert von einem deutschen Zeitgenossen*, Bd. 1, München 1965.
Dülffer, Jost/Thies, Jochen/Henke, Josef, *Hitlers Städte. Baupolitik im Dritten Reich. Eine Dokumentation*, Köln-Wien 1978.
François-Poncet, André, *Als Botschafter in Berlin 1931–1938*, Mainz 1947.
Glatzer, Ruth (Hrsg.), *Berlin wird Kaiserstadt. Panorama einer Metropole 1871–1890*, Berlin 1993.
Glatzer, Ruth (Hrsg.), *Berlin zur Weimarer Zeit. Panorama einer Metropole 1919–1933*, Berlin 2000.

[Goebbels, Joseph], *Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Sämtliche Fragmente*, hrsg. v. Elke Fröhlich, T. 1: *Aufzeichnungen 1924–1941*, Bd. 2: *1. 1. 1931 – 31. 12. 1936*, München u.a. 1987.

Hitler, Adolf, *Mein Kampf*, 621. – 625. Aufl., München 1941.

Moll, Martin (Bearb.), *„Führer-Erlasse" 1939–1945. Edition sämtlicher überlieferter, nicht im Reichsgesetzblatt abgedruckter, von Hitler während des Zweiten Weltkrieges schriftlich erteilter Direktiven aus den Bereichen Staat, Partei, Wirtschaft, Besatzungspolitik und Militärverwaltung*, Stuttgart 1997.

Reichhardt, Hans J. (Hrsg.), *Die Entstehung der Verfassung von Berlin*. Eine Dokumentation, Bd. 1, Berlin-New York 1990.

Speer, Albert, *Erinnerungen*, Frankfurt/Main-Berlin 1969.

Speer, Albert, *Spandauer Tagebücher*, Frankfurt/Main-Berlin-Wien 1975.

Strohmeyer, Klaus (Hrsg.), *Berlin in Bewegung. Literarische Spaziergänge*, Bd. 2: *Die Stadt*, Reinbek bei Hamburg 1987.

Zeitgenössische und Sekundärliteratur

Abelein, Manfred, *Die Kulturpolitik des Deutschen Reiches und der Bundesrepublik Deutschland*, Köln-Opladen 1968.

Absolon, Rudolf, *Die Wehrmacht im Dritten Reich*, Bd. 3 (= Schriften des Bundesarchivs, Bd. 16/II), Boppard 1979.

Ackermann, Volker, *Die „Hauptstadt der Bewegung"*, in: Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 320–329.

Adam, Peter, *Kunst im Dritten Reich*, Hamburg 1992.

Agstner, Rudolf, *130 Jahre Österreichische Botschaft Berlin. Von der Moltkestraße zur Stauffenbergstraße. Handbuch der Vertretungsbehörden von Österreich(-Ungarn) in Deutschland seit 1720*, Berlin 2003.

Ahrens, Karl Heinz, *Residenz und Herrschaft. Studien zu Herrschaftsorganisation, Herrschaftspraxis und Residenzbildung der Markgrafen von Brandenburg im späten Mittelalter* (= Europäische Hochschulschriften, Reihe III, Bd. 427), Frankfurt/Main u.a. 1990.

Alkemeyer, Thomas (Hrsg.), *Olympia Berlin. Gewalt und Mythos in den Olympischen Spielen von Berlin 1936*, FU Berlin 1989.

Alter, Peter (Hrsg.), *Im Banne der Metropolen. Berlin und London in den zwanziger Jahren* (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, Bd. 29), Göttingen-Zürich 1993.

Alter, Peter, *Einleitung*, in: Ders. (Hrsg.), *Im Banne der Metropolen. Berlin und London in den zwanziger Jahren* (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, Bd. 29), Göttingen-Zürich 1993, S. 7–20.

Ambrosius, Gerold, *Staat und Wirtschaft im 20. Jahrhundert* (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 7), München 1990.

Ambrosius, Gerold (Hrsg.), *Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen*, München 1996.

Andermann, Kurt (Hrsg.), *Residenzen. Aspekte hauptstädtischer Zentralität von der Frühen Neuzeit bis zum Ende der Monarchie* (= Oberrheinische Studien, Bd. 10), Sigmaringen 1992.

Anschütz, Gerhard, *Die Organisationsgesetze der inneren Verwaltung in Preußen*, 2. Aufl., Berlin 1908.

Anschütz, Gerhard, *Die Verfassung des Deutschen Reiches*, Berlin 1930.

Anschütz, Gerhard/Thoma, Richard (Hrsg.), *Handbuch des Deutschen Staatsrechts*, Bd. 1 u. 2, Tübingen 1930–1932.

Arendt, Max, *Durch das Inferno zur Hauptstadt des Dritten Reiches*, in: Ders./Eberhard Faden/Otto-Friedrich Gandert, *Geschichte der Stadt Berlin. Festschrift zur 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt*, Berlin 1937, S. 397–402.

Arendt, Max, *Die Kaiserstadt*, in: Ders./Eberhard Faden/Otto-Friedrich Gandert, *Geschichte der Stadt Berlin. Festschrift zur 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt*, Berlin 1937, S. 384–396.

Arndt, Hans Joachim, *Berlin als Museumsstadt*, in: *Berlin und seine Bauten*, hrsg. vom Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin, T. 5/A: *Bauten für die Kunst*, bearb. von Klaus Konrad Weber, Peter Güttler und Ditta Ahmadi, Berlin-München 1983, S. 1–12.

Arndt, Karl u.a., *Albert Speer. Architektur, Arbeiten 1933–1942*, Frankfurt/Main 1978.

Arnold, Klaus, *Der wissenschaftliche Umgang mit den Quellen*, in: Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.), *Geschichte. Ein Grundkurs*, Reinbek bei Hamburg 1998, S. 42–58.

Backes, Klaus, *Hitler und die bildenden Künste. Kulturverständnis und Kulturpolitik im Dritten Reich*, Köln 1988.

Bade, Klaus J., *Einführung. Imperialismus und Kolonialmission. Das kaiserliche Deutschland und sein koloniales Imperium*, in: Ders. (Hrsg.), *Imperialismus und Kolonialmission. Kaiserliches Deutschland und koloniales Imperium*, Wiesbaden 1982, S. 1–28.

Bähr, Johannes, *Die Berliner Finanzkrise 1929–1931/32. Eine Fallstudie zu den Spielräumen der kommunalen Demokratie und der preußischen Politik in der Krise der Weimarer Republik*, in: Wolther von Kieseritzky/Klaus-Peter Sick (Hrsg.), *Demokratie in Deutschland. Chancen und Gefährdungen im 19. und 20. Jahrhundert. Historische Essays*, München 1999, S. 228–253.

Balg, Ilse (Hrsg.), *Martin Mächler – Weltstadt Berlin*, Berlin 1986.

Barbian, Jan-Pieter, *Berlin und die „Provinz". Überlegungen zur Gültigkeit eines ideologischen Gegensatzpaares in der Lebenswirklichkeit des „Dritten Reiches"*, in: Dieter Breuer/Gertrude Carl-Kaufmann (Hrsg.), *Moderne und Nationalsozialismus im Rheinland. Vorträge des Interdisziplinären Arbeitskreises zur Erforschung der Moderne im Rheinland*, Paderborn u.a. 1997, S. 53–89.

Barkai, Abraham, *Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus. Ideologie, Theorie, Politik 1933–1945*, erw. Neuausg., Frankfurt/Main 1988.

Über die Bau-Ausführungen des Preußischen Staates in den Jahren 1849 und 1850, in: *Zentralblatt der Bauverwaltung* 1 (1851), S. 13 f.

Baudisch, Rosemarie, *Kultur, Gesellschaft und Politik in der Wilhelmstraße. Wahrnehmungs- und Bedeutungsgeschichte*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 129–151.

Bauer, Hermann, *Die „Kunsthauptstadt". Das Beispiel München*, in: Hans-Michael Körner/Katharina Weigand (Hrsg.), *Hauptstadt. Historische Perspektiven eines deutschen Themas*, München 1995, S. 161–173.

Bauer, Richard (Hrsg.), *München – „Hauptstadt der Bewegung". Bayerns Metropole und der Nationalsozialismus*, München 1993.

Baumgart, Winfried, *Deutschland im Zeitalter des Imperialismus 1890–1914. Grundkräfte, Thesen und Strukturen*, 4., erg. Aufl., Berlin-Köln-Mainz 1982.

Baumstark, Reinhold, *Hauptstadt und Museum. Das Vorbild des Louvre für London, Berlin und München*, in: Hans-Michael Körner/Katharina Weigand (Hrsg.), *Hauptstadt. Historische Perspektiven eines deutschen Themas*, München 1995, S. 175–189.

Baumunk, Bodo-Michael, *Von Arolsen und anderen Hauptstädten*, in: Ders./Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 216–257.

Baumunk, Bodo-Michael, *Zur Ausstellung*, in: Ders./Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 14–18.

Baumunk, Bodo-Michael/Brunn, Gerhard (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989.

Bausch, Hans (Hrsg.), *Rundfunk in Deutschland*, Bd. 1 u. 2, München 1980.

Bay, Jürgen, *Der Preußen-Konflikt 1932/33. Ein Kapitel aus der Verfassungsgeschichte der Weimarer Republik*, Diss. Erlangen-Nürnberg 1965.

Becker, Carl-Heinrich, *Kulturpolitische Aufgaben des Reiches*, Leipzig 1919.

Becker, Otto, *Bismarcks Ringen um Deutschlands Gestaltung*, hrsg. u. ergänzt von Alexander Scharff, Heidelberg 1958.

Becker, Reinhard, *Der Reich-Länder-Finanzausgleich im Bismarckreich und in der Weimarer Republik. Ein Vergleich zweier unterschiedlicher Finanzausgleichssysteme unter Berücksichtigung des Spannungsverhältnisses zwischen Föderalismus und Unitarismus*, Diss. Kiel 1980.

Bekiers, Andreas/Schütze, Karl-Robert, *Zwischen Leipziger Platz und Wilhelmstraße. Das ehemalige Kunstgewerbemuseum zu Berlin und die bauliche Entwicklung seiner Umgebung von den Anfängen bis heute*, Berlin 1981.

Bencze, Imre, *The Role of Capital Cities in Socio-Economic Development*, in: Ders./Gyula Bora (Hrsg.), *Regional Studies, Methods and Analyses*, Budapest 1974, S. 231–249.

Ben-David, Joseph, *The Scientist's Role in Society. A Comparative Study* (= Foundations auf Modern Sociological Series), Englewood Cliffs, N.J. 1971.

Bendikat, Elfi, *Öffentliche Nahverkehrspolitik in Berlin und Paris 1890–1914. Strukturbedingungen, politische Konzeptionen und Realisierungsprobleme* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 96), Berlin-New York 1999.

Benevolo, Leonardo, *Die Stadt in der europäischen Geschichte*, München 1993.

Benz, Wolfgang, *Expansion und Konkurrenz. Zum Verhältnis von Regierungsapparat und NSDAP*, in: Ders., *Herrschaft und Gesellschaft im nationalsozialistischen Staat. Studien zur Struktur- und Mentalitätsgeschichte*, Frankfurt/Main 1990, S. 47–62.

Benz, Wolfgang, *Die Klassiker als Nothelfer. Die Weimarer Republik in Weimar und Berlin*, in: Uwe Schultz (Hrsg.), *Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin*, München 1993, S. 194–204.

Benz, Wolfgang, *Partei und Staat. Mechanismen nationalsozialistischer Herrschaft*, in: Ders., *Herrschaft und Gesellschaft im nationalsozialistischen Staat. Studien zur Struktur- und Mentalitätsgeschichte*, Frankfurt/Main 1990, S. 29–46.

Benz, Wolfgang/Geiss, Imanuel, *Staatsstreich gegen Preußen. 20. Juli 1932*, Düsseldorf 1983.

Benz, Wolfgang/Graml, Hermann/Weiß, Hermann (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997.

Berg, Wilfried, *Arbeits- und Sozialverwaltung*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 218–240.

Berg, Wilfried, *Reichswirtschaftsministerium*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 168–176.

Berges, Wilhelm, *Das Reich ohne Hauptstadt*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 1–29.

Berlin und seine Bauten, hrsg. vom Architekten-Verein zu Berlin, Berlin 1877 [Nachdruck 1984].

Berlin und seine Bauten, hrsg. v. Architektenverein zu Berlin und der Vereinigung der Berliner Architekten, Bd. 1 u. 2, 2. Aufl., Berlin 1896 [Nachdruck 1988].

Berlin und seine Bauten [= *BuB* zitiert], hrsg. v. Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin, T. 3: *Bauwerke für Regierung und Verwaltung*, bearb. v. Robert Riedel, Berlin-München 1966; T. 4: *Wohnungsbau*, Bd. A, bearb. v. Dieter Robert Frank und Dieter Rentschler, Berlin-München 1970; Bd. B: *Die Wohngebäude – Mehrfamilienhäuser*, bearb. von Dieter Rentschler und Wulf Schirmer, Berlin-München-Düsseldorf 1974; T. 5: *Bauwerke für Kunst, Erziehung und Wissenschaft*, Bd. A: *Bauten für die Kunst*, bearb. v. Klaus Konrad Weber, Peter Güttler und Ditta Ahmadi, Berlin-München 1983; T. 7/C: Od Arnold u.a., *Sportbauten*, Berlin 1997; T. 10, Bd. B: *Anlagen und Bauten für Verkehr (2). Fernverkehr* bearb. von Peter Güttler u. Ditta Ahmadi, Berlin-München 1984.

Berlin und seine Eisenbahnen. 1846–1896, hrsg. im Auftrag des Königlichen Preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Bd. 1 und 2, Berlin 1896 (Nachdruck 1982).

Bernett, Hajo, *Die Bewerbung deutscher Städte um die Olympischen Spiele des Jahres 1936*, in: *Stadion. Internationale Zeitschrift für Geschichte des Sports* 11/12 (1995/96), S. 210–227.

Bernett, Hajo, *Die Olympischen Spiele 1936 in der Retrospektive. Traditionalismus und Kritik*, in: *Stadion. Internationale Zeitschrift für Geschichte des Sports* 11/12 (1995/96), S. 228–250.

Berteau, Paul, *25 Jahre Deutsches Arbeitsschutzmuseum*, Berlin 1928.

Beyer, Heinz-Dieter, *Der Staatsrat des Freistaates Preußen*, Berlin 1992.

Beyme, Klaus von, *Hauptstadtsuche. Hauptstadtfunktionen im Interessenkonflikt zwischen Bonn und Berlin*, Frankfurt/Main 1991.

Beyme, Klaus: *Von der Hauptstadtsuche zur Hauptstadtfindung. Die Implementation des Hauptstadtbeschlusses*, in: Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 1, Berlin 1994, S. 77–97.

Beyme, Klaus von, *Preußen als Kulturnation*, in: Christian Jansen (Hrsg.), *Von der Aufgabe der Freiheit. Politische Verantwortung und bürgerliche Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Festschrift für Hans Mommsen zum 5. November 1995*, Berlin 1995, S. 189–202.

Bezold, Ernst (Hrsg.), *Materialien der Deutschen Reichs-Verfassung*, Bd. 1, Berlin 1873.

Biedenkopf, Kurt/Reimers, Dirk/Rolfink, Armin (Hrsg.), *Berlin – was ist uns die Hauptstadt wert?*, hrsg. im Auftrag der Deutschen Nationalstiftung, Opladen 2003.

Biewer, Ludwig, *125 Jahre Auswärtiges Amt. Ein Überblick*, in: *125 Jahre Auswärtiges Amt. Festschrift*, Bonn 1995, S. 87–106.

Biewer, Ludwig, *Preußen und das Reich der Weimarer Republik. Grundsätzliches und ausgewählte Beispiele*, in: Oswald Hauser (Hrsg.), *Preußen, Europa und das Reich* (= Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte, Bd. 7), Köln-Wien 1987, S. 331–356.

Biewer, Ludwig, *Die Wilhelmstraße in der Sicht des Auswärtigen Amtes*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 85–100.

Bilski, Emily D. (Hrsg.), *Berlin Metropolis. Jews and the New Culture 1890–1918*, Berkeley/Calif. u.a. 1999.

Bitter, Rudolf von, *Handwörterbuch der preußischen Verwaltung*, hrsg. v. Bill Drews u. Franz Hoffmann, Bd. 1 u. 2, 3., vollst. umgearb. Aufl., Berlin 1928.

Blaich, Fritz, *Wirtschaft und Rüstung im Dritten Reich*, Düsseldorf 1987.

Bled, Jean-Paul, *Wien. Residenz, Metropole, Hauptstadt*, Wien-Köln-Weimar 2002.

Bley, Peter, *Eisenbahnknotenpunkt Berlin*, in: Jochen Boberg/Tilman Fichter/Eckhart Gillen (Hrsg.), *Exerzierfeld der Moderne. Industriekultur in Berlin im 19. Jahrhundert* (= Industriekultur deutscher Städte und Regionen, Berlin 1), München 1984, S. 114–125.

Bleyl, Henning G., *Klassische Musik als Propaganda-Medium? Zur politischen Funktion der Auslandsreisen der Berliner Philharmoniker für den NS-Staat*, in: Carsten Könneker/Arnd Florack/Peter Gemeinhardt (Hrsg.), *Kultur und Wissenschaft beim Übergang ins „Dritte Reich"*, Marburg 2000, S. 29–46.

Bloch, Marc, *Apologie der Geschichtswissenschaft oder der Beruf des Historikers*, hrsg. v. Peter Schöttler, Stuttgart 2002.

Blotevogel, Hans-Heinrich, *Kulturelle Stadtfunktionen und Urbanisierung. Interdependente Beziehungen im Rahmen der Entwicklung des deutschen Städtesystems im Industriezeitalter*, in: Hans Jürgen Teuteberg (Hrsg.), *Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte* (= Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichtsforschung in Münster, Reihe A, Bd. 16), Köln-Wien 1983, S. 143–185.

Boberg, Jochen/Fichter, Tilman/Gillen, Eckhart (Hrsg.), *Exerzierfeld der Moderne. Industriekultur in Berlin im 19. Jahrhundert* (= Industriekultur deutscher Städte und Regionen, Berlin 1), München 1984.

Boberg, Jochen/Fichter, Tilman/Gillen, Eckhart (Hrsg.), *Die Metropole. Industriekultur in Berlin im 20. Jahrhundert* (= Industriekultur deutscher Städte und Regionen, Berlin 2), München 1986.

Bockhaus, Jürgen, *Das System Althoff. Eine ökonomische Analyse*, in: Bernhard vom Brocke (Hrsg.), *Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik im Industriezeitalter. Das „System Althoff" in historischer Perspektive*, Hildesheim 1991, S. 455–484.

Bodenschatz, Harald, *Hauptstadtplanungen aus der Perspektive der Stadt*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 247–259.

Bodenschatz, Harald, *Die Planungen für die „Weltstadt Berlin" in der Weimarer Republik*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin – wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums* (= Publikation der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1993, S. 143–159.

Böhme, Helmut, *Deutschlands Weg zur Großmacht. Studien zum Verhältnis von Wirtschaft und Staat während der Reichsgründungszeit 1848–1881*, Köln 1966.

Boelcke, Willi A., *Die Finanzpolitik des Dritten Reiches. Eine Darstellung in Grundzügen*, in: Karl-Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.), *Deutschland 1933–1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft* (= Schriftenreihe zur Geschichte und Politik, Bd. 314), 2. Aufl., Bonn 1993, S. 95–117.

Boelcke, Willi A., *Die Kosten von Hitlers Krieg. Kriegsfinanzierung und finanzielles Kriegserbe in Deutschland 1933–1948*, Paderborn 1985.

Boelcke, Willi A., *Rundfunk*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 959–966.

Boelcke, Willi A., *Volksaufklärung und Propaganda*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 949–958.

Boelcke, Willi A., *Die deutsche Wirtschaft 1930–1945. Interna des Reichswirtschaftsministeriums*, Düsseldorf 1983.

Boelcke, Willi A., *Wirtschaftsverwaltung*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 774–793.

Börsch-Supan, Eva u.a., *Kunstführer Berlin*, 4., neu bearb. u. erw. Aufl., Stuttgart 1991.

Bohlen, Friedrich, *Die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936*, Köln 1979.

Boldt, Hans, *Die Weimarer Reichsverfassung*, in: Karl Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans Adolf Jacobsen (Hrsg.), *Die Weimarer Republik 1918–1933. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft* (= Studien zur Geschichte und Politik, Bd. 251), 2. Aufl., Bonn 1988, S. 44–62.

Boldt, Hans, *Zum Strukturwandel des Ausnahmezustandes im 1. Weltkrieg*, in: Ernst-Wolfgang Böckenförde (Hrsg.), *Moderne deutsche Verfassungsgeschichte*, Köln 1972, S. 323–337.

Boldt, Hans, *Deutsche Verfassungsgeschichte. Politische Strukturen und ihr Wandel*, Bd. 2: *Von 1806 bis zur Gegenwart*, München 1990.

Bollert, Werner, *Musikleben*, in: Hans Herzfeld/Gerd Heinrich (Hrsg.), *Berlin und die Provinz Brandenburg im 19. und 20. Jahrhundert* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 25), Berlin 1968, S. 603–656.

Bontrup, Heinz J./Zdrowomyslow, Norbert, *Die deutsche Rüstungsindustrie. Vom Kaiserreich zur Bundesrepublik. Ein Handbuch*, Heilbronn 1988.

Bonwetsch, Bernd, *Der „Große Vaterländische Krieg": Vom deutschen Einfall bis zum sowjetischen Sieg (1941–1945)*, in: Gottfried Schramm (Hrsg.), *Handbuch der Geschichte Rußlands*, Bd. 3/2: *1856–1945. Von der autokratischen Reform bis zum Sowjetstaat*, Stuttgart 1992, S. 909–1008.

Bopp, Karl R., *Die Tätigkeit der Reichsbank von 1876 bis 1914*, in: *Weltwirtschaftliches Archiv* 72 (1954), S. 179–224.

Borchard, Hans-Heinrich, *50 Jahre Preußisches Ministerium für Handel und Gewerbe 1879 bis 1929*, Berlin 1929.

Borchardt, Knut, *Währung und Wirtschaft*, in: *Währung und Wirtschaft in Deutschland 1876–1975*, hrsg. von der Deutschen Bundesbank, Frankfurt/Main 1976, S. 3–55.

Born, Karl Erich, *Preußen und Deutschland im Kaiserreich*, Tübingen 1967.

Born, Karl-Erich, *Preußen im deutschen Kaiserreich 1871–1918. Führungsmacht des Reiches und Aufgehen im Reich*, in: Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), *Handbuch der Preußischen Geschichte*, Bd. 3: *Vom Kaiserreich zum 20. Jahrhundert und große Themen der Geschichte Preußens*, Berlin – New York 2001, S. 15–148.

Born, Karl Erich, *Preußens Weg von der europäischen Macht zur deutschen Hegemonialmacht*, in: Otto Büsch (Hrsg.), *Das Preußenbild in der Geschichte. Protokoll eines Symposions* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 50), Berlin 1981, S. 167–182.

Born, Karl Erich, *Staat und Sozialpolitik im Deutschen Kaiserreich*, in: Ernst Heiner/Julius Schoeps (Hrsg.), *Geschichte in der Gegenwart. Festschrift für Kurt Kluxen*, Paderborn 1972, S. 179–197.

Bornhak, Conrad, *Preußisches Staatsrecht*, Bd. 1–3, 2. Aufl., Breslau 1911–1914.

Borsikowsky, Reinhold, *Finanzkontrolle und Rechnungsprüfungswesen*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 883–888.

Borut, Jacob, *The Province versus Berlin? Relations between Berlin and the other Communities as a Factor in German Jewish Organisational History at the End of the Nineteenth Century*, in: *Yearbook Leo Baeck Institute* 44 (1999), S. 127–142.

Borutta, Manuel, *Repräsentation, Subversion und Spiel. Die kulturelle Praxis nationaler Feste in Rom und Berlin 1870/71 und 1895*, in: Ulrike von Hirschhausen/Jörn Leonhard (Hrsg.), *Nationalismen in Europa. West- und Osteuropa im Vergleich*, Göttingen 2001, S. 243–266.

Boshof, Egon/Düwell, Kurt/Kloft, Hans (Hrsg.), *Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung*, 4., überarb. Aufl., Köln-Weimar-Wien 1994.

Botz, Gerhard, *Herrschaftstopographie Wiens. Historische Dimensionen und politisch-symbolische Bedeutung des österreichischen Regierungszentrums*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 153–187.

Bourel, Dominique, *Berlin und der europäische Westen: Der Fall Paris – Berlin*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 249–257.

Bracher, Karl-Dietrich, *Dualismus oder Gleichschaltung. Der Faktor Preußen in der Weimarer Republik*, in: Ders./Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.), *Die Weimarer Republik 1918–1933. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft* (= Studien zur Geschichte und Politik, Bd. 251), 2. Aufl., Bonn 1988, S. 535–551.

Bracher, Karl Dietrich u.a. (Hrsg.), *Deutscher Sonderweg. Mythos oder Realität?*, hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte (= Kolloquien des Instituts für Zeitgeschichte), München 1982.

Bracher, Karl Dietrich, *Tradition und Revolution im Nationalsozialismus*, in: Ders., *Zeitgeschichtliche Kontroversen*, München 1970, S. 62–78.

Bracher, Karl Dietrich, *Die totalitäre Verführung. Probleme der Nationalsozialismusdeutung*, in: Dieter Albrecht u.a. (Hrsg.), *Politik und Konfession. Festschrift für Konrad Repgen*, Berlin 1983, S. 341–358.

Bräutigam, Helmut, *Arbeiterstadt „Große Halle". Zur unbekannten Geschichte auf dem Gelände des Evangelischen Waldkrankenhauses Spandau.* Begleitheft zur Ausstellung, Berlin 1997.

Bräutigam, Helmut, *Die Arbeiterstadt „Große Halle" in Berlin-Spandau. Musterlager Albert Speers für deutsche Bauarbeiter – Massenunterkunft für ausländische Zwangsarbeiter*, in: Winfried Meyer/Klaus Neitmann (Hrsg.), *Zwangsarbeit während der NS-Zeit in Berlin und Brandenburg. Formen, Funktion und Rezeption* (= Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 7), Potsdam 2001, S. 111–126.

Bräutigam, Helmut, *Der Arbeitseinsatz beim Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt 1938–1942*, in: Ders./Doris Fürstenberg/Bernt Roder (Red.), *Zwangsarbeit in Berlin 1938–1945*, hrsg. v. Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen, Berlin 2003, S. 105–127.

Bramsted, Ernest K., *Goebbels und die nationalsozialistische Propaganda*, Frankfurt/Main 1971.

Braudel, Fernand, *Geschichte und Sozialwissenschaften. Die longue durée*, in: Claudia Honegger (Hrsg.), *Schrift und Materie der Geschichte. Vorschläge zur systematischen Aneignung historischer Prozesse*, Frankfurt/Main 1977, S. 47–85.

Braun, Bernd, *Eine sozialistische Universität? Die Parteihochschule der SPD 1906 bis 1914*, in: Armin Kohnle/Frank Engehausen (Hrsg.), *Zwischen Wissenschaft und Politik. Studien zur deutschen Universitätsgeschichte. Festschrift für Eike Wolgast zum 65. Geburtstag*, Stuttgart 2001, S. 173–193.

Brecht, Arnold, *Föderalismus, Regionalismus und die Teilung Preußens*, Bonn 1949.

Brenner, Hildegard, *Die Kunstpolitik des Nationalsozialismus*, Reinbek 1963.

Brenner, Michael, *Zwischen Ost und West. Berlin als Zentrum jüdischer Kultur in der Weimarer Republik*, in: Reinhard Rürup (Hrsg.), *Jüdische Geschichte in Berlin. Essays und Studien*, Berlin 1995, S. 197–214.

Bresslau, Harry, *Geschichte der Monumenta Germaniae historica* (= Neues Archiv, Bd. 42), Hannover 1921 [Nachdruck 1976].

Briesen, Detlef, *Berlin – Die überschätzte Metropole. Über das System deutscher Hauptstädte zwischen 1850 und 1940*, Bonn-Berlin 1992.

Briesen, Detlef, *Berlin – Die überschätzte Metropole. Über das System deutscher Hauptstädte zwischen 1850 und 1940*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 39–78.

Briesen, Detlef, *Die Stellung Berlins im System der deutschen Medienstandorte. Vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs*, in: *Rundfunk und Geschichte* 24 (1998), S. 5–15.

Briesen, Detlef, *Weltmetropole Berlin? Versuch, sich einem deutschen Mythos über die Zeit zwischen den Weltkriegen empirisch zu nähern*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 151–186.

Brocke, Bernhard vom, *Forschung und industrieller Fortschritt. Berlin als Wissenschaftszentrum. Akademie der Wissenschaften, Universität, Technische Hochschule und Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 165–197.

Brocke, Bernhard vom, *Friedrich Althoff – Forschungsstand und Quellenlage. Bemühungen um eine Biographie*, in: Ders. (Hrsg.), *Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik im Industriezeitalter. Das „System Althoff" in historischer Perspektive*, Hildesheim 1991, S. 15–44.

Brocke, Bernhard vom, *Hochschul- und Wissenschaftspolitik in Preußen und im Deutschen Kaiserreich 1882–1907. Das „System Althoff"*, in: Peter Baumgart (Hrsg.), *Bildungspolitik in Preußen zur Zeit des Kaiserreichs* (= Preußen in der Geschichte, Bd. 1), Stuttgart 1980, S. 9–118.

Brocke, Bernhard vom, *Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Kaiserreich. Vorgeschichte, Gründung und Entwicklung bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges*, in: Rudolf Vierhaus/Bernhard vom Brocke (Hrsg.), *Forschung im Spannungsfeld von Politik und Gesellschaft. Geschichte und Struktur der Kaiser-Wilhelm-/Max-Planck-Gesellschaft*, Stuttgart 1990, S. 17–162.

Brocke, Bernhard vom, *Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in der Weimarer Republik. Ausbau zu einer gesamtdeutschen Forschungsorganisation (1918–1933)*, in: Rudolf Vierhaus/Bernhard vom Brocke (Hrsg.), *Forschung im Spannungsfeld von Politik und Gesellschaft. Geschichte und Struktur der Kaiser-Wilhelm-/Max-Planck-Gesellschaft*, Stuttgart 1990, S. 197–355.

Brocke, Bernhard vom (Hrsg.), *Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik im Industriezeitalter. Das „System Althoff" in historischer Perspektive*, Hildesheim 1991.

Brocke, Bernhard vom/Laitko, Hubert (Hrsg.), *Die Kaiser-Wilhelm-/Max-Planck-Gesellschaft und ihre Institute. Studien zu ihrer Geschichte. Das Harnack-Prinzip*, Berlin-New York 1996.

Broszat, Martin, *Grenzen der Wertneutralität in der Zeitgeschichtsforschung. Der Historiker und der Nationalsozialismus*, in: Ders., *Nach Hitler. Der schwierige Umgang mit unserer Geschichte*, 2. Aufl., München 1988, S. 92–113.

Broszat, Martin, *Eine Insel in der Geschichte?*, in: Ders., *Nach Hitler. Der schwierige Umgang mit unserer Geschichte*, 2. Aufl., München 1988, S. 208–215.

Broszat, Martin, *Soziale Motivation und Führer-Bindung des Nationalsozialismus*, in: Ders., *Nach Hitler. Der schwierige Umgang mit unserer Geschichte*, 2. Aufl., München 1988, S. 11–33.

Broszat, Martin, *Der Staat Hitlers. Grundlagen und Entwicklung seiner inneren Verfassung*, 15. Aufl., München 2000.

Broszat, Martin, *Zur Struktur der NS-Massenbewegung*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 31 (1983), S. 52–76.

Bruch, Rüdiger vom, *Berlin*, in: Laetitia Boehm/Rainer A. Müller (Hrsg.), *Universitäten und Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine Universitätsgeschichte in Einzeldarstellungen*, Düsseldorf 1983, S. 49–86.

Bruch, Rüdiger vom, *Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. Vom Modell „Humboldt" zur Humboldt-Universität 1810–1949*, in: Alexander Demandt (Hrsg.), *Stätten des Geistes. Große Universitäten Europas von der Antike bis zur Gegenwart*, Köln-Weimar-Wien 1999, S. 257–278.

Bruch, Rüdiger vom, *Wissenschaftspolitik, Wissenschaftssystem und Nationalstaat im Deutschen Kaiserreich*, in: Karl Heinrich Kaufhold/Bernd Sösemann (Hrsg), *Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung in Preußen. Zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Preußens vom 18. bis zum 20. Jahrhundert* (= *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, Beiheft 148), Stuttgart 1998, S. 73–89.

Brücher, Wolfgang, *Der innenpolitische Zentralismus in Kolumbien und seine Auswirkungen auf das Wachstum der Hauptstadt Bogotá*, in: Alfred Wendehorst/Jürgen Schneider (Hrsg.), *Hauptstädte. Entstehung, Struktur und Funktion* (= Schriften des Zentralinstituts für fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, Bd. 18), Neustadt/Aisch 1979, S. 123–135.

Brühl, Carlrichard, *Zum Hauptstadtproblem im frühen Mittelalter*, in: Hans Martin Erffa/Elisabeth Herget (Hrsg.), *Festschrift für Harald Keller*, Darmstadt 1963, S. 45–70.

Brunn, Gerhard, *Die Deutschen und ihre Hauptstadt*, in: Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 19–24.

Brunn, Gerhard, *Die deutsche Einigungsbewegung und der Aufstieg Berlins zur deutschen Hauptstadt*, in: Theodor Schieder/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983, S. 15–33.

Brunn, Gerhard, *Einleitung. Metropolis Berlin. Europäische Hauptstädte im Vergleich*, in: Ders./Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 1–38.

Brunn, Gerhard, *Hauptstadt Berlin – Hauptstadt Bonn?*, in: Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Stadtgeschichte als Zivilisationsgeschichte. Beiträge zum Wandel städtischer Wirtschafts-, Lebens- und Wahrnehmungsweisen* (= Siegener Studien, Bd. 47), Essen 1990, S. 77–100.

Brunn, Gerhard, *Europäische Hauptstädte im Vergleich*, in: Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 1, Berlin 1994, S. 193–217.

Brunn, Gerhard/Reulecke, Jürgen (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992.

Buchheim, Christoph, *Einführung in die Wirtschaftsgeschichte*, München 1997.

Buddensieg, Tilmann, *Das städtebauliche Erbe der zwanziger Jahre*, in: Michael Mönninger (Hrsg.), *Das neue Berlin. Baugeschichte und Stadtplanung der deutschen Hauptstadt*, Frankfurt/Main-Leipzig 1991, S. 84–89.

Buddensieg, Tilmann/Düwell, Kurt/Sembach, Klaus-Jürgen (Hrsg.), *Wissenschaften in Berlin. Ausstellungskatalog*, Bd. 1–3, Berlin 1987.

Bühler, Ottmar, *Die Zuständigkeitsverteilung auf dem Gebiete des Finanzwesens*, in: Gerhard Anschütz/Richard Thoma (Hrsg.), *Handbuch des Deutschen Staatsrechts*, Bd. 1 (= Das öffentliche Recht der Gegenwart, Bd. 28), Tübingen 1930, S. 321–345.

Bührer, Werner, *Wirtschaft*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 108–122.

Buffet, Cyril, *Bonn ou Berlin. Querelle d'Allemands ou question capitale?*, in : *Relations internationales* 70 (1992), S. 191–208.

Burchardt, Lothar, *Kultur- und Bildungswesen*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 466–492.

Burchardt, Lothar, *Wissenschaftspolitik im Wilhelminischen Deutschland. Vorgeschichte, Gründung und Aufbau der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften*, Göttingen 1975.

Buschik, Richard, *Wanderungen europäischer Hauptstädte*, in: *Zu Friedrich Ratzels Gedächtnis*. Geplant als Festschrift zum 60. Geburtstag, nun als Grabspende dargebracht von Fachgenossen und Schülern, Freunden und Verehrern, Leipzig 1904, S. 5 ff.

Bussmann, Georg (Red.), *Kunst im Dritten Reich. Dokumente der Unterwerfung*, 3. Aufl., Frankfurt/Main 1980.

Cable, Carole, *Albert Speer. Architect of the Third Reich. A Biography*, Monticello, Ill. 1983.

Caesar, Rolf/Hansmeyer, Karl-Heinrich, *Haushalts- und Finanzwesen*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 832–872.

Caesar, Rolf/Hansmeyer, Karl-Heinrich, *Kriegswirtschaft und Inflation (1936–1948)*, in: *Währung und Wirtschaft in Deutschland 1876–1975*, hrsg. v. d. Deutschen Bundesbank, Frankfurt/Main 1976, S. 367–429.

Caesar, Rolf/Hansmeyer, Karl-Heinrich, *Reichsbank und öffentliche Kreditinstitute*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 873–883.

Cahon, David Lee, *An Institute for the Empire*, Cambridge 1988.

Carl, Dieter, *Bund-Länder-Finanzausgleich im Verfassungsstaat*, Baden-Baden 1995.

Carsten, Francis L., *Berlin im Spiegel britischer diplomatischer Berichte und Erinnerungen*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 239–247.

Charle, Christophe, *Paris et Berlin métropoles culturelles (1880–1914). Essai de comparaison*, in : Etienne François u.a. (Hrsg.), *Marianne – Germania. Deutsch-französischer Kulturtransfer im europäischen Kontext 1789–1914. Les transferts culturels France-Allemagne et leur contexte européen* (= Deutsch-Französische Kulturbibliothek, Bd. 10), Leipzig 1998, S. 231–252.

Charle, Christophe, *Paris – Zentrum der französischen Eliten. Eine kommentierte Datensammlung*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 293–325.

Charle, Christophe, *Les théâtres et leurs publics. Paris, Berlin et Vienne 1860–1914*, in: Ders. (Hrsg.), *Capitales culturelles – capitales symboliques. Paris et les expériences européennes XVIII^{e}–XX^{e} siècles* (= Publications de la Sorbonne, Série internationale, Bd. 63), Paris 2002, S. 403–420.

Chombard-Gaudin, Cécile, *Frankreich blickt auf Berlin 1900–1939*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 367–407.

Le città capitale in Europa, hrsg. v. Institutio Gramsci, Rom 1985.

Classen, Peter, *Causa Imperii. Probleme Roms in Spätantike und Mittelalter*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 235–248.

Claussen, Karl Eduard, *Justizverwaltung 1867–1918*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 452–465.

Clingan, C. Edmund, *Finance from Kaiser to Führer. Budget Politics in Germany 1912–1934* (= Contributions to the Study of World History, Bd. 79), Westport/Conn. u.a. 2001.

Conin, Helmut, *Gelandet in Berlin. Zur Geschichte der Berliner Flughäfen*, Berlin 1974.

Connery, John S., *Die nationalsozialistische Kirchenpolitik 1933–1945*, München 1969.

Cornelius, Marion u.a., *Berlin Hauptstadt. Beiträge zu einer aktuellen Diskussion*, hrsg. v. Presse- und Informationsamt des Landes Berlins und des Magistrats von Berlin, [Berlin 1991].

Corni, Gustavo/Gies, Horst (Hrsg.), *„Blut und Boden". Rassenideologie und Agrarpolitik im Staat Hitlers* (= Historisches Seminar, N. F., Bd. 5), Idstein 1994.

Craig, Gordon A., *Die preußisch-deutsche Armee 1640–1945. Staat im Staate*, Nachdruck, Königstein 1980.

Cullen, Michael S., *Der Reichstag*, in: Michael Mönninger (Hrsg.), *Das neue Berlin. Baugeschichte und Stadtplanung der deutschen Hauptstadt*, Frankfurt/Main 1991, S. 51–62.

Cullen, Michael S., *Der Reichstag. Parlament, Denkmal, Symbol*, Berlin 1995.

Cullity, Johan Patrick, *The Growth of Government Employment in Germany*, Diss. Columbia University, New York 1964.

Cullity, Johan Patrick, *The Growth of Governmental Employment in Germany 1882–1950*, in: *Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft* 123 (1967), S. 201–217.

Czok, Karl, *Leipzig und das Reichsgericht*, in: Bernhard Kirchgässner/Hans-Peter Brecht (Hrsg.), *Residenzen des Rechts* (= Stadt in der Geschichte, Bd. 19), Sigmaringen 1993, S. 77–86.

Dahm, Volker, *Anfänge und Ideologie der Reichskulturkammer. Die „Berufsgemeinschaft" als Instrument kulturpolitischer Steuerung und sozialer Reglementierung*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 34 (1986), S. 53–84.

Daiber, Hans, *Der Vorhang fiel und alle Fragen offen. Die Geschichte von Schauspiel, Oper und Operette, von Allüren und Gesinnungen im Dritten Reich*, Stuttgart 1996.

Dascher, Kristof, *Warum sind Hauptstädte so groß? Eine ökonomische Interpretation und ein Beitrag zur Geographie der Politik* (= Volkswirtschaftliche Schriften, H. 502), Berlin 2000.

Deist, Wilhelm, *Die Aufrüstung der Wehrmacht*, in: Ders. u.a., *Ursachen und Voraussetzungen der deutschen Kriegspolitik* (= Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 1), hrsg. v. Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Stuttgart 1979, S. 371–532.

Deist, Wilhelm, *Militär, Staat und Gesellschaft. Studien zur preußisch-deutschen Militärgeschichte*, München 1991.

Delbrück, Jost, *Auswärtige Angelegenheiten*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 147–156.

Demps, Laurenz, *Der Bericht der Industrie- und Handelskammer Berlin vom 15. Dezember 1940 über die wirtschaftliche Leistungskraft dieser Region*, in: *Bulletin des Arbeitskreises „2. Weltkrieg"* (1987), 1/2, S. 81–102.

Demps, Laurenz, *Berlin-Wilhelmstraße. Eine Topographie der preußisch-deutschen Macht*, Berlin 1994.

[Demps, Laurenz], *Berlin zwischen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Befreiung vom Faschismus 1917–1945*, in: Ingo Materna (Ltg.), *Geschichte Berlins von den Anfängen bis 1945*, Berlin 1987, S. 545–720.

Demps, Laurenz, *Von der preußischen Residenzstadt zur hauptstädtischen Metropole*, in: Werner Süß/Ralf Rytlewski (Hrsg.), *Berlin. Die Hauptstadt. Vergangenheit und Zukunft einer europäischen Metropole*, Berlin 1999, S. 17–51.

Demps, Laurenz, *Die Wilhelmstraße*, in: Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 3, Berlin 1996, S. 435–446.

Deuerlein, Ernst, *Deutsche Kanzler. Von Bismarck bis Hitler*, München 1968.

Dickinson, Robert Eric, *City and Region. A Geographical Interpretation*, London 1964.

Dieckmann, Wilhelm, *Die Behördenorganisation in der deutschen Kriegswirtschaft*, Hamburg 1937.

Diehl, Elke/Faulenbach, Jürgen (Red.), *Hauptstadt Berlin* (= Informationen zur politischen Bildung, H. 240), Bonn 1996.

Diehl-Thiele, Peter, *Partei und Staat im Dritten Reich. Untersuchungen zum Verhältnis von Partei und Staat und allgemeiner innerer Staatsverwaltung 1933–1945*, 2. Aufl., München 1971.

Dietrich, Richard, *Föderalismus, Unitarismus oder Hegemonialstaat?*, in: Oswald Hauser (Hrsg.), *Zur Problematik „Preußen und das Reich"* (= Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte, Bd. 4), Köln-Wien 1984, S. 49–81.

Dietrich, Richard, *Von der Residenzstadt zur Weltstadt. Berlin vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Reichsgründung*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 111–139.

Diller, Ansgar, *Rundfunkpolitik im Dritten Reich* (= Rundfunk in Deutschland, Bd. 2), München 1980.

Ditfurth, Theodor von, *Zur Geschichte der Königlichen Preußischen Ober-Rechnungskammer*, Berlin 1909.

Dittmann, Armin, *Die Bundesverwaltung*, Tübingen 1983.

Dördelmann, Katrin, *Die Darstellung Berlins in der populären Zeitschriftenpresse, 1870–1933*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 127–150.

Dörner, Bernward, *Reichsleiter*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 681 f.

Dollinger, Hans, *Preußen. Eine Kulturgeschichte in Bildern und Dokumenten*, München 1980.

Domnach, Hermann A., *Von Potsdam nach Frankfurt. Der Reichsrechnungshof im NS-Staat und die Neuordnung der staatlichen Finanzkontrolle im demokratischen Nachkriegsdeutschland*, Berlin 1988.

Domnach, Hermann A., *Der Reichsrechnungshof während der Amtszeit seines Präsidenten Saemisch (1922 bis 1938)*, in: Heinz Günter Zavelber (Hrsg.), *Die Kontrolle der Staatsfinanzen. Geschichte und Gegenwart. Festschrift zur 275. Wiederkehr der Einrichtung der Preußischen General-Rechen-Kammer*, Berlin 1989, S. 65–113.

Dräger, Udo, *Der Bestand Preußisches Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten im Deutschen Zentralarchiv, Historische Abteilung II, Merseburg*, in: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* (1970), S. 263–280.

Dreher, Klaus, *Treibhaus Bonn. Schaubühne Berlin. Deutsche Befindlichkeiten*, Stuttgart 1999.

Drews, Bill, *Grundzüge einer Verwaltungsreform*, Berlin 1919.

Dülffer, Jost, *Die japanische Botschaft im Tiergarten im Rahmen der nationalsozialistischen Umgestaltung der Reichshauptstadt Berlin*, in: Gerhard Krebs/Bernd Martin (Hrsg.), *Formierung und Fall der Achse Berlin-Tōkyō* (= Monographien aus dem

deutschen Institut für Japanstudien der Philipp-Franz-von-Siebold-Stiftung, Bd. 8), München 1994, S. 75–92.

Dünnwald, Rolf, *Die Rechtsstellung des Theaterintendanten*, Diss. Köln 1964.

Düwell, Kurt, *Kultur und Kulturpolitik*, in: Gerhard Schulz (Hrsg.), *Ploetz. Weimarer Republik. Eine Nation im Umbruch*, Freiburg-Würzburg 1987, S. 64–79.

DVG s. Jeserich/Pohl/von Unruh.

Eggeling, Thilo, *Königsschlösser, Museumsschlösser. Entstehung, Geschichte und Konzeption der Preußischen Schlösserverwaltung*, Berlin 1991.

Eggers, Philipp, *Bildungswesen* [Weimarer Republik], in: *DVG*, Bd. 4, S. 349–373.

Eggers, Philipp, *Bildungswesen* [Nationalsozialismus], in: *DVG*, Bd. 4, S. 966–988.

Ehler, Hans Gotthard, *Die Wirtschaftliche Zentralbehörde des Deutschen Reiches 1914–1919*, Wiesbaden 1982.

Ehni, Hans-Peter, *Bollwerk Preußen? Preußen-Regierung, Reich-Länder-Problem und Sozialdemokratie 1928–1932*, Bonn-Bad Godesberg 1975.

Eichholtz, Dietrich, *Aufrüstung*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 380 f.

Eimers, Enno, *Das Verhältnis von Preußen und Reich in den ersten Jahren der Weimarer Republik (1918–1923)*, Berlin 1969.

Ellwein, Thomas/Zoll, Ralf, *Berufsbeamtentum – Anspruch und Wirklichkeit. Zur Entwicklung und Problematik des öffentlichen Dienstes*, Düsseldorf 1973.

Elze, Reinhard/Schmidinger, Heinrich/Schulte-Nordholt, Hendrik (Hrsg.), *Rom in der Neuzeit. Politische, kirchliche und kulturelle Aspekte*, Wien-Rom 1976.

Emig, Kurt, *Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft*, Berlin 1939.

Endlich, Stefanie, *Olympische Spiele*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 625.

Engel, Evamaria/Lambrecht, Karen, *Hauptstadt – Residenz – Residenzstadt – Metropole – Zentraler Ort. Probleme ihrer Definition und Charakterisierung*, in: Evamaria Engel/Karen Lambrecht/Hanna Nogossek (Hrsg.), *Metropolen im Wandel. Zentralität in Ostmitteleuropa an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit* (= Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropas), Berlin 1995, S. 11–31.

Engel, Evamaria/Lambrecht, Karen/Nogossek, Hanna (Hrsg.), *Metropolen im Wandel. Zentralität in Ostmitteleuropa an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit* (= Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropas), Berlin 1995.

Engel, Helmut, *Die Architektur der dreißiger und vierziger Jahre in Berlin*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Berlin-Forschungen II* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 61), Berlin 1987, S. 203–234.

Engel, Helmut, *Die Architektur von Parlaments-, Regierungs- und Verwaltungsbauten im Wandel der politischen Systeme*, in: Ders./Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin – wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums* (= Publikation der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1993, S. 57–66.

Engel, Helmut, *Die Architektur der Wilhelminischen Zeit*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Berlin-Forschungen IV* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 70), Berlin 1989, S. 53–104.

Engel, Helmut, *Baugeschichte Berlin*, Bd. 2: *Umbruch, Suche, Reformen 1861–1918. Städtebau und Architektur in Berlin zur Zeit des deutschen Kaiserreiches* (= Meisterwerke Berliner Baukunst, Sonderbd.), Berlin 2004.

Engel, Helmut, *Die Baugeschichte der Wilhelmstraße im 19. Jahrhundert*, in: Ders./Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 221–245.

Engel, Helmut, *Parlamentarische Provisorien. Die Tagungslokale der preußischen Parlamente von 1847 bis zur Reichsgründung*, in: Ders. u.a., *Der Preußische Landtag. Bau und Geschichte*, hrsg. v. d. Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin, Berlin 1993, S. 9–40.

Engel, Helmut, *Stadtgefüge und Standort der Regierung seit dem 18. Jahrhundert in Berlin, oder: Über das Austreiben von Geschichte*, in: Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 3, Berlin 1996, S. 447–458.

Engel, Helmut/Ribbe, Wolfgang (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997.

Engel, Helmut/Ribbe, Wolfgang (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin – wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums* (= Publikation der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1993.

Engeli, Christian, *Gustav Böß. Oberbürgermeister von Berlin 1921–1930* (= Schriftenreihe des Vereins für Kommunalwissenschaften Berlin, Bd. 31), Stuttgart u.a. 1971.

Engeli, Christian, *Die nationalsozialistischen Kommunalpolitiker in Berlin*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Berlin-Forschungen II* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 61), Berlin 1987, S. 113–139.

Engeli, Christian/Matzerath, Horst, *Internationale Stadtgeschichtsforschung*, in: Dies. (Hrsg.), *Moderne Stadtgeschichtsforschung in Europa, USA und Japan. Ein Handbuch* (= Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Bd. 78), Stuttgart u.a. 1998, S. 219–227.

Engeli, Christian/Horst Matzerath, *Moderne Stadtgeschichtsforschung in Europa, USA und Japan. Eine Einführung*, in: Dies. (Hrsg.), *Moderne Stadtgeschichtsforschung in Europa, USA und Japan. Ein Handbuch* (= Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Bd. 78), Stuttgart u.a. 1998, S. 9–19.

Engeli, Christian/Ribbe, Wolfgang, *Berlin in der NS-Zeit (1933–1945)*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichte Berlins*, Bd. 2, 3., erw. u. aktual. Aufl., Berlin 2002, S. 925–1024.

Engler, Harald, *Äußere Grenzen und innere Gliederung Berlins im 19. Jahrhundert*, in: Ingo Materna/Wolfgang Ribbe (Ltg.), *Stadtplanung und Verkehrsentwicklung in Berlin im 19. Jahrhundert* (= Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin 40/1991, H. 10), Berlin 1991, S. 7–16.

Enklaar, Jattie/Ester, Hans (Hrsg.), *Das Jahrhundert Berlins. Eine Stadt in der Literatur* (= Duitse kroniek, Bd. 50), Amsterdam-Atlanta/Ga. 2000.

Ennen, Edith, *Funktions- und Bedeutungswandel der „Hauptstadt" vom Mittelalter zur Moderne*, in: Theodor Schieder/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983, S. 153–163.

Enzyklopädie des Nationalsozialismus s. Benz/Graml/Weiß.

Epkenhaus, Michael, *Die wilhelminische Flottenrüstung 1908–1914. Weltmachtstreben, industrieller Fortschritt und soziale Integration* (= Beiträge zur Militärgeschichte, Bd. 32), München 1991.

Epstein, Klaus, *Matthias Erzberger und das Dilemma der deutschen Demokratie*, Berlin-Frankfurt/Main 1962.

Erbe, Michael, *Aufstieg zur Weltstadt*, in: Werner Süß/Ralf Rytlewski (Hrsg.), *Berlin. Die Hauptstadt. Vergangenheit und Zukunft einer europäischen Metropole*, Berlin 1999, S. 52–80.

Erbe, Michael, *Berlin im Kaiserreich (1871–1918)*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichte Berlins*, Bd. 2, 3., erw. u. aktual. Aufl., Berlin 2002, S. 689–793.

Erbe, Michael, *Berlin als Verkehrsknotenpunkt und Handelszentrum*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbe-*

richt (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 211–219.

Eschenburg, Theodor, *Matthias Erzberger. Der große Mann des Parlamentarismus und der Finanzreform*, München 1973.

Essner, Cornelia, *Berlins Wirtschaft und der Kolonialismus*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 221–226.

Ewers, Hans-Jürgen/Goddard, John B./Matzerath, Horst (Hrsg.), *The Future of the Metropolis. Berlin, London, Paris, New York. Economic Aspects*, Berlin-New York 1986.

Eynern, Gert von, *Die Reichsbank. Probleme des deutschen Zentralnoteninstituts in geschichtlicher Darstellung*, Jena 1928.

Facius, Friedrich, *Wirtschaft und Staat. Die Entwicklung der staatlichen Wirtschaftsverwaltung in Deutschland vom 17. Jahrhundert bis 1945*, Boppard 1959.

Faden, Eberhard, *Berlin Hauptstadt – seit wann und wodurch?*, in: *Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte* 1 (1950), S. 17–34.

Faust, Anselm, *Von der Fürsorge zur Arbeitsmarktpolitik. Die Einrichtung der Arbeitslosenversicherung*, in: Werner Abelshauser (Hrsg.), *Die Weimarer Republik als Wohlfahrtsstaat. Zum Verhältnis von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Industriegesellschaft* (= *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, Beiheft 81), Wiesbaden 1987, S. 260–279.

Fehn, Klaus, *Hauptstadt in Prozenten. Hauptstadtfunktion in der Mitte Europas. Politische, kulturelle und wirtschaftliche Standortveränderungen zwischen 1250 und der Gegenwart*, in: Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 474–491.

Feineis, Dieter Michael, *Untersuchungen zur Finanz- und Wirtschaftsgeschichte des Hochstiftes Würzburg im 18. Jahrhundert* (= Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg, Bd. 49), Würzburg 1996.

Feldman, Gerald D., *Der deutsche organisierte Kapitalismus während der Kriegs- und Inflationsjahre 1914–1923*, in: Heinrich August Winkler (Hrsg.), *Organisierter Kapitalismus*, Göttingen 1974, S. 150–171.

Feldmann, Gerald D., *Wirtschafts- und sozialpolitische Probleme der deutschen Demobilmachung 1918/19*, in: Hans Mommsen/Dietmar Petzina/Bernd Weisbrod (Hrsg.), *Industrielles System und politische Entwicklung in der Weimarer Republik*, Düsseldorf 1974, S. 618–636.

Feldman, Gerald D. u.a. (Hrsg.), *Die Erfahrung der Inflation im internationalen Zusammenhang und Vergleich. Beiträge zu Inflation und Wiederaufbau in Deutschland und Europa 1914–1924*, Bd. 2 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 57), Berlin-New York 1984.

Feldman, Gerald D. u.a., *Inflation und Wiederaufbau in Deutschland und Europa 1914 bis 1924. Ein Forschungsprojekt*, in: Ders. u.a. (Hrsg.), *Die deutsche Inflation. Eine Zwischenbilanz* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 54), Berlin 1982, S. 1–21.

Felt, Ulrike, *Die Stadt als verdichteter Raum der Begegnung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Reflexionen zu einem Vergleich der Wissenschaftspopularisierung in Wien und Berlin um die Jahrhundertwende*, in: Constantin Goschler (Hrsg.), *Wissenschaft und Öffentlichkeit in Berlin 1870–1930*, Stuttgart 2000, S. 185–220.

Fenske, Hans, *Beamtenpolitik in der Weimarer Republik*, in: *Verwaltungsarchiv* 64 (1973), S. 115–135.

Fenske, Hans, *Bürokratie in Deutschland. Vom späten Kaiserreich bis zur Gegenwart* (= Beiträge zur Zeitgeschichte), Berlin 1985.

Fenske, Hans, *Die Verwaltung im Ersten Weltkrieg*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 866–908.

Fesser, Gerd, *Der Traum vom Platz an der Sonne. Deutsche „Weltpolitik" 1897–1914*, Bremen 1996.

Fest, Joachim, *Speer. Eine Biographie*, Berlin 1999.

Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des (Bundes-)Reichsfinanzhofes, Bonn-München 1968.

Festschrift zur Feier der Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau der Reichshauptbank Berlin, Berlin, 5. Mai 1934.

Fischer, Bernd (Hrsg.), *Zwischen Wilhelmstraße und Bellevue. 500 Jahre Diplomatie in Berlin*, Berlin 1998.

Fischer, Erich/Künzel, Werner, *Verfassungen deutscher Länder und Staaten. Von 1816 bis zur Gegenwart*, Berlin 1989.

Fischer, Friedhelm/Bodenschatz, Harald, *Hauptstadt Berlin. Zur Geschichte der Regierungsstandorte*, hrsg. v. d. Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (= Städtebau und Architektur, Ber. 12), Berlin 1992.

Fischer, Heinz-Dietrich, *Handbuch der politischen Presse in Deutschland 1480–1980. Synopse rechtlicher, struktureller und wirtschaftlicher Grundlagen der Tendenzpublizistik im Kommunikationsfeld*, Düsseldorf 1981.

Fischer, Wolfram (Hrsg.), *Die Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1914–1945* (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 8), Berlin 2000.

Fischer, Wolfram, *Berlin in der Weltwirtschaftskrise*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 305–311.

Fischer, Wolfram, *Deutsche Wirtschaftspolitik 1918–1945*, 3. Aufl., Opladen 1968.

Fischer, Wolfram u.a. (Hrsg.), *Exodus von Wissenschaften aus Berlin. Fragestellungen, Ergebnisse, Desiderate. Entwicklungen vor und nach 1933* (= Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Forschungsbericht 7), Berlin-New York 1994.

Fischer-Lichte, Erika (Hrsg.), *Berliner Theater im 20. Jahrhundert*. Eine Veröffentlichung des Instituts für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin, Berlin 1998.

Fleischhauer Ingeborg, *Das Dritte Reich und die Deutschen in der Sowjetunion*, Stuttgart 1983.

Flora, Peter, *State, Economy and Society in Western Europe 1815–1975*, Bd. 1, Frankfurt/Main 1983.

Földes, Bela, *Finanzwissenschaft*, Jena 1920.

Förster, Stig, *Der doppelte Militarismus. Die deutsche Heeresrüstungspolitik zwischen Status-quo-Sicherung und Aggression 1890–1913* (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Bd. 118), Stuttgart 1985.

Förster, Stig/Mommsen, Wolfgang J./Robinson, Ronald (Hrsg.), *Bismarck, Europe and Africa. The Berlin Africa Conference 1884–1885 and the Onset of Partition*, hrsg. v. German Historical Institute London, Oxford 1988.

François, Etienne, *Geschichte und Selbstverständnis des Pariser Regierungszentrums*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 189–197.

Franz-Willing, Georg, *Die Reichskanzlei 1933–1945. Rolle und Bedeutung unter der Regierung Hitler* (= Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Nachkriegsgeschichte, Bd. 12), Tübingen 1984.

Frei, Norbert, *Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945* (= Deutsche Geschichte der neuesten Zeit), erw. Neuausg., 7. Aufl., München 2002.

Frerich, Johannes/Frey, Martin, *Handbuch der Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland*, Bd. 1: *Von der vorindustriellen Zeit bis zum Ende des Dritten Reiches*, München 1993.

Freydank, Ruth, *Theater in Berlin. Von den Anfängen bis 1945*, Berlin 1988.

Friauf, Karl H., *Der Staatshaushaltsplan im Spannungsfeld zwischen Parlament und Regierung*, Bad Homburg 1968.

Friedländer, Saul, *Das Dritte Reich und die Juden*, Bd. 1: *Die Jahre der Verfolgung 1933–1939*, München 1998.

Friedländer, Saul, *Überlegungen zur Historisierung des Nationalsozialismus*, in: Dan Diner (Hrsg.), *Ist der Nationalsozialismus Geschichte? Zu Historisierung und Historikerstreit*, Frankfurt/Main 1987, S. 34–50.

Fritsch, Robert, *Nürnberg unterm Hakenkreuz. Im Dritten Reich 1933–1939*, Düsseldorf 1983.

Fritsch, Robert, *Nürnberg im Dritten Reich 1939–1945*, Düsseldorf 1984.

Frotscher, Werner, *Organisation der Reichsverwaltung und der Länderverwaltungen einschließlich Vorschlägen zur Reichsreform*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 112–137.

Frowein-Ziroff, Vera, *Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Entstehung und Bedeutung* (= Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beih. 9), Berlin 1982.

Fuhrmann, Horst (Hrsg.), *„Sind eben alles Menschen gewesen". Gelehrtenleben im 19. und 20. Jahrhundert, dargestellt am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica und ihrer Mitarbeiter*, München 1996.

Funk, Albrecht, *Polizei und Rechtsstaat. Die Entwicklung des staatlichen Gewaltmonopols in Preußen 1848–1914*, Frankfurt/Main-New York 1986.

Furet, François, *Die quantitative Geschichte und die Konstruktion der historischen Tatsachen*, in: Claudia Honegger (Hrsg.), *Schrift und Materie der Geschichte. Vorschläge zur systematischen Aneignung historischer Prozesse*, Frankfurt/Main 1977, S. 86–107.

Gaehtgens, Thomas W., *Die Berliner Museumsinsel im Deutschen Kaiserreich. Zur Kulturpolitik der Museen in der wilhelminischen Epoche* (= Kunstgeschichte und Gegenwart), München 1992.

Gall, Lothar, *Das Berlin der Bismarckzeit*, in: Ruth Glatzer (Hrsg.), *Berlin wird Kaiserstadt. Panorama einer Metropole 1871–1890*, Berlin 1993, S. 11–24.

Gall, Lothar, *Berlin als Zentrum des deutschen Nationalstaats*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 229–238.

Gall, Lothar, *Europa auf dem Weg in die Moderne 1850–1890* (= Grundriß der Geschichte, Bd. 14), 4., überarb. u. erw. Aufl., München-Wien 2004.

Gandert, Otto-Friedrich u.a., *Heimatchronik Berlin* (= Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes, Bd. 25), Köln 1962.

Geist, Johann F./Kürvers, Klaus, *Tatort Berlin, Pariser Platz. Die Zerstörung und „Entjudung" Berlins*, in: Jörn Düwel u.a., *1945. Krieg, Zerstörung, Aufbau. Architektur und Stadtplanung 1940–1960* (= Schriftenreihe der Akademie der Künste, Bd. 23), Berlin 1991.

George, Eugen, *Die Umwandlung der deutschen Postverwaltungen in die Reichspostverwaltung*, Diss. Jena 1919.

Gerloff, Wilhelm, *Die Finanz- und Zollpolitik des Deutschen Reiches von der Gründung des Norddeutschen Bundes bis zur Gegenwart*, Jena 1913.

Gersal, Luc [= Jules Legros], *Spree-Athen. Berliner Skizzen von einem Böotier*, Leipzig 1892.

Gerteis, Klaus (Hrsg.), *Stadt und frühmoderner Staat. Beiträge zur städtischen Finanzgeschichte von Luxemburg, Lunéville, Mainz, Saarbrücken und Trier im 17. und 18. Jahrhundert* (= Trierer Historische Forschungen, Bd. 26), Trier 1994.

Geyer, Horst, *Olympische Spiele 1896–1996. Ein deutsches Politikum* (= Agenda Politik, Bd. 8), Münster 1996.

Giessler, Klaus-Volker, *Die Institution des Marineattachés im Kaiserreich*, Boppard 1976.

Gillessen, Günter, *Auf verlorenem Posten. Die Frankfurter Zeitung im Dritten Reich*, Berlin 1986.

Girnus, Wolfgang, *Zwischen Reichsgründung und Jahrhundertwende 1870–1900*, in: Hubert Laitko (Ltg.), *Wissenschaft in Berlin. Von den Anfängen bis zum Neubeginn nach 1945*, Berlin 1987, S. 172–303.

Gladen, Albin, *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland. Eine Analyse ihrer Bedingungen, Formen, Zielsetzungen und Auswirkungen* (= Wissenschaftliche Paperbacks, Bd. 5), Wiesbaden 1974.

Glass, Derek/Rösler, Dietmar/White, John J. (Hrsg.), *Berlin. Literary Images of a City. Eine Großstadt im Spiegel der Literatur*, Berlin 1989.

Goebel, Benedikt, *Der Umbau Alt-Berlins zum modernen Stadtzentrum. Planungs-, Bau- und Besitzgeschichte des historischen Berliner Stadtkerns im 19. und 20. Jahrhundert* (= Schriftenreihe des Landesarchivs Berlin, Bd. 6), Berlin 2003.

Goertz, Hans-Jürgen, *Geschichte – Erfahrung und Wissenschaft. Zugänge zum historischen Erkenntnisprozeß*, in: Ders. (Hrsg.), *Geschichte. Ein Grundkurs*, Reinbek bei Hamburg 1998, S. 15–41.

Goethe, Johann Wolfgang, *Wilhelm Meisters Wanderjahre oder die Entsagenden*, in: Ders., *Sämtliche Werke nach Epochen seines Schaffens*, hrsg. v. Karl Richter (= Münchner Ausgabe, Bd. 17), München-Wien 1991, S. 239–714.

Goethe, Johann Wolfgang, [*Die Zusammenkunft der Naturforscher in Berlin*], in: Ders., *Werke* (= Berliner Ausgabe), Bd. 18: *Kunsttheoretische Schriften und Übersetzungen. Schriften zur Literatur II*, Berlin 1972, S. 392 f.

Goldscheid, Rudolf, *Staat, öffentlicher Haushalt und Gesellschaft. Abriß der Finanzsoziologie*, in: Wilhelm Gerloff/Franz Meisel (Hrsg.), *Handbuch der Finanzwissenschaft*, Bd. 1, Tübingen 1926, S. 146–184.

Goldscheid, Rudolf, *Staatssozialismus oder Staatskapitalismus. Ein finanzsoziologischer Beitrag zur Lösung des Staatsschulden-Problems*, Wien-Leipzig 1917.

Goldschmidt, Alfons, *Deutschland heute*, Berlin 1928.

Goldschmidt, Hans, *Das Reich und Preußen im Kampf um die Führung. Von Bismarck bis 1918*, Berlin 1931.

Gomlick, Alfred (Red.), *Zur Geschichte und Arbeit der Monumenta Germaniae Historica*. Ausstellung anläßlich des 41. Deutschen Historikertages München 1996, München 1996.

Gottmann, Jean, *Capital Cities*, in: Ders./Robert A. Harper (Hrsg.), *Since Megalopolis. The Urban Writings of Jean Gottmann*, Baltimore-London 1990.

Gottmann, Jean, *The Role of Capital Cities*, in: *Ekistics* 264 (1977), S. 240–243.

Grebing, Helga, *Der „deutsche" Sonderweg in Europa 1806–1945. Eine Kritik*, Stuttgart u.a. 1986.

Grésillon, Boris, *Berlin. Metropole culturelle*, Paris 2002.

Groeben, Klaus von der, *Reichsinnenministerium*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 156–168.

Groh, Dieter, *Integration durch die Metropole? Berlin aus der Sicht der „Reichsfeinde" im Kaiserreich*, in: Christian Jansen (Hrsg.), *Von der Aufgabe der Freiheit. Politische Verantwortung und bürgerliche Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Festschrift für Hans Mommsen zum 5. November 1995*, Berlin 1995, S. 119–132.

Grosch, Robert, *Luftverkehr*, in: *Berlin und seine Bauten*, T. 10, Bd. B: *Anlagen und Bauten für Verkehr (2). Fernverkehr*, bearb. von Peter Güttler u. Ditta Ahmadi, Berlin-München 1984, S. 280–284.

Groß, Johannes, *Begründung der Berliner Republik. Deutschland am Ende des 20. Jahrhunderts*, 2. Aufl., Berlin 1997.

Grosser, Alfred, *Schwierigkeiten mit dem Zentrum. Der aktuelle Streit zwischen Bonn und Berlin*, in: Uwe Schultz (Hrsg.), *Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin*, München 1993, S. 229–240.

Grote, Andreas, *Museum und Ausstellungen*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 998–1001.

Groth, Karl, *Die Reichsfinanzverwaltung*, Berlin 1944.

Grotkopp, Jörg, *Beamtentum und Staatsformenwechsel. Die Auswirkungen der Staatsformwechsel von 1918, 1933 und 1945 auf das Beamtenrecht und die personelle Zusammensetzung der deutschen Beamtenschaft* (= Rechtshistorische Reihe, Bd. 105), Frankfurt/Main 1992, S. 66–70.

Gruchmann, Lothar, *Die „Reichsregierung" im „Führerstaat". Stellung und Funktion des Kabinetts im nationalsozialistischen Herrschaftssystem*, in: Günter Doeker/Winfried Steffani (Hrsg.), *Klassenjustiz und Pluralismus. Festgabe für Ernst Fraenkel*, Hamburg 1973, S. 187–223.

Gruchmann, Lothar, *Die Überleitung der Justizverwaltung auf das Reich 1933–1935*, in: *Vom Reichsjustizamt zum Bundesministerium der Justiz. Festschrift zum 100jährigen Gründungstag des Reichsjustizamtes am 1. Januar 1877*, hrsg. vom Bundesministerium der Justiz, Köln 1977, S. 119–160.

Grünert, Eberhard, *Die Preußische Bau- und Finanzdirektion in Berlin. Entstehung und Entwicklung 1822–1944* (= Studien zur Geschichte Preußens, Bd. 36), Köln-Berlin 1983 u. Ergänzungsband, Ludwigsfelde 2000.

Grüttner, Michael, *Wissenschaft*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 133–153.

Grundmann, Herbert, *Monumenta Germaniae historica 1819–1969. Gedenkschrift zur 150-Jahr-Feier*, München 1969.

Gürtner, Franz (Hrsg.), *200 Jahre Dienst am Recht. Gedenkschrift aus Anlaß des 200. Gründungstages des Preußischen Justizministeriums*, Berlin 1938.

Güttler, Peter, *Opernhäuser und Theater*, in: *Berlin und seine Bauten*, T. 5: *Bauwerke für Kunst, Erziehung und Wissenschaft*, Bd. A: *Bauten für die Kunst*, bearb. v. Klaus Konrad Weber, Peter Güttler und Ditta Ahmadi, Berlin-München 1983, S. 67–106.

Güttler, Peter/Ahmadi, Ditta, *Liste der Museen*, in: *Berlin und seine Bauten*, T. 5: *Bauwerke für Kunst, Erziehung und Wissenschaft*, Bd. A: *Bauten für die Kunst*, bearb. v. Klaus Konrad Weber, Peter Güttler und Ditta Ahmadi, Berlin-München 1983, S. 53–64.

Güttler, Peter/Schmidt, Thomas/Schulte, Klaus, *Liste der Sportbauten*, in: *Berlin und seine Bauten*, T. 7/C: Od Arnold u.a., *Sportbauten*, Berlin 1997, S. 175–210.

Güttler, Peter u.a., *Berlin-Brandenburg. Ein Architekturführer*, hrsg. v. Institut für Regionalplanung und Strukturplanung gemeinsam mit dem Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin, Berlin 1993.

Güttler, Peter u.a., *Liste der Bauten und Anlagen für den Luftverkehr*, in: *Berlin und seine Bauten*, T. 10, Bd. B: *Anlagen und Bauten für Verkehr (2). Fernverkehr*, bearb. von Peter Güttler u. Ditta Ahmadi, Berlin-München 1984, S. 294 f.

Gundermann, Iselin, *Berlin als Kongreßstadt 1878* (= Berlinische Reminiszenzen, Bd. 49), Berlin 1978.

Gundermann, Iselin, *Alte Hauptstadt Berlin. Ausstellungskatalog*, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin 1993.

Haase, Norbert, *Das Reichskriegsgericht und der Widerstand gegen die nationalsozialistische Herrschaft. Ausstellungskatalog*, Berlin 1993.

Haerendel, Ulrike (Red.), *München – „Hauptstadt der Bewegung". Ausstellungskatalog* des Münchner Stadtmuseums, München 1993.

Häuser, Karl, *Abriß der geschichtlichen Entwicklung der öffentlichen Finanzwirtschaft*, in: Fritz Neumark (Hrsg.), *Handbuch der Finanzwissenschaft*, Bd. 1, 3., gänzl. neu bearb. Aufl., Tübingen 1977, S. 3–51.

Häußermann, Hartmut, *Topographien der Macht. Der öffentliche Raum im Wandel der Gesellschaftssysteme im Zentrum Berlins*, in: Andreas R. Hofmann/Anna Veronika Wendland (Hrsg.), *Stadt und Öffentlichkeit in Ostmitteleuropa 1900–1939. Beiträge zur Entstehung moderner Urbanität zwischen Berlin, Charkiv, Tallinn und Triest* (= Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa, Bd. 14), Stuttgart 2002, S. 81–93.

Hall, Peter, *The World Cities*, London 1966.

Hall, Thomas, *Planung europäischer Hauptstädte. Zur Entwicklung des Städtebaus im 19. Jahrhundert*, Stockholm 1986.

Hallmann, Hans, *Der Weg zum deutschen Schlachtflottenbau*, Stuttgart 1933.

Hallmann, Ulrich C./Ströbele, Paul, *Das Patentamt 1877 bis 1977*, in: *Hundert Jahre Patentamt. Festschrift*, hrsg. vom Deutschen Patentamt, München 1977, S. 403–443.

Haltern, Utz, *Architektur und Politik. Zur Baugeschichte des Berliner Reichstags*, in: Ekkehard Mai/Stephan Waetzold (Hrsg.), *Kunstverwaltung, Bau- und Denkmal-Politik im Kaiserreich* (= Kunst, Kultur und Politik im Deutschen Kaiserreich, Bd. 1), Berlin 1981, S. 75–102.

Hammer, Karl, *Die preußischen Könige und Königinnen im 19. Jahrhundert und ihr Hof*, in: Karl Ferdinand Werner (Hrsg.), *Hof, Kultur und Politik im 19. Jahrhundert. Akten des 18. deutsch-französischen Historikerkolloquiums Darmstadt vom 27. – 30. September 1982*, Bonn 1985, S. 87–98.

Hammer, Karl, *Paris als exemplarische Hauptstadt*, in: Theodor Schieder/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983, S. 135–151.

Hampe, Karl-Alexander, *Das Auswärtige Amt in der Ära Bismarck*, Bonn 1995.

Hanisch, Michael, *Auf den Spuren der Filmgeschichte. Berliner Schauplatz*, Berlin 1991.

Hanko, Helmut M., *Kommunalpolitik in der „Hauptstadt der Bewegung" 1933–1935. Zwischen „revolutionärer" Umgestaltung und Verwaltungskontinuität*, in: Martin Broszat/Elke Fröhlich/Anton Grossmann (Hrsg.), *Bayern in der NS-Zeit*, Bd. 3, München-Wien 1981, S. 329–441.

Hardtrodt, Georg, *Das Reichsarbeitsministerium, seine Entstehung, sein Aufgabenkreis und seine Organisation und der Behördenorganismus auf dem Arbeitsgebiet des Reichsarbeitsministeriums*, Berlin 1926.

Hartmann, Peter Claus, *Monarch, Hofgesellschaft und höfische Ökonomie. Wirtschaft und Gesellschaft in neuzeitlichen Residenzen*, in: Kurt Andermann (Hrsg.), *Resi-*

denzen. Aspekte hauptstädtischer Zentralität von der Frühen Neuzeit bis zum Ende der Monarchie (= Oberrheinische Studien, Bd. 10), Sigmaringen 1992, S. 73–82.

Hartung, Fritz, *Verantwortliche Regierung, Kabinette und Nebenregierungen im konstitutionellen Preußen 1848–1918*, in: *Forschungen zur Brandenburg-Preußischen Geschichte* 44 (1932), S. 1–45 u. S. 302–373.

Haselsteiner, Horst, *Budapest als Hauptstadt des ungarischen Reichsteiles*, in: Theodor Schieder/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983, S. 121–133.

Hattenhauer, Hans, *Geschichte des Beamtentums* (= Handbuch des öffentlichen Dienstes, Bd. 1), Köln 1980.

Hattenhauer, Hans, *Vom Reichsjustizamt zum Bundesministerium der Justiz*, in: *Vom Reichsjustizamt zum Bundesministerium der Justiz. Festschrift zum 100jährigen Gründungstag des Reichsjustizamtes am 1. Januar 1877*, hrsg. vom Bundesministerium der Justiz, Köln 1977, S. 9–117.

Haugg, Werner, *Das Reichsministerium für die kirchlichen Angelegenheiten*, Berlin 1940.

Hauptstadt im Werden, hrsg. v. Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Berlin 1995.

Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes. Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952.

Hauptstädte im Vergleich. London, Paris, Rom, Wien, Washington, Canberra, hrsg. v. d. Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (= Städtebau und Architektur, Bericht 13/1992), Berlin 1992.

Haus, Wolfgang, *Chance, Krise und Sturz der Demokratie im Berlin der Weimarer Republik*, in: Otto Büsch/Wolfgang Haus, *Berlin als Hauptstadt der Weimarer Republik 1919–1933* (= Berliner Demokratie 1919–1985, Bd. 1; Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 70/1), Berlin-New York 1987, S. 161–264.

Haus, Wolfgang, *Zur Geschichte Berlins als Hauptstadt Deutschlands*, in: *Berlin. Brennpunkt deutschen Schicksals*, hrsg. v. Otto-Suhr-Institut, Berlin 1960, S. 11–41.

Haus, Wolfgang, *Staatskommissare und Selbstverwaltung 1930–1933. Fragwürdige Überlieferungen zum „Versagen" der demokratischen Kommunalverwaltung*, in: *Der Städtetag*, N. F. 9 (1956), S. 96 f.

Haushofer, Heinz/Recke, Hans-Joachim (Bearb.), *50 Jahre Reichsernährungsministerium – Bundesernährungsministerium*, hrsg. v. Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn 1969.

Heckel, Max von, *Beiträge zur vergleichenden Finanzstatistik europäischer Großstaaten im Jahre 1898* (= *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 19), Jena 1900.

Heffer, Annegret, *Der Reichskunstwart. Kunstpolitik in den Jahren 1920–1933. Zu den Bemühungen um eine offizielle Reichskunstpolitik in der Weimarer Republik*, Essen 1986.

Hehl, Ulrich von, *Nationalsozialistische Herrschaft* (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 39), 2. Aufl., München 2001.

Heiber, Helmut, *Universität unterm Hakenkreuz*, Bd. 1 u. 2, München 1992–1994.

Heidenreich, Bernd (Hrsg.), *Deutsche Hauptstädte. Von Frankfurt nach Berlin*, hrsg. v. d. Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden 1998.

Heimpel, Hermann, *Hauptstädte Großdeutschlands*, in: Ders., *Deutsches Mittelalter*, Leipzig 1941, S. 144–159.

Heinig, Kurt, *Hohenzollern. Wilhelm II. und sein Haus. Der Kampf um den Kronbesitz*, Berlin 1921.

Heinrich, Gerd, *Hauptstadtraum und Militärstaat. Grundzüge der Entwicklung der Militärlokation in der Berliner Zentrallandschaft seit der Roonschen Heeresreform*, in: Hanns Hubert Hofmann (Hrsg.), *Stadt und militärische Anlagen. Historische und raumplanerische Aspekte* (= Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Forschungs- und Sitzungsberichte, Bd. 114), Hannover 1977, S. 237–249.

Heisig, Matthias u.a., *Landing on Tempelhof. 75 Jahre Zentralflughafen. 50 Jahre Luftbrücke. Ausstellungskatalog*, Berlin [1999].

Helbig, Herbert, *Das Vorortproblem in der Frühzeit des Städtewesens im Gebiet der deutschen Ostkolonisation*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 31–64.

Helfritz, Hans, *Geschichte der Preußischen Heeresverwaltung*, Berlin 1938.

Helmen, Reiner M., *Staatstreue und Interessenvertretung. Studien zur Soziologie und Sozialgeschichte des deutschen Beamtentums und der Beamtenverbandsbewegung bis zur Novemberrevolution*, Hamburg 1988.

Helmer, Stephen D., *Hitler's Berlin. The Speer Plans for Reshaping the Central City* (= Architecture and Urban Design, Bd. 14), Ann Arbor/Mich. 1985.

Henckel, Dietrich/Mäding, Heinrich, *Berlin im deutschen Städtesystem*, in: Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 2, Berlin 1995, S. 285–303.

Henke, Josef, *Die Reichsparteitage der NSDAP in Nürnberg 1933–1938. Planung, Organisation, Propaganda*, in: Heinz Boberach/Hans Booms (Hrsg.), *Aus der Arbeit des Bundesarchivs. Beiträge zum Archivwesen, zur Quellenkunde und Zeitgeschichte* (= Schriften des Bundesarchivs, Bd. 25), Boppard 1977, S. 398–422.

Henning, Friedrich-Wilhelm, *Das industrialisierte Deutschland 1914 bis 1992* (= Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 3), 9. Aufl., Paderborn 1997.

Henning, Hansjoachim, *Aufbau der Sozialverwaltung*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 275–310.

Henning, Hansjoachim, *Die deutsche Beamtenschaft im 19. Jahrhundert. Zwischen Stand und Beruf*, Stuttgart 1984.

Hentschel, Volker, *Geschichte der deutschen Sozialpolitik (1880–1980). Soziale Sicherung und kollektives Arbeitsrecht*, 3. Aufl., Frankfurt/Main 1988.

Heppner, Harald (Hrsg.), *Hauptstädte in Südosteuropa. Geschichte, Funktion, nationale Symbolkraft*, Köln-Wien-Weimar 1994.

Herbst, Ludolf, *Totaler Krieg und die Ordnung der Wirtschaft. Die Kriegswirtschaft im Spannungsfeld von Politik, Ideologie und Propaganda 1939–1945*, Stuttgart 1982.

Herder, Johann Gottfried, *Briefe zur Beförderung der Humanität*, hrsg. v. Heinz Stolpe, Bd. 1, Berlin-Weimar 1971.

Herdmann, Ute, *Preußische Demokratie. Der Preußische Landtag in der Weimarer Republik*, in: Helmut Engel u.a., *Der Preußische Landtag. Bau und Geschichte*, hrsg. v. d. Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin, Berlin 1993, S. 133–170.

Herdmann, Ute, *Vom Preußenschlag zum Volksgerichtshof. Der Preußische Landtag im Nationalsozialismus*, in: Helmut Engel u.a., *Der Preußische Landtag. Bau und Geschichte*, hrsg. v. d. Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin, Berlin 1993, S. 171–188.

Herf, Jeffrey, *Reaktionäre Modernisten und Berlin. Die Ablehnung der kosmopolitischen Metropole*, in: Peter Alter (Hrsg.), *Im Banne der Metropolen. Berlin und London in*

den zwanziger Jahren (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, Bd. 29), Göttingen-Zürich 1993, S. 237–258.

Herles, Helmut (Hrsg.), *Die Hauptstadt-Debatte. Der Stenographische Bericht des Bundestages*, Bonn-Berlin 1991.

Herrfurth, Gustav, *Das gesammte Preußische Etats-, Kassen- und Rechnungs-Wesen einschließlich der Rechts-Verhältnisse der Staatsbeamten.* Ergänzungsheft: *Das Preußische Gesetz, betreffend den Staatshaushalt v. 11. Mai 1898*, 3., wesentlich verm. und verb. Aufl., Berlin 1899.

Herterich, Fritz, *Theater und Volkswirtschaft*, Diss. München-Leipzig 1937.

Hertz-Eichenrode, Dieter, *Deutsche Geschichte 1871–1890. Das Kaiserreich in der Ära Bismarck*, Stuttgart-Berlin-Köln 1992.

Herzfeld, Hans, *Berlin als Kaiserstadt und Reichshauptstadt 1871 bis 1945*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 141–192.

Herzfeld, Hans, *Allgemeine Entwicklung und politische Geschichte*, in: Hans Herzfeld/Gerd Heinrich (Hrsg.), *Berlin und die Provinz Brandenburg im 19. und 20. Jahrhundert* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 25), Berlin 1968, S. 1–180.

Herzfeld, Hans/Heinrich, Gerd (Hrsg.), *Berlin und die Provinz Brandenburg im 19. und 20. Jahrhundert* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 25), Berlin 1968.

Herzog, Reinhart/Koselleck, Reinhart (Hrsg.), *Epochenschwelle und Epochenbewußtsein* (= Poetik und Hermeneutik, Bd. 12), München 1987.

Hesse, Frank P./Tietz, Jürgen (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin. Denkmalpflege für Parlament, Regierung und Diplomatie* (= Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin, Bd. 16), Berlin 2000.

Hettlage, Karl M., *Die Finanzverwaltung* [Kaiserreich], in: *DVG*, Bd. 3, S. 250–263.

Hettlage, Karl M., *Die Finanzverwaltung* [Weimarer Republik], in: *DVG*, Bd. 4, S. 177–201.

Hettlage, Karl M., *Die Reichsbank* [Weimarer Republik], in: *DVG*, Bd. 4, S. 201–209.

Hettlage, Karl M., *Die Reichsbank 1876–1918*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 263–275.

Heuel, Eberhard, *Der umworbene Stand. Die ideologische Integration der Arbeiter im Nationalsozialismus 1933–1935*, Frankfurt/Main 1989.

Heyden, Ulrich van der/Zeller, Joachim (Hrsg.), *Kolonialmetropole Berlin. Eine Spurensuche*, Berlin 2002.

Hieber, Jennifer, *Die Neue Reichskanzlei von Albert Speer*, Magisterarbeit Technische Universität Berlin 1991.

Hildebrand, Klaus, *Das Dritte Reich* (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 17), 6., neubearb. Aufl., München 2003.

Hildebrandt, Walter [= Walter Theimer], *Der Umbau von Berlin*, in: *Neue Weltbühne*, Nr. 6 vom 10. 2. 1938, S. 176–180.

Hindenburg, Herbert von, *Das Auswärtige Amt im Wandel der Zeiten*, Frankfurt/Main 1932.

Hinrichs, Carl, *Die Idee des geistigen Mittelpunktes Europas im 17. und 18. Jahrhundert*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 85–109.

Hintze, Otto, *Der Beamtenstand*, in: Ders., *Beamtentum und Bürokratie*, Göttingen 1981, S. 16–77.

Hintze, Otto, *Das preußische Staatsministerium im 19. Jahrhundert*, in: *Beiträge zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Festschrift für Gustav Schmoller*, Leipzig 1908, S. 403–493.

Hinz, Berthold/Mittig, Hans-Ernst/Schäche, Wolfgang/Schönberger, Angela (Hrsg.), *Die Dekoration der Gewalt. Kunst und Medien im Faschismus*, Gießen 1979.

Hobrecht, [James] F[riedrich Ludolf], *Die Ministerial-, Militär- und Baukommission in Berlin*, Berlin 1898 [in: LAB, Pr. Br. Rep. 42, Bau- und Finanzdirektion, Nr. 3.]; auch in: *Preußisches Verwaltungsblatt* 19 (1897/98), S. 285–287.

Hochholzer, Hans, *Millionenstädte, Weltstädte, Metropolen*, in: *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, angewandte und Sozialgeographie* 20 (1976), S. 33–42.

Höpker, Wolfgang, *Metropolen der Welt. Wirkliche und heimliche Hauptstädte*, Stuttgart-Bonn 1986.

Hoff, Peter, *„... das Bild des Führers in alle deutschen Herzen!" Das frühe deutsche Fernsehen als Gegenstand und als Medium der nationalsozialistischen Propaganda – eine nicht bestellte Erfindung*, in: William Uricchio (Hrsg.), *Die Anfänge des deutschen Fernsehens. Kritische Annäherung an die Entwicklung bis 1945*, Tübingen 1991, S. 208–234.

Hoffmann, Andreas, *Reichssportfeld. Olympischer Platz*, in: Helmut Engel/Stefi Jersch-Wenzel/Wilhelm Treue (Hrsg.), *Charlottenburg*, T. 2: *Der neue Westen* (= Geschichtslandschaft Berlin. Orte und Ereignisse, Bd. 1), Berlin 1985, S. 11–27.

Hoffmann, Hansjoachim, *Berlin. Eine politische Landeskunde*, Berlin 1998.

Hoffmann, Hilmar, *Mythos Olympia*, Berlin-Weimar 1993.

Hoffmann, Hilmar/Klotz, Heinrich (Hrsg.), *Die Kultur unseres Jahrhunderts 1933–1945*, Düsseldorf u.a. 1991.

Hoffmann, Otto von, *Die Preußische Hauptverwaltung der Staatsschulden vom Jahre 1820 bis 1896.* Urkundlich dargestellt, Berlin 1896.

Hofmeister, Burkhard, *Berlin. Eine geographische Strukturanalyse der zwölf westlichen Bezirke*, 2. Aufl., Darmstadt 1990.

Hohls, Rüdiger/Kaelble, Hartmut (Hrsg.), *Die regionale Erwerbsstruktur im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik 1895–1970* (= Quellen und Forschungen zur historischen Statistik von Deutschland, Bd. 9), St. Katharinen 1989.

Hohrath, Daniel, *„Städtische" und „staatliche" Kassen in der Stadt Mainz. Beobachtungen zum öffentlichen Finanzwesen in einer Haupt- und Residenzstadt um 1785*, in: Klaus Gerteis (Hrsg.), *Stadt und frühmoderner Staat. Beiträge zur städtischen Finanzgeschichte von Luxemburg, Lunéville, Mainz, Saarbrücken und Trier im 17. und 18. Jahrhundert* (= Trierer Historische Forschungen, Bd. 26), Trier 1994, S. 233–344.

Holtfrerich, Carl-Ludwig, *Finanzplatz Frankfurt. Von der mittelalterlichen Messestadt zum europäischen Bankenzentrum*, München 1999.

Holtfrerich, Carl-Ludwig, *Die deutsche Inflation 1914–1923. Ursachen und Folgen in internationaler Perspektive*, New York 1980.

Holz, Leonie, *„... Ehre, Hut, Stock und Porzellan". KPM – seit 225 Jahren eine königliche Manufaktur* (= Berliner Forum, Bd. 88,4), Berlin 1988.

Holzhauser, Markus, *Die Nationalsozialisten und „ihre" Hauptstadt* (= HSB-papers 1/2000), Berlin 2000.

Honegger, Claudia (Hrsg.), *Schrift und Materie der Geschichte. Vorschläge zur systematischen Aneignung historischer Prozesse*, Frankfurt/Main 1977.

Hornschu, Hans-Erich, *Die Entwicklung des Finanzausgleichs im Deutschen Reich und in Preußen von 1919–1944* (= Kieler Studien, Bd. 3), Kiel 1950.

Hubatsch, Walther, *Der Admiralstab und die obersten Marinebehörden in Deutschland 1848–1945*, Frankfurt/Main 1958.

Hubatsch, Walther, *Entstehung und Entwicklung des Reichswirtschaftsministeriums 1880–1933. Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der Reichsministerien.* Darstellung und Dokumentation, Berlin 1978.

Hubatsch, Walther, *Das preußische Staatsministerium von Bismarck bis zum Ende der Monarchie. Ein Überblick*, in: Oswald Hauser (Hrsg.), *Zur Problematik „Preußen und das Reich"* (= Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte, Bd. 4), Köln-Wien 1984, S. 165–179.

Hubatsch, Walther, *Die Verwaltung des Militärwesens 1867–1918*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 316–325.

Hubatsch, Walther u.a. (Bearb.), *Bundes- und Reichsbehörden* (= Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte 1815–1945, Bd. 22), Marburg/Lahn 1983.

Huber, Ernst Rudolf, *Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789*, Bd. 3: *Bismarck und das Reich*, 2., verb. Aufl., Stuttgart u.a. 1970; Bd. 4: *Struktur und Krisen des Kaiserreiches*, Stuttgart u.a. 1969; Bd. 5: *Weltkrieg, Revolution und Reichserneuerung 1914–1919*, Stuttgart u.a. 1978; Bd. 6: *Die Weimarer Reichsverfassung*, Stuttgart u.a. 1981.

Hübscher, Wilfried G., *Die Geschichte der Berliner Börse. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, in: Kristina Hübener (Hrsg.), *Bankgeschäfte an Havel und Spree. Geschichte, Traditionen, Perspektiven*, Potsdam 2000, S. 275–301.

Hue de Grais, *Handbuch der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem Deutschen Reiche*, 16. Aufl., Berlin 1904.

Hue de Grais, Robert Graf u.a., *Handbuch der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem Deutschen Reiche*, 23., völlig umgearb. Aufl., Berlin 1926.

Hüttenberger, Peter, *Die Gauleiter. Studien zum Wandel des Machtgefüges in der NSDAP*, Stuttgart 1969.

Hüttenberger, Peter, *Nationalsozialistische Polykratie*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 2 (1976), S. 417–442.

Hull, Isabel V., *The Entourage of Kaiser Wilhelm II 1888–1918*, Cambridge u.a. 1982.

Iblher, Peter, *Hauptstadt oder Hauptstädte? Die Machtverteilung zwischen den Großstädten der BRD* (= Veröffentlichung der Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg), Opladen 1970.

Jablonowski, Horst, *Polens Hauptstädte. Ihr Wechsel im Lauf der Geschichte*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 293–308.

Jäger, Friedrich, *Geschichtstheorie*, in: Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.), *Geschichte. Ein Grundkurs*, Reinbek bei Hamburg 1998, S. 724–756.

Janssen, Gregor, *Das Ministerium Speer. Deutschlands Rüstung im Krieg*, Berlin-Frankfurt/Main-Wien 1968.

Jarausch, Konrad H., *Universität und Hochschule*, in: Christa Berg u.a. (Hrsg.), *Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte*, Bd. 4: *1870–1918. Von der Reichsgründung bis zum Ende des Ersten Weltkrieges*, hrsg. v. Christa Berg, München 1991, S. 313–345.

Jean Paul, *Vorschule der Ästhetik*, in: Ders., *Werke*, hrsg. v. Norbert Müller, Bd. 5, München 1963, S. 7–456.

Jeismann, Karl-Ernst, *Die Hauptstadt als Bildungszentrum*, in: Hans-Michael Körner/Katharina Weigand (Hrsg.), *Hauptstadt. Historische Perspektiven eines deutschen Themas*, München 1995, S. 213–229.

Jena, Hans-Jörg von, *Kulturmetropole Berlin*, in: Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 2, Berlin 1995, S. 563–584.

Jens, Inge, *Dichter zwischen rechts und links. Die Geschichte der Sektion für Dichtkunst an der Preußischen Akademie der Künste*, dargestellt nach den Dokumenten, überarb. Neuaufl., Leipzig 1994.

Jeserich, Kurt G. A., *Die Entwicklung des öffentlichen Dienstes 1871–1918*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 645–677.

Jeserich, Kurt G. A./Pohl, Hans/von Unruh, Georg-Christoph, *Deutsche Verwaltungsgeschichte* [= *DVG* zitiert], Bd. 3: *Das deutsche Reich bis zum Ende der Monarchie*, Stuttgart 1984; Bd. 4: *Das Reich als Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1985.

Johanek, Peter (Hrsg.), *Vorträge und Forschungen zur Residenzfrage* (= Residenzforschung, Bd. 1), Sigmaringen 1990.

John, Matthias, *Berlin als Zentrum der sozialistischen Arbeiterbildung. Zur bildungspolitischen Diskussion von 1905/06 und ihren Ergebnissen*, in: *Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte* 30 (1987), S. 61–105.

Jonas, Lutz, *Die Finanzierung der öffentlichem Theater in der Bundesrepublik Deutschland*, Diss. Mainz 1972.

Junkelmann, Marcus, *Die Präsenz des Militärischen in der Hauptstadt*, in: Hans-Michael Körner/Katharina Weigand (Hrsg.), *Hauptstadt. Historische Perspektiven eines deutschen Themas*, München 1995, S. 117–136.

Kaeber, Ernst, *Die Epochen der Finanzpolitik Berlins 1808–1914*, in: Ders., *Beiträge zur Berliner Geschichte. Ausgewählte Aufsätze* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 14), Berlin 1964, S. 190–203.

Kaehler, Siegfried A., *Das preußisch-deutsche Problem seit der Reichsgründung*, in: Dirk Blasius (Hrsg.), *Preußen in der deutschen Geschichte*, Königstein 1980, S. 57–71.

Kändler, Klaus/Karolewski, Helga/Siebert, Ilse (Hrsg.), *Berliner Begegnungen. Ausländische Künstler in Berlin 1918 bis 1933. Aufsätze, Bilder, Dokumente* (= Veröffentlichung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der DDR für Deutsche Kunst und Literatur des 20. Jahrhunderts), Berlin 1987.

Kaiser, Lisa, *Kleine Chronik des Statistischen Bundesamtes*, Wiesbaden 1956.

Kanin, David B., *A Political History of the Olympic Games*, Boulder 1981.

Kansy, Dietmar, *Zitterpartie. Der Umzug des Bundestags von Bonn nach Berlin*, Hamburg 2003.

Kathe, Heinz, *Preußen zwischen Mars und Musen. Eine Kulturgeschichte von 1100 bis 1920*, München-Berlin 1993.

Kaufhold, Karl Heinrich, *Hauptstadtfinanzierung – ein (weithin) neues Forschungsgebiet*, in: *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 87 (2000), S. 468–476.

Kaufhold, Karl Heinrich, *Wirtschaftsverwaltung 1867–1914*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 207–250.

Kaufmann, Doris (Hrsg.), *Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus. Bestandsaufnahme und Perspektiven der Forschung*, Bd. 1 u. 2, Göttingen 2000.

Kech, Edwin, *Geschichte der deutschen Eisenbahnpolitik*, Leipzig 1911.

Kershaw, Ian, *Führer und Führerkult*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 22–33.

Kershaw, Ian, *Hitler*, [T. 1:] *1889–1936*, 2. Aufl., Stuttgart 1998; [T. 2:] *1936–1945*, Stuttgart 2000.

Kershaw, Ian, *Der Hitler-Mythos. Volksmeinung und Propaganda im Dritten Reich*, Stuttgart 1980.

Kershaw, Ian, *Hitlers Macht. Das Profil der NS-Herrschaft*, München 1992.

Kershaw, Ian, *Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick*, erw. u. bearb. Neuausg., Reinbek 1999.

Kettenacker, Lothar, *Whitehall in Geschichte und Gegenwart*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 199–211.

Kettig, Konrad, *Berlin im 19. und 20. Jahrhundert 1806–1945*, in: Otto-Friedrich Gandert u.a., *Heimatchronik Berlin* (= Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes, Bd. 25), Köln 1962, S. 347–472.

Kiecol, Daniel, *Selbstbild und Image zweier europäischer Metropolen. Paris und Berlin zwischen 1900 und 1930* (= Europäische Hochschulschriften, R. 3, Bd. 909), Frankfurt/Main u.a. 2001.

Kieniwicz, Stefan, *Warschau als Hauptstadt der neuzeitlichen polnischen Nation*, in: Theodor Schieder/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983, S. 87–102.

Kießling, Regine/Kraut, Gisela/Wanitzek, Ulrich, *Großbauten des Staates*, in: Georg Bussmann (Red.), *Kunst im Dritten Reich. Dokumente der Unterwerfung*, 3. Aufl., Frankfurt/Main 1980, S. 132–144.

Kirsch, Jens, *Geographie des deutschen Verbandswesens. Mobilität und Immobilität der Interessenverbände im Zusammenhang mit dem Regierungsumzug* (= Geographie, Bd. 15), Münster 2003.

Kittel, Theodor/Wehmann, Wolfgang, *Das Reichsverkehrsministerium*, Berlin 1940.

Kiwus, Karin, *Sektion für Dichtkunst 1926–1933*, in: Monika Hingst u.a. (Red.), *„Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen". Dreihundert Jahre Akademie der Künste/Hochschule der Künste. Ausstellungskatalog*, Berlin 1996, S. 399–422.

Kleihues, Josef Paul (Hrsg.), *750 Jahre Architektur und Städtebau in Berlin. Die Internationale Bauausstellung im Kontext der Baugeschichte Berlins*, Stuttgart 1987.

Klein, Ernst, *Funktion und Bedeutung des Preußischen Staatsministeriums*, in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 9/10 (1960/61), S. 195–265.

Klein, Friedrich, *Die Finanzkontrolle im nationalsozialistischen Staat*, in: Helmut Karehnke/Eckart Schiffer (Hrsg.), *Verfassung, Verwaltung, Finanzkontrolle. Festschrift für Hans Schäfer zum 65. Geburtstag*, Köln 1975.

Kleßmann, Eckart, *Der Flächenbrand der Revolution. Die Republik Mainz und der Kongreß in Wien*, in: Uwe Schultz (Hrsg.), *Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin*, München 1993, S. 146–156.

Klingenburg, Karl-Heinz, *Der Berliner Dom. Bauten, Ideen und Projekte*, Berlin 1987.

Klünner, Hans-Werner, *Das Schloß von der Novemberrevolution bis zur Zerstörung*, in: Goerd Peschken/Hans-Werner Klünner, *Das Berliner Schloß*, Frankfurt/Main-Wien-Berlin 1982, S. 113–136.

Kluke, Paul, *Das englische Hauptstadtproblem in der Neuzeit*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 267–292.

Kniestedt, Joachim, *Der Beginn des Rundfunks und die Entwicklung bis 1945*, in: Siegfried Hermann/Wolf Kahle/Joachim Kniestedt, *Der deutsche Rundfunk. Faszination einer technischen Entwicklung*, Heidelberg 1994, S. 11–83.

Knudsen, Hans, *Theater*, in: Hans Herzfeld/Gerd Heinrich (Hrsg.), *Berlin und die Provinz Brandenburg im 19. und 20. Jahrhundert* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 25), Berlin 1968, S. 783–841.

Koch, Ursula E., *Berliner Presse und europäisches Geschehen 1871. Eine Untersuchung über die Rezeption der großen Ereignisse im ersten Halbjahr 1871 in den politischen Tageszeitungen der deutschen Reichshauptstadt* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 22), Berlin 1978.

Kocka, Jürgen (Hrsg.), *Die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Kaiserreich* (= Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Forschungsberichte, Bd. 7), Berlin 1999.

Kocka, Jürgen, *Die Angestellten in der deutschen Geschichte 1850–1980*, Göttingen 1981.

Köhler, Henning, *Berlin in der Weimarer Republik (1918–1932)*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichte Berlins*, Bd. 2, 3., erw. u. aktual. Aufl., Berlin 2002, S. 795–923.

Köhler, Karl/Hummel, Karl-Heinz, *Die Organisation der Luftwaffe 1933–1939*, in: Hans Meier-Welcker (Hrsg.), *Handbuch zur deutschen Militärgeschichte 1648–1939*, Bd. 7: *Wehrmacht und Nationalsozialismus 1933–1939*, Frankfurt/Main 1978, S. 501–580.

Köllner, Lutz, *Militär und Finanzen. Zur Finanzgeschichte und Finanzsoziologie von Militärausgaben in Deutschland*, München 1982.

Körner, Hans-Michael/Weigand, Katharina (Hrsg.), *Hauptstadt. Historische Perspektiven eines deutschen Themas*, München 1995.

Köster, Thomas, *Die Entwicklung kommunaler Finanzsysteme am Beispiel Großbritanniens, Frankreichs und Deutschlands 1790–1980* (= Finanzwissenschaftliche Forschungsarbeiten, N. F., Bd. 54), Berlin 1984.

Köstering, Susanne, *Museumsbau und Museumsreform. Plazierung, Gebäude- und Raumkonzeption von Naturkundemuseen in Deutschland 1871–1914*, in: Armin Geus u.a. (Hrsg.), *Repräsentationsformen in den biologischen Wissenschaften*. Beiträge zur 5. Jahrestagung der DGGTB in Wien 1996 und zur 7. Jahrestagung in Neuburg a.d. Donau 1998 (= Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie, Bd. 3), Berlin 1999, S. 159–175.

Köttgen, Arnold, *Die Entwicklung des öffentlichen Rechts in Preußen vom 1. Mai 1930 bis zum 1. November 1934*, in: *Jahrbuch des öffentlichen Rechts* 22 (1935), S. 273–338.

Kohrs, Ekkehard, *Kontroverse ohne Ende. Der Hauptstadt-Streit. Argumente, Emotionen, Perspektive*, Weinheim 1991.

Kolb, Eberhard, *Die Weimarer Republik* (= Oldenbourg-Grundriß der Geschichte, Bd. 16), 6., überarb. u. erw. Aufl., München 2002.

Kołodziejczyk, Ryszard, *Warschau und Berlin im 19. Jahrhundert. Einige Anmerkungen zu den Beziehungen und wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den beiden Hauptstädten*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 267–273.

Kořalka, Jiří, *Zwei Gesichter Berlins im neuzeitlichen tschechischem Nationalbewußtsein*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 275–295.

Kornblat, Steven, *The Deutsche Hochschule für Politik. Public Affairs Institute for a New Germany 1920–1933*, Chicago 1978.

Kotowski, Georg, *Bildungswesen*, in: Hans Herzfeld/Gerd Heinrich (Hrsg.), *Berlin und die Provinz Brandenburg im 19. und 20. Jahrhundert* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 25), Berlin 1968, S. 515–555.

Kotowski, Georg, *Der Kampf um die Selbstverwaltung in Berlin. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Spaltung der Stadt*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 171–202.

Kotowski, Georg, *Preußen und die Weimarer Republik*, in: Richard Dietrich (Hrsg.), *Preußen. Epochen und Probleme seiner Geschichte*, Berlin 1964, S. 145–169.

Krabbe, Wolfgang R., *Die deutsche Stadt im 19. und 20. Jahrhundert*, Göttingen 1989.

Kranig, Andreas, *Arbeitnehmer, Arbeitsbeziehungen und Sozialpolitik unter dem Nationalsozialismus*, in: Karl-Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.), *Deutschland 1933–1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft* (= Schriftenreihe zur Geschichte und Politik, Bd. 314), 2. Aufl., Bonn 1993, S. 135–152.

Kraus, Hans-Christof, *Berlin als kulturelle Hauptstadt 1871 bis 1918*, in: Frank-Lothar Kroll (Hrsg.), *Das geistige Preußen*, Remscheid 2000, S. 27–43.

Kraus, Hans-Christof, *Berlin als Reichshauptstadt 1871–1918*, in: Bernd Heidenreich (Hrsg.), *Deutsche Hauptstädte. Von Frankfurt nach Berlin*, hrsg. v. d. Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden 1998, S. 89–113.

Krause, P., *Die Entwicklung der preußischen Hochbauverwaltung*, in: *Zentralblatt der Bauverwaltung* (1920), S. 298–301.

Kreuter, Marie-Luise, *Die Reichsjugendführung Heerstraße 12–14*, in: Helmut Engel/Stefi Jersch-Wenzel/Wilhelm Treue (Hrsg.), *Charlottenburg*, T. 2: *Der neue Westen* (= Geschichtslandschaft Berlin. Orte und Ereignisse, Bd. 1), Berlin 1985, S. 41–58.

Kreuter, Marie-Luise, *Reichssportfeld*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 695.

Kreuter, Marie-Luise, *Der S-Bahnhof Heerstraße*, in: Helmut Engel/Stefi Jersch-Wenzel/Wilhelm Treue (Hrsg.), *Charlottenburg*, T. 2: *Der neue Westen* (= Geschichtslandschaft Berlin. Orte und Ereignisse, Bd. 1), Berlin 1985, S. 33–40.

Das königlich Preußische Kriegsministerium 1809–1909, hrsg. v. Kriegsministerium, Berlin 1909.

Kroboth, Rudolf, *Die Finanzpolitik des Deutschen Reiches während der Reichskanzlerschaft Bethmann Hollwegs und die Geld- und Kapitalmarktverhältnisse (1909–1913/14)* (= Europäische Hochschulschriften, R. 3, Bd. 305), Frankfurt/Main u.a. 1986.

Krüger, Arnd, *Theodor Lewald. Sportführer im Dritten Reich* (= Turn- und Sportführer im Dritten Reich, Bd. 3), Berlin-München-Frankfurt/Main 1975.

Krüger, Arnd, *Die Olympischen Spiele 1936 und die Weltmeinung. Ihre außenpolitische Bedeutung unter besonderer Berücksichtigung der USA*, Berlin 1972.

Kubatzki, Rainer, *Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenlager. Standorte und Topographie in Berlin und im brandenburgischen Umland 1939–1945. Eine Dokumentation* (= Forschungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 1), Berlin 2001.

Kube, Alfred, *Pour le mérite und Hakenkreuz. Hermann Göring im Dritten Reich* (= Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 24), 2. Aufl., München 1987.

Kühn, Bernhard, *Das Dienstgebäude für das Königliche Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Berlin*, in: *Zeitschrift für Bauwesen* 35 (1885), S. 506–510.

Kuehn, Hellmut (Hrsg.), *Preußen. Dein Spree-Athen. Beiträge zu Literatur, Theater und Musik in Berlin* (= Preußen. Versuch einer Bilanz, Bd. 4), Reinbek bei Hamburg 1981.

Kuhlmann, Bernd, *Bahnknoten Berlin. Die Entwicklung des Berliner Eisenbahnnetzes seit 1838*, Berlin 2000.

Kunze, Rolf-Ulrich, *Argumentationsmuster in der ‚Hauptstadt-Debatte'*, in: *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento* 21/1995 (1996), S. 335–351.

Laband, Paul, *Das Staatsrecht des Deutschen Reiches*, Bd. 1, 5. Aufl., Tübingen 1911.

Laitko, Hubert, *Friedrich Althoff und die Wissenschaft in Berlin. Konturen einer Strategie*, in: Bernhard vom Brocke (Hrsg.), *Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik im Industriezeitalter. Das „System Althoff" in historischer Perspektive*, Hildesheim 1991, S. 69–85.

Laitko, Hubert (Ltg.), *Wissenschaft in Berlin. Von den Anfängen bis zum Neubeginn nach 1945*, Berlin 1987.

Laitko, Hubert, *Zentrum, Magistrale und Fluchtpunkt. Der Wissenschaftsstandort Berlin im 20. Jahrhundert*, in: Rüdiger vom Bruch/Eckart Henning (Hrsg.), *Wissenschaftsfördernde Institutionen im Deutschland des 20. Jahrhunderts. Beiträge der gemeinsamen Tagung des Lehrstuhls für Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und des Archivs zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft, 18. – 20. Februar 1999* (= Dahlemer Archivgespräche, Bd. 5), Berlin 1999, S. 11–39.

Lampugnani, Vittorio Magnago, *Architektur und Ideologie. Planungen für Berlin von 1910 bis 1957*, in: Michael Mönninger (Hrsg.), *Das neue Berlin. Baugeschichte und Stadtplanung der deutschen Hauptstadt*, Frankfurt/Main-Leipzig 1991, S. 24–38.

Lang, Hans, *Der Reichshaushaltsplan im deutschen Reich und im Freistaat Bayern*, Paderborn 1930.

Lang, Jochen von, *Die Gestapo. Instrument des Terrors*, Hamburg 1990.

Large, David Clay, *Berlin. Biographie einer Stadt*, München 2002.

Large, David Clay, *Hitlers München. Aufstieg und Fall der Hauptstadt der Bewegung*, München 1998.

Larsson, Lars Olof, *Die Neugestaltung der Reichshauptstadt. Albert Speers Generalbebauungsplan für Berlin*, Stuttgart 1978.

Laser, Kurt, *Der Film in Berlin und Umgebung von den Anfängen bis 1914*, in: *Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin* (2001), S. 125–155.

Laube, Gisbert, *Der Reichskunstwart. Geschichte einer Kulturbehörde 1919–1933* (= Rechtshistorische Reihe, Bd. 164), Frankfurt/Main-Berlin 1997.

Lehmann, Klaus Dieter, *Hauptstadtkultur in einem föderalen Staat. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz als Modell*, in: Kurt Biedenkopf/Dirk Reimers/Armin Rolfink (Hrsg.), *Berlin – was ist uns die Hauptstadt wert?*, hrsg. im Auftrag der Deutschen Nationalstiftung, Opladen 2003, S. 119–125.

Lehmbruch, Gerhard, *Intermediäre Interessen und die Hauptstadtfunktion einer polyzentrischen Gesellschaft*, in: Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 2, Berlin 1995, S. 223–232.

Lehnert, Detlef, *Berlin zwischen Republik und Diktatur. Die ungeliebte Hauptstadt und unvollendete Weltstadt*, in: Hannelore Horn (Hrsg.), *Berlin als Faktor nationaler und internationaler Politik*, Berlin 1988, S. 1–22.

Lehnert, Detlef, *Fragmentierte Gesellschaft und moderne Massenbewegung. Zur politischen Kultur der Berliner Republikzeit*, in: Peter Alter (Hrsg.), *Im Banne der Metropolen. Berlin und London in den zwanziger Jahren* (= Veröffentlichungen des

Deutschen Historischen Instituts London, Bd. 29), Göttingen-Zürich 1993, S. 196–218.

Lehnert, Detlef, *Kommunale Politik, Parteiensystem und Interessenkonflikte in Berlin und Wien 1919–1932. Wohnungs-, Verkehrs- und Finanzpolitik im Spannungsfeld von städtischer Selbstverwaltung und Verbandseinflüssen*, Berlin 1991.

Leibenguth, Peter, *Modernisierungskrisis des Kaiserreichs an der Schwelle zum wilhelminischen Imperialismus. Politische Probleme der Ära Caprivi (1890–1894)*, Diss. Köln 1975.

Leidel, Herbert, *Die Begründung der Reichsfinanzverwaltung* (= Schriftenreihe des Bundesministers der Finanzen, H. 1), Diss. Münster 1964.

Leiser, Heinz R., *Die reichseigene Verwaltung und die deutschen Länder*, Diss. Heidelberg 1930.

Lemburg, Peter u.a., *Hauptstadtplanung und Denkmalpflege. Die Standorte für Parlament und Regierung in Berlin*, hrsg. v. d. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz (= Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin, H. 3), Berlin 1995.

Lennartz, Karl, *Geschichte des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele*, Bonn 1983.

Lennartz, Karl, *Die VI. Olympischen Spiele Berlin 1916*, Köln 1978.

Lenz, Max, *Geschichte der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin*, Bd. 1–4, Halle a.d. Saale 1910–1918.

Lerg, Winfried B., *Rundfunkpolitik in der Weimarer Republik* (= Rundfunk in Deutschland, Bd. 1), München 1980.

Lessing, Gotthold Ephraim, *Briefe, die neueste Literatur betreffend*, in: Ders., *Werke*, hrsg. v. Herbert G. Göpfert, Bd. 5: *Literaturkritik. Poetik und Philologie*, München 1973, S. 30–329.

Lethen, Helmut, *Chicago und Moskau*, in: Jochen Boberg/Tilman Fichter/Eckhart Gillen (Hrsg.), *Die Metropole. Industriekultur in Berlin im 20. Jahrhundert* (= Industriekultur deutscher Städte und Regionen, Berlin 2), München 1986, S. 190–213.

Leussink, Hans/Neumann, Eduard/Kotowski, Georg (Hrsg.), *Studium Berolinense. Aufsätze und Beiträge zu Problemen der Wissenschaft und zur Geschichte der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin* (= Gedenkschrift der Westdeutschen Rektorenkonferenz und der Freien Universität Berlin zur 150. Wiederkehr des Gründungsjahres der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Bd. 2), Berlin 1960.

Lichtenberger, Elisabeth, *Wien – Prag. Metropolenforschung*, Wien-Köln-Weimar 1993.

Lienhardt, Josef, *Die Reichsbank 1876–1933 aufgrund ihrer Bilanzen und Erfolgsrechnungen*, Würzburg 1936.

Lill, Rudolf, *Hauptstadtprobleme im modernen Italien*, in: Theodor Schieder/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983, S. 71–86.

Lindenberger, Thomas, *Straßenpolitik. Zur Sozialgeschichte der öffentlichen Ordnung in Berlin 1900 bis 1914* (= Politik- und Gesellschaftsgeschichte, Bd. 39), Bonn 1995.

Lingg, Anton, *Die Verwaltung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei*, München 1939.

Link, Christoph, *Staat und Kirchen*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 1003–1016.

Lobe, Adolf, *50 Jahre Reichsgericht am 1. Oktober 1929*, Berlin 1929.

Löhr, Hanns Christian, *Intelligenz und Macht. Über das Organisationstalent Albert Speer als Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Berlin*, in: *Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin* (1995), S. 171–183.

Lönnendonker, Siegward, *Durch Wissenschaft zur Weltmacht*, in: Jochen Boberg/Tilman Fichter/Eckhart Gillen (Hrsg.), *Exerzierfeld der Moderne. Industriekultur in Berlin*

im 19. Jahrhundert (= Industriekultur deutscher Städte und Regionen, Berlin 1), München 1984, S. 352–359.

Longerich, Peter, *Hitlers Stellvertreter*, München-London-New York 1992.

Loohs, Alexa, *Reichssippenamt*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 694 f.

Lorenz, Chris, *Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie*, Köln 1997.

Loth, Wilfried, *Das Kaiserreich. Obrigkeitsstaat und politische Mobilisierung* (= Deutsche Geschichte der neuesten Zeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart), München 1996.

Lotz, Albert, *Geschichte des deutschen Beamtentums*, 2., erg. Aufl., Berlin 1914.

Lüdicke, Reinhard, *Die preußischen Kultusminister und ihre Beamten im ersten Jahrhundert des Ministeriums 1817–1917*, Stuttgart 1918.

Lükemann, Ulf, *Der Reichsschatzmeister der NSDAP. Ein Beitrag zur inneren Parteistruktur*, Diss. Berlin 1963.

Lundgreen, Peter, *Hochschulpolitik und Wissenschaft im Dritten Reich*, in: Ders. (Hrsg.), *Wissenschaft im Dritten Reich*, Frankfurt/Main 1985, S. 9–30.

Lundgreen, Peter, *Natur und Technikwissenschaften an deutschen Hochschulen 1870–1970. Einige quantitative Entwicklungen*, in: Reinhard Rürup (Hrsg.), *Wissenschaft und Gesellschaft. Beiträge zur Geschichte der Technischen Universität Berlin 1879–1979*, Bd. 1, Berlin-Heidelberg-New York 1979, S. 209–230.

Lundgreen, Peter (Hrsg.), *Wissenschaft im Dritten Reich*, Frankfurt/Main 1985.

Lundgreen, Peter u.a., *Staatliche Forschung in Deutschland 1870–1980*, Frankfurt/Main-New York 1986.

Machule, Dittmar, *Die Wohngebiete 1919–1945*, in: *Berlin und seine Bauten*, T. 4: *Wohnungsbau*, Bd. A, bearb. v. Dieter Robert Frank und Dieter Rentschler, Berlin-München 1970, S. 139–180 u. 268–391.

Mäding, Erhard, *Entwicklung der öffentlichen Aufgaben*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 92–110.

Maier, Hans, *Nationalsozialistische Hochschulpolitik*, in: Helmut Kuhn u.a., *Die deutsche Universität im Dritten Reich*, München 1966, S. 71–102.

Mandel, Karl, *Die Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen*, Straßburg 1905.

Mandell, Richard D., *Hitlers Olympiade Berlin 1936*, München 1980.

Manegold, Karl-Heinz, *Universität, Technische Hochschule und Industrie. Ein Beitrag zur Emanzipation der Technik im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Bestrebungen Felix Kleins* (= Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 16), Berlin 1970.

March, Werner, *Bauwerk Reichssportfeld*, Berlin 1936.

March, Werner, *Die Olympiabauten auf dem Reichssportfeld in Berlin*, in: *Zentralblatt der Bauverwaltung* (1936), S. 689–716.

March, Werner, *Das Sportforum auf dem Reichssportfeld*, in: *Baugilde*, H. 2 (1937), S. 41–63.

Martersteig, Max, *Das deutsche Theater im 19. Jahrhundert*, Leipzig 1924.

Mason, Timothy W., *Der Primat der Politik. Politik und Wirtschaft im Nationalsozialismus*, in: *Das Argument* 8 (1966), S. 473–494.

Mason, Timothy W., *Sozialpolitik im Dritten Reich. Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft*, Opladen 1977.

Masur, Gerhard, *Das kaiserliche Berlin*, München 1971.

[Materna, Ingo], *Die Hauptstadt des kaiserlich-imperialistischen Reiches. Berlin 1871–1917*, in: Ders. (Ltg.), *Geschichte Berlins von den Anfängen bis 1945*, Berlin 1987, S. 407–543.

Mathieu, Thomas, *Kunstauffassungen und Kulturpolitik im Nationalsozialismus. Studien zu Adolf Hitler, Joseph Goebbels, Alfred Rosenberg, Baldur von Schirach, Heinrich Himmler, Albert Speer, Wilhelm Frick*, Saarbrücken 1997.

Mattausch, Wolf-Dieter, *Sport*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 251–256.

Matzerath, Horst, *Berlin 1890–1940*, in: Anthony Sutcliffe (Hrsg.), *Metropolis 1890–1940*, London 1984, S. 298–318.

Matzerath, Horst, *Nationalsozialismus und kommunale Selbstverwaltung* (= Schriftenreihe des Vereins für Kommunalwissenschaften, Bd. 29), Stuttgart 1970.

Matzerath, Horst, *Die Zeit des Nationalsozialismus*, in: Günter Püttner (Hrsg.), *Handbuch der kommunalen Wissenschaft und Praxis*, Bd. 1: *Grundlagen*, Berlin-Heidelberg-New York 1981, S. 101–113.

Mauersberg, Hans, *Finanzstrukturen deutscher Bundesstaaten zwischen 1820 und 1944*, St. Katharinen 1988.

Mauersberg, Hans, *Kommunale Finanzstrukturen bestimmter Hauptstädte im Zeitalter des Merkantilismus und der frühindustriellen Phase*, in: Alfred Wendehorst/Jürgen Schneider (Hrsg.), *Hauptstädte. Entstehung, Struktur und Funktion* (= Schriften des Zentralinstituts für fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, Bd. 18), Neustadt/Aisch 1979, S. 75–82.

Mauersberg, Hans, *Wirtschafts- und Sozialgeschichte zentraleuropäischer Städte in neuerer Zeit. Dargestellt an den Beispielen von Basel, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover und München*, Göttingen 1960.

Mausbach, Josef, *Kulturfragen in der Deutschen Verfassung*, München-Gladbach 1920.

McClelland, Charles E., *„To Live for Science". Ideals and Realities at the University of Berlin*, in: Thomas Bender (Hrsg.), *The University and the City. From Medieval Origins to the Present*, New York-Oxford 1988, S. 181–197.

Medicus, Franz Albrecht, *Das Reichsministerium des Innern. Geschichte und Aufbau* (= Schriften zum Staatsaufbau. Neue Folge der Schriften der Hochschule für Politik, T. 2), Berlin 1940.

Meinecke, Friedrich, *Preußen und Deutschland im 19. Jahrhundert*, in: Dirk Blasius (Hrsg.), *Preußen in der deutschen Geschichte*, Königstein 1980, S. 57–71.

Meisner, Heinrich Otto, *Zur neueren Geschichte des preußischen Kabinetts*, in: *Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte* 36 (1924), S. 38–66 u. 180–209.

Meisner, Heinrich Otto, *Der Kriegsminister 1814–1914. Ein Beitrag zur militärischen Verfassungsgeschichte*, Berlin 1940.

Meissner, Lothar, *Das doppelte Ende Preußens. „Preußenschlag" und „Drittes Reich", 1932–1945/47*, in: Manfred Schlenke (Hrsg.), *Preußen-Ploetz. Eine historische Bilanz in Daten und Deutungen*, Freiburg-Würzburg 1983, S. 242–245.

Mendelssohn, Peter de, *Zeitungsstadt Berlin. Menschen und Mächte in der Geschichte der deutschen Presse*, überarb. u. erw. Aufl., Frankfurt/Main-Berlin-Wien 1982.

Menges, Franz, *Reichsreform und Finanzpolitik. Die Aushöhlung der Eigenstaatlichkeit Bayerns auf finanzpolitischem Wege in der Zeit der Weimarer Republik* (= Beiträge einer historischen Strukturanalyse Bayerns im Industriezeitalter, Bd. 7), Berlin 1977.

Mensing, Björn/Prinz, Friedrich (Hrsg.), *Irrlicht im leuchtenden München? Der Nationalsozialismus in der „Hauptstadt der Bewegung"*, Regensburg 1991.

Menze, Clemens, *Zur Einführung in die Ausgewählten Schriften Carl Diems*, in: Carl Diem, *Ausgewählte Schriften*, hrsg. v. Carl-Diem-Institut, St. Augustin 1982, S. 16 ff.

Merker, Reinhard, *Die bildenden Künste im Nationalsozialismus. Kulturideologie, Kulturpolitik, Kulturproduktion*, Köln 1983.

Mertens, Stefan, *Hermann Göring. „Erster Paladin des Führers" und „Zweiter Mann im Reich"* (= Sammlung Schoeningh zur Geschichte und Gegenwart), Paderborn 1985.

Mertz, Carl/Becker, Eberhard, *Botschafts- und Gesandtschaftshäuser*, in: *Berlin und seine Bauwerke*, T. 3: *Bauwerke für Regierung und Verwaltung*, bearb. v. Robert Riedel, Berlin-München 1966, S. 114–122.

Messerschmidt, Manfred, *Die politische Geschichte der preußisch-deutschen Armee*, in: Hans Meier-Welcker (Hrsg.), *Handbuch zur deutschen Militärgeschichte 1648–1939*, hrsg. v. Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Bd. 4: *Militärgeschichte im 19. Jahrhundert 1814–1890*, Frankfurt/Main 1979, S. 9–380.

Messerschmidt, Manfred, *Militär und Politik in der Bismarckzeit und im wilhelminischen Deutschland* (= Erträge der Forschung, Bd. 43), Darmstadt 1975.

Messerschmidt, Manfred, *Das preußische Militärwesen*, in: Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), *Handbuch der Preußischen Geschichte*, Bd. 3: *Vom Kaiserreich zum 20. Jahrhundert und große Themen der Geschichte Preußens*, Berlin-New York 2001, S. 319–546.

Messerschmidt, Manfred, *Die Wehrmacht im NS-Staat*, in: Karl-Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.), *Deutschland 1933–1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft* (= Schriftenreihe zur Geschichte und Politik, Bd. 314), 2. Aufl., Bonn 1993, S. 377–403.

Messerschmidt, Manfred, *Die Wehrmacht im NS-Staat. Zeit der Indoktrination* (= Truppe und Verwaltung, Bd. 16), Hamburg 1969.

Messerschmidt, Manfred/Wüllner, Fritz, *Die Wehrmachtsjustiz im Dienste des Nationalsozialismus. Zerstörung einer Legende*, Baden-Baden 1987.

Metz, Friedrich, *Die Hauptstädte* (= Weltpolitische Bücherei, Bd. 18), Berlin 1930.

Meyer, Klaus, *Berlin und Osteuropa*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 259–265.

Meyer, Klaus, *Gibt es eine „Geschichtsmeile" in Moskau? Zur Wahrnehmungs- und Bedeutungsgeschichte und als Regierungszentrum im Selbstverständnis*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 213–218.

Michels, Volker, *„Möglichst weit weg von Berlin!" Hermann Hesse am Bodensee*, in: Sabine Brenner/Kerstin Glasow/Bernd Kortländer (Hrsg.), *„Beiden Rheinufern angehörig". Hermann Hesse und das Rheinland* (= Ausstellungskataloge des Heinrich-Heine-Instituts), Düsseldorf 2002, S. 49–68.

Michie, Ronald, *London als Wirtschaftszentrum 1871–1939*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 187–225.

Micke, P., *Die Geschäftsbezirke der Staatseisenbahn-Verwaltungs- und Eisenbahn-Aufsichts-Behörden*, Berlin 1886.

Mieck, Ilja, *Berlin als deutsches und europäisches Wirtschaftszentrum*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 121–139.

Mikoletzky, Juliane, *Das „Kaiserliche Hoflager". Wien als Sitz zentraler Reichsbehörden*, in: Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren,*

Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog, Köln 1989, S. 198–208.

Mikoletzky, Juliane, *Die Wiener Sicht auf Berlin 1870–1934*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 471–528.

Mikoletzky, Juliane, *Wien als österreichische Hauptstadt 1870–1939*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 409–443.

Missiroli, Antonio, *Die Deutsche Hochschule für Politik* (= Schriften der Friedrich-Naumann-Stiftung, Liberale Texte), St. Augustin 1988.

Mittenzwei, Werner, *Der Untergang der Akademie oder Die Mentalität des Ewigen Deutschen. Der Einfluß der nationalkonservativen Dichter an der Preußischen Akademie der Künste 1918 bis 1947*, Berlin 1992.

Möller, Franz, *Der Beschluß. Bonn-Berlin-Entscheidungen von 1990 bis 1994*, Bonn 2002.

Möller, Horst, *Exodus der Kultur. Schriftsteller, Wissenschaftler und Künstler in der Emigration nach 1933*, München 1984.

Möller, Horst, *Die nationalsozialistische Machtergreifung. Konterrevolution oder Revolution*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 31 (1983), S. 25–51.

Möller, Horst, *Parlamentarisierung und Demokratisierung im Preußen der Weimarer Republik*, in: Gerhard A. Ritter (Hrsg.), *Gesellschaft, Parlament und Regierung. Zur Geschichte des Parlamentarismus in Deutschland*, Düsseldorf 1974, S. 367–387.

Möller, Horst, *Parlamentarismus in Preußen 1919–1932*, Düsseldorf 1985.

Möller, Horst, *Preußen*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 540–557.

Möller, Horst, *Das demokratische Preußen*, in: Otto Büsch (Hrsg.), *Das Preußenbild in der Geschichte. Protokoll eines Symposions* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 50), Berlin 1981, S. 231–245 u. 285–287.

Möller, Horst, *Preußen von 1918 bis 1947: Weimarer Republik, Preußen und der Nationalsozialismus*, in: Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), *Handbuch der Preußischen Geschichte*, Bd. 3: *Vom Kaiserreich zum 20. Jahrhundert und große Themen der Geschichte Preußens*, Berlin-New York 2001, S. 149–316.

Möller, Horst, *Verwaltungsstaat und parlamentarische Demokratie. Preußen 1918–1932*, in: Gerhard A. Ritter (Hrsg.), *Regierung, Bürokratie und Parlament in Preußen und in Deutschland von 1848 bis zur Gegenwart*, Düsseldorf 1983, S. 149–180.

Möller, Horst, *Weimar. Die unvollendete Demokratie* (= Deutsche Geschichte der neuesten Zeit), 7. Aufl., München 2004.

Möller, Wilhelm, *Das preußische Beamten- und Besoldungswesen von 1870 bis 1928*, Diss. Frankfurt/Main 1929.

Mönninger, Michael (Hrsg.), *Das neue Berlin. Baugeschichte und Stadtplanung der deutschen Hauptstadt*, Frankfurt/Main-Leipzig 1991.

Moll, Martin, *Steuerungsinstrument im „Ämterchaos"? Die Tagungen der Reichs- und Gauleiter der NSDAP*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 49 (2001), S. 215–273.

Mommsen, Hans, *Beamtentum im Dritten Reich. Mit ausgewählten Quellen zur nationalsozialistischen Beamtenpolitik* (= Schriftenreihe der *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte*, Nr. 13), Stuttgart 1966.

Mommsen, Hans, *Die verspielte Freiheit. Der Weg der Republik von Weimar in den Untergang 1918 bis 1933*, Frankfurt/Main-Berlin 1990.

Mommsen, Hans, *Hitlers Stellung im nationalsozialistischen Herrschaftssystem*, in: Gerhard Hirschfeld/Lothar Kettenacker (Hrsg.), *Der „Führerstaat". Mythos und Realität.*

Studien zur Struktur und Politik des Dritten Reiches (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, Bd. 8), Stuttgart 1981, S. 43–72.

Mommsen, Wolfgang J., *Bürgerstolz und Weltmachtstreben. Deutschland unter Wilhelm II. 1890 bis 1918*, Berlin 1995.

Mommsen, Wolfgang J., *Kaisermacht und Bürgerstolz. Berlin als Hauptstadt des Kaiserreiches*, in: Uwe Schultz (Hrsg.), *Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin*, München 1993, S. 181–193.

Mommsen, Wolfgang J., *Das deutsche Kaiserreich als System umgangener Entscheidungen*, in: Ders., *Der autoritäre Nationalstaat. Verfassung, Gesellschaft und Kultur des deutschen Kaiserreiches*, 2. Aufl., Frankfurt/Main 1992, S. 11–38.

Mommsen, Wolfgang J., *Das Ringen um den nationalen Staat. Die Gründung und der innere Ausbau des Deutschen Reiches unter Otto von Bismarck 1850 bis 1890*, Berlin 1993.

Mommsen, Wolfgang J., *Preußisches Staatsbewußtsein und deutsche Reichsidee*, in: Ders., *Der autoritäre Nationalstaat. Verfassung, Gesellschaft und Kultur des deutschen Kaiserreiches*, 2. Aufl., Frankfurt/Main 1992, S. 66–85.

Mooshake, Fritz, *Neuordnung der preußischen Hochbauverwaltung*, in: *Reichsverwaltungsblatt und Preußisches Verwaltungsblatt* 50 (1929), S. 474.

Mooshake, Fritz, *Reform der preußischen Staatsbauverwaltung*, in: *Die Bauwelt* 18 (1927), S. 1016.

Moraw, Peter, *Das Hauptstadtproblem in der deutschen Geschichte*, in: *Damals* 24 (1992), S. 246–271.

Moraw, Peter, *Die Mittelpunktsfunktion Prags im Zeitalter Karls IV.* (= Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens, Bd. 100), Berlin 1980.

Morsey, Rudolf, *Die öffentlichen Aufgaben und die Gliederung der Kompetenzen zwischen Norddeutschem Bund, Reich und Bundesstaaten (1867–1914)*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 128–137.

Morsey, Rudolf, *Beamtenschaft und Verwaltung zwischen Republik und „Neuem Staat"*, in: Karl Dietrich Erdmann/Hagen Schulze (Hrsg.), *Weimar. Selbstpreisgabe einer Demokratie. Eine Bilanz heute*, Düsseldorf 1980, S. 151–168.

Morsey, Rudolf, *Der Beginn der Gleichschaltung in Preußen*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 11 (1963), S. 85–97.

Morsey, Rudolf, *Die verfassungspolitische Entwicklung*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 696–706.

Morsey, Rudolf, *Die Erfüllung der Aufgaben des Norddeutschen Bundes und des Reiches durch Behörden des Bundes und des Reiches*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 138–186.

Morsey, Rudolf, *Die oberste Reichsverwaltung unter Bismarck 1867–1890*, Münster 1957.

Mosley, Leonard, *Göring. Eine Biographie*, München 1975.

Mosse, George L., *Der nationalsozialistische Alltag*, 3., neubearb. Aufl., Frankfurt/Main 1992.

Mülder, Benedict, *Und noch ein Finanzstreit zwischen Berlin und dem Bund*, in: *Der Tagesspiegel*, Nr. 17007 v. 28. 3. 2000, S. 15.

Müller, Erika, *Theorie und Praxis des Staatshaushaltsplans im 19. Jahrhundert* (= Studien zur Sozialwissenschaft, Bd. 84), Opladen 1989.

Müller, Georg-Wilhelm, *Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda*, Berlin 1940.

Müller, Klaus-Jürgen, *Das Heer und Hitler. Armee und nationalsozialistisches Regime 1933–1940*, Stuttgart 1969.

Müller, Norbert (Bearb.), *Die faschistische Okkupationspolitik in den zeitweilig besetzten Gebieten der Sowjetunion (1941–1944)* (= Europa unterm Hakenkreuz), Berlin 1991.

Müller, Rainer A., *Der Fürstenhof in der Frühen Neuzeit* (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 33), München 1995.

Müller, Roland u.a., *Fünfzig Jahre Deutsches Wirtschaftsministerium*, hrsg. v. d. Pressestelle des Bundesministers für Wirtschaft, Bonn 1967.

Müller, Rolf-Dieter, *Grundzüge der deutschen Kriegswirtschaft 1939 bis 1945*, in: Karl-Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.), *Deutschland 1933–1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft* (= Schriftenreihe zur Geschichte und Politik, Bd. 314), 2. Aufl., Bonn 1993, S. 357–376.

Müller, Rolf-Dieter, *Hitlers Ostkrieg und die deutsche Siedlungspolitik. Die Zusammenarbeit von Wehrmacht, Wirtschaft und SS*, Frankfurt/Main 1991.

Müller-Hill, Benno, *Tödliche Wissenschaft. Die Aussonderung von Juden, Zigeunern und Geisteskranken 1933–1945*, Reinbek 1984.

Mußgnug, Reinhard, *Die rechtlichen und pragmatischen Beziehungen zwischen Regierung, Parlament und Verwaltung*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 109–127.

Mußgnug, Reinhard, *Die rechtlichen und pragmatischen Beziehungen zwischen Parlament, Regierung und Verwaltung*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 308–329.

Mutius, Albert von, *Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 1055–1081.

Nachama, Andreas, *Wilhelmstraße – Umschlagplatz der Politik. Diplomatische Vertretungen, politische und wirtschaftliche Interessenverbände im Umkreis der Wilhelmstraße*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 117–125.

Naumann, Michael, *Good bye, Berlin? Der Bund muss die Hauptstadt vor dem Ruin retten*, in: *Die Zeit*, Nr. 3 v. 8. 1. 2004, S. 1.

Nawiasky, Hans, *Grundprobleme der Reichsverfassung*, T. 1: *Das Reich als Bundesstaat*, Berlin 1928.

Nawrocki, Joachim, *Bundeshauptstadt Berlin. Parlament und Regierung ziehen um*, hrsg. v. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bonn 1997.

Neitmann, Klaus, *Was ist eine Residenz? Methodische Überlegungen zur Erforschung der spätmittelalterlichen Residenzbildung*, in: Hans Patze/Werner Paravicini (Hrsg.), *Fürstliche Residenzen im spätmittelalterlichen Europa* (= Vorträge und Forschungen, Bd. 36), Sigmaringen 1991, S. 11–43.

Neugebauer, Karl-Volker, *Militärgeschichte des Kaiserreiches 1871 bis 1918. Des Kaisers „schimmernde" Wehr*, in: Ders. (Hrsg.), *Grundzüge der deutschen Militärgeschichte*, Bd. 1: *Historischer Überblick*, Freiburg 1993, S. 193–267.

Neugebauer, Wolfgang, *Vom höfischen Absolutismus zum fallweisen Prunk. Kontinuitäten und Quantitäten in der Geschichte des preußischen Hofes im 18. Jahrhundert*, in: Klaus Malettke/Chantal Grell (Hrsg.), *Hofgesellschaft und Höflinge an europäischen Fürstenhöfen in der Frühen Neuzeit, 15. – 18. Jh. Société de cour et courtisans dans l'Europe del'époque moderne, XV^e–XVIII^e siécle. Internationales Kolloquium veranstaltet vom Seminar für Neuere Geschichte des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität Marburg in Zusammenarbeit mit der Universität Versailles Saint-Quentin (ESR 17–18) vom 28. bis zum 30. September 2000 in Marburg* (= Forschungen zur Geschichte der Neuzeit. Marburger Beiträge, Bd. 1), Münster 2001, S. 113–124.

Neugebauer, Wolfgang, *Das Bildungswesen in Preußen seit der Mitte des 17. Jahrhunderts*, in: Otto Büsch (Hrsg.), *Handbuch der preußischen Geschichte*, Bd. 2: *Das 19. Jahrhundert und große Themen der Geschichte Preußens*, Berlin-New York 1992, Bd. 2, S. 605–798.

Neugebauer, Wolfgang (Hrsg.), *Handbuch der Preußischen Geschichte*, Bd. 3: *Vom Kaiserreich zum 20. Jahrhundert und große Themen der Geschichte Preußens*, Berlin-New York 2001.

Neugebauer, Wolfgang, *Hof und politisches System in Brandenburg-Preußen. Das 18. Jahrhundert*, in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 46 (2000), S. 139–169.

Neugebauer, Wolfgang, *Potsdam – Berlin. Zur Behördentopographie des preußischen Absolutismus*, in: Bernhard R. Kroener (Hrsg.), *Potsdam. Staat, Armee, Residenz in der preußisch-deutschen Militärgeschichte*, Frankfurt/Main-Berlin 1993, S. 273–296.

Neugebauer, Wolfgang, *Residenz – Verwaltung – Repräsentation. Das Berliner Schloß und seine historischen Funktionen vom 15. bis 20. Jahrhundert* (= Kleine Schriftenreihe der Historischen Kommission zu Berlin, H. 1), Potsdam 1999.

Neugebauer, Wolfgang, *Staatsverwaltung, Manufaktur und Garnison. Die polyfunktionale Residenzlandschaft von Berlin-Potsdam-Wusterhausen zur Zeit Friedrich Wilhelms I.*, in: *Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte*, Neue Folge 7 (1997), S. 233–257.

Neumark, Fritz, *Neue Ideologien der Wirtschaftspolitik* (= Wiener Staats- und Rechtswissenschaftliche Studien, Bd. 25), Wien 1936.

Nicolai, Bernd, *Das National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin (1889–1897). Wettbewerbe – Ausführung – Rezeption*, wiss. Magister-Hausarbeit Göttingen 1980.

Nipperdey, Thomas, *Der Föderalismus in der deutschen Geschichte*, in: Ders., *Nachdenken über deutsche Geschichte. Essays*, 2. Aufl., München 1991, S. 71–131.

Nipperdey, Thomas, *Deutsche Geschichte 1866–1918*, Bd. 1: *Arbeitswelt und Bürgergeist*, Bd. 2: *Machtstaat vor der Demokratie*, München 1992.

Nipperdey, Thomas, *Nationalidee und Nationaldenkmal in Deutschland im 19. Jahrhundert*, in: *Historische Zeitschrift* 206 (1968), S. 529–585.

Nipperdey, Thomas, *Die Organisation der Wissenschaften im Wilhelminischen Berlin und ihre Beziehungen zur Wirtschaft*, in: *Berlin und seine Wirtschaft. Ein Weg aus der Geschichte in die Zukunft. Lehren und Erkenntnisse*, hrsg. v. d. Industrie und Handelskammer zu Berlin, Berlin-New York 1987, S. 113–133.

Nipperdey, Thomas, *Über Relevanz*, in: Ders., *Gesellschaft, Kultur, Theorie. Gesammelte Aufsätze zur neueren Geschichte* (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 18), Göttingen 1976, S. 12–32.

Noakes, Jeremy, *The Nazi Party and the Third Reich. The Myth and Reality of the One Party State*, in: Ders. (Hrsg.), *Government, Party and People in Nazi Germany*, 2. Aufl., Exeter 1981, S. 11–33.

Oberhauser, Fred/Henneberg, Nicole, *Literarischer Führer Berlin*, Frankfurt/Main-Leipzig 1998.

Oldenhage, Klaus, *Die Verwaltung der besetzten Gebiete*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 1131–1168.

Oleschinski, Brigitte, *Julius Lippert*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Stadtoberhäupter. Biographien Berliner Bürgermeister im 19. und 20. Jahrhundert* (= Berlinische Lebensbilder, Bd. 7), Berlin 1992, S. 261–276.

Orde, Anne, *Das Bild Berlins in englischen Reisebüchern*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 271–291.

Osborn, Max, *Berlins Aufstieg zur Weltstadt*, in: *Berlins Aufstieg zur Weltstadt. Ein Gedenkbuch*, hrsg. v. Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, Berlin 1929.

Ott, Günther, *Pioniere der Verkehrsluftfahrt. Deutscher Luftverkehr 1919–1945*, in: Dieter Lang (Red.), *Hundert Jahre deutsche Luftfahrt. Lilienthal und seine Erben.*

Ausstellungskatalog, Museum für Verkehr und Technik Berlin, Gütersloh-München 1991, S. 61–79.

Ott, Hugo, *Das Reichsministerium für Wiederaufbau in seiner wirtschaftspolitischen Funktion für den Arbeitsmarkt 1919/29*, in: Hermann Kellenbenz (Hrsg.), *Wirtschaftspolitik und Arbeitsmarkt*, Wien 1974, S. 288–306.

Pagenkopf, Oliver, *Die Hauptstadt in der deutschen Rechtsgeschichte*, Stuttgart 2004.

Parak, Michael, *Hochschule und Wissenschaft. Nationalsozialistische Hochschul- und Wissenschaftspolitik in Sachsen 1933–1945*, in: Clemens Vollnhals (Hrsg.), *Sachsen in der NS-Zeit*, Leipzig 2002, S. 118–132.

Paravicini, Werner (Hrsg.), *Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Ein dynastisch-topographisches Handbuch* (= Residenzforschung, Bd. 15/I), Bd. 1 u. 2, Ostfildern 2003.

Patze, Hans/Paravicini, Werner (Hrsg.), *Fürstliche Residenzen im spätmittelalterlichen Europa* (= Vorträge und Forschungen, Bd. 36), Sigmaringen 1991.

Paul, Gerhard/Mallmann, Klaus (Hrsg.), *Die Gestapo. Mythos und Realität*, Darmstadt 1995.

Paulsen, Friedrich, *Geschichte des gelehrten Unterrichts*, 3. Aufl., Berlin 1921.

Paupié, Kurt, *Frankfurter Zeitung*, in: Heinz-Dietrich Fischer (Hrsg.), *Deutsche Zeitungen des 17. bis 20. Jahrhunderts* (= Publizistisch-Historische Beiträge, Bd. 2), Pullach b. München 1972, S. 241–256.

Pausch, Alfons (Bearb.), *Von der Reichsschatzkammer zum Bundesfinanzministerium*, hrsg. v. Bundesministerium der Finanzen, Bonn 1969.

Peltz-Breckmann, Ute, *Nationalsozialistischer Siedlungsbau*, München 1978.

Peppler, Gernot, *Ursachen sowie politische und wirtschaftliche Folgen der Streuung hauptstädtischer Zentralfunktionen im Raum der Bundesrepublik Deutschland*, Frankfurt/Main 1977.

Peschken, Goerd, *Vom Königsschloß zum Schloß des Kaisers*, in: Ders./Hans-Werner Klünner, *Das Berliner Schloß*, Frankfurt/Main-Wien-Berlin 1982.

Peters, Günter, *Kleine Berliner Baugeschichte. Von der Stadtgründung bis zur Bundeshauptstadt*, Berlin 1995.

Petras, Renate, *Die Bauten der Berliner Museums-Insel*, Berlin 1987.

Petras, Renate, *Das Schloß in Berlin. Von der Revolution 1918 bis zur Vernichtung 1950*, Berlin-München 1992.

Petsch, Joachim, *Baukunst und Stadtplanung im Dritten Reich. Herleitung, Bestandsaufnahme, Entwicklung, Nachfolge*, München-Wien 1976.

Petzina, Dietmar (in Zusammenarbeit mit Manfred Köhler und Burkhard Zepperfeld), *Kommunale Handlungsspielräume und kommunale Finanzen. Erfahrungen in Deutschland zwischen Erstem Weltkrieg und Nationalsozialismus*, in: Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Die Stadt als Dienstleistungszentrum. Beiträge zur Geschichte der „Sozialstadt" in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert*, St. Katharinen 1995, S. 153–180.

Peukert, Detlev J. K., *Die Weimarer Republik. Krisenjahre der Klassischen Moderne* (= Neue Historische Bibliothek), Frankfurt/Main 1987.

Pfetsch, Frank R., *Zur Entwicklung der Wissenschaftspolitik in Deutschland 1750–1914*, Berlin 1974.

Pfetsch, Frank R., *Staatliche Wissenschaftsförderung in Deutschland 1870–1933*, in: Rüdiger vom Bruch/Rainer A. Müller (Hrsg.), *Formen außerstaatlicher Wissenschaftsförderung im 19. und 20. Jahrhundert. Deutschland im europäischen Vergleich* (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 88), Stuttgart 1990, S. 113–138.

Pfleiderer, Otto, *Das Prinzip „Mark = Mark" in der deutschen Inflation 1914 bis 1924*, in: Otto Büsch/Gerald D. Feldman (Hrsg.), *Historische Prozesse der deutschen Inflation 1914–1924* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 21), Berlin 1978, S. 69–82.

Pfleiderer, Otto, *Die Reichsbank in der Zeit der großen Inflation, die Stabilisierung der Mark und die Aufwertung von Kapitalforderungen*, in: *Währung und Wirtschaft in Deutschland 1876–1975*, hrsg. v. d. Deutschen Bundesbank, Frankfurt/Main 1976, S. 157–201.

Pfuhlstein, Friedrich von, *Der Weg von der Preußischen Generalrechenkammer zum Bundesrechnungshof*, in: Ders. u.a., *250 Jahre Rechnungsprüfung.* Zur zweihundertfünfzigjährigen Wiederkehr der Errichtung der Preußischen Generalrechenkammer, hrsg. vom Bundesrechnungshof, Frankfurt/Main 1964, S. 7–127.

Philippi, Hans, *Der Hof Kaiser Wilhelms II.*, in: Karl Möckl (Hrsg.), *Hof und Hofgesellschaft in den deutschen Staaten im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.* Büdinger Forschungen zur Sozialgeschichte 1985 und 1986 (= Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit, Bd. 18), Boppard am Rhein 1990, S. 361–394.

Pierenkemper, Toni, *Gebunden an zwei Kulturen. Zum Standort der modernen Wirtschaftsgeschichte im Spektrum der Wissenschaften*, in: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* (1995), S. 163–176.

Pierenkemper, Toni, *Wirtschaftsgeschichte*, in: Christoph Cornelißen (Hrsg.), *Geschichtswissenschaften. Eine Einführung*, 2. Aufl., Frankfurt/Main 2000, S. 194–205.

Pierenkemper, Toni, *Wirtschaftsgeschichte*, in: Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.), *Geschichte. Ein Grundkurs*, Reinbek bei Hamburg 1998, S. 362–378.

Plesch, Arpád, *Die kriegswirtschaftliche Organisation Deutschlands*, Wien 1918.

Plessen, Marie-Luise von (Hrsg.), *Die Nation und ihre Museen*, Frankfurt/Main-New York 1992.

Pohl, Manfred, *Festigung und Ausdehnung des deutschen Bankwesens zwischen 1870 und 1914*, in: Günther Ashauer u.a. (Hrsg.), *Deutsche Bankengeschichte*, Bd. 2, Frankfurt/Main 1982, S. 223–356.

Pohl, Manfred, *Konzentration im deutschen Bankwesen 1848–1980* (= Schriftenreihe des Instituts für bankhistorische Forschung, Bd. 4), Frankfurt/Main 1982.

Pommerin, Reiner, *Von Berlin nach Bonn. Die Alliierten, die Deutschen und die Hauptstadtfrage nach 1945*, Köln-Wien 1989.

Popitz, Johannes, *Der künftige Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden.* Gutachten, erstattet der Studiengesellschaft für den Finanzausgleich, Berlin 1932.

Popitz, Johannes, *Die deutschen Finanzen 1918–1928*, 2. Aufl., Berlin 1928.

Popitz, Johannes, *Die Wandlungen in den Aufgaben und im Zuständigkeitsverhältnis von Reich und Ländern auf Grund der Weimarer Verfassung*, in: Bernhard Harms (Hrsg.), *Recht und Staat im neuen Deutschland*, Bd. 1, Berlin 1929, S. 152–175.

Postlep, Rolf-Dieter/Zimmermann, Horst, *Wirtschaftsmetropole Berlin?*, in: Werner Süß (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 2, Berlin 1995, S. 305–328.

Preis, Kurt, *München unterm Hakenkreuz. Die Hauptstadt der Bewegung. Zwischen Pracht und Trümmern*, München 1980.

Prochnow, Peter-Michael, *Staat im Wachstum. Versuch einer finanzwissenschaftlichen Analyse der preußischen Haushaltsrechnungen 1871–1913*, Bd. 1 u. 2, Diss. Wiesbaden 1977.

Pünder, Hermann (Hrsg.), *Zur Geschichte des Reichskanzlerpalais und der Reichskanzlei*, Berlin 1928.

Püttner, Günter, *Der öffentliche Dienst* [Weimarer Republik], in: *DVG*, Bd. 4, S. 525–539.

Püttner, Günter, *Der öffentliche Dienst* [Nationalsozialismus], in: *DVG*, Bd. 4, S. 1082–1098.

Purchla, Jacek (Hrsg.), *The Historical Metropolis. A Hidden Potential. International Conference* 26–29 May 1996, Cracow 1996.

Quecke, Hans, *Das Reichswirtschaftsministerium*, Berlin 1941.

Raithel, Thomas, *Das „Wunder" der inneren Einheit. Studien zur deutschen und französischen Öffentlichkeit bei Beginn des Ersten Weltkrieges* (= Pariser Historische Studien, Bd. 45), Bonn 1996.

Rantzau, Otto Graf von, *Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung*, Berlin 1940.

Rasp, Hans-Peter, *Eine Stadt für tausend Jahre. München – Bauten und Projekte für die Hauptstadt der Bewegung*, München 1981.

Rebentisch, Dieter, *Führerstaat und Verwaltung im Zweiten Weltkrieg. Verfassungsentwicklung und Verwaltungspolitik 1939–1945* (= Frankfurter Historische Abhandlungen, Bd. 29), Stuttgart 1989.

Rebentisch, Dieter, *Hitlers Reichskanzlei zwischen Politik und Verwaltung*, in: Ders./Karl Teppe (Hrsg.), *Verwaltung kontra Menschenführung im Staat Hitlers. Studien zum politisch-administrativen System*, Göttingen 1986, S. 65–99.

Rebentisch, Dieter, *Innere Verwaltung*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 732–774.

Recker, Marie-Luise, *Berlin in den Plänen Hitlers als Zentrum des neuen nationalsozialistischen Großreiches*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 343–352.

Reckling, Karola, *Die Ansiedlung des Reichsgerichts und seine Gründung in Leipzig am 1. Oktober 1879*, in: Dies. u.a., *Das Reichsgericht*, hrsg. v. Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, Leipzig 1995, S. 24–36.

Redslob, Edwin, *Die städtebauliche Entwicklung Berlins*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 202–224.

Reichel, Peter, *Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus*, München 1991.

Reichelt, Hugo, *Verwaltungsgesetzbuch für Preußen. Systematische Zusammenstellung der wichtigsten Verwaltungsgesetze und Verordnungen*, Berlin 1914.

Reichhardt, Hans J./Schäche, Wolfgang, *Von Berlin nach Germania. Über die Zerstörungen der „Reichshauptstadt" durch Speers Neugestaltungsplanungen*, völlig überarb. u. erw. Neuaufl., Berlin 1998.

Reichle, [Karl], *Der Erweiterungsbau des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Berlin*, in: *Zentralblatt der Bauverwaltung* 55 (1935), S. 149–155.

Reichold, Helmut, *Bismarcks Zaunkönige. Duodez im 19. Jahrhundert. Eine Studie zum Föderalismus im Bismarckreich*, Paderborn 1977.

Das Reichsgesundheitsamt 1876–1926. Festschrift hrsg. vom Reichsgesundheitsamt, Berlin 1926.

Der Vorläufige Reichswirtschaftsrat 1927–1932, hrsg. v. Büro des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats, Berlin 1933.

Reif, Heinz, *Hauptstadtentwicklung und Elitenbildung. „Tout Berlin" 1871–1918*, in: Michael Grüttner (Hrsg.), *Geschichte und Emanzipation. Festschrift für Reinhard Rürup*, Frankfurt/Main-New York 1999, S. 679–699.

Reimers, Dirk/Rolfink, Armin, *Zur finanziellen Situation Berlins*, in: Kurt Biedenkopf/Dirk Reimers/Armin Rolfink (Hrsg.), *Berlin – was ist uns die Hauptstadt wert?*, hrsg. im Auftrag der Deutschen Nationalstiftung, Opladen 2003, S. 25–38.

Reinke, Herbert, *Bürokratie im politischen System Deutschlands. Studien zur partiellen Ausdifferenzierung der Verwaltung aus dem „ganzen Haus"*, Diss. Köln 1979.

Reissig, Harald, *Staatliche Porzellanmanufaktur Berlin (KPM)*, in: Helmut Engel/Stefi Jersch-Wenzel/Wilhelm Treue (Hrsg.), *Charlottenburg*, T. 1: *Die historische Stadt* (= Geschichtslandschaft Berlin. Orte, Ereignisse, Bd. 1), Berlin 1986, S. 497–522.

Reitmeyer, Morten, *Bankiers im Kaiserreich. Sozialprofil und Habitus der deutschen Hochfinanz* (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 136), Göttingen 1999.

Reulecke, Jürgen, *Stadtgeschichte, Urbanisierungsgeschichte, Regionalgeschichte – einige konzeptionelle Überlegungen*, in: Heinz-Jürgen Priamus/Ralf Himmelmann (Hrsg.), *Stadt und Region – Region und Stadt. Stadtgeschichte – Urbanisierungsgeschichte – Regionalgeschichte* (= Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte, Beiträge, Bd. 4), Essen 1993, S. 13–25.

Reuter, Edzard, *Berlin – die geduldete Hauptstadt*, in: Kurt Biedenkopf/Dirk Reimers/Armin Rolfink (Hrsg.), *Berlin – was ist uns die Hauptstadt wert?*, hrsg. im Auftrag der Deutschen Nationalstiftung, Opladen 2003, S. 115–117.

Reuth, Ralf Georg, *Goebbels*, München 1990.

Reuther, Hans, *Die Museumsinsel*, Frankfurt/Main-Berlin 1978.

Ribbe, Wolfgang, *Berlin im Europa der Neuzeit. Nationale Hauptstadt und europäische Metropole*, in: Ders./Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 17–51.

Ribbe, Wolfgang, *Ergebnisse und Aufgaben der historischen Berlin-Forschung*, in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 38 (1989), S. 1–80.

Ribbe, Wolfgang (Hrsg.), *Geschichte Berlins*, Bd. 1: *Von den Anfängen bis zur Industrialisierung*, Bd. 2: *Von der Märzrevolution bis zur Gegenwart*, 3., erw. u. aktual. Aufl., Berlin 2002.

Ribbe, Wolfgang, *Hauptstadt und Regierungssitz Berlin*, in: *Revue d'allemagne et des pays de langue allemande* 24 (1992), S. 365–377.

Ribbe, Wolfgang, *Standortentwicklung für Parlamente, Regierungen und Verwaltungen in Berlin*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin – wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums* (= Publikation der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1993, S. 17–28.

Ribbe, Wolfgang, *Die Wilhelmstraße im Wandel der politischen Systeme. Preußen – Kaiserreich – Weimarer Republik – Nationalsozialismus*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 21–39.

Ribbe, Wolfgang/Schmädeke, Jürgen (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990.

Ribhegge, Wilhelm, *Die Systemfunktion der Gemeinden. Zur deutschen Kommunalgeschichte seit 1918*, in: Rainer Frey (Hrsg.), *Kommunale Demokratie*, Bonn 1976, S. 28–65.

Richter, Markus, *Bauplatz Leipziger Str. 3/4. Der lange Weg zum neuen Haus des Preußischen Landtages*, in: Helmut Engel u.a., *Der Preußische Landtag. Bau und Geschichte*, hrsg. v. d. Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin, Berlin 1993, S. 41–132.

Ricouer, Paul, *Gedächtnis – Vergessen – Geschichte*, in: Klaus E. Müller/Jörn Rüsen (Hrsg.), *Historische Sinnbildung. Problemstellungen, Zeitkonzepte, Wahrnehmungshorizonte, Darstellungsstrategien*, Reinbek 1997, S. 433–454.

Riese, Reinhard, *Die Hochschule auf dem Wege zum wissenschaftlichen Großbetrieb*, Stuttgart 1977.

Rieß, Volker, *Kanzlei des Führers*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 540.

Rietdorf, Fritz, *Das Preußische Staatsministerium im Wandel der preußischen Verfassungsgeschichte*, Diss. Göttingen 1939.

Riha, Karl, *Berlin im Kopf. Die Stadt als literarisches Thema zwischen Realität und Imagination*, in: Friedrich Knilli/Michael Nerlich (Hrsg.), *Medium Metropole. Berlin, Paris, New York* (= Reihe Siegener Beiträge zur Literatur- und Sprachwissenschaft, Bd. 68), Heidelberg 1986, S. 33–51.

Rioux, Françoise, *Vom Paris der Staatsgewalt zum Paris des Volkes. Das Bild der französischen Hauptstadt von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 327–365.

Ritter, Ernst (Bearb.), *100 Jahre Innenressort. Vom Reichsamt zum Bundesministerium*, hrsg. vom Bundesminister des Innern, Bonn 1980.

Ritter, Ernst, *Justiz und innere Verwaltung*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 85–97.

Ritter, Gerhard A., *Großforschung und Staat in Deutschland. Ein historischer Überblick*, München 1992.

Ritter, Gerhard A., *Der Sozialstaat. Entstehung und Entwicklung im internationalen Vergleich*, 3. Aufl., München 1998.

Röhl, John C. G., *Hof und Hofgesellschaft unter Wilhelm II.*, in: Karl Ferdinand Werner (Hrsg.), *Hof, Kultur und Politik im 19. Jahrhundert. Akten des 18. deutsch-französischen Historikerkolloquiums Darmstadt vom 27. – 30. September 1982*, Bonn 1985, S. 237–289.

Rönne, Ludwig von, *Das Staatsrecht der Preußischen Monarchie*, Bd. 1–4, 4. Aufl., Leipzig 1881–1884.

Rösler, Walter/Haedler, Manfred/von Marcard, Micaela, *Das „Zauberschloß" Unter den Linden. Die Berliner Staatsoper. Geschichte und Geschichten von den Anfängen bis heute*, Berlin 1997.

Roloff, Gustav, *Hauptstadt und Staat in Frankreich*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 249–265.

Romberg, Helga, *Staat und höhere Schule. Ein Beitrag zur deutschen Bildungsverfassung vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg*, Frankfurt/Main 1979.

Roncayolo, Marcel, *Der Fall Paris. Zentralisierung und Wirtschaftsdynamik*, in: Karl Schwarz (Hrsg.), *Die Zukunft der Metropolen. Paris, London, New York*, Bd. 1, Berlin 1984, S. 101–103.

Rosenthal, Eduard, *Die Reichsregierung*, Jena 1911.

Roth, Ralf, *Metropolenkommunikation. Einige Überlegungen zum Zusammenhang von Migrationsbewegungen und Ideentransfer am Beispiel von Berlin und Chicago im 19. Jahrhundert*, in: *Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde* 46 (2001), S. 291–318.

Roth, Regina, *Staat und Wirtschaft im Ersten Weltkrieg. Kriegsgesellschaften als kriegswirtschaftliche Steuerungsinstrumente* (= Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 51), Berlin 1997.

Rothfels, Hans, *Von der brandenburgischen über die preußische zur deutschen Hauptstadt*, in: Ders. (Hrsg.), *Berlin in Vergangenheit und Gegenwart. Tübinger Vorträge*, Tübingen 1961, S. 1–11.

Rottsahl, Roland, *Bismarcks Reichseisenbahnpolitik*, Diss. Frankfurt/Main 1936.

Ruck, Michael, *Führerabsolutismus und polykratisches Herrschaftsgefüge – Verfassungsstrukturen des NS-Staates*, in: Karl-Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.), *Deutschland 1933–1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft* (= Schriftenreihe zur Geschichte und Politik, Bd. 314), 2. Aufl., Bonn 1993, S. 32–56.

Rüfner, Wolfgang, *Preußen*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 678–714.

Rühle, Günther, *Der Griff nach dem Theater. Drama und Bühne im Dritten Reich*, in: Hilmar Hoffmann/Heinrich Klotz (Hrsg.), *Die Kultur unseres Jahrhunderts. 1933–1945*, Düsseldorf u.a. 1991, S. 89–103.

Rürup, Reinhard, *Entstehung und Grundlagen der Weimarer Verfassung*, in: Eberhard Kolb (Hrsg.), *Vom Kaiserreich zur Weimarer Republik*, Köln 1972, S. 218–243.

Rürup, Reinhard (Hrsg.), *1936. Die Olympischen Spiele und der Nationalsozialismus. Eine Dokumentation*, Berlin 1996.

Rürup, Reinhard (Hrsg.), *Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt auf dem „Prinz-Albrecht-Gelände". Eine Dokumentation*, 12., verb. Aufl., Berlin 2000.

Rürup, Reinhard (Hrsg.), *Wissenschaft und Gesellschaft. Beiträge zur Geschichte der Technischen Universität Berlin 1879–1979*, Bd. 1 u. 2, Berlin-Heidelberg-New York 1979.

Rüsen, Jörn, *Kann Gestern besser werden? Über die Verwandlung der Vergangenheit in Geschichte*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 28 (2002), S. 305–321.

Rüsen, Jörn, *Die Logik der Historisierung. Metahistorische Überlegungen zur Debatte zwischen Friedländer und Broszat*, in: Gertrud Koch (Hrsg.), *Bruchlinien. Tendenzen der Holocaustforschung* (= Beiträge zur Geschichtskultur, Bd. 20), Köln-Weimar-Wien 1999, S. 19–60.

Rüsen, Jörn, *Historische Methode*, in: Ders., *Rekonstruktion der Vergangenheit. Grundlinien einer Historik II: Die Prinzipien der historischen Forschung*, Göttingen 1986.

Rüsen, Jörn/Jaeger, Friedrich, *Historische Methode*, in: Richard van Dülmen (Hrsg.), *Das Fischer Lexikon Geschichte*, Frankfurt/Main 1990, S. 13–32.

Rundfahrt Preußische Bauten, hrsg. v. d. Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (= Berlin. Lebenswert bauen), Berlin 1990.

Ruske, Walter, *Reichs- und preußische Landesanstalten in Berlin. Ihre Entstehung und Entwicklung als außeruniversitäre Forschungsanstalten und Beratungsorgane der politischen Instanzen* (= BAM-Berichte Nr. 23 der Bundesanstalt für Materialprüfung), Berlin 1973.

Rytlewski, Ralf, *Die Politik als Bauherr im nationalsozialistischen Berlin und im sowjetsozialistischen Ost-Berlin*, in: Heiner Timmermann/Wolf D. Gruner (Hrsg.), *Demokratie und Diktatur in Europa. Geschichte und Wechsel der politischen Systeme im 20. Jahrhundert* (= Dokumente und Schriften der Europäischen Akademie Otzenhausen, Bd. 95), Berlin 2001, S. 417–424.

Sachse, Arnold, *Friedrich Althoff und sein Werk*, Berlin 1928.

Sagave, Pierre-Paul, *1871. Berlin, Paris. Reichshauptstadt und Hauptstadt der Welt*, Frankfurt/Main-Berlin-Wien 1971.

Ságvári, Agnes, *Budapest als ungarische Nationalhauptstadt und Berlin als „europäisches" Vorbild (1869–1937)*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin.*

Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939, Bonn-Berlin 1992, S. 445–470.

Ságvári, Agnes (Hrsg.), *The Capitals of Europe. Les capitales de l'Europe. A Guide to the Sources for the History of their Architecture and Construction*, München u.a. 1980.

Ságvári, Agnes, *Stadien der europäischen Hauptstadtentwicklung*, in: Theodor Schieder/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983, S. 165–180.

Salewski, Michael, *Grundzüge der Militärverwaltung*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 888–911.

Salzwedel, Jürgen, *Die Aufgaben des Reichsverkehrsministeriums*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 260–272.

Sasse, Heinz Günther, *Zur Geschichte des Auswärtigen Amtes*, in: Ders./Ekkehard Eikhoff (Hrsg.), *100 Jahre Auswärtiges Amt 1870–1970*, hrsg. vom Auswärtigen Amt, Bonn 1970, S. 23–46.

Sauer, Franz, *Das Reichsjustizministerium*, Berlin 1939.

Sautter, Karl, *Geschichte der Deutschen Reichspost 1871–1945*, Frankfurt/Main 1951.

Schäche, Wolfgang, *Albert Speer*, in: Wolfgang Ribbe/Wolfgang Schäche (Hrsg.), *Baumeister. Architekten. Stadtplaner. Biographien zur baulichen Entwicklung Berlins* (= Berlinische Lebensbilder), Berlin 1987, S. 511–528.

Schäche, Wolfgang, *Architektur und Städtebau in Berlin zwischen 1933 und 1945. Planen und Bauen unter der Ägide der Stadtverwaltung* (= Bauwerke- und Kunstdenkmäler von Berlin, Bd. 17), 2. Aufl., Berlin 1992.

Schäche, Wolfgang, *Bauen im Nationalsozialismus. Dekoration der Gewalt*, in: Josef Paul Kleihues (Hrsg.), *750 Jahre Architektur und Städtebau in Berlin. Die Internationale Bauausstellung im Kontext der Baugeschichte Berlins*, Stuttgart 1987, S. 183–212.

Schäche, Wolfgang, *Als aus Berlin „Germania" werden sollte. Zum Verhältnis der „Neugestaltungsplanungen" zu Kriegs- und Todeskult*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin – wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums* (= Publikation der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1993, S. 161–168.

Schäche, Wolfgang, *Der „Zentralflughafen Tempelhof" in Berlin*, in: *Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin* 1996, S. 151–164.

Schäche, Wolfgang/Szymanski, Norbert, *Das Reichssportfeld. Architektur im Spannungsfeld von Sport und Macht*, Berlin 2001.

Schäfer, Hans Dieter, *Das gespaltene Bewußtsein. Über deutsche Kultur und Lebenswirklichkeit 1933–1945*, Frankfurt/Main-Berlin-Wien 1981.

Schraepler, Ernst, *Berlin als Zentrale der deutschen sozialistischen Arbeiterbewegung*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 155–163.

Scheer, Thorsten/Kleihues, Josef Paul/Kahlfeldt, Paul (Hrsg.), *Stadt der Architektur – Architektur der Stadt. Berlin 1900–2000*, Berlin 2000.

Schembs, Hans-Otto, *Frankfurt am Main. Der Sitz des Bundestages*, in: Uwe Schultz (Hrsg.), *Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin*, München 1993, S. 157–168.

Schenk, Dietmar, *Oper und Konzert im Berlin der zwanziger Jahre. Zur Hauptstadtkultur der ersten deutschen Republik*, in: *Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins* 47 (1998), S. 69–88.

Scherer, Karl Adolf, *100 Jahre Olympische Spiele*, Dortmund 1995.

Scherpenberg, Jens van, *Die Rüstungsfinanzierung des Deutschen Reiches von 1934 bis in die ersten Jahre des Zweiten Weltkrieges*, Diss. München 1974.

Scheyhing, Robert, *Deutsche Verfassungsgeschichte der Neuzeit* (= Academia iuris. Lehrbücher der Rechtswissenschaft), Köln u.a. 1968.

Schieder, Theodor, *Einige Probleme der Hauptstadtforschung*, in: Ders./Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983, S. 1–3.

Schieder, Theodor/Brunn, Gerhard (Hrsg.), *Hauptstädte in europäischen Nationalstaaten*, München-Wien 1983.

Schiersmann, Christiane/Schlenke, Manfred (Hrsg.), *Staat und Bildung in Preußen und im Deutschen Kaiserreich*, Stuttgart 1979.

Schiffer, Rudolf, *Reisekönigtum. Regieren ohne Hauptstadt*, in: Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 25–41.

Schilly, Ernst, *Nachrichtenwesen*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 385–406.

Schlögl, Sabine, *„Das letzte sichtbare Zeichen der Souveränität, das Bayern noch besitzt". Gesandtschaften in München und Berlin in der Weimarer Republik*, in: Johannes Erichsen/Evamaria Brockhoff (Hrsg.), *Bayern & Preußen & Bayerns Preußen. Schlaglichter auf eine historische Beziehung. Ausstellungskatalog* (= Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur, Nr. 41/99), München 1999, S. 133–145.

Schlör, Joachim, *Bilder Berlins als „jüdischer" Stadt. Ein Essay zur Wahrnehmungsgeschichte der deutschen Metropole*, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 37 (1997), S. 207–229.

Schmädeke, Jürgen, *Der Deutsche Reichstag. Geschichte und Gegenwart eines Bauwerkes*, überarb. u. erg. Neuausgabe, München-Zürich 1994.

Schmid, Thomas, *Berlin. Der kapitale Irrtum. Argumente für ein föderalistisches Deutschland*, Frankfurt/Main 1991.

Schmidt, Hartmut, *Der Gipfel des deutschen Parnasses*, in: Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 258–269.

Schmidt, Hartmut, Wetzlar. *Das Reichskammergericht*, in: Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 155–163.

Schmidt, Matthias, *Albert Speer. Das Ende eines Mythos. Die Aufdeckung seiner Geschichtsverfälschung. Speers wahre Rolle im Dritten Reich*, Bern-München 1982.

Schmidt, Sigurd H., *Groß-Berlin entsteht*, in: Ders. u.a., *Vor 75 Jahren. Groß-Berlin entsteht. Ausstellungskatalog*, Landesarchiv Berlin, Berlin 1995, S. 9–84.

Schmidt, Thomas, *Das Berliner Olympia-Stadion und seine Geschichte*, Berlin 1983.

Schmidt, Thomas, *Das Berliner Olympia-Stadion. Nutzung und gesellschaftspolitische Bedeutung des Stadions zur Zeit der XI. Olympiade 1936*, in: *Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins* (1983), S. 93–105.

Schmidt, Thomas, *Spiel- und Sportplätze, Sportparks, Sportfelder und Stadien*, in: *Berlin und seine Bauten*, T. 7/C: Od Arnold u.a., *Sportbauten*, Berlin 1997, S. 4–36.

Schmidt, Thomas, *Olympische Stadien von 1896 bis 1988* (= Landschaftsentwicklung und Umweltforschung. Schriftenreihe des Fachbereiches Umwelt und Gesellschaft der TU Berlin, Sonderheft S 11), Berlin 1994.

Schmidt, Thomas, *Werner March. Architekt des Olympia-Stadions. 1894–1976*, Berlin 1992.

Schmidt, Thomas, *Werner March und seine Planungen zum Reichssportfeld, errichtet anläßlich der Olympiade 1936. Eine städtebauliche und gebäudekundliche Betrachtung*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Berlin-Forschungen II* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 61), Berlin 1987, S. 235–262.

Schmidt, Walter, *Die deutsche Hauptstadt-Diskussion in der Revolution von 1848/49*, in: *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung* 35 (1993), 2, S. 3–23.

Schmidt-Bückeburg, Rudolf, *Das Militärkabinett der preußischen Könige und Kaiser*, Berlin 1933.

Schmieder, Eberhard, *Wirtschaftsgeschichte Berlins im 19. und 20. Jahrhundert*, in: Otto-Friedrich Gandert u.a., *Heimatchronik Berlin* (= Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes, Bd. 25), Köln 1962, S. 663–760.

Schmuck, Johann, *Regensburg. Der „Immerwährende Reichstag"*, in: Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 164–186.

Schneider, Michael, *Nationalsozialistische Durchdringung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Zur Sozialgeschichte des „Dritten Reiches"*, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 31 (1991), S. 514–557.

Schöllgen, Gregor, *Die Großmacht als Weltmacht. Idee, Wirklichkeit und Perzeption deutscher „Weltpolitik" im Zeitalter des Imperialismus*, in: *Historische Zeitschrift* 248 (1989), S. 79–100.

Schoenbaum, David, *Die braune Revolution. Eine Sozialgeschichte des Dritten Reiches*, 2. Aufl., Köln 1980.

Schönberger, Angela, *Die Neue Reichskanzlei von Albert Speer. Zum Zusammenhang von nationalsozialistischer Ideologie und Architektur*, Berlin 1981.

Schönburger, Christoph, *Die überholte Parlamentarisierung. Einflußgewinn und fehlende Herrschaftsfähigkeit des Reichstages im sich demokratisierenden Kaiserreich*, in: *Historische Zeitschrift* 272 (2001), S. 623–666.

Schöndienst, Eugen, *Theater und Orchester* [Weimarer Republik], in: *DVG*, Bd. 4, S. 373–384.

Schöndienst, Eugen, *Theater und Orchester* [Nationalsozialismus], in: *DVG*, Bd. 4, S. 988–998.

Schöne, Siegfried, *Von der Reichskanzlei zum Bundeskanzleramt*, Berlin 1968.

Schrader, Bärbel/Schebera, Jürgen, *Kunst-Metropole Berlin 1918–1933. Dokumente und Selbstzeugnisse*, Berlin-Weimar 1987.

Schremmer, Eckart, *Steuern und Staatsfinanzen während der Industrialisierung Europas. England, Frankreich, Preußen und das Deutsche Reich 1800 bis 1914* (= Enzyklopädie der Rechts- und Staatswissenschaft, Abt. Rechtswiss.), Berlin u.a. 1994.

Schröcker, Sebastian, *Die Praxis des Staatskirchenrechts im Dritten Reich*, in: *Der Staat* 20 (1981), S. 423–448.

Schümann, Carl-Wolfgang, *Der Berliner Dom im 19. Jahrhundert* (= Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beih. 3), Berlin 1980.

Schütz, Erhard/Siebenhaar, Klaus (Ltg.), *Berlin wirbt. Metropolenwerbung zwischen Verkehrsreklame und Hauptstadtmarketing 1920–1995. Ausstellungskatalog*, Berlin 1995.

Schulle, Diana, *Das Reichssippenamt. Eine Institution nationalsozialistischer Rassenpolitik*, Berlin 2001.

Schultz, Uwe (Hrsg.), *Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin*, München 1993.

Schultze, Joachim J. (Hrsg.), *Zum Problem der Weltstadt. Festschrift zum 32. Deutschen Geographentag in Berlin 1959*, Berlin 1959.

Schultze, Johannes, *Caput Marchionatus Brandenburgensis. Brandenburg und Berlin*, in: *Das Hauptstadtproblem in der Geschichte. Festgabe zum 90. Geburtstag Friedrich Meineckes.* Gewidmet vom Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität

Berlin (= *Jahrbuch für die Geschichte des deutschen Ostens*, Bd. 1), Tübingen 1952, S. 65–84.

Schulze, Hagen, *Am Beispiel von Weimar. Das Verhältnis von Staat und Wirtschaft*, in: *Berlin und seine Wirtschaft. Ein Weg aus der Geschichte in die Zukunft. Lehren und Erkenntnisse*, hrsg. v. d. Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin 1987, S. 177–195.

Schulze, Hagen, *Berlin in Europa. Zentrum oder Peripherie?*, in: Peter Alter (Hrsg.), *Im Banne der Metropolen. Berlin und London in den zwanziger Jahren* (= Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, Bd. 29), Göttingen-Zürich 1993, S. 347–360.

Schulze, Hagen, *Otto Braun oder Preußens demokratische Sendung. Eine Biographie*, Frankfurt/Main-Berlin-Wien 1977.

Schulze, Hagen, *Preußen von 1850 bis 1871. Verfassungsstaat und Reichsgründung*, in: Otto Büsch (Hrsg.), *Handbuch der preußischen Geschichte*, Bd. 2: *Das 19. Jahrhundert und große Themen der Geschichte Preußens*, Berlin-New York 1992, S. 293–372.

Schulze, Hagen, *Preußen als Stabilitätsfaktor der deutschen Republik*, in: Dirk Blasius (Hrsg.), *Preußen in der deutschen Geschichte*, Königstein 1980, S. 311–333.

Schuster, Peter-Klaus (Hrsg.), *Die „Kunststadt" München 1937. Nationalsozialismus und ‚Entartete Kunst'*, München 1987.

Schutte, Jürgen/Sprengel, Peter (Hrsg.), *Die Berliner Moderne 1885–1914*, Stuttgart 1987.

Schwarz, Albert, *Die Volksvertretung der Ersten Republik. Die Weimarer Nationalversammlung/Der Reichstag 1920–1933*, in: Ernst Deuerlein (Hrsg.), *Der Reichstag 1871–1933. Aufsätze, Protokolle und Darstellungen zur Geschichte der parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes*, Bonn 1963, S. 85–99.

Schwarz, Gabriele, *Allgemeine Siedlungsgeographie*, Berlin 1961.

Schwarz, Karl (Red.), *Die Zukunft der Metropolen. Paris, London, New York, Berlin*, Bd. 2: *Katalog*, Berlin 1984.

Schwarz, O[tto]/Strutz, G[eorg], *Der Staatshaushalt und die Finanzen Preußens*. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearb., Bd. 2/1: *Die Verwaltung der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten*, Berlin 1900.

Schwerin von Krosigk, Lutz Graf, *Staatsbankrott. Die Geschichte der Finanzpolitik des Deutschen Reiches von 1920–1945*, Göttingen-Frankfurt/Main-Zürich 1974.

Seibt, Ferdinand, *Die Krone auf dem Hradschin. Karl IV. bündelt die Macht in Prag*, in: Uwe Schultz (Hrsg.), *Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin*, München 1993, S. 67–75.

Seibt, Gustav, *Rom oder Tod. Der Kampf um die italienische Hauptstadt*, Berlin 2001.

Seidenfus, Hellmuth St., *Eisenbahnwesen*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 273–296.

Seidenfus, Hellmuth St., *Verkehrswesen (Eisenbahnen)*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 358–384.

Seidler, Franz W., *Die Militärgerichtsbarkeit der Deutschen Wehrmacht 1939–1945. Rechtsprechung und Strafvollzug*, München 1991.

Seier, Hellmut, *Berlin und die deutsche Nation. Die Hauptstadt und ihr Modernisierungspotential im Bewußtsein der Deutschen*, in: *Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs* Berlin 1989, S. 33–52.

Seliger, Maren/Ucakar, Karl, *Wien. Politische Geschichte 1740–1934. Entwicklung und Bestimmungskräfte großstädtischer Politik*, T. 1 u. 2, Wien-München 1985.

Seydel, F[riedrich], *Die Organisation der Preußischen Staatseisenbahnen bis zum Kriegsausbruch. Geschichtliche Beiträge*, Berlin 1919.

Siebenhaar, Klaus (Hrsg.), *Das poetische Berlin. Metropolenkultur zwischen Gründerzeit und Nationalsozialismus*, Wiesbaden 1992.
Siebenhaar, Klaus (Hrsg.), *Kulturhandbuch Berlin. Geschichte und Gegenwart von a – z*, 2., erw. u. aktual. Aufl., Berlin 2001.
Sieber, Claudia W., *The Invention of a Capital. Philipp II. and the First Reform of Madrid*, Phil. Diss. John Hopkins University, Baltimore 1985.
Siemann, Wolfram, *Die deutsche Hauptstadtproblematik im 19. Jahrhundert*, in: Hans-Michael Körner/Katharina Weigand (Hrsg.), *Hauptstadt. Historische Perspektiven eines deutschen Themas*, München 1995, S. 249–260.
Sitte, Ralf, *Lobbying in der Hauptstadt-Debatte*, in: *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 22 (1991), S. 535–554.
Skalweit, August, *Die deutsche Kriegsernährungswirtschaft* (= Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Weltkrieges, Deutsche Serie), Stuttgart 1927.
Smail, Deborah/Ross, Corey, *New Berlins and New Germanies. History, Myth and the German Capital in the 1920s and 1990s*, in: Mary Fulbrook (Hrsg.), *Representing the German Nation. History and Identity in Twentieth-Century Germany*, Manchester-New York 2000, S. 63–76.
Smelser, Ronald, *Robert Ley. Hitlers Mann an der „Arbeitsfront". Eine Biographie*, Paderborn 1989.
Söllner, Alfons, *Die Zerstörung der internationalen Geltung Berlins auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet und die Wirkung der Berliner Emigranten auf die Gastländer*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 329–341.
Sösemann, Bernd, *Exerzierfeld und Labor deutscher Geschichte. Berlin im Wandel der deutschen und europäischen Politik zwischen 1848 und 1933*, in: Werner Süß/Ralf Rytlewski (Hrsg.), *Berlin. Die Hauptstadt. Vergangenheit und Zukunft einer europäischen Metropole*, Berlin 1999, S. 100–120.
Sohn, Andreas/Weber, Hermann (Hrsg.), *Hauptstädte und Global Cities an der Schwelle zum 21. Jahrhundert* (= Herausforderungen. Historisch-politische Analysen, Bd. 9), Bochum 2000.
Sonne, Wolfgang, *Hauptstadtplanungen 1900–1914. Die Repräsentation des Staates in der Stadt*, Diss. Zürich 2001.
Sontheimer, Michael, *Berlin, Berlin. Der Umzug in die Hauptstadt*, Hamburg 1999.
Speicher, Stephan, *Ort der deutschen Geschichte. Der Reichstag in Berlin*, Berlin 1995.
Speier, Hans, *Die Angestellten vor dem Nationalsozialismus. Ein Beitrag zum Verständnis der deutschen Sozialstruktur 1918–1933* (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 26), Göttingen 1977.
Spenkuch, Hartwig, *„Bäume, Bismarck und Barrieren". Zu einem unbekannten Aspekt preußischer Parlamentsbaugeschichte*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin – wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums* (= Publikation der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1993, S. 43–55.
Spranger, Eduard, *Das Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten*, in: *Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik* 12 (1917), Sp. 129–182.
Spree, Reinhard, *Das Wachstum von Volkswirtschaften. Theorie und historische Erfahrung*, in: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* (1994), S. 109–130.
Sprengel, Peter/Streim, Gregor, *Berliner und Wiener Moderne. Vermittlungen und Abgrenzungen in Literatur, Theater, Publizistik* (= Literatur in der Geschichte. Geschichte in der Literatur, Bd. 45), Köln-Wien-Weimar 1998.

Stahl, Friedrich-Christian, *Preußische Armee und Reichsheer 1871–1914*, in: Oswald Hauser (Hrsg.), *Zur Problematik „Preußen und das Reich"* (= Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte, Bd. 4), Köln-Wien 1984, S. 181–245.

Steinbach, Peter, *Berlin unter dem Nationalsozialismus*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 315–328.

Steinbach, Peter, *Berlin unter dem Nationalsozialismus. Hauptstadt im „Dritten Reich" – Zentrum des deutschen Widerstandes*, in: Werner Süß/Ralf Rytlewski (Hrsg.), *Berlin. Die Hauptstadt. Vergangenheit und Zukunft einer europäischen Metropole*, Berlin 1999, S. 121–148.

Stern, Joseph Peter, *Hitler. Der Führer und das Volk*, München 1981.

Stiegler, Klaus Martin, *Germania (1871–1938)*, in: Heinz-Dietrich Fischer (Hrsg.), *Deutsche Zeitungen des 17. bis 20. Jahrhunderts* (= Publizistisch-Historische Beiträge, Bd. 2), Pullach b. München 1972, S. 241–256.

Stölken-Fitschen, Ilona, *Das neue Berlin. Bilder der immer werdenden Stadt*, in: Thomas Stamm-Kuhlmann u.a. (Hrsg.), *Geschichtsbilder. Festschrift für Michael Salewski zum 65. Geburtstag* (= Historische Mitteilungen, Bd. 47), Wiesbaden 2003, S. 642–661.

Streckebach, Klaus, *Museumsbauten*, in: *Berlin und seine Bauten*, T. 5: *Bauwerke für Kunst, Erziehung und Wissenschaft*, Bd. A: *Bauten für die Kunst*, bearb. v. Klaus Konrad Weber, Peter Güttler und Ditta Ahmadi, Berlin-München 1983, S. 13–52.

Stremmel, Ralf, *Berlin – Aspekte und Funktionen der Metropolenwahrnehmung auf seiten der politischen „Linken" (1890–1933)*, in: Gerhard Brunn/Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871–1939*, Bonn-Berlin 1992, S. 79–125.

Stremmel, Ralf, *Modell und Moloch. Berlin in der Wahrnehmung deutscher Politiker vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg*, Bonn 1992.

Strohmeyer, Klaus, *„Der Kumpel liebt Berlin nicht ...". Metropole und Industrielandschaft*, in: August Nitschke (Hrsg.), *Jahrhundertwende. Der Aufbruch in die Moderne 1880–1930*, Reinbek b. Hamburg 1990, S. 25–55.

Stürmer, Michael, *Berlin als Hauptstadt des Reiches, Industriemetropole und Finanzplatz*, in: *Berlin und seine Wirtschaft. Ein Weg aus der Geschichte in die Zukunft. Lehren und Erkenntnisse*, hrsg. v. d. Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin 1987, S. 79–94.

Stürmer, Michael, *Der Glanz Berlins ist von Bonn finanziert worden*, in: Alois Rummel (Hrsg.), *Bonn. Sinnbild deutscher Demokratie. Zur Debatte um Hauptstadt und Regierungssitz*, Bonn 1990, S. 41–59.

Stürmer, Michael, *Regierung und Reichstag im Bismarckstaat 1871–1880. Cäsarismus und Parlamentarismus*, Düsseldorf 1974.

Stürmer, Michael, *Das ruhelose Reich. Deutschland 1866–1918* (= Die Deutschen und ihre Nation), Neuausg., Berlin 1994, S. 99–113.

Stürmer, Michael, *„Wir fürchten uns vor einer Hauptstadt". Das Hauptstadtproblem in der deutschen Geschichte*, in: Kurt Andermann (Hrsg.), *Residenzen. Aspekte hauptstädtischer Zentralität von der Frühen Neuzeit bis zum Ende der Monarchie* (= Oberrheinische Studien, Bd. 10), Sigmaringen 1992, S. 11–23.

Stürzbecher, Manfred, *Daten, Denkschrift, Direktoren. Ein Rückblick auf Entstehung, Organisation und Leistungen der Vorläufer des Bundesgesundheitsamtes und Berücksichtigung kultur- und medizinhistorischer Gesichtspunkte*, in: Hans-Joachim Weise (Red.), *Bundesgesundheitsamt. 100 Jahre Forschung für die Gesundheit*, Berlin 1976, S. 13–51.

Sturm, Eckart, *Die Entwicklung des öffentlichen Dienstes in Deutschland*, in: Carl Hermann Ule (Hrsg.), *Die Entwicklung des öffentlichen Dienstes*, Köln 1961, S. 1–285.

Stutterheim, Hermann von, *Die Reichskanzlei*, Berlin 1940.

Süle, Tibor, *Preußische Bürokratietraditionen. Zur Entwicklung von Verwaltung und Beamtenschaft in Deutschland 1871–1918* (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 81), Göttingen 1988.

Süß, Werner, *The Germans and their Capital. A Plea to Continue the Debate*, in: Howard Williams (Hrsg.), *Political Thought and German Reunification. The New German Ideology?*, Basingstoke, Hampshire u.a. 2000, S. 116–138.

Süß, Werner (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin*, Bd. 1–3, Bd. 1: *Nationale Hauptstadt. Europäische Metropole*, Berlin 1994; Bd. 2: *Berlin im vereinten Deutschland*, Berlin 1995, Bd. 3: *Metropole im Umbruch*, Berlin 1996.

Süß, Werner/Rytlewski, Ralf (Hrsg.), *Berlin. Die Hauptstadt. Vergangenheit und Zukunft einer europäischen Metropole*, Berlin 1999.

Sundhaussen, Holm/Torke, Hans-Joachim (Hrsg.), *1917–1918 als Epochengrenze?* (= Multidisziplinäre Veröffentlichungen, Bd. 8), Wiesbaden 2000.

Sutcliffe, Anthony (Hrsg.), *Metropolis 1890–1940*, Oxford 1984.

Taylor, Ronald, *Berlin and its Culture. A Historical Portrait*, New Haven-London 1997.

Teichler, Hans-Joachim, *1936 – ein olympisches Trauma. Als die Spiele ihre Unschuld verloren*, in: Manfred Blödorn (Hrsg.), *Sport und Olympische Spiele*, Reinbek 1984, S. 47–76.

Teichler, Hans-Joachim, *Die Olympischen Spiele Berlin 1936. Eine Bilanz nach 60 Jahren*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* (1996) B 29, S. 13–22.

Tenfelde, Klaus, *Industrialisierung*, in: Richard van Dülmen (Hrsg.), *Das Fischer Lexikon Geschichte*, Frankfurt/Main 1990, S. 207–220.

Tennstedt, Florian, *Sozialgeschichte der Sozialpolitik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg*, Göttingen 1981.

Terhalle, Fritz, *Geschichte der öffentlichen Finanzwirtschaft vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Schlusse des Zweiten Weltkrieges*, in: Wilhelm Gerloff/Fritz Neumark (Hrsg.), *Handbuch der Finanzwissenschaft*, Bd. 1, 2., völlig neubearb. Aufl., Tübingen 1952, S. 273–326.

Teut, Anna, *Architektur im Dritten Reich*, Berlin 1967.

Thamer, Hans-Ulrich, *Berlin als erste deutsche Hauptstadt?*, in: Andreas Sohn/Hermann Weber (Hrsg.), *Hauptstädte und Global Cities an der Schwelle zum 21. Jahrhundert* (= Herausforderungen. Historisch-politische Analysen, Bd. 9), Bochum 2000, S. 129–158.

Thamer, Hans-Ulrich, *Berlin in der Weimarer Republik und im Dritten Reich*, in: Bernd Heidenreich (Hrsg.), *Deutsche Hauptstädte. Von Frankfurt nach Berlin*, hrsg. v. d. Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden 1998, S. 115–136.

Thamer, Hans-Ulrich, *Das Dritte Reich. Interpretationen, Kontroversen und Probleme des aktuellen Forschungsstandes*, in: Karl-Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.), *Deutschland 1933–1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft* (= Schriftenreihe zur Geschichte und Politik, Bd. 314), 2. Aufl., Bonn 1993, S. 507–531.

Thamer, Hans-Ulrich, *Triumph und Tod eines Diktators. Berlin unter Adolf Hitler*, in: Uwe Schultz (Hrsg.), *Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin*, München 1993, S. 205–219.

Thamer, Hans-Ulrich, *Verführung und Gewalt. Deutschland 1933–1945* (= Die Deutschen und ihre Nation), durchges. Ausg., Berlin 1994.

Theis, Renate, *Zur Repräsentation der Staats-Ministerien in Berlin 1800–1945*, Maschschr. Magisterarbeit Marburg 1990.

Thiele, Willi, *Die Entwicklung des deutschen Berufsbeamtentums. Preußen als Ausgangspunkt modernen Beamtentums*, Herford 1981.

Thieme, Werner, *Deutsches Hochschulrecht*, Berlin-Köln 1956.

Thienel-Saage, Ingrid, *Railroads, Manufacturing and Services as Decisive Factors in Shaping the Metropolis. Berlin 1850–1920*, in: Hans-Jürgen Ewers/John B. Goddard/Horst Matzerath (Hrsg.), *The Future of the Metropolis. Berlin, London, Paris, New York. Economic Aspects*, Berlin-New York 1986, S. 117–134.

Thier, Andreas, *Steuergesetzgebung und Verfassung in der konstitutionellen Monarchie. Staatssteuerreformen in Preußen 1871–1893* (= Ius commune, Sonderh. 119), Frankfurt/Main 1999.

Thierauf, Hans, *Der Finanzausgleich in der Weimarer Republik*, Diss. Würzburg 1961.

Thierfelder, Hans, *Die staatsrechtliche Bedeutung des Staatshaushaltsplans*, Diss. Tübingen 1959.

Thies, Jochen, *Architekt der Weltherrschaft. Die „Endziele" Hitlers*, 3. Aufl., Königstein-Düsseldorf 1980.

Tilly, Richard, *Berlin als preußisches und deutsches Finanzzentrum und seine Beziehungen zu den anderen Zentren in Ost und West*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 199–210.

Tilly, Richard H., *Städtewachstum, Kommunalfinanzen und Munizipalsozialismus in der deutschen Industrialisierung. Eine vergleichende Perspektive 1870–1913*, in: Jürgen Reulecke (Hrsg.), *Die Stadt als Dienstleistungszentrum. Beiträge zur Geschichte der „Sozialstadt" in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert*, St. Katharinen 1995, S. 125–152.

Timmermann, Nicola, *Repräsentative „Staatsbaukunst" im faschistischen Italien und im nationalsozialistischen Deutschland – der Einfluß der Berlin-Planung auf die EUR*, Stuttgart 2001.

Titel, Jörg, *Die Vorbereitungen der Olympischen Spiele in Berlin 1936. Organisation und Politik*, in: *Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1993*, S. 113–171.

Titze, Hartmut, *Hochschulen*, in: Christa Berg u.a. (Hrsg.), *Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte*, Bd. 5: *1918–1945. Die Weimarer Republik und die nationalsozialistische Diktatur*, hrsg. v. Dieter Langewiesche u. Heinz-Elmar Tenorth, München 1989, S. 209–240.

Toth-Epstein, Elisabeth, *Historische Enzyklopädie von Budapest*, Budapest 1974.

Traber, Habakuk/Weingarten, Elmar (Hrsg.), *Verdrängte Musik. Berliner Komponisten im Exil*, Berlin 1987.

Treibel, Werner, *Geschichte der deutschen Verkehrsflughäfen. Eine Dokumentation von 1909 bis 1989* (= Die deutsche Luftfahrt, Bd. 18), Bonn 1992.

Treue, Wilhelm, *Die Entwicklung des Patentwesens im 19. Jahrhundert in Preußen und im Deutschen Reich*, in: Helmut Coing/Walter Wilhelm (Hrsg.), *Wissenschaft und Kodifikation des Privatrechts im 19. Jahrhundert*, Bd. 4, Frankfurt/Main 1979, S. 163–182.

Trute, Stefan, *Martin Broszat und Saul Friedländer über das Konzept der „Historisierung" und den „Historikerstreit"*, in: Hermann-Josef Rupieper (Hrsg.), *Der Holo-*

caust in der deutschen und der israelischen Erinnerungskultur (= Hallische Beiträge zur Zeitgeschichte, Bd. 8), Halle 2000, S. 57–68.

Tschirch, Volker, *Der Kampf um Bonn*, Bonn 1998.

Tuchel, Johannes, *Berlin im Nationalsozialismus – Ergebnisse und Defizite 50 Jahre danach*, in: *Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung* 22 (1986), S. 79–83.

Tuchel, Johannes, *Berlin als Zentrum des nationalsozialistischen Verfolgungsapparates*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 367–376.

Tuchel, Johannes/Schattenfroh, Reinhold, *Zentrale des Terrors. Prinz-Albrecht-Straße 8. Das Hauptquartier der Gestapo*, 3. Aufl., Berlin 1987.

Ueberschär, Gerd R., *Wehrmacht*, in: Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hrsg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, Stuttgart 1997, S. 98–107.

Ullmann, Hans-Peter, *Interessenverbände in Deutschland* (= Neue Historische Bibliothek), Frankfurt/Main 1988.

Ullmann, Hans-Peter, *Das Deutsche Kaiserreich 1871–1918* (= Neue Historische Bibliothek), Frankfurt/Main 1995.

Ullmann, Hans-Peter, *Politik im deutschen Kaiserreich 1871–1918* (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 52), München 1999.

Ullrich, Volker, *Die nervöse Großmacht 1871–1918. Aufstieg und Untergang des deutschen Kaiserreiches*, Frankfurt/Main 1997.

Umbreit, Hans, *Die deutsche Herrschaft in den besetzten Gebieten 1942–1945*, in: Bernhard R. Kroener/Rolf-Dieter Müller/Hans Umbreit, *Organisation und Mobilisierung des deutschen Machtbereichs* (= Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 5/2), Stuttgart 1999, S. 3–272.

Unruh, Georg-Christoph von, *Die verfassungsrechtliche Stellung Preußens im Norddeutschen Bund und im Deutschen Reich nach den Verfassungen von 1867/1871 und 1919*, in: Oswald Hauser (Hrsg.), *Preußen, Europa und das Reich* (= Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte, Bd. 7), Köln-Wien 1987, S. 261–271.

VanderVat, Dan, *Der gute Nazi. Albert Speers Leben und Lügen*, Berlin 1997.

Vereeck, Lode, *Das System Althoff. Eine ökonomische Verhaltensanalyse*, in: Bernhard vom Brocke (Hrsg.), *Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik im Industriezeitalter. Das „System Althoff" in historischer Perspektive*, Hildesheim 1991, S. 485–501.

Verspohl, Franz Joachim, *Stadionanlagen von der Antike bis zur Gegenwart*, Gießen 1976.

Verwaltungsgeschichte, Deutsche, s. Jeserich/Pohl/von Unruh.

Vierhaus, Rudolf, *Europäische Metropolen. Zentren von Macht und Kultur. Symbole des Glanzes und Elends*, in: Hartmut Grimm/Mathias Hansen/Ludwig Holtmeier (Hrsg.), *Wien – Berlin. Stationen einer kulturellen Beziehung*, Saarbrücken 2000, S. 9–25.

Vierhaus, Rudolf/vom Brocke, Bernhard (Hrsg.), *Forschung im Spannungsfeld von Politik und Gesellschaft. Geschichte und Struktur der Kaiser-Wilhelm-/Max-Planck-Gesellschaft*, Stuttgart 1990.

Vietsch, Eberhard von, *Die politische Bedeutung des Reichskanzleramts für den inneren Ausbau des Reiches 1867 bis 1880*, Diss. Leipzig 1936.

Völker, Karl-Heinz, *Die deutsche Luftwaffe 1933–1939. Aufbau, Führung und Rüstung der Luftwaffe sowie die Entwicklung der deutschen Luftkriegstheorie* (= Beiträge zur Militär- und Kriegsgeschichte, Bd. 8), Stuttgart 1967.

Vogel, Jakob, *Nationen im Gleichschritt. Der Kult der ‚Nation in Waffen' in Deutschland und Frankreich* (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 118), Göttingen 1997.

Vogel, Werner, *Die Hauptstadtfunktionen Berlins*, in: Hans Hecker/Silke Spieler (Hrsg.), *Berlin – die Hauptstadt und der Osten. Neue Beiträge zur Geschichte einer schwierigen Aufgabe*, Bonn 1986, S. 7–19.

Vogel, Werner, *200 Jahre Preußische Staatsbank (Seehandlung)*, in: *Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz* 10 (1972), S. 175–188.

Vogler, Günter, *Problem der Periodisierung der Geschichte*, in: Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.), *Geschichte. Ein Grundkurs*, Reinbek bei Hamburg 1998, S. 203–213.

Voigt, Rüdiger, *Die Auswirkungen des Finanzausgleichs zwischen Staat und Gemeinden auf die kommunale Selbstverwaltung von 1919 bis zur Gegenwart* (= Schriften zum öffentlichen Recht, Bd. 259), Berlin 1975.

Volkmann, Hans-Erich, *Die NS-Wirtschaft in Vorbereitung des Krieges*, in: Wilhelm Deist u.a., *Ursachen und Voraussetzungen der deutschen Kriegspolitik*, hrsg. v. Militärgeschichtlichen Forschungsamt (= Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 1), Stuttgart 1979, S. 177–368.

Wachtel, Joachim, *„... gebucht nach Berlin." Sieben Jahrzehnte ziviler Luftverkehr*, in: Dieter Vorsteher (Ltg.), *Die Reise nach Berlin. Ausstellungskatalog*, Berlin 1987, S. 143–169.

Waetzold, Wilhelm, *Preußische Kunstpolitik und Kunstverwaltung (1817–1932)*, in: *Reichsverwaltungsblatt und Preußisches Verwaltungsblatt* 54 (1933), S. 81–86.

Wagner, Volker, *Die Dorotheenstadt im 19. Jahrhundert. Vom vorstädtischen Wohnviertel barocker Prägung zu einem Teil der modernen Berliner City* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 94), Berlin-New York 1998.

Wagner, Wolfgang, *Der deutsche Luftverkehr. Die Pionierjahre 1919–1925* (= Die deutsche Luftfahrt, Bd. 11), Koblenz 1987.

Weber, Klaus Konrad, *Staats- und Kommunalbauten*, in: *Berlin und seine Bauten*, T. 3: *Bauwerke für Regierung und Verwaltung*, bearb. v. Robert Riedel, Berlin-München 1966, S. 1–64.

Weber, Max, *Die „Objektivität" sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis*, in: Ders., *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*, hrsg. v. Johannes Winckelmann, 6. Aufl., Tübingen 1985, S. 146–214.

Wegner, Bernd, *Hitlers zweiter Feldzug gegen die Sowjetunion. Strategische Grundlagen und historische Bedeutung*, in: Wolfgang Michalka (Hrsg.), *Der Zweite Weltkrieg. Analysen, Grundzüge, Forschungsbilanz*. Im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes hrsg., München-Zürich 1989, S. 656–666.

Wehler, Hans-Ulrich, *Der Aufstieg des Organisierten Kapitalismus und Interventionsstaats in Deutschland*, in: Heinrich August Winkler (Hrsg.), *Organisierter Kapitalismus*, Göttingen 1974, S. 36–57.

Wehler, Hans-Ulrich, *Bonn – Berlin – Weimar. Droht unserer Republik das Schicksal von Weimar?*, in: Franz Josef Düwell (Hrsg.), *Themen juristischer Zeitgeschichte*, Baden-Baden 1998, S. 15–27.

Wehler, Hans-Ulrich, *Deutsche Gesellschaftsgeschichte*, Bd. 3: *Von der „Deutschen Doppelrevolution" bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849–1914*, München 1995; Bd. 4: *Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914–1949*, München 2003.

Wehler, Hans-Ulrich, *Das Deutsche Kaiserreich 1871–1918*, 7. Aufl., Göttingen 1994.

Wehler, Hans-Ulrich, *Unfähig zur Verfassungsreform. Das „Reichsland" Elsaß-Lothringen von 1870 bis 1918*, in: Ders., *Krisenherde des Kaiserreichs 1871–1918. Studien zur deutschen Sozial- und Verfassungsgeschichte*, 2. Aufl., Göttingen 1979, S. 23–69.

Wehrstedt, Friedrich Wilhelm/Hubatsch, Walther (Bearb.), *Preußische Zentralbehörden. Unmittelbare Gebiete Preußens* (= Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte 1815–1945, Reihe A: Preußen, Bd. 12), Marburg/Lahn 1978.

Weidisch, Peter, *München. Parteizentrale und Sitz der Reichsleitung der NSDAP*, in: Richard Bauer (Hrsg.), *München. „Hauptstadt der Bewegung". Bayerns Metropole und der Nationalsozialismus*, München 1993, S. 259–273.

Weinberg, Gerhard L., *Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkriegs*, Stuttgart 1995.

Weinert, Rainer, *„Die Sauberkeit der Verwaltung im Kriege." Der Rechnungshof des Deutschen Reiches 1938–1946* (= Schriften des Zentralinstituts für Sozialwissenschaftliche Forschung der FU Berlin, Bd. 69), Opladen 1993.

Weinzen, Hans Willi, *Berlin und seine Finanzen. Eine Einführung in das Finanzwesen* (= Verwaltung, Recht und Gesellschaft, Bd. 12), 3., völlig neubearb. u. stark erw. Aufl., Berlin 2000.

Weinzen, Hans Willi, *Die Hauptstadt Berlin – zu teuer? Daten, Fakten und Positionen zum Streit*, in: Werner Süß/Ralf Rytlewski (Hrsg.), *Berlin. Die Hauptstadt. Vergangenheit und Zukunft einer europäischen Metropole*, Berlin 1999, S. 415–435.

Weiß, Lothar, *Rheinische Großstädte während der Weltwirtschaftskrise (1929–1933). Kommunale Finanz- und Sozialpolitik im Vergleich* (= Eine Veröffentlichung des Landesverbandes Rheinland. Amt für rheinische Landeskunde), Köln-Weimar-Wien 1999.

Weitowitz, Rolf, *Deutsche Politik und Handelspolitik unter Reichskanzler Leo von Caprivi 1890–1894*, Düsseldorf 1978.

Welch Guerra, Max, *Hauptstadt einig Vaterland. Planung und Politik zwischen Bonn und Berlin*, Berlin 1999.

Wendehorst, Alfred/Schneider, Jürgen (Hrsg.), *Hauptstädte. Entstehung, Struktur und Funktion* (= Schriften des Zentralinstituts für fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, Bd. 18), Neustadt/Aisch 1979.

Wendel, Günter, *Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft 1911–1914. Zur Anatomie einer imperialistischen Forschungsgesellschaft* (= Studien zur Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, Bd. 4), Berlin 1975.

Wenschkewitz, Leonore, *Zur Geschichte des Reichskirchenministeriums und seines Ministers*, in: Helmut Baier (Hrsg.), *Kirche und Nationalsozialismus. Zur Geschichte des Kirchenkampfes* (= Tutzinger Texte, Sonderbd. 1), München 1969, S. 185–205.

Werner, Karl Ferdinand, *Fürst und Hof im 19. Jahrhundert. Abgesang oder Spätblüte?*, in: Ders. (Hrsg.), *Hof, Kultur und Politik im 19. Jahrhundert. Akten des 18. deutsch-französischen Historikerkolloquiums Darmstadt vom 27. – 30. September 1982*, Bonn 1985, S. 1–53.

Werner, Karl Ferdinand (Hrsg.), *Hof, Kultur und Politik im 19. Jahrhundert. Akten des 18. deutsch-französischen Historikerkolloquiums Darmstadt vom 27. – 30. September 1982*, Bonn 1985.

Wetzel, Christoph, *Die Auswirkungen des Reichsbörsengesetzes von 1896 auf die Effektenbörsen im Deutschen Reich, insbesondere auf die Berliner Fondsbörse* (= Münsteraner Beiträge zur Cliometrie und quantitativen Wirtschaftsgeschichte, Bd. 4), Münster 1996.

White Morris, Judith J., *Albert Speer. The Hitler Years. Views of a Reich Minister*, Diss. Ball State Univ. Muncie, Ind., Ann Arbor 1989.

Widder, Erwin, *Reich und Preußen vom Regierungsantritt Brünings bis zum Reichsstatthaltergesetz Hitlers*, Diss. Frankfurt/Main 1959.

Wilderotter, Hans, *Alltag der Macht. Berlin Wilhelmstraße*, Berlin 1998.

Wilderotter, Hans, *Politische Architektur in Berlin. Funktion, Repräsentation und Geschichte*, in: Ders. (Hrsg.), *Das Haus am Werderschen Markt. Von der Reichsbank zum Auswärtigen Amt*, Berlin 2000, S. 9–54.

Wilderotter, Hans, *„Ein neuer Bau im neuen Reich". – „Im neuen Reich ein neuer Geist". Der Erweiterungsbau der Reichskanzlei (1928–1930) von Eduard Jobst Siedler und Robert Kisch in der Wilhelmstraße 78*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Hauptstadt Berlin – wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums* (= Publikation der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1993, S. 29–41.

Wilderotter, Hans, *„Germania mit dem Reichswappen". Der Ausbau der Behördenstandorte des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches in der Wilhelmstraße bis 1880*, in: Helmut Engel/Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Geschichtsmeile Wilhelmstraße* (= Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997, S. 101–116.

Wilderotter, Hans (Hrsg.), *Das Haus am Werderschen Markt. Von der Reichsbank zum Auswärtigen Amt*, Berlin 2000.

Wilderotter, Hans, *Die Wilhelmstraße. Regierungsmeile in der Reichshauptstadt*, in: Bodo-Michael Baumunk/Gerhard Brunn (Hrsg.), *Hauptstadt. Zentren, Residenzen, Metropolen in der deutschen Geschichte. Ausstellungskatalog*, Köln 1989, S. 320–339.

Willems, Susanne, *Der entsiedelte Jude. Albert Speers Wohnungsmarktpolitik für den Berliner Hauptstadtbau* (= Publikationen der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Bd. 10), Berlin 2002.

Wilms, Johannes, *Paris. Hauptstadt Europas 1789–1914*, München 1988.

Winkel, Harald, *Landwirtschaft und Forsten*, in: *DVG*, Bd. 4, S. 435–449.

Winker, Klaus, *Fernsehen unterm Hakenkreuz. Organisation, Programm, Personal* (= Medien in Geschichte und Gegenwart, Bd. 1), Köln-Weimar-Wien 1994.

Winkler, Heinrich August (Hrsg.), *Organisierter Kapitalismus*, Göttingen 1974.

Winkler, Heinrich August, *Der lange Weg nach Westen*, Bd. 1: *Deutsche Geschichte vom Ende des Alten Reiches bis zum Untergang der Weimarer Republik*; Bd. 2: *Deutsche Geschichte vom „Dritten Reich" bis zur Wiedervereinigung*, München 2000.

Winter, Jörg, *Die Wissenschaft vom Staatskirchenrecht im Dritten Reich*, Frankfurt/Main-Bern-Las Vegas 1979.

Winterhager, Wilhelm Ernst, *Berlin als Zentrum des deutschen Widerstandes 1933 bis 1945*, in: Wolfgang Ribbe/Jürgen Schmädeke (Hrsg.), *Berlin im Europa der Neuzeit. Ein Tagungsbericht* (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 75), Berlin-New York 1990, S. 377–397.

Winters, Peter Jochen, *Die Zukunft Berlins*, in: *Deutschland-Archiv* 24 (1991), S. 785 f.

Winzen, Peter, *Zur Genesis von Weltmachtkonzept und Weltpolitik*, in: John C. G. Röhl (Hrsg.), *Der Ort Kaiser Wilhelm II. in der deutschen Geschichte* (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 17), München 1991, S. 189–222.

Wippermann, Wolfgang, *Die Doppelstadt. Anmerkungen über den Stand und die Perspektiven der Erforschung der Geschichte Berlins in der NS-Zeit*, in: Werner Röhr (Hrsg.), *Faschismus und Rassismus. Kontroversen um Ideologie und Opfer*, Berlin 1992, S. 377–399.

Wippermann, Wolfgang/Ute Brückner-Boroujerdi, *Nationalsozialistische Zwangslager in Berlin III. Das „Zigeunerlager" Marzahn*, in: Wolfgang Ribbe (Hrsg.), *Berlin-Forschungen II* (= Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 61), Berlin 1987, S. 189–201.

Wirth, Ingrid (Bearb.), *Stadt und Bezirk Charlottenburg* (= Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin), Berlin 1961.

Witt, Peter-Christian, *Die Finanzpolitik des Deutschen Reiches von 1903 bis 1913. Eine Studie zur Innenpolitik des Wilhelminischen Deutschland* (= Historische Studien, H. 415), Lübeck 1970.

Witt, Peter-Christian, *Finanzpolitik und sozialer Wandel in Krieg und Inflation 1918–1924*, in: Hans Mommsen/Dietmar Petzina/Bernd Weisbrod (Hrsg.), *Industrielles System und politische Entwicklung in der Weimarer Republik*, Düsseldorf 1974, S. 395–425.

Witt, Peter-Christian, *Konservatismus als „Überparteilichkeit". Die Beamten der Reichskanzlei zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik 1900–1933*, in: Dirk Stegmann/Bernd-Jürgen Wendt/Peter-Christian Witt (Hrsg.), *Deutscher Konservatismus im 19. Jahrhundert. Festschrift für Fritz Fischer*, Bonn 1983, S. 231–280.

Witt, Peter-Christian, *Reichsfinanzminister und Reichsfinanzverwaltung. Zum Problem des Verhältnisses von politischer Führung und bürokratischer Herrschaft in den Anfangsjahren der Weimarer Republik (1918/19–1924)*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 23 (1975), S. 1–61.

Wittrock, Karl, *Rechnungsprüfung 1713–1918. Die Anfänge moderner Haushaltskontrolle*, in: *DVG*, Bd. 3, S. 931–944.

Wolf, Paul M., *Die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen*, in: Georg Wolfram (Hrsg.), *Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen 1871–1918*, Bd. 2/2, Berlin 1937, S. 419–484.

Wolters, Rudolf/Wolff, Heinrich, *Die neue Reichskanzlei*, Berlin 1939.

Wüllner, Fritz, *Die NS-Militärjustiz und das Elend der Geschichtsschreibung. Ein grundlegender Forschungsbericht*, 2., erg. Aufl., Baden-Baden 1997.

Wulf, Joseph, *Die Bildenden Künste im Dritten Reich. Eine Dokumentation*, Gütersloh 1963.

Wulf, Joseph, *Theater und Film im Dritten Reich. Eine Dokumentation*, Gütersloh 1964.

Wunder, Bernd, *Geschichte der Bürokratie in Deutschland* (= Neue Historische Bibliothek), Frankfurt/Main 1986.

Wunder, Bernd, *Von der Kanzlei zu Kaserne und Ministerien. Das Werden der modernen Regierungsmetropole*, in: Kurt Andermann (Hrsg.), *Residenzen. Aspekte hauptstädtischer Zentralität von der Frühen Neuzeit bis zum Ende der Monarchie* (= Oberrheinische Studien, Bd. 10), Sigmaringen 1992, S. 113–126.

Zammito, John H., *Der Streit um die Berliner Kultur 1871 bis 1930*, in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 35 (1986), S. 234–268.

Zavelber, Heinz Günter, *275 Jahre staatliche Rechnungsprüfung in Deutschland. Etappen der Entwicklung*, in: Ders. (Hrsg.), *Die Kontrolle der Staatsfinanzen. Geschichte und Gegenwart. Festschrift zur 275. Wiederkehr der Einrichtung der Preußischen General-Rechen-Kammer*, Berlin 1989, S. 43–64.

Zelnhefer, Siegfried, *Die Reichsparteitage der NSDAP. Geschichte, Struktur und Bedeutung des größten Propagandafestes im nationalsozialistischen Feierjahr*, Neustadt a.d.A. 1991.

Zeutschner, Heiko, *Die braune Mattscheibe. Fernsehen im Nationalsozialismus*, Hamburg 1995.

Ziegler, Dieter, *Eisenbahn und Staat im Zeitalter der Industrialisierung* (= *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, Beih. 127), Stuttgart 1996.

Zimm, Alfred, *Berlin als Metropole – Anspruch, Wirklichkeit, Tendenzen*, in: *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung* 35 (1993), H. 3, S. 3–15.

Zimm, Alfred, *Berlin als Metropole. Anspruch, Wirklichkeit, Tendenzen*, in: *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät* 6 (1995), H. 6, S. 31–47.

Zimm, Alfred u.a., *Berlin und sein Umland. Eine geographische Monographie*, 2. Aufl., Gotha 1989.

Zimmermann, Michael, *Quelle als Metapher. Überlegungen zur Historisierung einer historischen Selbstverständlichkeit*, in: *Historische Anthropologie* 5 (1997), S. 268–287.

Zippel, Martin, *Untersuchungen zur Militärgeschichte der Reichshauptstadt Berlin von 1871 bis 1945*, Münster 1981.

Zippelius, Reinhold, *Kleine deutsche Verfassungsgeschichte. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart*, 2., verb. Aufl., München 1995.

Zöbl, Dorothea, *Das periphere Zentrum. Ort und Entwicklung der Bundes- und Reichsbehörden im Groß-Berliner Stadtraum 1866/67–1914* (= Brandenburgische Historische Studien, Bd. 10), Potsdam 2001.

Zschucke, Martin, *Das Reichsarbeitsministerium* (= Schriften zum Staatsaufbau der Hochschule für Politik, T. 2, Nr. 46), Berlin 1940.

Zumpe, Lotte, *Wirtschaft und Staat in Deutschland 1933 bis 1945*, Berlin 1980.

Zuncker, Albrecht, *Institutionengeschichte und Regierungslehre. Bemerkungen zu Regierungsorganisation und Haushaltsplanung im Kaiserreich und der Weimarer Republik*, in: *Deutsches Verwaltungsblatt* 90 (1975), S. 57–65.